Meiner

3,E4m

12

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

F

Digitized by Google

<36605753140011

<36605753140011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, und der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark.

Zweiter Theil
mit zehn Kupfertafeln.

Aachen,
bei Friedrich Wilhelm Forstmann.

Gedrukt bei Beaufort Sohn.

1820.

202. D.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorrede.

Die Erscheinung dieses zweiten Theiles ist durch Umstände länger verzögert worden, als mir lieb war. Die Ausarbeitung einiger hier abgehandelten Familien der Zweiflügler war mit manchen Schwierigkeiten verbunden, da die Vergleichung einer Menge Exemplare durchaus nothwendig war, wenn die vorhandenen Verwirrungen, soviel möglich, beseitigt werden sollten. Daß dabei die Beschreibungen mancher Arten ziemlich weitläuftig ausgefallen sind, brachte die Natur der Sache mit sich, und ich hoffe dadurch den Leser in Stand gesezt zu haben, manches Räthselhafte zu entziffern.

Wenn der erste Theil dieses Werkes bei den Liebhabern der Naturgeschichte eine günstige Aufnahme gefunden hat, so darf ich um so zuversichtlicher hof-

Digitized by Google

fen, daß der gegenwärtige das nämliche Glück haben werde.

Der dritte Theil wird diesem sobald als möglich folgen.

Noch muß ich bemerken, daß im ersten Theile, Seite 96, die Beschreibung der Cecidomyia palustris durch ein Versehen im Drukke ausgelaßen worden ist. Man beliebe also Folgendes beizusezzen:

„ Fühler blaßbraun: Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittelleib „ blaßgelb, mit drei breiten schwarzen Rükkenstriemen. Beine blaßgelb. „ Flügel graulich. — Beide Geschlechter vom Herrn Justizrath Wiede- „ mann mitgetheilt. — 1 Linie. “

Da bei einem Buche dieser Art ein Regiſter zum Nachsuchen unentbehrlich ist, so ist nicht allein dieser Band damit versehen, sondern auch jenes zum ersten Bande nachgeliefert worden.

Stolberg, bei Aachen, am 1. April 1820.

Digitized by Google

Fortsezzung

des

Subskribenten-Verzeichnisses.

Seine Majestät der König von Dänemark (noch auf zwanzig Exemplare.)

Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg, Königl. Preußischer Staatskanzler (auf zehn Exemplare.)

Kais. Königl. Johanneum in Grätz.
Herr Doktor Kauers in Kempen.
„ Oberbibliothekar Kielmayer in Stutgard.
„ Megerle von Mühlfeld, erster Custos des Kais. Königl. Naturalienkabinets in Wien (auf zwei Exemplare.)
„ Konsistorialrath Reche in Mülheim am Rhein.
„ Professor Doktor Reich in Berlin.
„ Louis Scheibler in Montjoie.
„ Schervier, Nähnadelnfabrikant in Aachen.
„ Adolph Schlösser in Montjoie.
„ Gutsbesizer Karl Schmutz zu Steyerhof bei Grätz.
„ Bergmeister Karl Phillipp Schulze in Düren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersicht

der

Familien und Gattungen.

des zweiten Theiles.

B. Mit wenigliederigen Fühlern.

II. Familie: Xylophagi:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied achtringelig. Rüssel eingezogen, nur der Kopf vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib achtringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend. Drei Afterklauen.

42. Beris: Schildchen vielstachelig.
43. Xylophagus: Schildchen wehrlos.
44. Cœnomyia: Schildchen zweizähnig.

III. Familie: Tabanii:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, entweder dreigliederig: drittes Glied vier- bis achtringelig; oder sechsgliederig. Rüssel und Taster vorstehend. Hinterleib siebenringelig. Schwinger halbbedekt. Flügel halb offen oder dachförmig. Drei Afterklauen.

a. Fühler dreigliederig:

45. Pangonia: Drittes Fühlerglied achtringelig. Drei Punktaugen. Rüssel vorgestrekt, verlängert.
46. Silvius: Erstes Fühlerglied walzen-, zweites napfförmig, das dritte fünfringelig. Drei Punktaugen.

Digitized by Google

47. Tabanus: Drittes Fühlerglied fünfringelig, an der Wurzel oben ausgeschnitten. Punktaugen fehlen.

48. Chrysops: Zwei erste Fühlerglieder gleich, walzenförmig; drittes fünfringelig. Drei Punktaugen.

49. Hæmatopota: Drittes Fühlerglied vierringelig. Punktaugen fehlen.

b. Fühler sechsgliederig:

50. Hexatoma.

IV. Familie: Leptides:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert; dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel und Taster vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedekt. Drei Afterklauen.

51. Leptis: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf dem Scheitel.

52. Atherix: Drittes Fühlerglied eirund, mit einer Rükenborste.

53. Clinocera: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf der Stirne. (*)

V. Familie: Xylotomæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel verborgen. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, kegelförmig. Schwinger unbedekt. Flügel halb offen. Zwei Afterklauen.

54. Thereva.

VI. Familie: Mydasii

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die Glieder ungleich; das lezte keulförmig.

55. Mydas.

VII. Familie: Bombyliarii:

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos. Stirne flach. (Rüssel eingezogen oder mehr weniger vorstehend.) Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig oder elliptisch. Flügel ausgesperrt. Schwinger unbedekt.

(*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier, bis zu genauern Untersuchungen.

Digitized by Google

56. Hirmoneura: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem langen Endgriffel. Vorderstes Punktauge von den beiden andern entfernt. Rüssel verborgen.
57. Fallenia: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verlängert, unter den Leib zurückgeschlagen.
58. Stygia: Fühler genähert: erstes Glied vorne verdikt; drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verborgen.
59. Anthrax: Fühler entfernt: erstes Glied walzenförmig. Rüssel eingezogen oder nur etwas vorstehend. Augen nierenförmig.
60. Mulio: Fühler entfernt. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf. Augen elliptisch.
61. Bombylius: Fühler genähert: drittes Glied zusammengedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib wollig, Hinterleib eirund.
62. Phthiria: Fühler genähert: drittes Glied spindelförmig, zusammengedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib dünnhaarig; Hinterleib walzenförmig oder flach.
63. Geron: Fühler genähert: drittes Glied pfriemenförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf.
64. Usia: Fühler genähert: drittes Glied spindelförmig, stumpf. Rüssel wagerecht vorstehend. Leib feinhaarig.
65. Ploas: Fühler genähert: erstes Glied sehr dik, kegelig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.
66. Cyllenia: Fühler genähert: erstes Glied walzenförmig; drittes kegelförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.
67. Toxophora: Fühler genähert, walzenförmig: drittes Glied kurz, spizzig. Rüssel vorstehend, aufwärts gebogen.

VIII. Familie: Asilici:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts gerichtet, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht mit einem Knebelbarte. Stirne eingedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

a. Füße mit zwei Afterklauen:

68. Dioctria: Drittes Fühlerglied mit zweigliederigem stumpfem Endgriffel. Hinterschienen gerade, an der Innenseite gefranzt.

Digitized by Google

69. Dasypogon: Drittes Fühlerglied mit einem kurzen spizigen Endgriffel. Schienen gerade, ungefranzt. After des Weibchens stachelig.

70. Laphria: Drittes Fühlerglied stumpf, ohne Endgriffel. Schienen gebogen.

71. Asilus: Drittes Fühlerglied mit einem nakten langborstenförmigen Endgriffel. Schienen gerade, stachelig.

b. Füße ohne Afterklauen.

72. Leptogaster.

IX. Familie: Hybotinæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr dicht zusammengeschoben, wie eins ausmachend; drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos, flach. Stirne flach. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Mittelleib hoch gewölbt. Hinterleib schlank, siebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

73. Hybos: Drittes Fühlerglied kegelförmig mit haariger Endborste. Hinterschenkel keulförmig.

74. Ocydromia: Drittes Fühlerglied linsenförmig, mit einer Endborste. Beine alle einfach.

75. Oedalea: Drittes Fühlerglied verlängert, zusammengedrükt ohne Endborste. Hinterschenkel keulförmig.

Digitized by Google

II. Familie: XYLOPHAGI.

XLII. Stralenfliege. BERIS.

Tab. 12. Fig. 1 — 8.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte verlängert, kegelförmig, achtringelig (Fig. 1).

Schildchen am Rande vielstralig (Fig. 4 — 6).

Flügel parallellaufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus; tertio elongato, conico, octoannulato.

Scutellum margine multiradiatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Diese Fliegen gleichen, bei einem flüchtigen Anblikke, sehr den Haarmükken (Bibiones). — Kopf halbkugelig, doch bei dem Weibchen sehr zusammengedrükt. — Rüssel nur mit dem Kopf etwas vorstehend; Taster dreigliederig, nach vorne etwas verdikt. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (2), auch wohl etwas durch die schmale Stirne getrennt (8). Das Weibchen hat eine breite

Digitized by Google

flache Stirne (3). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel auf einer kleinen Erhöhung. — Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied kurz, borstig, an der Wurzel etwas verdünnt; das zweite kurz, becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, nakt, verlängert, achtringelig (1). — Rükkenschild eirund, an den Seiten mit einer Quernaht; Schildchen am Hinterrande mit 4 — 8 spizzigen, steifen, haarigen Stacheln (4—6). — Hinterleib lang-elliptisch, flach, feinhaarig, siebenringelig. — Beine dünne, mit drei Afterklauen (7); bei dem Männchen die Hinterferse verdikt, verlängert. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe liegend.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt, vermuthlich leben die Larven im Moder alter Bäume. Fabricius vereinigt diese Gattung mit Stratiomys; er hat drei Arten, von denen eine ausländisch ist.

Den Namen Actina in der Klassifikation habe ich gegen den von Latreille früher eingeführten vertauscht.

A. Mit vierstraligem Schildchen (Fig. 4).

1. B. nitens. *Latr.*

Glänzend; Rükkenschild stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarzbraun mit gelber Wurzel. Nitida; thorace chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis: basi flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 273: Xylophagus nitens.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 1: Actina chalybea.

Weibchen: Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weißhaarig. Taster schwarz. Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau: lezterer spielt ins Goldgrüne. Schildchen stahlblau: Stralen schwarz. Hinterleib wenig

glänzend; Bauch schwarz. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Schwinger blaßgelb. Beine dunkelbraun: Schenkel, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, röthlichgelb; auch schimmert das erste Fußglied an der Wurzel ins Gelbliche. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen im Mai im Walde von St. Germain bei Paris; ein anderes Exemplar erhielt ich aus dem Kais. Königl. Musäum. Das Männchen kenne ich nicht. — 2½ Linien.

2. B. tibialis.

Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz; Stralen des Schildchens und Beine gelb: Hinterschienen keulförmig, braun. Thorace aeneo-viridi; abdomine nigro; spinis scutelli pedibusque flavis: tibiis posticis clavatis fuscis (Fig. 8).

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weißhaarig. Nezaugen durch die sehr schmale schwarze Stirne getrennt: über den Fühlern ein weißer Punkt. Beine röthlichgelb; Hinterschienen keulförmig, braun; auch die vier lezten Fußglieder überall schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randmale; diejenige Längsader, die dicht unter dem Randmale liegt, ist stark vorwärts gebogen, und läuft nicht gerade nach der Flügelspizze; auch ist zwischen der zweiten und dritten Ader, die aus der Mittelzelle kommen, noch ein kleines Rudiment.

Weibchen: Stirne breit, schwarz, grünglänzend: über den Fühlern ein weißes Bändchen. Mittelleib und Schildchen sehr glänzend goldgrün. Bauch rothgelb, welche Farbe auf dem dritten bis fünften Ringe oben durchscheint.

Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Dr. Leach aus England geschikt. — 2½ Linien.

Die große Aehnlichkeit zwischen beiden Exemplaren läßt vermuthen, daß sie zusammen gehören, obgleich der rothgelbe Bauch des Weibchens fast auf eigene Artrechte schließen läßt. Künftige Beobachtungen müßen es entscheiden.

Digitized by Google

3. B. obscura.

Rükkenſchild metalliſchgrün; Stralen des Schildchens ſchwarz; Beine gelb. Thorace aeneo-viridi; spinis scutelli nigris; pedibus flavis.

Dieſe Art gleichet der vorigen ſehr; allein die ſchwarzen Stralen des Schildchens unterſcheiden ſie ſchon hinreichend; außerdem iſt die an jener gebogene erſte Längsader der Flügel bei der gegenwärtigen gerade. Der Rükkenſchild iſt dunkeler; die Flügel ſind braun getrübt mit hellbraunem Randmale; die vier lezten Fußglieder ſind ebenfalls braun. (Die Hinterbeine fehlen am vorliegenden Exemplare). — Ein Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2½ Linien.

Ganz beſtimmt weiß ich nicht, ob das Schildchen vier- oder ſechsſtralig iſt, da dieſer Theil etwas beſchädigt war; es ſchien mir jedoch vierſtralig.

B. Mit ſechsſtraligem Schildchen (Fig. 5).

4. B. chalybeata. *Forst.*

Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün; Hinterleib ſammetſchwarz; Schwinger und Flügel braun. Thorace obscure aeneo-viridi; abdomine atro holosericeo; halteribus alisque fuscis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2837. 165 : Musca (*chalybeata*) scutello sexdentato; thorace chalybeo, abdomine atro. (Aus Forſters Nov. Ins. Spec. 1. 95.)

Klassif. d. Zweifl. I. 118. 3 : Actina atra.

Männchen : Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz. Fühler ſchwarzbraun, kaum ſo lang als der Kopf; Nezaugen oben zuſammenſtoßend. Rükkenſchild mit dunkelblauem Schimmer; Bruſtſeiten glänzend ſchwarz. Stralen des Schildchens ſchwarz. Bauch glänzend ſchwarz Beine rothgelb, mit braunen Füßen : Hintere Ferſe verdikt, rothgelb. — Mehrere Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung; auch wurde mir eines aus England von Dr. Leach geſchikt; das Weibchen iſt mir nicht vorgekommen. — 2¼ Linien.

Digitized by Google

5. B. clavipes. *Linn.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun; Flügel ruſſigbraun. Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Linné Syst. Nat. XII. 2. 981. 12: Musca (*clavipes*) antennis filatis subulatis; corpore lævi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Fallén Dipt. Suec. Stratiom. 12. 10: Stratiomys clavipes.

Panzer Fauna Germ. IX. 19: Strat. clavipes.

Schrank Austr. 894: Musca clavipes.

Fühler dunkelbraun. Rüſſelkopf gelb. Untergeſicht, Stirne und Mittelleib glänzend ſchwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße ſchwarzbraun; nur die Hinterſchienen ſind ganz röthgelb. Schwinger gelb. Flügel an beiden Geſchlechtern ruſſigbraun. — Mehrere Exemplaren aus der Baumhaueriſchen Sammlung, auch ein Pärchen aus England von Dr. Leach. — 3 Linien.

Die Panzeriſche Figur, obgleich etwas größer, gehöret gewiß hieher, ſo wie auch das Citat aus Fallén. Letzterer ſagt zwar: alæ vel nigricantes vel pallescentes; allein er hat dieſe Art offenbar mit der folgenden vermiſcht, denn alles Uebrige paßt genau. Das Citat aus Linné könnte aber zweifelhaft ſein; ich habe es auf Falléns Autorität hingeſetzt.

Musca vallata Gmel. welche einige für gegenwärtige Art halten, iſt beſtimmt die folgende; denn er ſagt ausdrüklich: alis subferrugineis.

6. B. vallata. *Forst.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Füße braun; Flügel ruſſigbraun; (Männchen) oder faſt glasartig mit gelber Wurzel (Weibchen). Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tibiis apice tarsisque fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut subhyalinis basi flavis (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11: Stratiomys (*clavipes*) scutello sexdentato; atra, abdomine ferrugineo.

Digitized by Google

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 24 : Strat. clavipes.
— Syst. Antl. 86. 35 : Strat. clavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 12 : Musca clavipes (nach Fabricius) — 2837. 166 : Musca vallata (nach Forſter).
Geoffroi Ins. II. 483. 8 : Mouche armée noire à ventre et cuisses jaunes.
Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Beris nigritarsis.
— Cons. gén. 442 : Beris clavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 2 : Actina clavipes. — 119. b) Actina vallata.

Wegen der großen Aehnlichkeit iſt dieſe Art mit der vorigen häufig verwechſelt worden. Fühler ſchwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend ſchwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb : bei dem Männchen an der Wurzel mit zwei ſchwarzen Flekken. Beine rothgelb : an allen die hintere Hälfte der Schienen, und die Füße braun. Flügel des Weibchens kaum etwas bräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande bis zum ſchwarzbraunen Randmale gelblich. Schwinger gelb. — Im Sommer in Hekken und auf Wieſen, doch nicht gemein. Ich habe über ein Duzzend Exemplare verglichen. — 2¼ Linien.

Hr. Juſtizrath Wiedemann theilte mir dieſe Art als die ächte Strat. clavipes Fabr. mit.

7. B. femoralis. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau, hinten goldgrün; Hinterleib ſchwarzblau; Beine braun mit gelber Wurzel. Thorace chalybeato nitido postice aeneo; abdomine nigro-caeruleo; pedibus fuscis basi flavis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit zwei ſchiefen weißlichen Haarlinien. Taſter ſchwarz. Fühler ſchwarzbraun : das erſte Glied an der Wurzel ſehr verdünnt. Stirn glänzend ſchwarz, ſchmal. Mittelleib oben glänzend ſtahlblau, hinten, ſo wie die Bruſtſeiten und das Schildchen goldgrün : Stralen des leztern ſchwarz. Hinterleib glänzend ſchwarz, blauſchimmernd : Afterſpizzen gelb. Beine ſchwarzbraun : Schenkel roſtgelb mit brauner Spizze, was an den hintern ſich faſt bis zur Mitte erſtrekt. Schwinger gelb. Flügel

Digitized by Google

bräunlich mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum. — 2¼ Linien.

8. B. nigra.

Glänzend ſchwarz; Beine röthlichgelb: Spizze der Schenkel und der Füße braun. Atra nitida; pedibus rufescentibus: femoribus tarsisque apicibus fuscis.

Untergeſicht und Stirne breit; Fühler braun, etwas kürzer als der Kopf. Mittelleib blauſchimmernd; Stralen des Schildchens ſchwarz. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spizze und die vier lezten Fußglieder bräunlich; auch die Hinterſchienen ſchimmern am Ende ein wenig ins Braune. Schwinger gelb; Flügel blaßbraun mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Dr. Leach ſchikte mir das Weibchen aus England. — 3 Linien.

9. B. nigripes. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Hinterleib ſchwarzblau; Beine ſchwarz. Thorace chalybeato nitido; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris.

Untergeſicht und ſchmale Stirne glänzend ſchwarzblau. Fühler dunkelbraun: erſtes Glied an der Wurzel verengt. Bruſtſeiten dunkel metalliſchgrün; Stralen des Schildchens ſchwarz. Hinterleib oben matt, unten glänzend. Hinterſchienen und erſtes Fußglied kolbig. Schwinger roſtgelb. Flügel braun, am Vorderrande geſättigter: Randmal wenig ausgedrükt. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum durch Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 2¼ Linien.

Es wäre möglich, daß dieſe Art Musca similis Gmel. (Syst. Nat. V. 2837. 167) wäre; doch iſt die Beſchreibung zu unvollſtändig, um darüber beſtimmt zu urtheilen.

Digitized by Google

C. Mit achtſtraligem Schildchen (Fig. 6).

10. B. flavofemorata.

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Hinterleib ſchwarzblau; Beine ſchwarz mit gelben Schenkeln. Thorace nitido chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris: femoribus flavis.

Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit zwei ſchiefen weißlichen Haarlinien. Mittelleib ganz dunkel ſtahlblau, nur die Stralen des Schildchens ſchwarz, ungleich lang (wie Fig. 6). Afterſpizze gelb. Beine ſchwarz: Schenkel gelb mit brauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen B. octodentata geſchikt. — 2½ Linien.

11. B. fuscipes.

Glänzend ſchwarz; Schildchen goldgrün; Beine braun: Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; scutello aeneo; pedibus fuscis: tibiis basi flavis.

Untergeſicht breit, haarig; Stirne ſehr ſchmal. Fühler ſchwarzbraun, nicht ganz ſo lang als der Kopf. Rüſſelkopf gelb. Mittelleib mit ſtahlblauem Schiller; das goldgrüne Schildchen mit ſchwarzen Stralen: der äußerſte ſehr kurz. Erſtes Glied der Hinterfüße verlängert, verdikt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit ſchwarzbraunem Randmale. — Ein Männchen von Dr. Leach aus England geſchikt. — 3 Linien.

Anmerk. Was Stratiomys sexdentata Fabr. für eine Art iſt, wage ich nicht zu entſcheiden; vielleicht das Weibchen von B. chalybeata. Hier iſt ſeine Beſchreibung: " Geſtalt wie Sargus cuprarius. Fühler „ fadenförmig, am Grunde zuſammengewachſen (connatæ) ohne „ Borſte. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün; Schildchen mit ſechs „ ſchwarzen Zähnen. Hinterleib verlängert, oben flach, feinhaarig, „ glänzend ſchwarz. Flügel weißlich mit ſchwarzem Randmale. Beine

Digitized by Google

„ gelb, die hintern verlängert, mit braunen Füßen. — Aus „ England. „

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 12 : Strat. (sexdentata) scutello sexdentato ; thorace aeneo , abdomine nigro.

— Ent. syst. IV. 269. 25.

— Syst. Antl. 87. 36.

Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 162 : Musca sexdentata.

Digitized by Google

XLIII. Holzfliege. XYLOPHAGUS.

Tab. 12. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig : das zweite becherförmig; das dritte verlängert, achtringelig (Fig. 9 10).
Rüſſel eingezogen.
Schildchen wehrlos (Fig. 14 15).
Flügel parallellaufliegend.
Antennæ porrectæ, triarticulatæ : articulo secundo cyathiformi; tertio elongato, octoannulato.
Proboscis retracta.
Scutellum inerme.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flachgedrükt. — Rüſſel eingezogen, nur der Kopf ſteht hervor. Lippe fleiſchig, kurz, walzenförmig, oben flachrinnenförmig, vorne mit großem, haarigem Doppelkopfe (12 a); Lefze, kurz, dik, hornartig, mit ſtumpfer Spizze, kürzer als die Lippe; Zunge hornartig, fein, ſpizzig, länger als die Lefze (12 b); Taſter aufwärts gebogen, länger als die Lefze, zweigliederig : das zweite Glied eirund, groß, haarig (12 c). — Fühler vorſtehend, genähert, ſeitwärts gerichtet, dreigliederig : das erſte Glied walzenförmig, entweder länger als das zweite (9) oder gleich lang (10); das zweite becherförmig, kurz; das dritte verlängert, meiſtens etwas kegelförmig, achtringelig. — Nezaugen bei beiden Geſchlechtern oben getrennt; doch iſt die Stirne des Weibchens breiter (11 und 14). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Schildchen halbkreisförmig, unbewehrt. — Hinterleib verlängert, ſiebenringelig : bei dem Männchen walzen- bei dem Weibchen kegelförmig, mit ge-

Digitized by Google

gliederter Legeröhre. — Schüppchen sehr klein, einfach. Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (13).

Man findet diese Fliegen in Wäldern, und gewöhnlich an Baumstämmen; sie sind aber selten. Die einzige bekannte Larve lebt im faulen Holze. Der Gattungsname ist aus Xylon Holz und phagein essen gebildet.

A. Erstes Fühlerglied länger als das zweite (Fig. 9).

1. X. ater. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb; Rükkenschild des Weibchens mit drei greisen Striemen. Ater; pedibus rufis, thorace feminæ vittis tribus griseis (Fig. 14).

Fabr. Syst. Antl. 64. 1 : Xyl. (*ater*) ater, pedibus rufis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : Xyl. ater.
Latreille Gen. Crust. IV. 272. Tab. 16. Fig. 9 10 : Xyl. ater.
Panzer Fauna Germ. LIV. 23 : Empis subulata (Mas).

Glänzend schwarz. Taster erstes Glied gelb, zweites schwarz. Rükkenschild des Männchens durchaus glänzend schwarz; des Weibchens mit drei breiten greisen Striemen: Seitenstriemen vorne etwas verkürzt. Vorderste Beine hellgelb mit brauner Spitze der Füße; Hinterbeine hellgelb: Spitze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger gelb. Flügel mit brauner, etwas ekiger Querbinde über die Mitte, die gegen den Innen- oder Hinterrand blasser wird; auch die gegen die Spitze liegenden Queradern, so wie eine von der Binde nach der Wurzel laufende Längsader sind braun angelaufen. Bei dem Männchen ist das Braune der Flügel meist sehr verdünnt und oft kaum merklich. — Herr Baumhauer hat diese Art mehrmalen aus Larven erzogen, die er in faulen Baumstämmen fand. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

Digitized by Google

2. X. cinctus. *Deg.* †

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Gürtel. Ater; abdomine cingulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 65. 2 : Xyl. (*cinctus*) ater; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Degeer Ins. VI. 75. 6 : Nemotelus cinctus. Tab. 9. Fig. 19 — 21.

Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. cinctus.

Panzer Fauna Germ. LXXVII. 19 : Rhagio syrphoides.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 2 : Asilus.

Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : X. ater Var.

" Diese Art, von welcher nur das Weibchen bekannt ist, gleicht in „ allen Theilen der vorigen, nur hat der Hinterleib einen breiten roth„ gelben Gürtel, der auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegt; auch der 5. Ring „ hat (an Fabricius Exemplar) noch etwas Gelbröthliches wie eine Mit„ telstrieme. Auf dem Rükkenschilde sind fünf, jedoch undeutliche graue „ Längslinien. Beine gelbröthlich. Schwinger geld. Flügel wie bei X. ater. „ (Wiedemann.)

Fallén hält diese Art für eine bloße Abänderung der vorigen Art, auch Fabricius findet dieses wahrscheinlich. Ich kann hierüber nichts bestimmen; indessen fand ich unter einer großen Menge Exemplare des X. ater in Baumhauers Sammlung, kein einziges Stück mit einem rothgelben Gürtel. — Nach Latreille soll das dritte Fühlerglied an dem Panzerischen Rh. syrphoides dreiringelig sein; zweiter und dritter Ring kürzer. Er bildet daher das Genus Pachystomus daraus, dessen Kennzeichen er so bestimmt: " Fühler fast rund auf einer Erhöhung eingesetzt, fast so lang „ als der Kopf, dik, auseinander stehend: drittes Glied dreiringelig, „ unbewehrt. „ Die Larve soll unter der Fichtenrinde leben. Da er aber die Empis subulata Panz. ebenfalls zu dieser Gattung zieht, die doch wohl unbezweifelt das Männchen von der ersten Art ist, so müßen entweder die Fühler abändern, oder es ist hier ein Irthum vorgefallen. Letzteres scheint indessen nicht der Fall zu sein, da er den Nem. cinctus Deg. bei der Gattung Xylophagus anführt mit dem Zusatze: Rhagioni syrphoides Panz. prima fronte simillimus. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 286.)

Digitized by Google

3. X. compeditus. *Wied.* †

Schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spizze oben braun; Hinterschienen mit braunem Ringe. Ater; pedibus flavis: femoribus posticis apice supra fuscis; tibiis posticis fusco-annulatis.

„ Ueberall glänzend schwarz. Maul lichtgelb; dicht über demselben ein „ glänzend schwarzer Flekken, sonst Untergesicht und Stirne greis: dicht „ über den Fühlern noch ein glänzend schwarzer Flekken. Auf dem Rükkenschilde drei graue Längslinien, die beiden äußersten am wenigsten „ deutlich. Schulterbeulen und die hinter und über der Flügelwurzel etwas „ bräunlich. Hinterleib äußerst kurz behaart, deshalb etwas weniger glänzend. Flügel mit schwach-gelblichem Anstriche und braunen Nerven: „ Quernerven braun eingefaßt. Schwinger gelb. Beine ganz gelb; nur die „ Fußenden bräunlichschwarz; an den Hinterschenkeln die Spizze oben auf „ und an den Seiten schwärzlichbraun; Schienenspizze mit breitem schwärzlichbraunem Ringe. — Oesterreich. — 4 Linien. „ (Wiedemann.)

B. Erstes und zweites Fühlerglied gleich lang (Fig. 10).

4. X. maculatus. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild mit gelben Flekken; Hinterleib mit gelben Einschnitten. Ater; thorace flavo-maculato; abdomine incisuris flavis (Fig. 15).

Fabr. Syst. Antl. 65. 3: Xyl. (*maculatus*) niger; abdominis segmentis margine flavis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 2: Xyl. maculatus.
Latreille Gen. Crust. IV. 272: Xyl. mac.
— Cons. gén. 442.

Rüsselkopf gelb. Taster erstes Glied schwarz; zweites gelb. Untergesicht schwarz. Stirne über den Fühlern weiß, dann braungelb, Scheitel schwarz. Fühler dunkelbraun: auf der Unterseite von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb. Mittelleib schwarz: Schulterschwielen hochgelb, nach innen mit

Digitized by Google

einem hellgelben Flekken; auf der Mitte eine gelbe, ziemlich breit unterbrochene gelbe Querlinie; vor dem Schildchen beiderseits ein hochgelber Flekken. Von der Schulterschwiele läuft in den Seiten eine hochgelbe Horizontallinie, die sich an der Flügelwurzel zu einem Flekken erweitert, und mit der Querlinie des Rükkens zusammenhängt. Schildchen hochgelb mit schwarzer Wurzel. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe ein gelber Seitenflekken; die übrigen Ringe sind am Hinterrande schmal gelbgesäumt, welches an den Seiten etwas breiter ist. Vorderbeine rothgelb mit schwarzbraunen Füßen; Mittelbeine eben so, nur ist auch das erste Fußglied bis zur Mitte gelb; Hinterbeine rothgelb: Spizze der Schenkel und Schienen schwarz; drei lezte Fußglieder braun. Alle Hüften schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande braungelb. — Herr Baumhauer fing das Männchen dieser schönen Art im Junius im Walde von St. Germain bei Paris am Klafterholze; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Subula gracilicornis geschikt. — 6 Linien.

5. X. varius. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Fühler länger als der Kopf. Ater; abdominis incisuris flavis, antennis capite longioribus.

Rüssel und Taster hellgelb. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, braun, auf der Unterseite vom zweiten Gliede an bis zum vierten Ringe des dritten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, nur über den Fühlern der Augenring weiß. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit feinen weißlichen Haaren besezt, welche vier doch nicht sehr deutliche graue Striemen bilden; in den Seiten von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine gelbe Strieme. Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen; Einschnitte sehr schmal gelb; an der Basis ist eine querelliptische Vertiefung von rothgelber Farbe. Bauch rinnenförmig schwarz mit blassen Einschnitten und einem kleinen gelben Flekken an der Wurzel. Beine, nebst den Hüften, gelb: Spizze der Füße bräunlich. Schwinger gelb. Flügel wasserhelle. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung, aus der Gegend von Paris; Herr Megerle

Digitized by Google

v. Mühlfeld schikte mir auch ein Oesterreichisches weibliches Exemplar. — 3¼ Linien.

6. X. marginatus. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit blassen Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Hüften; Hinterschenkel verdikt mit schwarzer Spizze. Ater; abdominis incisuris pallidis; pedibus flavis coxis nigris: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Taster und Rüssel hellgelb. Fühler so lang als der Kopf, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis unten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz: über den Fühlern ein weißschillernder Flekken. Mittelleib schwarz: oben mit feinen weißlichen Seidenhaaren, welche undeutliche Striemen bilden; an den Seiten eine feine gelbe Horizontallinie von den Schultern bis zur Flügelwurzel. Schildchen gelb, an den Seiten kaum eine Spur von Schwarz zu entdekken. Hinterleib glänzend schwarz mit blassen Einschnitten: an der Wurzel eine dreieckige rothgelbe Vertiefung. Bauch rinnenförmig schwarz. Beine gelb mit schwarzen Hüften und braunen Spizzen der Füße: Hinterschenkel verdikt mit schwarzer Spizze. Schwinger gelb Flügel wasserhelle. — Herr Baumhauer fing das Männchen gegen Ende Maies bei Avignon an der Durance an einem Weidenstamme; ein anderes männliches Exemplar wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschikt. — 3 Linien.

Anmerk. Herr Megerle v. Mühlfeld bildet aus dieser zweiten Abtheilung die Gattung Subula. Fühler- und Flügelbau weichen freilich von der ersten ab, doch nicht so sehr um eine Trennung nöthig zu machen. Sollte sich die Zahl der Arten einst zu sehr anhäufen, so ist es noch immer Zeit dazu.

Digitized by Google

XLIV. Ziegerfliege. COENOMYIA.

Tab. 12. Fig. 16 — 25.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied verlängert, walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig, achtringelig (Fig. 16).

Schildchen zweizähnig (Fig. 22).

Flügel parallel-aufliegend (Fig. 25).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo elongato, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico octoannulato.

Scutellum bidentatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig, nicht ganz so breit als der Mittelleib. Die dunkelgrünen Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen (25); bei dem Weibchen sind solche durch die schmale Stirne getrennt (17). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel und Taster sind etwas vorstehend (18). Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen sehr zart quergestreift ist (19 d 21). Lefze hornartig spizzig, flach, fast so lang als die Lippe, an deren obern Basis sie eingesetzt ist (19 20 a). Zunge so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, dünne (19 20 b). Kinnbakken so lang als die Lefze, an deren Basis sie beiderseits eingesetzt sind, hornartig, schmal, flach (19 20 c). Taster vor der Basis der Lefze beiderseits angewachsen, pfriemenförmig, etwas gebogen, langhaarig, der Lippe aufliegend (19 c). — Fühler vorgestrekt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, seitwärts divergirend, fast so lang als der Kopf, dreigliederig das erste Glied ziem-

Digitized by Google

lich lang, walzenförmig, haarig; das zweite kurz, becherförmig, haarig; das dritte verlängert, kegelförmig, nakt, achtringelig: der erste und lezte Ring etwas länger als die mittlern. — Mittelleib eirund, gewölbt, feinhaarig; Schildchen klein, halbkreisförmig, am Hinterrande mit zwei haarigen kurzen Zähnchen bewafnet. (22). — Hinterleib lang-elliptisch, siebenringelig, doch sind die lezten Ringe meistens sehr in einander geschoben. — Beine ziemlich schlank; Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (24). — Flügel (23). lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (25).

Man findet diese Fliegen gewöhnlich in Wäldern oder in ihrer Nachbarschaft; sie stechen meines Wissens nicht. Die Larven sind noch unbekannt, leben aber wahrscheinlich im faulen Holze.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Sicus. Da aber Latreille schon früherhin diesen Namen meiner Gattung Tachydromia gegeben und die gegenwärtige (obgleich ziemlich unpassend) Coenomyia — von Koinos gemein — genannt hat, so muß dieser leztere Name bleiben. Den deutschen Namen führet sie deswegen, weil die Fliegen den Geruch des grünen Schweizer- oder Ziegerkäses haben, den sie auch noch mehre Jahre nach ihrem Tode behalten.

Diese anomalische Gattung paßt, wenn man die Mundtheile berücksichtigt, nicht genau in die gegenwärtige Familie, eben so wenig aber auch in eine andere. Sie hat manches mit andern Gattungen gemein, weicht aber auch wieder bedeutend ab. Latreille ordnet sie zu den Tabanen; ich stelle sie mit Fallén hiehin, wo sie mir noch am schiklichsten scheint.

Fabricius hat fünf Arten aufgeführt, worunter zwei amerikanische; die drei europäischen halte ich aber für eins.

Latreille erwähnt noch zweier ausländiſchen Arten mit unbewehrtem Schildchen, die ſich im Pariſer Muſäum befinden; wahrſcheinlich müßen dieſe aber eine eigene Gattung bilden, da ſie von der unſerigen an Fühlern und Flügeln abweichen ſollen.

---

1. C. ferruginea. *Fabr.*

Hinterleib mit weißen Seitenflekken; Flügel gelblich. Abdomine maculis lateralibus albis; alis flavicantibus (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 25 : Tabanus (*bidentatus*) ferrugineus, abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — 459. 26 : Tabanus (*bispinosus*) fuscus, abdomine ferrugineo basi nigro, scutello bispinoso.

— Ent. syst. IV. 372. 40 : Tabanus bidentatus. — 372. 41 : Tabanus bispinosus. — 263. 2 : Stratiomys (*errans*) scutello bidentato atro, abdomine atro : segmento secundo tertioque lateribus albis.

— Supplem. 555. 2 : Sicus ferrugineus. — 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sicus errans.

— Syst. Antl. 75. 2 : Sic. ferrugineus. — 76. 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sic. errans.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 33 : Tabanus bidentatus. — 34 : Tab. bispinosus.

Latreille Gen. Crust. IV. 281.

— Consid. gén. 442.

Fallén Dip. Succ. 12. 1 : Sicus ferrugineus.

Schæffer Icon. Tab. 110. Fig. 4. 5.

Panz. Fauna Germ. IX. 20 : Stratiomys Macroleon. — XII. 22 : Stratiomys unguiculata. — LVIII. 17 : Stratiom. errans.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 26.

Schrank Fauna Boica III. 2373 : Stratiomys grandis. — 2374 : Strat. major. — 2375 : Strat. palatina.

Digitized by Google

Herbst gemeinnüzz. Naturg. VIII. 108. Tab. 340. (*Ins. 66 B.*) Fig. 6: Musca olens.

Klassif. der Zweifl. I. 121. 1: Sic. ferrugineus. — 122. 2: Sicus unicolor. — *a*) Sicus bicolor. — *b*) Sicus aureus.

Sie ist rostbraun. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde genäherte Striemen, die sich hinter der Mitte verlieren. Der Hinterleib ist vorne dunkler, hinten heller rostbraun; er hat auf dem zweiten Ringe am Hinterrande einen ziemlich breiten weißen Seitenflekken; auf den beiden folgenden Ringen ähnliche aber schmälere Flekken, die durch eine schmale weiße Linie verbunden sind. Bauch rostgelb mit weißem Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen. Beine rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlichgelb mit rostgelben Adern. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius nicht selten. Zwischen beiden Geschlechtern ist in Rücksicht des Kolorits kein Unterscheid. — 6 — 7 Linien.

Ich habe folgende Spielarten bemerkt:

1. Hinterleib mit schwarzen rundlichen Rükkenflekken, die jedoch nicht scharf begränzt sind; Schenkel bräunlich. Ein Männchen: Sicus bicolor Fabr. und Stratiomys unguiculata Panz.
2. Hinterleib beiderseits schwarzbraun mit blaulichem Schimmer, nur am After rostgelb; die weißen Flekken und Binden nehmen sich sehr deutlich aus. Schenkel bis nahe an die Spize schwarz. Von dieser Zeichnung findet man nur Männchen. Es ist Sicus errans Fabr.
3. Hinterleib rostgelb, nur der Hinterrand des dritten und vierten Ringes ist heller gefärbt. Ein Männchen: Sicus errans Panz.
4. Hinterleib ganz rostgelb. Ein Weibchen: Strat. Macroleon Panz. und Musca olens Herbst.

Digitized by Google

III. Familie: TABANII.

XLV. Rüſſelbremſe. PANGONIA.

Tab. 13. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig (Fig. 1).

Drei Punktaugen (Fig. 2).

Rüſſel verlängert, vorgeſtrekt (Fig. 3 4).

Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, subulato, octoannulato.

Ocelli tres.

Proboscis elongato, exserta.

Alæ divaricatæ.

Kopf faſt halbkugelig. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (6 7); bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen (2). — Fühler mitten vor dem Kopfe ſtehend, vorgeſtrekt, genähert, ſeitwärts aufwärts gebogen, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, kurz, borſtig; zweites becher- oder napfförmig, kurz, borſtig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig, nakt (1). — Rüſſel ſchief vorgeſtrekt, ſteif, ſo lang als Kopf und Rükkenſchild zuſammen (bei einigen Arten ſo lang als der ganze Leib). Taſter ſeitwärts an der Baſis des Rüſſels eingeſezt, klein, zweigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites kurz, ſpizzig,

Digitized by Google

kegelig, dem Rüſſel aufliegend (3 4 a. und 5). Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben rinnenförmig, vorne mit verlängertem geſpaltenem Kopfe (3 4 b). Lefze ſchmal, hornartig, oben flach oder erhaben gewölbt, geſtreift, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe (3 4 c). Zunge ſchmal, ſpizzig, hornartig, oben rinnenförmig (3 4 d); Kinnbakken dünne, ſchmal, hornartig, ſteif, bei dem Männchen beiderſeits einfach (3 e), bei dem Weibchen doppelt (4 e): beide (Zunge und Kinnbakken) ſo lang als die Lefze, an deren untern Baſis ſie eingeſezt ſind; im Ruheſtande liegen ſie in der Höhlung der Lippe und werden durch die Lefze bedekt. — Mittelleib eirund, haarig, auf dem Rükken mit einer breit unterbrochenen Quernaht. Schildchen halbkreisrund. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, haarig, ſiebenringelig. Schienen mit Endſpornen. Schüppchen einflach; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch behaart, im Ruheſtande halb offen (7).

Der Aufenthalt dieſer Inſekten iſt nur in den warmen Gegenden. In Deutſchland iſt, meines Wiſſens, noch keine einzige Art entdekt worden. Ich finde nirgends bemerkt, ob die Weibchen, wie bei den andern Gattungen dieſer Familie, Blut ſaugen; doch iſt dieſes wahrſcheinlich.

Der Name Tanyglossa iſt gegen den früher von Latreille angenommenen Pangonia vertauſcht worden.

Wenn Latreille und Fabricius dieſer Gattung nur einfache Kinnbakken zueignen, ſo iſt dieſes ein Beweis, daß ſie nur Männchen unterſucht haben. Lezterer hat drei europäiſche und 5 ausländiſche Arten. — Nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ſollen die Punktaugen bei einigen ausländiſchen Arten ſo klein ſeyn, daß man ſie nur durch ſehr ſtarke Vergrößerungen beobachten kann.

Digitized by Google

1. P. flava.

Gelblich; Flügel weißlich, ungefleckt. Flavicans; alis albidis immaculatis.

Männchen: Untergesicht gelbhaarig; Stirne blaß. Fühler: zwei unterste Glieder schwarzbraun, das dritte gelb. Rüssel schwarz, etwa so lang als der Rükkenschild; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib überall mit glänzenden bräunlichblaßgelben Haaren dicht bedekt, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen blaßgelb; Schwinger gelb mit braunem Stiele. Flügel weißlich glasartig mit blaßgelben Adern. Beine röthlichgelb. — Aus der Gegend von Lyon, in Hrn. Baumhauers Sammlung. — 8 Linien.

2. P. maculata. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel braun gefleckt. Ferruginea; alis fusco-maculatis (Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 363. 3 : Tabanus (*proboscideus*) oculis fuscescentibus; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore.

— Syst. Antl. 90. 3 : Pang. (*maculata*) cinerea; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore. — 92. 8 : Pang. (*variegata*) ferrugineo-villosa, abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus fuscis; alis immaculatis; rostro longitudine corporis.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. maculata. Tab. 15. Fig. 4.

— Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 175. *b*) Tanyglossa proboscidea.

Die in Fabricius Muſäum befindlichen Exemplare beſchreibt Hr. Juſtizrath Wiedemann folgendermaßen: „Grundfarbe ein nicht lebhaftes „Schimmelgrau; überall, auch am Untergeſicht und der Stirne, ziemlich „gelblichgrau behaart; Taſter rothgelb, auch die Fühler, nur die Spitze des „Endgliedes ſchwarz. Auf dem Rükkenſchilde ſcheint eine gelblichweiße „Mittellinie, und zwei ſolche Seitenſtriemen der Grundfarbe, durch die „Behaarung durch. Bei zwei Weibchen, die ich vor mir habe, iſt der

Digitized by Google

„ erste Hinterleibsring an jeder Seite hinten, der zweite und dritte aber „ an jeder Seite der ganzen Länge nach rostgelb; alle Hinterränder er„ scheinen gelblichweiß von überstehenden Härchen, die der Grundfarbe „ nicht so dicht aufliegen wie die übrige Behaarung, die eigentlich auch „ gelblichweiß ist, aber wegen der grauen Grundfarbe dunkeler scheint. „ Bei einem vorliegenden Männchen ist beinahe der ganze Hinterleib „ rostgelb, nur die Spizze ausgenommen; am lezten Ringe sind zwei „ deutliche schwarze Seitenpunkte, die sich bei allen Männchen dieser Gat„ tung finden. Flügel graugelb mit gelblichbrauner Einfassung der Quer„ adern, welche die Flekken bildet. Beine rothgelb. “

„ Ein männliches Exemplar, das ich aus der Sammlung des Hrn. „ Grafen von Hoffmannsegg unter dem Namen Pang. variegata besizze, „ ist durchaus von Pang. maculata Fabr. nicht verschieden, nur daß „ die gelben Seitenflekken des Hinterleibes auf dem zweiten und dritten „ Ringe, in der Mitte graue Dreiekke, auf dem vierten einen breitern „ vierekligen Flekken, und den folgenden überall die schimmelgraue Grund„ farbe frei laßen. Auch hier sind die beiden schwarzen Punkte, Flügel „ gerade wie bei P. maculata. Bei Fabricius heißt es auch nur in der „ Artphrase alis immaculatis, gleich darauf in der Beschreibung da„ gegen alæ fusco-maculatæ. “

Ein Männchen, das mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschikt wurde und dessen Vaterland wahrscheinlich Ungarn ist, stimmt mit dieser Beschreibung überein. Der Rüssel ist von halber Körperlänge, die Lippe desselben schwarzbraun; Lefze, Zunge und Kinnbakken sind gelb. Schwinger und Schüppchen gelb. Der Bauch mit dem Rükken des Hinterleibes gleichfarbig. — Nach Latreille findet sich diese Art in Piemont, wahrscheinlich wohl überall in Südeuropa, und nach Fabricius auch in der Barbarei. — 6 — 7 Linien.

Fabricius eignet seiner Pang. variegata einen Rüssel von Körperlänge zu; dieß wäre allerdings ein Umstand, der auf Artverschiedenheit schließen ließe, wenn man sich auf die Genauigkeit des Schriftstellers hierin verlaßen könnte.

Digitized by Google

3. P. ferruginea.

Roſtbraun; Hinterleib mit ſchwarzen Rükkenflekken. Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pangonia ferrug.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. 1 : Tanyglossa ferruginea. Tab. 10. Fig. 2.

Fühler ſchwarz : zweites Glied und Wurzel des dritten gelb. Rüſſel ſchwarz, ſo lang als der Rükkenſchild. Mittelleib dicht mit braungelben Haaren bedekt; Hinterleib ebenfalls braungelbhaarig, mit ſchwarzen Rükkenflekken; Hinterrand der Ringe weißlich gefranzt. Bauch roſtbraun. Schüppchen, Schwinger und Beine hellbraun : Schenkel ſchwarz. Flügel braun angelaufen. — Ein Männchen aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung, deſſen Vaterland Portugall iſt. — 8 Linien.

4. P. marginata. *Fabr.*

Tiefſchwarz; Hinterleib hinten mit goldgelben Haarfranzen. Atra; abdomine postice fulvo-ciliato.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 2 : Tabanus (*haustellatus*) abdomine atro; margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore.
— Ent. syst. IV. 362. 2 : Tabanus haustellatus.
— Syst. Antl. 90. 2 : Pang. marginata.
Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. *a*) Tanyglossa haustellata.

„ Grundfarbe glänzend ſchwarz. Untergeſicht und Bart bräunlichſchwarz. „ Stirne ſchwärzlich; Fühler ſchwarz. Mittelleib mit bräunlichſchwarzen „ Härchen : Schultern und Hinterekken lichtſchokoladebraun. Hinterleib : „ erſter Ring auf der Mitte und an jeder Seite mit weißem Haarflekken; „ zweiter Ring mit langſchenkeligem, dreiekkigem, weißhaarigem Mittel„ flekken, und einem gleichen an jeder Seite längs den Rand, ſo daß „ er in der Mitte ſchmäler erſcheint; am Bauche iſt der ganze Hinter„ rand dieſes Ringes weißhaarig; dritter Ring überall ſchwarz; vierter „ und folgende am Seitenrande und um den After herum goldgelb be-

Digitized by Google

„ haart. Flügel schwärzlichbraun: Zellen des Mittelfeldes in der Mitte „ faſt ganz farbelos. Schwinger schwärzlich braun; Beine bräunlich„ schwarz. — Das Exemplar in Fabricius Sammlung iſt ein Weibchen. “ (Wiedemann).

Mit dieſer Beſchreibung ſtimmt ein von Hr. Baumhauer erhaltenes Weibchen faſt ganz überein. An dieſem iſt der ſchwarze Rüſſel ſo lang als der Rükkenſchild; die Stirne ſchimmert an den Augen weißgrau. Am Bauche haben die lezten Ringe eben die ſchöne goldgelbe Einfaſſung wie auf der Oberſeite, ſie iſt aber breiter und erſtrekt ſich noch etwas über die Fläche. Flügel durchaus ruſſigbraun mit breit-dunkeler eingefaßten Adern; am Vorderrande geſättigter. — Herr Baumhauer fing dieſe ſchöne Art in der Mitte des Julius bei Turin in Weinbergen; nach Fabricius iſt ſie auch in Spanien zu Hauſe. — 9 Linien.

5. P. micans. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenſchild gelblich behaart; Hinterleib dreireihig weißgefliekt: Ränder an der Spizze goldgelbhaarig.

Nigra: thorace flavicante-hirto; abdomine trifariam albomaculato; marginibus apicis fulvo hirtis.

„ Endglied der Fühler bei dem Männchen ſchwarzbraun, bei dem Weib„ chen hochkaſtanienbraun; Bart gelblich. Stirne in gewiſſer Richtung „ gelblichgrau. Rükkenſchild dicht gelblich behaart, bei dem Männchen „ etwas geſättigter. Hinterleib: erſter Ring gelblich behaart, am Hinter„ rande weißbehaart und zwar in der Mitte etwas breiter; zweiter Ring „ an jeder Seite mit einem weißen Haarfliekken und in der Mitte mit „ einem gleichen dreiekkigen; dritter Ring eben ſo, aber die Seitenfliekken „ ſind hier ſchon goldgelb; vierter und folgende an den Seiten goldgelb „ behaart, auch ſind hier in der Mitte goldgelbe Haarfliekken, und die zwei „ lezten Ringe ſind überall goldgelb behaart. Am Bauche iſt der Hinter„ rand des zweiten Ringes weißhaarig; an den übrigen goldgelbhaarig. „ Flügel dunkel gelblichbraun. Beine ſchwarz: Schienen bräunlich. “

„ Wahrſcheinlich iſt die Zeichnung des Hinterleibes bei völlig unabgerie„ benen Stükken noch etwas verſchieden, ſowohl bei marginata als bei „ micans, und ſo bliebe kein ſtandhafter Unterſcheid als die ſchwarze „ Behaarung des Mittelleibes, die ſchwarzen Fühler und der gleichfar-

Digitized by Google

„ bige Bart, nebſt den viel dunkeler gefärbten Flügeln bei erſterer Art. —
„ Aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vaterland: Portugall und
„ Italien. — 8 bis 9 Linien. “ (Wiedemann).

6. P. ornata.

Rükkenſchild roſtbraunhaarig; Hinterleib ſchwarz; weiß und goldgelb geflekt; Flügel und Schüppchen lichtbraun. Thorace ferrugineo-villoso; abdomine nigro, albo fulvoque variegato; alis squamisque dilute ferrugineis (Fig. 7).

Untergeſicht und Stirne aſchgrau; Bart gelblichgrau. Rüſſel von der Länge des Mittelleibes. Taſter und Fühler ſchwarz. Mittelleib dicht roſtbraunhaarig. Hinterleib ſchwarz; bei dem Männchen der erſte und zweite Ring roſtbraunhaarig, doch der Hinterrand des leztern mehr weißſchimmernd; dritter Ring an den Seiten mit goldgelben Haarflekken und in der Mitte ein gleicher faſt ſpizig dreiekkiger; die folgende Ringe ſind durchaus goldgelbhaarig. Bei dem Weibchen iſt der zweite Ring ganz glänzend perlfarbig behaart, auf den beiden folgenden zeigt ſich dieſe Farbe nur auf der Mitte; die Seitenflekken ſind wie die folgenden Ringe goldgelbhaarig. Bauch glänzend ſchwarz, mit feinen goldgelben Härchen, nur der zweite Ring iſt, beſonders am Hinterrande, weißhaarig. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger und Schüppchen lichtbraun. Flügel ſehr licht roſtbraun am Vorderrande geſättigter. — In der Baumhaueriſchen Sammlung ſind von dieſer Art eine Menge Exemplare, wahrſcheinlich aus Südfrankreich. — 9 Linien.

Digitized by Google

XLVI. Scheinbremse. SILVIUS.

Tab. 13. Fig. 8 — 13.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, fünfringelig (Fig. 8).

Punktaugen drei. (9, 12 13).

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied walzenförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 10 — 12).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, quinqueannulato.

Ocelli tres.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo cylindrico (Mas) aut conico (Femina).

Alæ divaricatæ.

---

1. S. Vituli. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 15: Tabanus (*italicus*) oculis fuscis cinereus, abdomine obscuro, basi pallido pellucido.

— Ent. syst. IV. 367. 21: Tabanus italicus.

— Syst. Antl. 97. 19: Tabanus (*Vituli*) ferrugineus, abdomine fusco: segmentorum marginibus ferrugineis; antennis apice nigris. — 98. 24: Tabanus italicus.

Klassif. d. Zweifl. I. 172. c) Tabanus italicus.

* Die einzige mir bekannte Art dieser Gattung sieht in ihrem ganzen Anstande den folgenden Tabanen sehr ähnlich. Der Rüssel ist vorstehend. Taster vorstehend, zweigliederig: das erste Glied klein; das zweite bei dem Männchen wagerecht, walzenförmig, sehr haarig, stumpf (10 11), bei dem Weibchen kegelförmig, feinhaarig, dem Rüssel aufliegend (12).

Digitized by Google

Die übrigen Mundtheile habe ich nicht genau untersucht; sie scheinen jedoch von der nämlichen Bildung zu sein wie bei der folgenden Gattung. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, hell gelbgrün, nach unten fast ein Drittel der ganzen Fläche seladongrün mit umbrabraunen Sprenkeln (9); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirne getrennt, schön seladongrün und ebenfalls umbrabraun besprengt (12 13). Auf dem Scheitel stehen deutlich drei Punktaugen (9 12). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, nach oben auseinander stehend, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, länger als das zweite, borstig; zweites becherförmig, borstig, kurz; drittes verlängert, pfriemenförmig, nakt, an der Spizze durch seichte Einschnitte in fünf Ringe getheilt: sie sind okergelb, nur die Spizze oder der fünfte Ring ist schwarz (8). Untergesicht hellgelb; unter den Fühlern ist eine vertiefte Querlinie, von welcher beiderseits eine ähnliche Linie herunterläuft und sich in einem Grübchen endigt. Stirne hellgelb, bei dem Weibchen vorne mit einer glänzend schwarzen flachen Schwiele. Taster gelb, bei dem Männchen mit schwarzer Spizze. Rükkenschild ledergelb, braunschillernd; vor dem Schildchen mit drei Wülsten, wovon der mittelste sehr schmal ist. Hinterleib ledergelb, siebenringelig, und wie der Mittelleib feinhaarig; die gelbe Farbe geht bei manchen Stükken nach dem Tode, besonders am After, in Braun über. Schüppchen und Schwinger gelb: leztere mit weißem Knopfe. Flügel mikroskopisch-haarig, etwas ins Graue ziehend, mit gelbem Vorderrande. Beine gelb mit braunen Füßen. — Ich erhielt diese Art in mehrern Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — 5 - 6 Linien.

Tabanus italicus Fabr. ist nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann, eins mit dessen T. Vituli. Hier ist die Beschreibung desselben, nach dem in Fabricius Musäum befindlichen weiblichen Exemplare: „Fühler und Taster okergelb; Rüsselspizze bräunlichschwarz; der übrige Kopf „gelblichgrau, an der Stirne eine etwas querrunde Schwiele, eben so „groß, wo nicht größer als bei vituli. Der abgeriebene Rükkenschild „fast schimmelgrau, doch mit mehr gelb gemischt; die Behaarung mag „wohl asch- oder gelblichgrau sein. Drei erste Hinterleibsringe okergelb; „übrige mehr bräunlich; auch die hintere Hälfte des dritten scheint mehr „braun als gelb: auf jedem Ringe ein graugelblicher Flekken, welche „zusammen eine mittlere Längsstrieme bilden, die nicht sehr in die Augen fällt; Hinterrand der Ringe gelblich. Beine okergelb: vier lezte

Digitized by Google

„ Fußglieder schwärzlich; an den Vorderbeinen ist der ganze Fuß und „ auch die Schienenspitze schwärzlich. Flügel ziemlich wasserhell mit oker- „ gelben Nerven und gelbem Randfelde; auch die dikkern Längs- und „ Quernerven ein wenig gelb gesäumt. Schwinger gelb. — 5¼ Linien. “ (Wiedemann).

Digitized by Google

XLVII. Viehbremse. TABANUS.

Tab. 13. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes flach, ausgeschnitten, fünfringelig (Fig. 14).

Punktaugen fehlen.

Taster vorstehend, bei dem Männchen köpfig (Fig. 16 e), bei dem Weibchen pfriemenförmig (Fig. 17 e).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi, tertio compresso, exciso, quinqueannulato.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, maris capitati, feminæ subulati.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch mehrentheils etwas flach gedrükt. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die flache Stirne getrennt, sie sind gewöhnlich grün in verschiedenen Schattirungen, öfters mit purpurfarbigen oder braunen Bogenlinien. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig, etwas borstig; das zweite napfförmig, noch kürzer, borstig; das dritte lang, flachgedrükt, an der obern Seite ausgeschnitten, fünfringelig: der erste Ring am längsten, die drei folgenden klein walzenförmig, der lezte spizzig (14). — Stirne des Weibchens unten gewöhnlich mit einer Schwiele von schwarzer Farbe, außerdem noch bei den meisten mit einer Linie oder einem Punkte, die gewöhnlich charakteristisch sind. — Rüssel und Taster sind vorstehend, bei dem Männchen fast wagerecht, bei dem

Digitized by Google

Weibchen mehr senkrecht (15). Lippe fleischig, groß, dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem, eirundem, doppeltem, haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen fein quergestreift ist (16 17 a). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal, unten rinnenförmig, bei dem Männchen abgestuzt, bei dem Weibchen stumpfspizzig (16 17 b); Zunge hornartig, dünne, schmal, spizzig, oben rinnenförmig (17 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt, und derselben aufliegend. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt und durch dieselbe gedekt, hornartig, flach, messerförmig, spizzig: bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen aber doppelt und etwas breiter als bei dem Männchen (16 17 d). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, etwas kolbig; das zweite bei dem Männchen fast kugelig, kurz (16 e); bei dem Weibchen kegelförmig, fast so lang als die Lippe und diese im Ruhestande dekkend (17 e). — Mittelleib oben flach gewölbt, vor der Flügelwurzel mit einer Beule, von welcher eine vertiefte Querlinie nach dem Rükken hinläuft, die aber bald abgebrochen ist. Vor dem Schildchen ist beiderseits eine schiefe Falte, und in der Mitte eine ähnliche, welche schmale Stükke vom Rükkenschilde einschließen. Wenn die Zeichnung des Rükkenschildes deutlich ist, so bemerkt man auf demselben bei vielen Arten dunkele Striemen. — Hinterleib siebenringelig, kegelförmig, mehr oder weniger flach gewölbt, feinhaarig. — Schwinger zum Theil unter einer Doppelschuppe verborgen, so daß nur der Kopf hervorragt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (22). — Hinterbeine etwas länger als die andern; Füße kurz, mit drei Afterklauen.

Man findet diese Insekten im Sommer, vorzüglich in Wäldern. Die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde

Digitized by Google

und des Rindviehes und verfolgen auch die Menschen; ihr Stich ist sehr schmerzhaft. Die einzige bekannte Larve lebt in der Erde.

Mit der Bestimmung der Arten sind wir noch lange nicht im Reinen. Manche sehen sich an Farbe und Zeichnung so ähnlich, daß es schwer hält, unterscheidende Merkmale aufzufinden. Erst dann, wann man alle Arten nach beiden Geschlechtern, und zwar frisch, wird genau untersucht haben, wird man hierin zur völligen Gewißheit kommen können.

Fabricius führt in allem 50 Arten auf, worunter 30 ausländische sind. Von den andern gehören zwei zur vorigen Gattung; es bleiben ihm also nur 18 europäische übrig.

---

1. T. ater.

Glänzend schwarz; Rükkenschild greis, After weißhaarig; Flügel braun. Ater nitidus; thorace griseo, ano albo villoso; alis fuscis (Tab. 13. Fig. 24.)

Fabr. Ent. Syst. IV. 363. 6 : Tab. (*Morio*) oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — 367. 21 : Tab. (*nigrita*) ater, alis apice macula pallida.

— Syst. Antl. 94. 4 : Tab. Morio. — 98. 23 : Tab. nigrita.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Geoffroi Ins. II. 461. 4 : Taon noir à antennes fourchues.

Klassif. d. Zweifl. I. 167. 4 : Tab. Morio. — 172. d) Tab. nigrita.

Der Name Morio konnte dieser Art nicht bleiben, eines Theiles weil er ganz unpassend für ein schwarzes Insekt ist, und dann auch weil Linné schon eine Bremse mit diesem Namen belegt hat. — Sie ist glänzend schwarz. Augenrand weißlich; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Längslinie, die dicht über den Fühlern in einem schwarzen Flekken endigt. Der Ausschnitt der Fühler ist tief und bildet einen spizzigen Zahn. Rük-

Digitized by Google

kenschild greishaarig. Der erste Ring des Hinterleibes hat an jeder Seite einen weißen Haarflekken; der After ist ebenfalls weißhaarig. Flügel braun. — Sie findet sich nicht selten in Südfrankreich, Italien, Ungarn u. s. w. — 8 — 9 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung sind die Mittelzellen der Flügel glasartig, und nur die Randzellen braun.

Es ist zweifelhaft ob Tab. Morio Linn. (Gmel. Syst. Nat. V. 2886. 19) hiehin gehört, da die Flügel glasartig sein sollen.

2. T. carbonarius. †

Ganz schwarz; Flügel braun. Totus ater; alis fuscis.

Herr Wiedemann schrieb mir über Tab. Morio und nigrita Fabr. Folgendes: „In Fabricius Sammlung sind die von ihm bezettelten Exemplare von Tab. Morio und nigrita völlig gleich, beide Weibchen. Bei „nigrita steht aber ein Exemplar ohne Kopf, dessen Flügelspitzen zwischen „der Gabelader wirklich einen ungefärbten Flekken haben; sonst sind die „Flügel dunkeler gefärbt wie bei jener. Bei Tab. Morio steht noch ein „sonst ganz ähnliches, dessen Flügelspitzen auch gefärbt, und die Flügel „fast eben so dunkel sind als bei jenem. Beide Exemplare haben weder „auf dem Mittel- noch Hinterleibe irgend weiße Härchen. Von Tab. „ater Rossi habe ich ein Weibchen mit fast noch dunkelern Flügeln; die „Stirnstreifen eben so wie bei nigrita.“ Hieraus ergibt sich, daß Tab. nigrita Fabr. (als eins mit dessen Morio) aus dem System muß weggestrichen werden; jene unbezettelte Exemplare aber eine eigene Art bilden (T. carbonarius) welcher die weißliche Bekleidung des Mittelleibes, so wie die weißen Haarflekken des Hinterleibes und am After fehlen, die aber ebenfalls braune Flügel hat, und sich dadurch von der folgenden unterscheidet.

3. T. aterrimus.

Ganz glänzend schwarz; Flügel mit braunem Vorderrande. Totus ater nitidus; alis margine antico fuscis.

Durchaus glänzend schwarz. Augen mit feiner weißer Einfassung. Untergesicht des Weibchens und Stirne schwärzlichgrau: letztere unten mit schwarzer Schwiele und darüber eine gleichfarbige Linie. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Afterklauen braungelb. Flügel fast kaum etwas bräun-

Digitized by Google

lich; am Vorderrande hellziegelfarbig mit dunkelerm Randmale. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, die Fühler fehlten; Wohnort unbekannt. — 7 Linien.

4. T. micans.

Schwarz; Hinterleib mit dreifacher Reihe weißlicher Flekken; Vorderfüße des Männchens mit Haarbüscheln. Niger; abdomine trifariam albido-maculato; tarsis anticis maris fasciculatis. (**Fig. 20 Kopf des Weibchens**).

Fabr. Syst. Antl. 96. 17 : Tab. (*austriacus*) thorace sublineato; abdomine atro : segmento primo punctis tribus, reliquis unico albis.

Untergesicht grauhaarig. Taster und Fühler pechbraun: der Ausschnitt am dritten Gliede der letztern ist seicht. Augen grün, und (wenigstens bei dem Weibchen) mit drei Purpurbinden. Stirne des Weibchens grau, unten und auf dem Scheitel ein schwarzer Flekken, zwischen beiden eine gleichfarbige Linie. Rükkenschild schwärzlich, etwas greishaarig; die Striemen sehr undeutlich; Brust des Weibchens ganz greishaarig. Hinterleib schwarz mit bläulichem Schiller: an den Seiten des ersten Ringes ist ein weißlicher Haarflekken; auf jedem der folgenden Ringe ist an den Seiten ein blaulichweißer Haarflekken, und auf dem Rükken ein weißer dreieckiger Punkt; die hintern Ringränder weißgefranzt. Bauch blaulichschwarz. Beine ganz schwarz: bei dem Männchen sind die Vorderfüße nach außen mit langen Haarbüscheln besezt. Schwinger schwarz; Schüppchen braun. Flügel blaß graulichbraun, am Vorderrande bis zum braunen Randmale und an den Queradern etwas dunkeler. — Nicht selten. — 7 Linien.

5. T. signatus. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib weißpunktirt; Flügel glasartig mit braunen Adern, die zum Theil rothbraun gerändet sind. Niger; abdomine albo-punctato; alis hyalinis, nervis fuscis partim brunneo-limbatis.

„Bei dem Männchen auf jedem Hinterleibsringe ein kleiner weißer „quergezogener Punkt am Hinterrande, doch nicht, wie es scheint, die „grauen Flekken an den Seiten. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinter-

Digitized by Google

„ränder der Ringe am Bauche der ganzen Länge nach greis behaart. „Stirne faſt ſchiefergrau. Rükkenſchild mit zwei weißlichen Striemen.

„Dieſe Art hat zwar einige Aehnlichkeit mit austriacus Fabr. (micans), „deſſen Fühler aber an der Wurzel okerbraun, die Behaarung überall „mehr gelb, Stirne gelblichgrau, Rükkenſchild dreiſtriemig, Flügel„nerven mehr gelblichbraun, Schienen und Füße braun ſind; der auch „auf allen Hinterleibsringen neben dem etwas dreiekkigen Mittelflekken „noch je einen Seitenflekken hat. — Süddeutſchland. — Männchen 6, „Weibchen 7 Linien. „ (Wiedemann).

6. T. umbrinus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib dreifach weißgeflekt; Flügel mit einer braunen Mittelmakel. Niger; abdomine trifariam albomaculato; alis macula media fusca.

„Fühler ſchwarz. Stirne grau, mit einer die innern Augenränder nicht „erreichenden ſchwarzen Schwiele, die ſich wenig verſchmälert bis gegen „den Scheitel hinauf erſtrekt. Seitenränder des Rükkenſchildes weißbe„haart; gerade vor der Flügelwurzel bis zur Schulter eine ſchwarze „Strieme. Bruſtſeiten etwas röthlicher behaart als bei der vorigen Art. „Am Hinterleibe iſt der erſte Ring, bis auf eine dreiekkige ſchwarze „Stelle am Schildchen, ganz mit feinen weißen Härchen beſezt. Auf dem „folgenden Ring liegt ein kleiner weißer dreiekkiger Haarflekken in der „Mitte am Hinterrande, und ein größerer an jeder Seite, deſſen Spizze „im Hinterwinkel des Ringes liegt. Auf dem dritten und folgenden Ringe „liegen drei weiße dreiekkige Flekken am Hinterrande. Die lezten Ringe „ſind am ganzen Hinterrande fein weißbehaart. Am Bauche ſind die „Ringe wenig oder gar nicht weißbehaart, und die ſchwarze Farbe zieht „nicht ſo ſehr ins Blaulichgraue wie bei der vorigen Art. Flügel an der „Wurzel gelblich; von den mittlern Queradern erſtrekt ſich ein deutlicher „brauner Flekken nicht völlig bis an die Wurzel der Adergabel der „Flügelſpizze, und reicht in der Breite bis an die vierte Längsader, ſo „daß er nicht die volle Hälfte der Flügelbreite erreicht. Beine ſchwarz. — „Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weib„chen. Vaterland: Iſtrien. — 6½ Linien. „ — (Wiedemann.)

Digitized by Google

7. T. anthracinus. *Hgg.* †

Schwarz; Seiten des Hinterleibes dunkelrothbraun, jeder Ring mit drei weißen Flekken. Niger; abdominis lateribus obscure brunnicantibus, singulis segmentis maculis tribus albis.

„Bart aschgrau; Stirne schwarz, wenig aschgrau schimmernd. Rükken„schild glänzend schwarz, sehr kurz aschgrau behaart. Hinterleib an den „Seiten schwach röthlichbraun, sonst glänzend schwarz; am Hinterrande „jedes Ringes ein kleiner dreiekiger weißer Filzflekken; an jeder Seite „ein eben solcher größerer, der sich verschmälert nach innen am Hinter„rande fortsezt, so daß er, zumal auf den lezten Ringen, den Mittel„flekken fast erreicht. Flügel gelbbräunlich, im Mittelfelde und der drei„ekkigen Randzelle an der Spizze lichter. Schüppchen braungelb; Schwin„ger braun. Beine pechschwarz; Knie ein wenig bräunlich. — Samm„lung des Hrn. Gr. von Hoffmannsegg, ein Männchen; Vaterland: „Neapel. — 6⅔ Linien. — Ist diese Art das Männchen von micans „oder von umbrinus? „ (Wiedemann) — Von micans nicht; umbrinus kenne ich nicht.

8. T. istriensis. *Meg.*

Rükkenschild weißlichgrau; Hinterleib schwarz mit weißen Binden; Flügel braungewölkt. Thorace canescente; abdomine nigro albo-fasciato; alis fusco-nubeculosis.

Taster und Fühler schwärzlich. Untergesicht aschgrau; Backen mit blaßgelben Haaren. Stirne hellgrau, unten mit glänzend schwarzer Schwiele, die sich nach dem Scheitel, jedoch verschmälert, striemenförmig hinaufzieht. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rükken weißlichgrau bereift, mit einer vorne vertieften, dann erhabenen Längslinie, die jedoch weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht; Brustseiten unter der Flügelwurzel blaßrostgelb behaart. Hinterleib schwarz: erster Ring an den Seiten breit weißhaarig, die folgenden Ringe haben am Hinterrande eine weiße Haarbinde, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Flekken besteht, nämlich aus einem kleinen Dreiek in der Mitte, und aus einem querlänglichen Flekken an jeder Seite. Bauch, Beine und Schwinger schwarz; Schüpp-

Digitized by Google

chen schmuzzig gelb. Flügel blaßgrau, am Vorderrande bis gegen das Gabelfeld an der Spizze rothbraun gewölkt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen geschikt; Vaterland vermuthlich Istrien. — 7 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit T. umbrinus Hgg.

9. T. apricus.

Schwarz; Hinterleib mit weißhaarigen Einschnitten; drittes Fühlerglied rostgelb; Schienen weißlich. Niger; abdominis incisuris albido-villosis; articulo tertio antennarum ferrugineo; tibiis albidis.

Taster, Untergesicht und Stirne licht gelblichgrau: lezztere mit einer schwarzen Längslinie; Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun: drittes Glied am untern breitern Theile rostgelb. Mittelleib braunschwarz, rostgelbhaarig, besonders an den Seiten. Hinterleib schwarz; der Hinterrand der Ringe mit bräunlichweißen Haaren gefranzt, was auf der Mitte des Rükkens etwas breiter ist. Bauch schwarzbraun mit braunweißen Einschnitten. Schüppchen schmuzzig gelb; Schwinger weißlich. Flügel etwas bräunlich getrübt, am Vorderrande röthlichbraun. Vorderbeine schwarzbraun: Schienen an der Wurzel weißlich; hinterste Beine eben so, nur sind die Schienen fast ganz weißlich, mit kaum röthlicher Spizze. — Ein Weibchen; dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 8 Linien.

10. T. borealis. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Beine und Schwinger schwarzbraun. Niger; abdominis incisuris albis; pedibus halteribusque nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 21: Tab. (*borealis*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro: segmentorum marginibus albis.

— Ent. syst. IV. 369. 30.

— Syst. Antl. 101. 37.

Fallén Dipt. Suec. 6. 5.

Digitized by Google

Untergesicht lichtgrau; Taster des Männchens lichtgrau, des Weibchens rostgelb: Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens lichtgrau, über den Fühlern mit weißer Querlinie, darüber eine glänzend schwarze Schwiele mit einer aufsteigenden gleichfarbigen Längslinie; Scheitel schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis rostgelb, mit einem seichten Ausschnitte. Augen grün mit drei Purpurbogen. Mitteleib oben schwarz, grauhaarig; Seiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; an den Seiten der beiden ersten Ringe ziegelröthlich. Bauch schwarzbraun mit schmutzigweißen Einschnitten. Beine fast schwarz: Schienen röthlichbraun. Schüppchen fahlbraun: Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum graulich mit röthlichbraunem Vorderrande und dunkelbraunem Randmale. — Aus der Baumh. Sammlung. — 7 Linien.

Fallén gibt den Bauch als einfarbig aschgrau an; dies finde ich an keinem Exemplare in Baumhauers Sammlung.

11. T. scalaris. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißen Linien; Hinterleib dreireihig weiß gefleckt: Seitenflekken ausgeschnitten. Nigricans; thorace albo-lineato; abdomine trifariam albo-maculatis: maculis lateralibus excisis.

„ Fühlerwurzel bräunlich; Endglied schwarz mit rothgelber Wurzel. „ Taster sehr lichtgemsledergelb. Untergesicht weiß; Stirne aschgraulich, in „ gewisser Richtung weißlich, doch bleibt in der Mitte immer ein dunkle„ rer Flekken; von der fast viereckigen schwarzen Schwiele geht eine glatte „ Linie aufwärts, die sich oben zu einer glatten Strieme erweitert. Rük„ kenschild wenig gelblichgrau behaart, mit fünf weißlichen Linien; Brust„ seiten schiefergrau. Hinterleib bräunlichschwarz: jeder Ring mit einem „ dreieckigen, an den Seiten ein wenig eingebogenen Mittelflekken, und je „ einem nach vorne mehr weniger tief ausgeschnittenen Seitenflekken, „ welcher die Seitenränder erreicht, deren Grundfarbe ins ziegelröthliche „ zieht. Bauch grau, mit ziegelröthlichen Seitenflekken und weißen Ein„ schnitten. Flügel wasserhell. Schwinger bräunlich mit obenauf gelblich„ weißem Knopfe. Schenkel schwarz, aber dicht weißbehaart; Schienen „ etwas röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Ein Weibchen aus der Samm„ lung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — Vaterland: Neapel. — „ 5¾ Linien. „ (Wiedemann).

Digitized by Google

12. T. autumnalis. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib weißlich, jeder Ring mit vier ſchiefen ſchwarzen Flekken. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine albido: singulis segmentis maculis quatuor obliquis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 456. 5 : Tab. (*autumnalis*) alis hyalinis; abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso.
— Ent. syst. IV. 364. 7.
— Syst. Antl. 94. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 5.
Linn. Fauna Suec. 1883.
Fallén Dipt. Suec. 6. 6.
Geoffroy Ins. II. 460. 2 : Taon gris à taches triangulaires blanches sur le ventre. Tab. 17. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2530.

Untergeſicht und Taſter hellgrau. Stirne weißlich, bei dem Weibchen mit ſchwarzer Längslinie, die ſich unten in eine glänzend ſchwarze Schwiele endigt. Fühler ſchwarz. Augen des Männchens — im trokkenen Zuſtande — unten dunkel, was durch eine ſchwärzliche Linie von der obern hellen Fläche getrennt wird. Rükkenſchild bräunlichgrau, haarig, mit vier ſchwarzbraunen Striemen. Hinterleib grauweiß — bei dem Männchen ins Rothbraune ſchimmernd — mit vier Reihen ſchiefer, ſchwärzlicher, faſt viereklger Flekken; erſter Ring faſt ganz braun. Bauch weißgrau, — bei dem Männchen mehr röthlich — mit weißem Hinterrande der Ringe, und einer breiten ſchwärzlichen Mittelſtrieme. Schenkel ſchwärzlich; Schienen gelblichweiß mit ſchwarzbrauner Spitze — bei dem Männchen faſt ganz braun —; Füße ſchwarzbraun. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen braungrau. Flügel graulich mit ſchwarzbrauner Randader. — Hier etwas ſelten; Hr. Baumhauer fing ſie häufig in der Provence. — 8 bis 9 Linien.

Digitized by Google

13. T. maeularis. *Fabr.* †

Braun; Rükkenſchild mit vier weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken. Fuscus; thorace lineis quatuor, abdomine maculis lateralibus albidis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 370. 36 : Tab. (*macularis*) fuscus, thorace lineis dorsalibus, abdomine maculis lateralibus pallidis.
— Syst. Antl. 103. 43.

„ Etwas größer als die gemeine Regenbremſe (Hæmatop. pluv.). „ Fühler aſchgrau mit ſchwarzer Spitze. Kopf grau mit braunem Scheitel. „ Rükkenſchild haarig, braun, mit vier weißlichen Linien. Hinterleib „ haarig, braun, auf den vordern Ringen beiderſeits ein weißlicher Sei„ tenflekken; am Bauche ſind die Ringe am Rande gefranzt. Beine „ ſchwarz mit roſtfarbigen Schienen. Flügel weißlich, mit einem wellen„ förmigen, braunen, in der Mitte undeutlichen Strich. — Vaterland: „ Marokko. „ (Fabricius.) Ganz wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Europa.

14. T. vittatus. *Fabr.* †

Rükkenſchild ſchiefergrau mit braunen Striemen; Hinterleib ſchwarzbraun, mit zwei weißlichen Striemen; Beine blaßgelb mit graulichen Schenkeln. Thorace schistaceo fusco-vittato; abdomine nigro-fusco, vittis duabus albidis; pedibus pallidis : femoribus griseis.

Fabr. Ent. syst. IV. 371. 37 : Tab. (*vittatus*) fuscus, thorace lineis quatuor, abdomine duabus subtusque pallidis.
— Syst. Antl. 103. 44.

„ Wurzel der Fühler grau, Endglied rothgelb. Untergeſicht und Bakken „ grau; Bart gelblichgreis; Taſter ſehr bleich gemsledergelb. Dicht über „ jedem Fühler ein gelblicher Bogen; dicht über und neben dieſem iſt „ die Stirne grau; aber gleich weiter oben zum größten Theile blaß„ bräunlich. Bruſtſeiten und Bruſt grau (alle bisher bloß grau benann-

Digitized by Google

„ ten Theile sind schimmel- oder grünlichgrau); Rükkenschild schiefergrau, „ mit einer breiten braunen, auch über das Schildchen fortlaufenden „ Mittelstrieme; je daneben eine halb so breite, mitten fast unterbrochene, „ und noch weiter nach außen hinter der Mitte, je ein kleiner brauner „ Längsstrich. Seiten des Schildchens schiefergrau: übrigens ist der Mit- „ telleib gelblichgreis-dünnbehaart. Hinterleib schwärzlichbraun, mit ziem- „ lich dichten und kurzen gelblichen Haaren, und zwei grauweißlichen „ Striemen, die von der Wurzel bis zur Spitze sich erstrekken. Bauch „ schimmelgrau, hintere Ringränder schmal gelbgesäumt. Flügel graulich „ mit schwarzbraunen Adern. Schwinger grau mit gelblichem Stiele. „ Schenkel schimmelgrau; Schienen und Füße licht gemsledergelb. — Ein „ Weibchen. — 5 Linien. „ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Marokko; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. T. auripilus.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes goldgelb gefranzt.

Niger; abdomine incisuris fulvo-ciliatis.

Fühler schwarz, nur zuweilen die Wurzel des Endgliedes röthlichbraun. Taster schwarz; Bart graulichweiß. Untergesicht graulich; Stirne grau: unten mit einer glänzendschwarzen dreiekkigen Schwiele, deren Spitze in eine Linie ausläuft, die sich aufwärts zu einer schwarzen glatten Strieme erweitert, und auf dem Scheitel in einer zweiten glänzendschwarzen Schwiele endigt. Rükkenschild sehr dünne schwarzbehaart, an der Basis mit der Spur von zwei graulichen Striemen; Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib goldgelbbehaart, welches sich an den Einschnitten und dem Seitenrande sehr deutlich, auf der Fläche aber nur in gewisser Richtung zeigt, wo dann auch eine Spur von dreiekkigen Mittelflekken zum Vorschein kommt. Bauch goldgelb behaart, aber nur an den Einschnitten deutlich. Flügel etwas graulich getrübt; Randfeld gelblich; Queradern bräunlich eingefaßt. Schwinger dunkelbraun; Beine schwarz mit gelber Behaarung. —

Mehre weibliche Exemplare dieser Art befinden sich in der Baumhauerischen Sammlung; Hr. Wiedemann erhielt sie aus Norwegen. — 7 bis 8 Linien.

Digitized by Google

16. T. cinctus. *Fabr.*

Schwarz; drei erſte Ringe des Hinterleibes rothgelb; Flügel ruſſigbraun. Ater; abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 366. 18 : Tab. (*cinctus*) ater, abdominis segmentis tribus anticis rufis ; alis nigris.
— Syst. Antl. 97. 20.

Untergeſicht rothbraun; unter den Fühlern zwei ſchwarze Punkte. Stirne braun mit glänzend ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler ſchwarz. Mittelleib und Schildchen ſchwarz. Hinterleib : drei erſte Ringe rothgelb — am Bauche blaſſer — die andern ſchwarz; an der Baſis iſt ein dreieckiger bräunlicher Flekken, der mit der Spitze bis auf die Mitte des zweiten Ringes reicht. Schwinger und Beine ſchwarz. Flügel ruſſigbraun. — Von dieſer Art ſchikte mir Hr. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen, deſſen Vaterland vielleicht Ungarn iſt ; Fabricius aber gibt Virginien zur Heimat an. — 8 Linien.

Nach Hrn. Wiedemann ſoll des Fabricius Exemplar Rudimente von Punktaugen haben. Dieß ſahe ich an dem mir von Hrn. Megerle geſchikten Exemplare nicht, auch hatte daſſelbe das dritte Fühlerglied deutlich ausgeſchnitten.

17. T. taurinus.

Hinterleib ſchwarz; vorne mit gelben Flekken, hinten mit gelben buchtigen Querbinden; Beine rothgelb. Abdomine atro : antice maculis postice fasciis sinuatis flavis; pedibus rufis (Tab. 13. **Fig. 23 Männchen**).

Fabr. Syst. Antl. 93. 2 : Tab. (*marocanus*) fuscus, antennis thoracisque limbo ferrugineis, abdomine atro : segmentorum marginibus flavis.

Untergeſicht, Taſter, Fühler und Behaarung des Rükenſchildes hoch orangeroth. Stirne hellgelb. Bruſt ſchwarz. Hinterleib ſchwarz : am Hinterrande jedes Ringes ſtehen drei glänzend gelbe weißgerandete Flekken, die vom dritten Ringe an in buchtige Querbinden zuſammenfließen.

Digitized by Google

Bauch glänzend schwarz mit fünf gelben Querbinden. Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Kopfe; Schüppchen braungelb. Flügel am Vorderrande und an den Adern blaß ockergelb angelaufen. Beine hellröthlichgelb: Schenkel bräunlich; besonders die vordersten. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Art aus der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg, der sie in Portugall entdekte. Fabricius gibt Marokko als Vaterland an. — 10 Linien.

18. T. bovinus. *Linn.*

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Querbinden, und weißlichen dreiekkigen Rükkenflekken; Schienen hellgelb. Nigro-fuscus; abdomine fasciis luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis; tibiis pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 3 : Tab. (*bovinus*) oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.
— Ent. syst. IV. 363. 4.
— Syst. Antl. 92. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 4.
Linné Fauna Suec. 1882.
Fallén Dipt. Suec. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 88. 1. Tab. 12. Fig. 6 — 14.
Schæffer Elem. Tab. 122.
Panzer Fauna Germ. II. 20.
Geoffroy Ins. II. 459. 1. Taon à ventre jaunâtre et taches triangulaires blanches.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
— Consid. génér. 443.
Herbst gemeinnüzz. Nat. VIII. Tab. 342. Fig. 1.
Schrank Ins. Austr. 974.
— Fauna Boica III. 2529.

Fühler schwarz, an der Wurzel mehr rothbraun. Untergesicht, Taster und Stirne hell graugelb: auf lezterer bei dem Weibchen eine schwarze Linie, die unten in einer glänzend schwarze rundliche Schwiele endigt. Augen im Leben grün. Mittelleib schwarzbraun, gelblich behaart, bisswei-

Digitized by Google

len ins Schieferfarbige, auf dem Rükken mit schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande der Ringe eine mehr weniger breite röthlichgelbe Querbinde; auf dem Rükken eine Reihe hellgelber dreieckiger Flekken. Bauch gelblichgrau, hinter den Einschnitten dunkeler, mit schwarzen fast dreieckigen ziemlich großen Flekken und neben denselben je eine schwärzliche schiefe Linie. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen hellgelb mit bräunlicher Spizze. Schüppchen und Schwinger braun: leztere mit blasser Spizze. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande braungelb. — Gemein im Sommer in Wäldern. — 1 Zoll.

Diese Art hat viele Abänderungen. Bei einigen geht das Schwarzbraune des Hinterleibes in Rothbraun über. Oft sind die gelben Querbinden sehr schmal. Bei einem Männchen in Baumhauers Sammlung sind die beiden ersten Hinterleibsringe fast ganz fahlbraunroth, die folgenden an der Basis schwärzlich, die Rükkenflekken weißgrau.

Degeer fand die Larven dieser Art in der Erde. Sie sind fast anderthalb Zoll lang, weißgraulich, zwölfringelig. Sie verwandeln sich in braungraue Nymphen. Die Bremse kommt im Anfange des Julius aus.

19. Tab. tarandinus. *Fabr.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Querbinden; Fühler und Beine rothgelb. Abdomine atro, fasciis aureo-flavis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 8 : Tab. (*tarandinus*) oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis, pedibus rufis.
— Ent. syst. IV. 364. 10.
— Syst. Antl. 95. 8.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 7.
Linné Fauna Suec. 1884.
Fallén Dipt. Suec. 4. 2.

Untergesicht braungelb, mit glänzend schwarzem Mittelpunkte. Taster hellroßgelb, mit bräunlicher Spizze. Fühler rothgelb. Stirne des Weibchens roßgelb, mit drei schwarzen Punkten die durch eine schwarze Längslinie verbunden sind: einer auf dem Scheitel, ein anderer länglichter auf

Digitized by Google

der Mitte, und der dritte über den Fühlern. Mittelleib schwarz, rostgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz; am Hinterrande der Ringe eine goldgelbe Haarbinde: diese Binden werden nach dem After zu allmählig breiter, so daß auf den drei lezten Ringen die schwarze Grundfarbe kaum zum Vorschein kommt. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung, nur sind die gelben Binden schmäler, und der erste Ring ist ganz schwarz. Schüppchen schmuzig gelb; Schwinger braun; Flügel blaßbräunlich: der Vorderrand und die braunen Adern gelblichbraun angelaufen. Beine rothgelb: Schenkel fast ganz braun. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. Das Vaterland ist Lappland, wo sie eine Plage der Rennthiere ist; nach Gmelins Versicherung soll sie sich auch in Kalabrien finden, welches kaum glaublich ist. — 9 Linien.

20. T. albipes. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild und Basis des Hinterleibes greishaarig; Schienen weiß. Ater; thorace abdominisque basi griseo-villosis, tibiis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 364. 11 : Tab. (*albipes*) thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis. — Syst. Antl. 95. 9.

Geoffroi Ins. II. 460. 3 : Taon brun à jambes blanchâtres.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Schæffer Icones Tab. 182. Fig. 2 3.

Herbst. gemeinn. Naturg. VIII. 112. Tab. 342. Fig. 2. Tabanus gigas.

Kopf, Taster und Fühler schwarzbraun. Rükkenschild, Brustseiten und die beiden ersten Hinterleibsringe bei dem Männchen mit greisen, bei dem Weibchen mit mehr gelblichen filzigen Haaren bedekt; das Uebrige des Hinterleibes, so wie Bauch und Brust glänzend tiefschwarz. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzelhälfte gelblich; das Uebrige bräunlichgrau; hinter der Mitte sind die Adern braungerandet, wodurch eine Art von halber Querbinde entsteht. Beine schwarz: Vorderschienen an der Basis, hinterste Schienen beinahe ganz gelblichweiß. — Vaterland: Frankreich und Süddeutschland; meine Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied. — 10 bis 12 Linien.

Digitized by Google

21. T. spodopterus. *Wied.* †

Fühler schwarz; Rükkenschild schwärzlich mit drei weißen Linien; Hinterleib kastanienbraun, mit einer Reihe weißer Flekken. Antennis nigris; thorace nigricante albido-trilineato; abdomine badio serie macularum albarum.

„ Fühler schwarz; Taster bräunlichgrau. Kopf gelblichgreis; die Stirne „ des Weibchens hat über den Fühlern eine länglichrunde schwarze Schwiele, „ von der eine gleiche Linie zum Scheitel hinaufsteigt, und hier noch „ zwei solcher Punkte hinter sich hat, die aber nicht mit Punktaugen zu „ verwechseln sind. Auf dem Rükkenschilde sind drei weißliche Längslinien: „ die äußern breiter, fast striemenartig. Hinter den Schultern eine gelblich- „ braune Schwiele. Auf der Mitte des Hinterleibes auf jedem Ringe „ ein dreieckiger, mit der Spizze vorwärts gerichteter weißer Flekken. „ Die hintern Ringe dunkeler kastanienbraun als die vordern. Hinter- „ ränder der Ringe mehr gelblich, welches nach außen breiter und lichter „ wird: Bauch mit breiter kastanienbrauner Mittelstrieme, an den Seiten „ gemsledergelb; After oben und unten schwarz. Flügel bräunlich-asch- „ grau, doch nach dem Innenrande hin sehr licht und durchsichtig: „ Nerven schwärzlichbraun. Schwinger braun: Knopf mit gelblichweißer „ Spizze. Schenkel und Füße schwarz; Schienen braun, vorne und außen „ lichter. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — „ 8¾ Linien. „ (Wiedemann.)

22. T. fulvicornis. †

Rükkenschild graulichgelb; Hinterleib rostgelb, mit undeutlicher unterbrochener schwarzer Strieme: Ringränder blasser; Fühler gelbroth. Thorace griseo-flavicante, abdomine ferrugineo: vitta obsoleta interrupta nigra, segmentorum marginibus pallidioribus; antennis fulvis.

„ Fühler brennend ziegelroth fast pomeranzengelb, an der Spizze „ bräunlich; Taster gemsledergelb. Mund, Stirne und Hinterkopf gelb- „ lichgrau, so wie der starkbehaarte Mittelleib. Stirne mit schwarzer „ Längslinie über die Mitte. Ringe des Hinterleibes, vom zweiten an, „ mit einer schwarzen Mittelstrieme, die am vierten breiter wird; der

Digitized by Google

„ fünfte und die übrigen ganz schwarz; nur an dem Hinterrande gelb-
„ lichgrau behaart; übrigens ist der Hinterleib licht rostbraun. Flügel
„ und Schüppchen mit gelblichem Anstriche; Schwinger okergelb. Beine
„ schwärzlich, mehr weniger gelblichgreis behaart; Schienen an der obern
„ Hälfte okergelblich. — Aus Italien. Von Prof. Germar in Halle,
„ ein Weibchen. — Länge 7 Linien; Breite des Mittelleibes 2½, des
„ Hinterleibes 3 Linien. „ (Wiedemann.)

Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung dieser Art unter dem Namen T. liburnicus.

23. T. cordiger. *Wied.*

Schiefergrau; Hinterleib bräunlich, mit drei Reihen gelber Flekken; Stirne des Weibchens unten mit viereckiger, oben mit herzförmiger Schwiele bezeichnet. Schistaceus; abdomine fuscescente, trifariam flavo-maculato; fronte feminæ callo quadrato infero et cordiformi supero notato.

„ Mit T. bromius nahe verwandt, aber doch bestimmt verschieden.
„ Fühler schwarz; Taster lichtgemsledergelb. Stirne des Weibchens brei-
„ ter als bei T. bromius, gelblichgrau; über den Fühlern erst eine
„ sehr glatte viereckige schwarze, dicht bis an die Augen reichende Schwiele;
„ über ihr eine zweite wie ein breites tiefeingeschnittenes Kartenherz. Un-
„ tergesicht und Backen weißlich behaart. Rükkenschild schmuzzig schiefer-
„ grau, mit drei weißlichen, etwas undeutlichen, striemenartigen Linien;
„ auch der obere Seitenrand von den Schultern an — hinter denen eine
„ gelbliche Schwiele liegt — weißlich, überall mit kurzen graugelblichen
„ Härchen besezt. Brust lichter schiefergrau, gelblichgreis behaart. Hinter-
„ leib mehr bräunlichgrau: zweiter Ring an den Seiten, ganz nach
„ außen am Vorderrande, mit einem wenig röthlichgelben Flekken, sonst
„ noch je mit einem schrägstehenden gelben Seitenflekken, wie er sich an
„ allen übrigen Ringen — den lezten ausgenommen — auch findet, und
„ mit einem dreieckigen Mittelflekken, den die übrigen auch haben. Hinter-
„ ränder schmal, Seitenränder ein wenig breiter gelbgesäumt. Bauch ein-
„ farbig gelblichgrau, kurz behaart; auch hier schmal gelbgesäumte Ringe.
„ Flügel mit schwarzgrauem Anstriche und schwärzlichbraunen Adern.
„ Schwinger eben so, mit schmuzzigweißer Spizze des Knopfes. Schenkel

Digitized by Google

„ und Füße schwärzlich; Schienen gemsledergelb mit schwärzlicher Spitze, „ an den vordern erstrekt sich das Schwärzliche am weitesten. — Oester„ reich; aus dem Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmen mehre weibliche Exemplare in Hrn. Baumhauers Sammlung völlig überein. Ich sezе noch hinzu, daß der herzförmige Stirnflekken bisweilen mehr halbrund ist, und daß die gelblichen Seitenflekken des Hinterleibes ganz isolirt stehen.

Das Männchen hat einen kegelförmigen Hinterleib, auf welchem die Seitenflekken durchgehends etwas kleiner sind, und sich wegen der dunkleren Grundfarbe deutlicher ausnehmen. Taster, Untergesicht und Stirne sind grauweiß; neben den Fühlern ist je ein schwarzes Flekchen, und über die Mitte der dreiekkigen Stirne geht ein schwarzes Querbändchen. Augen — am trokkenen Insekte — unten zum dritten Theile schwarz, welches sich um die Seiten und auch am obern Rande bis zum Scheitel als ein schmaler Saum herumzieht, und daher die übrige graue Fläche ganz einschließt; da wo beide Farben unten zusammenstoßen, hat das Graue einen weißlichen Saum.

Die Baumhauerische Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied.

Bei einer Varietät des Weibchens ist die Grundfarbe des Untergesichtes, der Taster und der Stirne fast weiß. Der Hinterleib ist schwärzlich mit einem lichtschiefergrauen Schiller; die Flekken sowohl als die Ringränder sind graulichweiß. — 5¼ Linien.

24. T. glaucopis.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken und gleichfarbigen Einschnitten; Fühler ziegelroth; Stirne des Männchens mit einer — des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco, trifariam ferrugineo-maculato; antennis testaceis; fronte maris callo unico, femina tribus nigris. **(Fig. 18 Kopf des Weibchens.)**

Klassif. d. Zweifl. I. 169. 10: Tab. (*ferrugineus*) abdomine ferrugineo; lineolis obliquis nigro-fuscis.

Digitized by Google

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler hellziegelroth mit brauner Spitze. Untergesicht, Taster und Stirne grauweiß. Bei dem Männchen ist auf der letztern eine glänzendschwarze Schwiele, welche durch eine vertiefte Linie getheilt ist. Seine Augen sind — nach der Beobachtung des Hrn. Baumhauer am frischen Insekte — groß, halbkugelig, mäusefarbig, nach unten zu (fast ein Viertel der ganzen Fläche) grünlich mit zwei purpurbraunen Bogenbinden, und einem gleichfarbigen Saume. Bei dem Weibchen hat die Stirne zwei glänzendschwarze Schwielen: die unterste kreisrunde hat noch zwei kleine längliche neben einander stehende schwarze Flekchen unter sich, welche genau am Augenwinkel stehen; die zweite Schwiele steht auf der Mitte der Stirne und ist länglich; auf dem Scheitel stehen noch zwei schwarze Strichelchen, die doch nicht immer deutlich sind. Die Augen sind grün mit drei Purpurbogen: der mittelste steht der untersten Stirnschwiele gegen über. Mittelleib schwarz, bei dem Männchen oben aschgrauhaarig; Seiten und Brust hingegen dicht gelbgrauhaarig; bei dem Weibchen zeigen sich auf dem Rükken noch hellgraue Striemen. Hinterleib kegelförmig, schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken: die mittelste Reihe ziemlich verloschen, aber in gewisser Richtung grauschillernd; die Seitenflekken länglich, schief und mit dem ebenfalls rostgelben Hinterrande der Ringe zusammenhängend. Bauch gelb mit hellen Einschnitten und bräunlichem After. Schenkel grau; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger braun mit weißlicher Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer theilte mir das Männchen aus der Gegend von Neuwied mit; das Weibchen habe ich einige male hier gefangen. — 8 Linien.

Der Name ferrugineus mußte wegen einer gleichnamigen Art abgeändert werden.

25. T. lunulatus.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken; Fühler braun mit ziegelrother Wurzel; Stirne des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen: die unterste halbkreisrund.

Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco:

trifariam ferrugineo-maculato; antennis fuscis basi testaceis; fronte feminæ callis tribus: infero semiorbiculato.

Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir habe, siehet der vorigen so ähnlich, daß man sie für die nämliche halten sollte, wenn nicht die Flekken der Stirne auf Verschiedenheit hinwiesen. Die Fühler sind schwarzbraun: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des zweiten ziegelroth. Die weißgraue Stirne hat drei glänzend schwarze Schwielen: die unterste ist halbkreisförmig, größer als die andern, und steht dicht unter den Augenwinkeln; die zweite kleinere, runde vor der Mitte der Stirne; die dritte längliche über der Mitte derselben; der Scheitel ist ebenfalls schwärzlich. Die Schüppchen sind dunkel rothbraun. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — 8 Linien.

26. T. nemoralis.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen aschgrauer Flekken; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen gezähnten Schwielen und zwei Strichen auf dem Scheitel. Nigricans; abdomine trifariam cinereo-maculato; antennis nigris; fronte femina callis duobus dentatis nigris, vertice bilineolato.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß, haarig, Taster etwas mehr gelblich. Stirne grauweiß: unten dicht über dem Augenwinkel eine glänzend schwarze Schwiele, deren Unterrand vier kleine Zähnchen hat, der Oberrand aber beiderseits in eine aufwärts gehende Spitze sich endigt. Dicht unter dieser Schwiele sind noch zwei kleine schwarze Flekchen neben einander. Dicht über derselben ist die zweite größere Schwiele auf der Mitte der Stirne, deren Unterrand dreispitzig ist; die beiden Seitenspitzen scheinen mit den Spitzen der untern Schwiele zusammen zu hängen. Auf dem Scheitel sind noch zwei schwarze Längsstriche neben einander, die oben etwas divergiren. Der Rükkenschild ist aschgrauhaarig, mit kaum merklichen hellen Strienen; Brustseiten ganz lichtgrau. Hinterleib schwarz: die mittelste Flekkenreihe ist ziemlich obsolet; die Seitenflekken sind etwas länglich und hängen mit dem weißlichen Hinterrande der Ringe zusam-

Digitized by Google

men. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen bräunlichweiß: Spitze derselben und Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel kaum etwas graulich. — Ein Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 5 Linien.

27. T. quatuornotatus.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken: die mittelſte unſcheinbar; Fühler ſchwarz; Stirne des Weibchens mit vier ſchwarzen Schwielen. Nigricans; abdomine trifariam flavicante-maculato: maculis intermediis obsoletis; antennis nigris; fronte feminæ callis quatuor nigris. **(Fig. 19 Kopf des Weibchens.)**

Wieder eine den vorigen ähnliche Art, wovon ich drei Weibchen vor mir habe. Kopf grauweiß; Taſter etwas gelblich. Fühler ſchwarz. Stirne mit vier glänzend ſchwarzen Schwielen: die unterſte querlängliche ſteht gerade an den Augenwinkeln; die dritte auf der Mitte der Stirne, iſt wie die zweite rundlich; die vierte iſt auf dem Scheitel und, genau geſehen, gedoppelt. Rükkenſchild ſchwärzlich aſchgrauhaarig; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib ziemlich flach gewölbt; die Rükkenflekken ſind dreiekkig, aber ziemlich unſcheinbar; die Seitenflekken eirund, ſchief, und ſtehen ganz iſolirt; hintere Ringränder ſehr zart gelblichgeſäumt. Schüppchen blaßbraun; Schwinger braun mit weißer Spitze. Schenkel aſchgrau — die vordern mehr ſchwarz —; Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße ſchwarz. Flügel etwas graulich getrübt; die an der Spitze befindliche Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus. Taf. 13. Fig. 23. — Aus der Gegend von Neuwied. Baumhaueriſche Sammlung. — 8 Linien.

Die Augen ſcheinen drei Querbogen zu haben.

28. T. glaucus. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und drei Reihen weißlicher Flekken; Fühler rothgelb; Stirne des Weibchens weißlich mit ſchwarzer Mittellinie und zwei gleichfarbigen Schwielen: die unterſte überzwerch. Nigricans; abdomine glauco-micante, trifariam albido-macu-

Digitized by Google

lato; antennis rufis; fronte feminæ albido; linea media callisque duobus nigris: infero transverso.

Untergeſicht weißlich; Taſter des Weibchens licht röthlichgelb. Stirne weißlichgrau: bei dem Weibchen dicht über den Fühlern eine glänzend ſchwarze faſt mondförmige Schwiele; dicht über dieſer am Augenwinkel eine zweite, über welcher noch ein ſchwarzer Längsſtrich ſteht. Fühler rothgelb mit brauner Spitze; das zweite ſehr kleine Fühlerglied ſcheint ſchwarz zu ſein. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib oben ſchwärzlich, mit grauen Haaren, und einigen nicht deutlichen hellern Längslinien; Bruſtſeiten haarig, aſchgrau. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen flach gewölbt, ſchwärzlich, in gewiſſer Richtung überall mit einem hellſchiefergrauen Schiller übergoſſen und drei Reihen graulichweißer Flekken: die mittelſten dreiekkig; die zur Seite eirund, ſchief; Hinterrand der Ringe zart weißlich gefranzt. Bauch bräunlichgelb, mit hellen Ringrändern. Schenkel ſchwärzlichgrau; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße ſchwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze; Schüppchen blaßbraun. Flügel faſt glashelle, kaum etwas grau. — Mehre Exemplare aus der Baumhauerſchen Sammlung; auch von Hn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen geſchikt. — 7 Linien.

Sie iſt mit der folgenden Art nahe verwandt.

29. T. bromius. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenſchild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken; Fühler ziegelfarbig; Stirne des Weibchens mit glänzendſchwarzer viereckiger Schwiele und einer gleichfarbigen Linie. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine trifariam flavicante maculato; antennis testaceis; fronte feminæ callo quadrato lineaque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 14: Tab. (*bromius*) oculis fascia purpurea, corpore cinereo.

— Ent. syst. IV. 366. 17.

— Syst. Antl. 97. 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 12.

Linné Fauna Suec. 1885.

Digitized by Google

Fallén Dipt. Suec. 7. 7.

Degeer Ins. VI. 89. 3 : Tabanus maculatus.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 112.

Untergesicht und Taster weißlich. Fühler ziegelfarbig mit schwarzer Spitze — bisweilen sind auch die beiden untersten Glieder schwärzlich. Stirne weißlich: bei dem Männchen im obern Winkel etwas geschwärzt; bei dem Weibchen am untern Augenwinkel mit einer glänzend schwarzen viereckigen Schwiele und darüber eine schwarze geglättete Linie, welche gewöhnlich in der Mitte einen bräunlichen verloschenen Flekken hat; Scheitel meistens etwas geschwärzt. Die grünlichen Augen haben auf der Mitte einen Purpurbogen, und schimmern im obern Winkel ebenfalls purpurfarbig. Mittelleib oben schwärzlich, grauhaarig mit hellgrauen Längslinien; Seiten aschgrau mit gelblicher Behaarung. Hinterleib schwärzlich, bisweilen ins Braune gemischt, mit drei Reihen gelblicher (oder grauen) Flekken und weißlichem Hinterrande der Ringe: die Rükkenflekken dreiekkig, die Seitenflekken rhomboidalisch oder auch rundlich, mit den Ringrändern vereinigt. Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Ringrändern und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schwinger schwarzbraun mit weißer Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. Schenkel grau: die vordern mehr schwarz; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun. — Im Sommer sehr gemein in Wäldern. — 6 bis 7 Linien.

Bei einer weiblichen Abart, die ich besize, hat die Stirne statt der schwarzen Linie, einen zweiten schwarzen Flekken, und die Fühler sind lebhaft rothgelb mit schwarzer Spize. — 5½ Linien.

In Rüksicht des Kolorits ändert diese Art mannigfaltig ab.

30. T. græcus. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb graulichweißschillernd, mit schwärzlicher Rükkenstrieme und gleichfarbigem After; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine ferrugineo cano-micante: vitta dorsali, anoque nigricantibus; antennis rufis apice nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 368. 29 : Tabanus (*græcus*) fuscus abdominis lateribus ferrugineis : segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.

— Syst. Antl. 100. 34.

Digitized by Google

Meine Exemplarien sehen folgender Gestalt aus: Männchen: Untergesicht gelblichgrau, gelbhaarig; Stirne etwas heller, weißschillernd, oben im Ecke schwärzlich. Taster lichtgelblich. Fühler rothgelb: erstes Glied oben auf, und das dritte an der Spitzenhälfte schwarz. Mittelleib auf dem Rükken schwarzbraun mit kaum hellern Striemen, aschgrauhaarig; in den Seiten lichtschiefergrau, mit gelblicher Behaarung, besonders vorne und unter den Flügeln. Hinterleib rostgelb, weißgrau schillernd: erster Ring meist schwärzlich, nur an den Seiten rostfarbig; zweiter, dritter und vierter Ring mit mehr weniger breiter schwärzlichbrauner Rükkenstrieme, in welcher man bisweilen die Spur von grauen dreieckigen Flekken gewahrt; die folgenden Ringe schwärzlich: alle am Hinterrande fein hellgelb gesäumt. Bauch: erster bis vierter Ring rostgelb, die andern schwärzlich: alle ebenfalls fein gelbgesäumt. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun mit weißlicher Spizze. Flügel fast glasartig mit braunrothen Randadern. Vorderbeine: Schenkel schwarz; Schienen an der vordern Hälfte rothgelb, an der hintern braun; Füße schwarz. Hinterste Beine: Schenkel grau; Schienen rothgelb mit brauner Spizze; Füße schwarzbraun. Die Hinterschienen sind nach außen schwarz gefranzt. Ueber die Augen hat Hr. Baumhauer folgende Bemerkung gemacht: „Sie sind hell olivengrün mit einem „röthlichen Schimmer übergossen und mit einer etwas gebogenen umbra„braunen Querlinie; der untere Raum, etwa ein Drittel der ganzen „Fläche, ist dunkeler und röthlicher.„

Weibchen: Untergesicht und Stirne weißlichgrau; Taster hellgemsledergelb; von eben der Farbe ist ein feiner Bogen über jedem Fühler. Stirne mit einer glänzendschwarzen fast viereckigen Schwiele am untern Augenwinkel, und auf der Mitte mit einer kleinen schwarzen Längslinie. Die Strieme des Hinterleibes ist breiter als bei dem Männchen. Uebrigens alles wie bei diesem.

Hier ist diese Art ziemlich selten. — 7 Linien. Das Exemplar in Fabricius Sammlung, dessen Vaterland Italien ist, hat nach Hrn. Wiedemann neun Linien Länge. Uebrigens stimmt seine Beschreibung vollkommen. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Männchen, das mit den hiesigen ganz eins war, auch nicht größer.

Digitized by Google

31. T. montanus.

Hinterleib beiderseits braungelb mit schwärzlicher Mittelstrieme; Stirne des Weibchens gelblich, mit einer schwarzen Schwiele und gleichfarbiger Linie; Fühler schwarz mit grauer Wurzel. Abdomine utrinque lurido : vitta media nigricante; fronte feminæ flavicante : callo lineolaque nigris; antennis nigris basi cinereis.

Diese Art gleichet dem Weibchen der vorigen zwar sehr; ich halte sie jedoch für verschieden, da die Zeichnung bei drei Exemplaren, die ich besitze, die nämliche ist. Untergesicht und Taster gemsledergelb; Stirne fast rostgelb: am untern Augenwinkel mit glänzendschwarzer, halbkreisförmiger Schwiele, über derselben eine schwärzliche Linie und auf dem Scheitel ein glänzendschwarzer Punkt: der Raum zwischen diesem Punkte und der Linie ist striemenförmig rothbraun. Fühler schwärzlich: das erste Glied grau; das dritte schimmert an der Wurzel etwas ziegelfarbig. Rükkenschild schwärzlichbraun mit undeutlichen graulichen Linien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib auf beiden Flächen braungelb, mit einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme, die auf der Oberseite noch gelbe dreieckige Rükkenflekken führet. Die hintern Ringränder sind zart gelblich gesäumt. Die dunkele Strieme am Bauche ist bisweilen etwas mit gelb gemischt. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste über die Mitte gehend. — Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — Ich fing sie auf dem hohen Veen bei Montjoie. — 7½ Linien.

32. T. luridus. *Fall.*

Hinterleib schwarz: drei erste Ringe an den Seiten rostgelb weißschillernd; Fühler schwarz: drittes Glied rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine nigro : segmentis tribus anticis lateribus rufis albo-micantibus; antennis nigris : articulo tertio rufo apice nigro. **(Fig. 21 Kopf des Männchens. Fig. 22 des Weibchens).**

Fallén Dipt. Suec. 5. 4: Tab. (*luridus*) oculis transversim trilineatis, linea prima in medio oculi; abdominis lateribus rufo-testaceis.

Digitized by Google

Diese Art gleicht der 34. sehr und ist wohl meistens damit verwechselt worden. Taster und Untergesicht bei dem Männchen bräunlichgrau, bei dem Weibchen mehr gelblich. Stirne grauweiß; bei dem Weibchen unten am Augenekke und auf dem Scheitel mit kleiner schwarzglänzender Schwiele und auf der Mitte mit schwarzer Linie. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste geht über die Mitte. Fühler: erstes und zweites Glied schwärzlich; drittes rothgelb mit schwarzer Spizze. Mittelleib auf dem Rükken glänzendschwarz, mit schwarzen Haaren; in den Seiten mehr bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib auf dem Rükken glänzendschwarz, nur auf dem zweiten und dritten Ringe eine Spur von weißlichen Dreiekken; ein weißschillernder, rostgelber, halb eirunder Flekken steht an den Seiten der drei ersten Ringe, und ist am Seitenrande schwarz behaart, was doch am Weibchen kaum sichtbar ist. Die hintern Ringränder sind zart weiß gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After, auch die Wurzel ist schwärzlich. Schüppchen hellbraun. Schwinger dunkelbraun mit weißer Spizze. Flügel blaß bräunlichgrau. Vorderes Randfeld gelblich, mehrentheils sind auch auf der Mitte die Adern etwas braun angelaufen. Schenkel schwarz, haarig; Schienen ziegelfarbig mit brauner Spizze: die hintern bei beiden Geschlechtern nach außen schwarz gefranzt, bei dem Männchen die mittelsten mit ziemlich langen wegstehenden Haaren, Füße schwarz. — Im Sommer in Wäldern nicht selten. — 6 — 7 Linien.

33. T. solstitialis.

Hinterleib schwarz: drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis; antennis rufis apice nigris.

Von dieser Art habe ich nur ein einziges Weibchen in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, das sich von dem Weibchen der vorigen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler ganz rothgelb, nur an der Spizze schwarz sind; daß die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten breiter hellrothgelb sind, mit etwas weißlichem Schiller; Bauch erster bis vierter Ring ganz rothgelb, die folgenden schwarz. Die schwarzbraunen Beine haben rothgelbe Schienen, die an der Spizzenhälfte bei den vordern braun sind. Alles Uebrige, auch die Zeichnung der Augen, wie bei der vorigen Art. — 5½ Linien.

Digitized by Google

34. T. tropicus. *Linn.*

Hinterleib ſchwärzlich: vier erſte Ringe an den Seiten breit roſtgelb, bei dem Männchen weißlichſchillernd; Fühler roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine nigricante: segmentis quatuor anticis lateribus late ferrugineis: maris albido-micantibus; antennis ferrugineis apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 20: Tab. (*tropicus*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdominis lateribus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 368. 28.
— Syst. Antl. 100. 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 14.
Linné Fauna Suec. 1886.
Degeer Ins. VI. 88. 2. Tab. 12. Fig. 15 — 22.
Fallén Dipt. Suec. 5. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
Panzer Fauna Germ. XIII. 22.
Schæffer Icon. Tab. 131. Fig. 4 — 6.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 27. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 113. Tab. 342. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica. III. 2533.
— Ins. Austr. 975.

Ob die angeführten Schriftſteller alle die gegenwärtige Art vor ſich gehabt haben, will ich nicht verbürgen, da ſie ſo häufig mit dem luridus verwechſelt wird. Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Untergeſicht und Taſter bei dem Männchen dunkelgrau, bei dem Weibchen gelblichgrau. Stirne des Männchens weißlich: bei dem Weibchen gelblich, unten mit einer ſchwarzen Schwiele, auf der Mitte mit einer ſchwarzen Längslinie; der Scheitel mit einem glänzendſchwarzen Punkte. Augen grün mit drei Purpurbogen: der erſte gehet oberhalb der Mitte, der zweite gerade über die Mitte. Mittelleib glänzendſchwarz (doch im den Seiten mehr grau) über den Rükken mit grauen Linien, wodurch ſchwarze Striemen entſtehen; die Behaarung iſt bei dem Männchen oben ſchwarz, in den Seiten bräunlich; bei dem Weibchen überall roſtfarbig. Hinterleib ſchwarz: auf den vier erſten Ringen an den Seiten breit roſtgelb, wodurch eine ſchwarze Mittel-

Digitized by Google

strieme entsteht, die mehr weniger breit ist, (doch an meinen Exemplaren stäts schmäler als bei dem luridus) und worin bisweilen Spuren von weißlichen Dreiekken sich befinden; das Rostgelbe hat bei dem Männchen einen weißlichgrauen Schiller; die Hinterränder der Ringe sind gelblich gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After. Die Seitenbehaarung ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen gelb. Schenkel braun; Schienen rostgelb: die vordern an der Spitzenhälfte braun, die mittlern mit wegstehenden Haaren bei dem Männchen; Füße schwarz. Schüppchen hellbraun; Schwinger schwarzbraun mit weißer Spitze des Knopfes; Flügel etwas bräunlichgrau, am Vorderrande bräunlichgelb mit rothbrauner Randader. — In Wäldern nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

35. T. lateralis. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib auf den drei ersten Ringen an den Seiten rostbraun; Fühler schwarz; Beine pechfarbig. Niger; abdominis segmentis tribus anticis maculis lateralibus ferrugineis; antennis nigris; pedibus piceis.

„ Fühler schwarz, doch scheinen sie nach der Spitze zu (welche am „ vorliegenden Stükke abgebrochen ist) rothbraun. Bart aschgrau. Stirne, „ von oben gesehen, dicht über den Fühlern greis. Rükkenschild, wie „ es scheint, ohne alle Linien und Striemen, einfarbig schwarz. Zweiter „ und dritter Ring des Hinterleibes an jeder Seite mit einem bis an den „ Seitenrand reichenden rostbraunen unterbrochenen Flekken, der selbst „ den Hinterrand des ersten mit einnimmt, nach außen zu bräunlicher „ wird, nach innen am Hinterrande der Ringe eine lichtere weißliche „ Schattirung hat, die bei unabgeriebenen Stükken höchst wahrscheinlich „ mit weißen Haaren besezt ist. Hinterrand aller Ringe weißgesäumt. „ Flügel glasartig mit schwach grauem Anstriche und wenig gelblichbraunen „ Nerven. Schwinger braun, mit oben ein wenig gelblichem Knopfe. Beine „ pechschwarz. — Oesterreich; vom Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein „ Männchen. — 6 Linien. „ (Wiedemann.)

36. T. chlorophthalmus. *Meg.* †

Schwärzlich; Fühler rostfarbig; Rükkenschild gestriemt, gelblich-behaart; Hinterleib mit gelben Flekken und Binden;

Augen ſmaragdgrün mit drei dunkelpurpurfarbigen Binden. Nigricans, antennis ferrugineis; thorace vittato flavicante-piloso; abdomine flavo-maculato fasciatoque, oculis smaraglinis, fasciis tribus atro-purpureis.

„ Dieſe Art unterſcheidet ſich von T. cordiger, dem ſie ſonſt ſehr ähnlich iſt, durch dunkelroſtbraune Fühler, auch durch die nach unten etwas mehr zuſammenlaufende Stirne, auf der die untere Schwiele mehr rund, die obere länglicher herzförmig iſt; durch eine weißliche Längsfurche des Scheitels; eine mehr ins Gelbe fallende Behaarung; an den Seiten etwas breit gelblichen Binden der Hinterleibsringe; einen in der Mitte gelbröthlichen Bauch; und durch die Beſchaffenheit der Augen. — Öſterreich. Kaiſ. Königl. Muſäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann.)

37. T. rufipes.

Schwärzlich; Stirne ungeflekt; Hinterleib mit drei Reihen roſtgelber Flekken; Fühler, Beine und Vorderrand der Flügel roſtgelb. Nigricans; fronte immaculato; abdomine trifariam ferrugineo-maculato; antennis, pedibus alarumque margine antico ferrugineis.

Untergeſicht, Taſter und Stirne lichtgelbgrau: Scheitel aſchgrau. Fühler hellroſtgelb mit ſchwarzbrauner Spizze. Augen grün, ohne Binden. Rükenſchild graubraun, hellgrau behaart. Hinterleib ſchwärzlich, mit drei Reihen roſtgelber Flekken: Mittelflekken dreiekkig; Seitenflekken des erſten und zweiten Ringes den Seitenrand erreichend, auf den übrigen rhomboidaliſch, etwas verfloſſen; übrigens hat der Hinterleib einen ſeidenartigen Schiller. Bauch ſchmuzziggelb. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb. Schwinger hellgelb mit ſchneeweißem Kopfe. Flügel glasartig mit roſtgelber Randzelle am Vorderrande; die Gabelader an der Spizze nach innen mit einem Zahne wie bei T. taurinus. — Herr Baumhauer fing das Weibchen gegen Ende Junius bei Vidauban zwiſchen Antibes und Nizza. — 7 Linien.

Digitized by Google

38. T. ferrugineus.

Roſtgelb; Hinterleib vorne mit ſchwarzen Rükkenflekken, hinten mit ſchwarzen Binden; Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Ferrugineus; abdomine antice maculis, postice fasciis nigris; antennis rufis apice fuscis.

Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Untergeſicht, Taſter und Stirne hellgelb: leztere unten mit einer ſchwarzen Linie, welche auf der Mitte ſpizzig endigt. Mittelleib oben braun, aber dicht mit roſtgelben Haaren überzogen; Seiten fallen mehr ins Graue. Hinterleib: erſter Ring ganz roßgelb; zweiter roſtgelb mit ſchwarzem Rükkenflekken, der faſt viereklig iſt, ſeine Seitenränder etwas eingebogen; dritter Ring roſtgelb, mit einen großen querviereklgen ſchwarzen Rükkenflekken: beide Ringe am Hinterrande hellgelb gefranzt. Die folgenden Ringe ſind vorne ſchwarz, welches allmählig in Braun übergeht: am Hinterrande eben ſo hellgelb gefranzt. Bauch: drei erſte Ringe rothgelb, mit einem braunen Wurzelflekken. Die folgenden ſchwarzbraun: alle Ringe mit hellgrauem Hinterrande. Schüppchen hellroſtgelb; Schwinger eben ſo, aber mit weißem Kopfe. Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande roſtgelblich; Adern braun, an der Wurzelhälfte roſtgelb. Schenkel und Füße ſchwarzbraun; Schienen roſtgelb: die vordern an der hintern Hälfte, die hinterſten nur an der äußerſten Spizze braun. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein drittes von Hn. Megerle von Mühlfeld als T. ursulus. — 8 bis 9 Linien.

Dieſe Art iſt der, in der Klaſſifikation, Seite 166, etwas unvollſtändig beſchriebene T. ferrugineus.

39. T. rusticus.

Schwärzlichgrau, dicht gelbgrauhaarig; Hinterleib gleichfarbig (Männchen) oder mit vier Reihen brauner Flekken (Weibchen); Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Nigricans, dense flavo-cinereo hirtus; abdomine concolore (Mas) aut seriebus quatuor maculis fuscis (Femina); antennis rufis apice fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 17: Tab. (*rusticus*) oculis glaucis, cinereus, fronte punctis duobus atris.

Digitized by Google

Fabr. Ent. syst. IV. 367. 23.
— Syst. Antl. 99. 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 11.
Fallén Dipt. Suec. 8. 8.
Panzer Fauna Germ. XIII. 21.
Schrank Fauna Boica. III. 2532.
— Austr. 976.

Untergesicht, Taster und Stirne lichtgelblichgrau; leztere führt bei dem Weibchen zwei glänzend schwarze Punkte, wovon der oberste auf der Mitte der Stirne steht und sich zuweilen zu einem kleinen Strichelchen verlängert. Fühler hellrostgelb mit brauner Spizze. Augen hellgrün, bei dem Männchen ohne Binde, bei dem Weibchen ist der Anfang einer Bogenlinie am innern Augenrande. Kopf wie eine flachgedrükte Halbkugel. Leib schwärzlichgrau, aber ganz mit dichten weißlichgrauen, ins Gelbe fallenden Härchen bedekt. Bei dem Weibchen hat der Hinterleib vier Reihen schwarzbraner Flekken. Brust lichtschiefergrau; Bauch vorne ebenfalls lichtgrau, übrigens gelblich. Schwinger hellgelb mit weißer Spizze. Flügel glashell: die Randader gelblich: die Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus (Fig. 23). Beine gelb: Schenkel grau, bei dem Männchen unten schwärzlich; Vorderfüße ganz schwarz, die hintersten nur an der Spizze. — Nicht selten. — 6 bis 7 Linien.

Geoffroy's Taon gris à jambes fauves (Seite 462. 7) ist zweifelhaft. Die Größe ist auch nur 4 Linien angegeben.

40. T. fulvus.

Braun, dichte mit goldgelben Härchen besezt; Fühler rothgelb. Fuscus, dense aureo-flavo hirtus; antennis rufis.

Schrank Fauna Boica. III. 2534: Tab. alpinus.

Kopf des Männchens völlig halbkugelig — wodurch es sich gleich von voriger Art unterscheidet — bei dem Weibchen vorne etwas flacher. Augen des Männchens — nach Hrn. Baumhauers Bemerkung — „ hellgrasgrün, unten, etwa zum vierten Theile, dunkeler; „ bei dem Weibchen blaulichgrün, violetschillernd, mit Wechselpunkten. Untergesicht hell ockergelb, bisweilen ins Hellgraue gemischt. Stirne des Weibchens gelblich,

Digitized by Google

meiſtens ohne Punkte, nur ſelten zeigt ſich eine Spur des unterſten. Fühler ganz rothgelb. Leib, ganz mit dichten hochgoldgelben glänzenden Härchen bedekt, bei beiden Geſchlechtern. Wenn dieſe Bekleidung abgewiſcht wird, ſo iſt der Hinterleib rothbraun mit einem roſtgelben Seitenflekken, der vom Ende des erſten bis zum Hinterrande des dritten Ringes ſich erſtrekt. Beine roſtgelb, auch die Schenkel; Füße an den vordern ſchwarz, an den andern nur an der Spizze braun. Schwinger gelb mit weißem Kopfe; Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande röthlichgelb; Gabelader der Spizze ebenfalls mit einem Zahne wie bei Fig. 23. — Nicht ſelten. — 7 Linien.

Dieſe Art iſt von der vorigen gewiß verſchieden, wie der ſtandhaft ſtärker gewölbte Kopf des Männchens beweiſet.

41. T. ochroleucus.

Hellokergelb; Stirne des Weibchens weiß; Beine gelb; Ochroleucus; fronte feminæ albo; pedibus flavis.

Hellokergelb. Das Männchen hat ſchwarzbraune Vorderbeine, nur die Schienen ſind an der Wurzel gelb; die hinterſten Beine ſind gelb: die vier lezten Fußglieder ſchwarzbraun. Das Weibchen hat einen hochgewölbten Kopf, der faſt noch über die Halbkugelform hinausgeht, eine weißliche ungeflekte Stirne und ganz gelbe Beine. Die Flügel ſind glasartig, am Vorderrande etwas gelblich: die Queradern ſind bei dem Weibchen ein wenig braun gefärbt; die Gabelader der Spizze iſt wie bei Fig. 23. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen. — 6 Linien.

42. T. plebeius. *Fall.*

Schwärzlich, dicht aſchgrauhaarig; Fühler und Beine rothgelb. Nigricans, dense cinereo-hirtus; antennis pedibusque rufis.

Fallén Dipt. Suec. 8. 9: Tab. (*plebeius*) oculis unilineatis; corpore obscuro immaculato, incisuris cinereo-pilosis; antennis subrectis pedibusque luteis: tarsis anticis nigris.

Untergeſicht und Stirne lichtgrau; Taſter blaßgelb. Fühler rothgelb: das dritte Glied nur ſehr wenig ausgeſchnitten. Stirne mit zwei ſchwarzen

Digitized by Google

Punkten, die doch zuweilen fehlen. Augen hellgrün, mit einer schwärzlichen Bogenlinie über die Mitte, die jedoch vor dem hintern Augenrande sich verliert. Leib schwärzlich, aber dicht mit hellaschgrauen Härchen besetzt. Beine rothgelb: Schenkel der hintern an der Wurzel schwärzlichgrau; auch die Vorderfüße sind schwarz. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, am Vorderrande gelblich. — Ich habe drei weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, deren Vaterland mir unbekannt ist. Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung eines Exemplars aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Tab. laniger, das vom Harze war. — 4½ Linien.

Anmerkung.

Ueber den Tab. paganus, den Fabricius als eine in England einheimische Art aufführt, weiß ich keinen Aufschluß zu geben. Ich sezte seine Beschreibung hiehin: " Gestalt und Größe wie T. tropicus. Mund „ grauhaarig. Augen blaulichgrün, glänzend, vorne grün, mit drei po„ meranzengelben Querbinden, wovon die unterste am Rande sich befindet. „ Hinterrand (der Augen?) braun. Rükkenschild grauhaarig, mit vier „ undeutlichen braunen Streifen. Hinterleib braun, unten aschgrau, auf „ jedem Ringe beiderseits ein rostgelber und dicht darneben ein schwarzer „ Flekken. Flügel wasserhell; ungefleckt. Beine grau mit schwarzen Füßen. „

Herr Wiedemann schrieb mir hierüber Folgendes: " Das in Fabricius „ Sammlung stekkende, von seiner eigenen Hand bezettelte Exemplar von „ Tab. paganus, ist dem macularis seiner Sammlung viel ähnlicher. „ Herr Graf v. Hoffmannsegg erhielt unter dem Namen paganus aus „ England den bovinus. „

Herr Schellenberg liefert auf der 27. Taf., Fig. 1, die Abbildung einer Bremse, welche auf Seite 72 des Textes irrig für autumnalis erklärt wird. Zwar ist bei der äußerst schlechten Abbildung des Insektes, Fig. 1 A, wenig Trost zu holen, indessen zeigt der vergrößerte Kopf, Fig. a abwechselnd vier schwärzliche und vier pomeranzenrothe Querbinden über die Augen. Wenn diese Figur kein Geschöpf der Phantasie ist, was nicht zu glauben, so wäre wenigstens erwiesen, daß es eine Bremsenart mit rothgelben Augenbinden gebe.

Digitized by Google

Die zu paganus gehörigen Citaten sind:

Fabr. Spec. Ins. II. 458 18: Tab. (*paganus*) oculis antice viridibus fasciis tribus fulvis; abdomine utrinque ferrugineo maculato.

— Ent. syst. IV. 367. 24.

— Syst. Antl. 99. 27.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 25.

Digitized by Google

XLVIII. Blindbremse. CHRYSOPS.

Tab. 14. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgestrekt, walzenförmig, dreigliederig: die beiden untersten Glieder gleich; das dritte länger, fünfringelig (Fig. 1).

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 4 e).

Drei Punktaugen (Fig. 5).

Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, cylindricæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus æqualibus; tertio longiori quinqueannulato.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo conico.

Ocelli tres.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig. Untergesicht mit zwei großen, glänzend schwarzen Schwielen, die nach unten in eine mehr weniger dikke Linie auslaufen. Auf der Stirne des Weibchens sind ebenfalls zwei schwarze Schwielen: die eine über den Fühlern, die andere auf dem Scheitel, welche zugleich die Punktaugen trägt. — Nezaugen prächtig goldgrün mit purpurbraunen Punkten und Linien; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen, bei dem Weibchen sind sie durch die ziemlich breite Stirne getrennt (5 7) (*). — Rüssel und Taster vorstehend, — leztere dem erstern aufliegend — bei dem Männchen in horizontaler, bei dem Weibchen in

(*) Die Augen der tabanenartigen Fliegen verlieren nach dem Tode des Insektes ihre schönen Farben. Man kann solche aber durch warmes Wasser auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen.

Digitized by Google

senkrechter Richtung. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig (zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken), vorne mit einem länglichrunden, haarigen, doppelten Kopfe, welcher an der Vorderseite fein quergestreift ist (2 a, 3). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, steif, spizzig, unten rinnenförmig (2, 4 b). Zunge hornartig, fein, steif, spizzig, oben rinnenförmig (2 c): beide, Lefze und Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt: bei dem Männchen beiderseits einfach, hornartig, schmal, kürzer als die Lefze (2 d); bei dem Weibchen doppelt, so lang als die Lefze, dünne, lanzetförmig (4 d). Taster haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das andere kegelförmig, verlängert: an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen (2 e, 4 e). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, etwas länger als derselbe, gerade vorgestrekt, wenig aufwärts gebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder, welche etwa die halbe Länge ausmachen, sind gleich lang, walzenförmig, haarig; das dritte wird nach der Spizze hin dünner, und ist fünfringelig: die vier lezten Ringe kurz (1). — Mittelleib oben ziemlich flach, gewöhnlich mit drei dunkelen Rükkenstriemen, in den Seiten haarig. — Hinterleib feinhaarig, siebenringelig, flach. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel fast lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, und fast an allen bekannten Arten am Vorderrande und an der Wurzel braun, über die Mitte eine breite braune Querbinde, die etwas gebogen ist. Im Ruhestande stehen sie halb offen (6). —

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und auf Wiesen, die Männchen auf Blumen und im Grase; die Weibchen belästigen Menschen und Vieh durch ihre Stiche und lassen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; nach Fabricius leben die Lar-

Digitized by Google

ven in der Erde. Er hat 12 Arten, worunter ſieben ausländiſche.

Der Gattungsname iſt von Chrysos Gold und Ops Auge zuſammengeſezt.

A. Flügel mit brauner Querbinde.

1. Chr. italicus.

Lichtgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz geflekt; Flügelbinde mit einem Fenſterflekken. Canus; thorace vittis tribus, abdomine maculis nigris; fascia alarum macula fenestrata. (Fig. 7).

Lichtgrau. Fühler ſchwarz, die unterſten Glieder grauſchillernd. Mittelſte Strieme des Rükkenſchildes hinten etwas verſchmälert. Schildchen ſchwarz. Hinterleib mit zwei Reihen ſchwarzer Flekken von verſchiedener Geſtalt und Größe, an den Seiten ſchwarze Punkte. Beine ſchwarz: Vorderſchienen an der Baſis, die hinterſten aber ganz rothgelb. Schwinger ſchwarzbraun. Mehre weibliche Exemplaren aus Italien in der großen Baumhaueriſchen Sammlung. — 5 Linien.

2. Chr. cœcutiens. *Linn.*

Hinterleib ſchwarz: an der Baſis mit einem rothgelben Seitenflekken (Männchen) oder Baſis gelb mit zwei ſchiefen ſchwarzen Linien (Weibchen); Beine und Fühler ſchwarz. Abdomine nigro: basi macula laterali rufa (Mas) aut basi flavo lineis duabus obliquis nigris (Femina); pedibus antennisque nigris (Fig. 6 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 27: Tabanus (*cœcutiens*) oculis viridibus nigro punctatis; alis maculatis (Fem.). — 460. 28: Tabanus (*lugubris*) oculis corporeque nigris, alis nigris macula alba (Mas).

— Ent. syst. IV. 372. 42: Tab. cœcutiens. — 373.

Digitized by Google

46 : Tab. lugubris. — 374. 47 : Taban. viduatus (variet. maris).

Fabr. Syst. Antl. 110. 1 : Chrysops cœcutiens. — 113. 9 : Chr. lugubris. — 113. 10 : Chr. viduatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 17 : Tab. cœcut.

Linné Fauna Suec. 1888 : Tab. cœcut. — 1889 : Tab. lugubris.

Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Chrysops cœc.

Degeer Ins. VI. 90. 6 : Tabanus cœc.

Latreille Gen. Crust. IV. 285 : Chrysops cœc.

— Consid. génér. 443 : Chrysops cœc.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. XXVIII. Fig. 1 2.

Männchen : Schwarz. Die Augen haben zwei purpurschwarze Querlinien : die oberste unterbrochen. Untergesicht gelb mit großen schwarzen Flekken, die nur wenig von der Grundfarbe übrig lassen. Stirne schwarz. Mittelleib an den Seiten und unten rothgelbhaarig. Hinterleib auf dem zweiten Ringe mit einem rothgelben Seitenflekken, übrigens ganz schwarz; am Bauche sind die beiden ersten Ringe gelb mit brauner Mittelstrieme, die übrigen schwarzbraun. Fühler, Taster, Beine und Schwinger schwarz. Flügel fast ganz braun : auf der Mitte ein kleiner lichter Flekken, am Hinterrande ist vor der Spize ein fast ungefärbtes Dreiek und nach der Wurzel zu eine blasse Stelle.

Weibchen : Taster und Fühler schwarz. Untergesicht gelb mit schwarzen Flekken. Stirne grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Schwielen. Mittelleib oben glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen, an den Seiten rothgelbhaarig, Brüst grau. Hinterleib : erster Ring schwarz mit gelbem Seitenflekken; zweiter gelb : auf der Mitte mit zwei schwarzen Linien, die ein gelbes Dreiek einschließen; die folgenden schwarz mit feinen gelben Härchen. Bauch : erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte, so wie die übrigen graubraun, fein gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz : das erste Glied der Hinterfüße etwas röthlich. Flügel weiß : an der Basis und längs den Vorderrand braun, was sich vor der Spize erweitert; fast über die Mitte geht eine breite gebogene braune Querbinde. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Digitized by Google

3. Chr. relictus, *Hgg.*

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit zwei schwarzen Flekken, die folgenden mit schwarzer ausgerandeter Querbinde; Schienen rothgelb. Abdomine rufo : segmento secundo macula gemina, reliquis fascia sinuata nigra; tibiis rufis.

Fallén Dipt. Suec. 10. 2 : Chrysops (*viduatus*) niger, abdominis basi utrinque et maculis dorsalibus trigonis flavis; alis albo sinuatis; tibiis pallidis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus. Tab. 9. Fig. 12.

Panzer Fauna Germ. XIII. 24 : Tabanus cœcutiens.

Geoffroy Ins. II. 463. 8 : Taon brun à côtés du ventre jaunes et ailes tachetées de noir.

Taster ziegelfarbig. Fühler schwarz mit gelblicher Wurzel. Untergesicht und Stirne gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flekken. Mittelleib oben grau mit drei schwarzen Striemen; vor den Flügeln und in den Seiten gelb. Schildchen grau. Hinterleib gelb : erster Ring in der Mitte schwarz; zweiter gelb, mit zwei schwarzen fast dreieckigen Flekken; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande, womit ein gleichfarbiger dreieckiger Rükkenflekken zusammenhängt, dessen Spizze nach vorne hinsteht. Bauch schmuziggelb : Basis der Ringe etwas bräunlich. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb : die vordern an der Spizzenhälfte braun; Füße rothgelb mit bräunlichen Spizzen : die vordern ganz braun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art, mit welcher die gegenwärtige oft verwechselt wird. — Gemein im Sommer. — 4¼ Linien.

Die in der Klassif. d. zweifl. Insekten angeführte Spielart ist die folgende. Chr. viduatus Fabr. ist eine männliche Abänderung der vorigen Art.

Aus der Baumhauerischen Sammlung habe ich ein Exemplar vor mir, woran die gelbe Farbe des Kopfes und Hinterleibes in ein sehr lichtes Schiefergrau, ja auf lezterem fast in Weiß übergegangen ist.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch ein höheres Gelb des Hinterleibes.

Digitized by Google

4. Chr. pictus.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit einem dreieckigen schwarzen Punkte; die übrigen mit einer schwarzen Querbinde, Basis der Fühler, Taster und Beine ziegelfarbig. Abdomine rufo : segmento secundo puncto triangulari, reliquis fascia nigris; antennarum basi palpis pedibusque testaceis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus varietas.

Diese Art siehet der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht gelblich, Stirne weißlichgrau : beide mit den gewöhnlichen schwarzen Flekken. Taster ziegelbraun; das erste, zweite und die Wurzel des dritten Fühlergliedes haben eben diese Farbe, der übrige Theil des leztern ist schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen; an den Seiten rothgelb und weiter unten mit schwärzlichen Flekken. Schildchen schwarz. Hinterleib wie bei der vorigen Art, nur statt der beiden schwarzen Flekken des zweiten Ringes ist hier nur ein ganz kleines dreieckiges Flekchen, das mit der Spize an den Mittelflekken des ersten Ringes stößt. Bauch : zwei erste Ringe rothgelb, die übrigen braun mit gelbem Hinterrande. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. Flügel wie bei Chr. relictus. — Ich habe von dieser Art sechs ganz gleiche Weibchen vor mir. — 4½ Linien.

5. Chr. quadratus.

Hinterleib rothgelb; vorne mit einem schwarzen viereckigen Flekken, hinten mit schwarzen Querbinden; Taster, Fühler und Beine schwarz. Abdomine rufo : antice macula quadrata, postice fasciis nigris; palpis, antennis pedibusque nigris.

Von dieser Art besize ich nur ein einziges Männchen, das ich fast geneigt bin, für das andere Geschlecht der vorigen zu halten. Der Rükkenschild ist ganz schwarz, die Brustseiten bräunlich, etwas rothgelbhaarig. Auf den beiden ersten Ringen des Hinterleibes liegt ein tiefschwarzer viereckiger Flekken, der an der Basis breiter ist, und mit dem Hinterrande fast bis zum dritten Ringe reicht. Dieser, und die folgenden Ringe sind eben so gezeichnet als an den zwei vorigen Arten. Bauch vorne gelb

Digitized by Google

mit zwei braunen Mittelflekken; der zweite querlängliche auf dem dritten Ringe; hinten braun mit gelben Einschnitten. Beine schwarz, doch schimmern die Schienen ein wenig ins Braune. Flügel wie bei dem Männchen von Chr. cœcutiens. — 4¼ Linien.

6. Chr. rufipes.

Hinterleib schwarz: drei Reihen dreieckiger Flekken und die Einschnitte rothgelb; Beine rothgelb mit schwarzen Knien. Abdomine nigro: seriebus tribus macularum trigonarum incisurisque rufis; pedibus rufis, genubus nigris.

Die grünen Augen haben purpurschwarze Flekken, die mit jenen der zweiten Art übereinkommen. Die Stirne ist vorne grau, nach oben schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib oben schwärzlich, mit drei tiefschwarzen Striemen: die mittelste schmäler; an der Basis ist die Grundfarbe grauschimmernd; Brustseiten rothgelbhaarig. Hinterleib schwarz: auf dem ersten Ringe je eine rothgelbe Linie; auf dem zweiten und den folgenden ist auf dem Rükken und an jeder Seite ein dreieckiger rothgelber Flekken, die mit dem gleichfalls rothgelben Hinterrande verbunden sind. Beine rothgelb mit schwarzen Knien; auch die Spizze der Füße ist schwärzlich. Flügel wie bei der zweiten Art, doch sind die dort ungefärbten Stellen hier etwas bräunlich. — Mehre Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

7. Chr. fenestratus. *Fabr.* †

Hinterleib schwarz mit gelben Flekken; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen; Flügel mit brauner Binde, worin ein weißer Flekken ist. Abdomine nigro, flavo-maculato; pedibus nigris: tibiis rufis; alis fascia fusca albo-maculata.

Fabr. Ent. syst. IV. 373. 44: Tabanus (*fenestratus*) cinerascens nigro lineatus; alis fascia fusca albo-maculata.
— Syst. Antl. 111. 4: Chrysops fenestratus.
Latreille Gen. Crust. IV. 285. Chr. fenestr.

Digitized by Google

„ Das in der Königl. Sammlung in Koppenhagen befindliche männ-
„ liche Exemplar unter dieſem Namen, iſt folgendermaßen beſchaffen:
„ Fühler ſchwarz, obenauf an der Wurzel röthlichgelb. Untergeſicht gelb-
„ lich mit zwei glatten ſchwarzen Flekken, die ſich in eine eben ſolche
„ Strieme fortſetzen und dann auswärts in einem rechten Winkel um-
„ biegen. Dicht über den Fühlern ein grauweißer Flekken. Die Grund-
„ farbe des Mittelleibes iſt eigentlich grau, beſonders iſt die Bruſt ganz
„ aſch- oder faſt ſchimmelgrau; die Oberſeite könnte man aber eher ſo be-
„ ſchreiben als glänzend bräunlichſchwarz, mit zwei dicht zuſammenliegen-
„ den faſt ſchimmelgrauen Mittelſtriemen, die nur eine bräunlichſchwarze
„ Linie zwiſchen ſich haben und nach hinten ſich ein wenig von einander
„ entfernen. Der Seitenrand des Mittelleibes dicht über den Flügeln hat
„ dieſelbe ſchimmelgraue Farbe, aber etwas weiter unten — gerade vor
„ der Flügelwurzel — iſt wieder eine ſchwarze Strieme. Die Bruſtſeiten
„ ſind am meiſten mit gelblichem Haare bedekt. Schildchen bräunlichſchwarz.
„ Hinterleib ſchwarz und gelb, nämlich: der erſte Ring an den Seiten
„ gelb (wie das Schwarze ſich hier verhält, kann ich wegen ſtarker Auf-
„ biegung nicht ganz genau ſehen, es ſcheint aber bis an den Hinterrand
„ zu gehen, ſo daß dieſer Ring am meiſten ſchwarz hat); zweiter und
„ dritter Ring bräunlichſchwarz, jeder mit drei gelben Flekken, die be-
„ ſonders am Hinterrande des dritten zuſammenfließen; bei dem vierten
„ iſt der vordere Theil ſchwarz, der hintere gelblich, etwa zu gleichen
„ Theilen, und ſo, daß die Gränzlinie wenig oder gar nicht getheilt er-
„ ſcheint; die folgenden Ringe ſind faſt ganz ohne Gelb, nur der Hinter-
„ rand bildet eine feine gelbliche Linie. Flügelzeichnung wie bei cœcutiens,
„ nur daß in der breiten Mittelbinde ein ungefärbter oder weißer Flekken
„ iſt; vor dieſer Binde iſt ein Saum, der wirklich weißlich gefärbt, nicht
„ bloß ungefärbt durchſichtig iſt; auch gegen die Flügelwurzel hinter der
„ Binde iſt das Nichtſchwarze etwas weißlich. (Fabricius u. a. nennen ge-
„ wöhnlich das Ungefärbte der Flügel, aber mit Unrecht, weiß.) Schwin-
„ ger bräunlich. Vorderbeine überall ſchwarz, nur die Schienenwurzel faſt
„ unmerklich bräunlich; an den Mittelbeinen ſind die Schenkel ſchwarz,
„ die Schienen aber bis auf die äußerſte Spitze gelb, die Füße ſchwarz mit
„ gelber Wurzel; an den Hinterbeinen die Schienen obenauf ſchwärzlich-
„ braun, unten etwas lichter, die Füße ſchwarz mit röthlichgelber Wurzel.
„ — 3½ Linien. „

Digitized by Google

„ Ich habe etwas langweilig beschrieben, um Sie in Stand zu sezzen, „ zu beurtheilen, ob das in dieser Beschreibung von jener in Fabr. Ent. „ emend. Abweichende, vielleicht auf Rechnung des Geschlechtes zu schreiben „ ist; denn daß Fabricius das Weibchen beschrieb, erhellet aus den punc„ tis verticalibus uno post alterum atris. Sie sagen in Ihrem frü„ hern Werke Seite 161: Hinterleib bläulich, die drei ersten Ringe gelb „ mit zwei schwarzen Linien; Fabricius erwähnt des Gelben gar nicht, „ haben Sie seinen Text bloß nach der Vermuthung verändert? „ (Wiedemann.)

Ich bemerke, daß das Wort gelb als Schreib- oder Druckfehler wegzustreichen ist. Da ich diese Art nicht kenne, sie auch in der Baumhauerischen Sammlung nicht gefunden habe, so kann ich wegen der allerdings sehr abweichenden Beschreibung des Prof. Fabricius, auch weiter nichts sagen.

8. Chr. marmoratus. *Rossi.*

Blaßgelb; Rükkenschild mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Flekken. Pallide flavus; thorace vittis duabus abdomine maculis nigris.

Ross. Fauna Etrusc. II. 1552: Tabanus marmoratus. (Ich sezze dieses Citat nach der Angabe des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg hiehin.)

Geoffroy Ins. II. 464. 11: Le taon à une seule bande noire panachée.

Klassif. d. Zweifl. I. 159. 3: Tab. flavipes Tab. IX. Fig. 13.

Kopf blaßgelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flekken. Fühler von mehr als doppelter Kopflänge, schwarz: das erste Glied, so wie die Taster röthlichgelb. Rükkenschild mit zwei schwarzen Striemen; zwischen denselben gelbgrau mit einer dritten etwas verloschenen, sehr schmalen Strieme; der Seitenrand so wie die Brustseiten blaßgelb. Schildchen schwarz, überall gelbgerandet. Hinterleib blaßgelb: auf dem ersten und zweiten Ringe zwei schwarze, fast dreiekkige Flekken neben einander; auf dem dritten und vierten am Vorderrande eine schmale schwarze unterbrochene Querbinde. Bauch ungeflekt gelb. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande braun, welches sich bis zur Gabelader an der Spizze hinzieht, und daselbst sich

Digitized by Google

kaum etwas erweitert; über der Mitte eine braune Querbinde, die in der Mitte einen Fenſterflekken führet, und am Innenrande faſt ganz unterbrochen iſt; vor dieſer Binde ſind die Flügel weißlich, hinter derſelben graulich, nur bleibt am Rande der Binde ein weißer Saum. Beine röthlichgelb mit ſchwarzen Knien; Vorderfüße ganz, die andern nur an der Spitze ſchwarz. — Ein einziges weibliches Exemplar in der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

10. Chr. sepulcralis. *Fabr.*

Schwarz; Einſchnitte des Hinterleibes blaßhaarig geraudet.
Niger; abdominis incisuris pallide-villosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 374. 48 : Tabanus (*sepulcralis*) ater alis albis : costa maculaque media transversa nigris.
— Syst. Antl. 113. 12 : Chrys. sepulcr.
Fallén Dipt. Suec. 11. 4 : Chrys. sepulcr.

Sie iſt ſchwarz. Unter den Fühlern nehmen die ſchwarzen Flekken faſt den ganzen Raum ein, und laßen kaum etwas von der grauen Grundfarbe übrig. Leib mit feinen ſeidenartigen etwas gelblichen Haaren bedekt, die an den Einſchnitten des Hinterleibs deutlicher ſind. Bruſtſeiten röthlichgelb behaart. Die Flügel etwas weißlich; der braune Saum am Vorderrande iſt an der Flügelſpitze nur ſehr ſchmal, und gleich daneben hat der Außenrand der Binde einen kleinen Zahn, und am Hinterrand der Flügel eine tiefe Bucht, wie bei der vorigen Art. Die Stirne iſt durchaus ſchwarz. — Drei gleiche weibliche Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3½ L.

B. Flügel unbandirt.

11. Chr. vitripennis.

Aſchgrau; Flügel glasartig. Cinereus; alis hyalinis.

Dieſe Art weicht von den vorigen in manchen Stükken ab; dem ungeachtet glaube ich doch, daß ſie hier am beſten hinpaßt. — Die Fühler ſind länger als der Kopf: die beiden erſten Glieder und die Wurzel des dritten aſchgrau, das übrige ſchwarz; das zweite Glied iſt etwas kürzer als das erſte. Taſter röthlichgelb. Kopf lichtgrau; Untergeſicht ſehr fein punktirt,

Digitized by Google

mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, die sich unten beiderseits in einem schwarzen Punkte endigt; in diesem Halbkreise ist noch ein schwarzer Mittelpunkt. Neben jedem Fühler ist ein schwarzer Flekken, der sich oben hakenförmig nach den Augen hin verlängert. Ueber den Fühlern ist eine schwarze Beule, neben welcher noch je ein schwarzer Punkt steht, der aber durch Abreiben scheint entstanden zu sein. Die Beule auf dem Scheitel fehlt, doch sind die drei Punktaugen da. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwärzlichen Striemen: die mittelste scheint gedoppelt; die Seitenstriemen hinten erweitert. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib aschgrau: auf den drei ersten Ringen zeigen sich zwei bräunliche Rükkenflekken. Schenkel grau — die vordern schwärzlich; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spizze; Füße braun. Schwinger grau. Flügel ungefärbt, schwarzaderig: die Randader braun, an der Mündung mit braunem länglichem Punkte. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen in den zerstörten Festungswerken von Coni im Monate Julius; ich sahe mehre Exemplare in seiner Sammlung. — 4 Linien.

Digitized by Google

XLIX. Regenbremse. HÆMATOPOTA.

Tab. 14. Fig. 8 — 16.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das zweite Glied napfförmig; das dritte pfriemenförmig, vierringelig (Fig. 8 9).
Taster vorstehend, zweigliederig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 11 13 14 e).
Punktaugen fehlen.
Flügel parallel, dachförmig.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo secundo cyathiformi; tertio subulato, quatuorannulato.
Palpi exserti, biarticulati: articulo secundo conico.
Ocelli nulli.
Alæ parallelæ deflexæ.

Der Kopf ist eine stark eingedrukte Halbkugel. Das Untergesicht ist oben beiderseits punktirt; unter den Fühlern ist eine eingedrükte Querlinie, von welcher je eine gleiche senkrechte herabgeht, die sich unten in einem Grübchen endigt (das bei dem Weibchen ein schwarzer Punkt ist), oben stehen noch zwei schwarze Punkte innerhalb dem Vierekke die bei dem Männchen fehlen. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenlaufend (10), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (16). — Auf der Stirne ist unten ein schwarzer glänzender Querflekken, dicht über den Fühlern; über diesem zwei sammetschwarze runde Flekchen, welche wieder in der Mitte einen schwarzen Punkt über sich haben, der mit denselben im Dreiekke steht. — Punktaugen fehlen (13). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht (11), bei dem Weibchen senkrecht (13). Lippe fleischig, dik, unten bauchig, oben flach rinnenförmig — zur Aufnahme der Lefze, Zunge

Digitized by Google

und Kinnbakken —, vorne mit einem länglichrunden, doppelten, haarigen, außen quergefurchten Kopfe (14 a). Lefze schmal, hornartig, unten rinnenförmig, spizzig, steif, so lang als die Lippe, und nebst der hornartigen, spizzigen, oben rinnenförmigen Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen, und diese bekkend (14 b c). Kinnbakken an der untern Basis der Lefze angesezt; bei dem Männchen hornartig, schmal, beiderseits einfach; bei dem Weibchen lanzetförmig, gedoppelt: so lang als die Lefze, im Ruhestande der Lippe aufliegend (12, 14, 15 dd). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt und diese bekkend, zweigliederig, haarig: das erste Glied kurz walzenförmig, das zweite kegelförmig, lang (11, 12, 14 e). Fühler vorstehend, pfriemenförmig, aufwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied entweder länglich, elliptisch oder walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte verlängert, nakt, vierringelig: der erste Ring lang (8 9). — Rükkenschild eirund, auf der Mitte eine unterbrochene Quernaht, mit vier Striemen. Schildchen halbrund. — Hinterleib länglich, siebenringelig, bei dem Männchen etwas konisch. Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart: im Ruhestande parallel-dachförmig aufliegend.

Man trift diese Fliegen im Sommer an, die Männchen gewöhnlich im Grase; die Weibchen verfolgen Menschen und Vieh, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. — Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Fabricius sagt, die Larven lebten im Dünger. Er hat noch vier ausländische Arten.

Der Name ist aus Haima Blut und Potes Trinker zusammengesezt.

Digitized by Google

1. H. pluvialis. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenſchild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Einſchnitten und zwei Reihen grauer Flekken; Flügel grau mit weißen Wellenlinien. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine incisuris albidis et bifariam cinereo-maculatis; alis cinereis lineis undulatis albis (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 23 : Tabanus (*pluvialis*) oculis fasciis quaternis undatis; alis fusco-punctatis.
— Ent. syst. IV. 369. 32 : Tabanus pluv.
— Syst. Antl. 106. 1 : Hæmatopota pluv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 16 : Taban. pluv.
Linné Fauna Suec. 1887 : Taban. pluv.
Degeer Ins. VI. 89. 5 : Taban. pluv. Tab. 13. Fig. 1 2.
Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Hæmat. pluv.
Geoffroy Ins. II. 461. 5 : Taon à ailes brunes piquées de blanc.
Latreille Gen. Crust. IV. 284 : Hæmat. pluv.
— Consid. génér. 443 : Hæmat. pluv.
Panzer Fauna Germ. XIII. 23 : Taban. pluv.
Réaumur Ins. IV. Tab. 18. Fig. 1.
Schæffer Icon. Tab. 85. Fig. 8 9.
Schrank Fauna Boica III. 2535 : Tab. plnvialis. (Fem.) — 2536 : Tab. hyetomantis (Mas).
Klassif. d. Zweifl. I. 162. 1 : Hæmat. pluvialis. — 163. 2 : Hæmat. italica. (Var.)

Die Augen des Männchens ſind graulichgrün, unten etwa zum dritten Theile purpurbraun mit gelbgrünen zum Theil geſchlängelten Querlinien. Bei dem Weibchen ſind ſie grasgrün, mit purpurbraunen wellenförmigen Binden; die Stirne weißlich und grau marmorirt, mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Taſter und Untergeſicht lichtgrau. Fühler kaum etwas länger als der Kopf: erſtes Glied dik, länglichrund, glänzend ſchwarz, haarig — beſonders bei dem Männchen —; das zweite ſehr kurz, haarig, ſchwarz; das dritte hat über der Baſis einige anliegende Borſten, und

Digitized by Google

an dieser Stelle scheint es etwas verdünnt, als wenn dort ein Absaz wäre; über dieser Stelle ist der erste Ring gelblich, die drei lezten kurzen Ringe aber sind schwarz. Rükkenschild schwärzlich, mit weißlichen Linien, wovon die beiden neben der mittelsten ein weißes Flekchen in der Mitte haben. Brustseiten lichtgrau, etwas haarig. Schildchen schwärzlich, bisweilen über die Mitte grau. Hinterleib schwärzlichbraun mit weißlichen Einschnitten, einer grauen Rükkenstrieme; auf dem dritten und folgenden Ringen neben dieser Strieme je ein runder grauer Flekken; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an den Seiten etwas ziegelröthlich. Bauch bräunlichgrau. Schenkel grau; Schienen der Vorderbeine anfangs gelb, dann nebst den Füßen schwarzbraun; die hintersten Schienen sind gelb, mit drei braunen Ringen, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; hinterste Füße schwarzbraun, nur das erste Glied gelblich. Schwinger gelblich, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel bräunlichaschgrau mit vielen weißlichen Wellenlinien und einem dunkelbraunen Randstriche. — Im Sommer überall gemein. — 4 bis 4½ Linien.

Erste Abänderung. Das erste Fühlerglied sehr verdünnt, doch noch dikker als das dritte. Fühler kaum länger als der Kopf. Beide Geschlechter

Zweite Abänd. Das erste Fühlerglied walzenförmig, nicht dikker als das dritte, dieses lestere ganz schwärzlichbraun; im ganzen etwa anderthalb mal so lang als der Kopf. Diese ist Hæm. italica der Klassifikation; sie findet sich aber auch hier nicht selten, ja selbst die in der Fauna Suec. beschriebene, scheint die nämliche zu sein, weil Linné die Fühler als fadenförmig angibt. Von dieser Abänderung habe ich nur Weibchen gesehen.

Dritte Abänd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, walzenförmig, grauschwärzlich mit tiefschwarzer Spizze. Einschnitte, Rükkenstrieme und Flekken des Hinterleibes röthlichgelb. Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Hæmat. grandis mitgetheilt; ein anderes erhielt ich von Hr. Baumhauer. — 6 Linien.

Vierte Abänd. Ein Männchen, das dem gewöhnlichen gleich sieht; aber das erste Fühlerglied ist dik und obenauf licht aschgrau, nur die Spizze ist wie die Außen- und Unterseite glänzend schwarz. Das dritte Glied hat nichts Gelbes. Aus der Baumhauerischen Sammlung. 5 Linien. Vielleicht das andere Geschlecht zur vorigen.

Digitized by Google

Bei allen diesen Abänderungen ist die Zeichnung des Leibes, der Beine und Flügel durchaus gleich. Und weil zwischen dem an der Wurzel kolbigen Fühler der gemeinen, und der schlanken walzenförmigen Gestalt der zweiten und dritten, sich Zwischenstufen befinden, so halte ich sie so lange für eins, bis genaue Erfahrungen mich eines andern belehren.

Noch erhielt ich zwei Exemplare von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Hæm. marginula und ocellata, die nur so geringe Abweichungen von der gemeinen Art zeigten, daß ich sie für die nämliche halte.

2. H. equorum. *Fabr.*

Schwärzlich: die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten röthlichgelb; Flügel weißpunktirt. Nigricans; abdominis segmentis tribus anticis lateribus rufis; alis albo-punctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 35 : Tabanus (*equorum*) niger, abdominis lateribus basi rufis; alis fuscis albo-punctatis.
— Syst. Antl. 109. 8 : Hæmat. equorum.

„ In Fabricius Musäum sind zwei Männchen von etwas ungleicher „ Größe. An dem kleinern ist das Rothgelbe an der Wurzel des dritten „ Fühlergliedes kaum merklich, bei dem größern sehr deutlich. Die greise „ Stirn hat einen glänzend schwarzen dreieckigen Punkt, dessen Spitze „ nach den Fühlern hinliegt. Taster gemsledergelb; Bart weißlich. Mittel„ leib schwarz mit vier grauweißen Längslinien; Brust ins Schiefergraue „ ziehend. Der schwarze Hinterleib an den Seiten der drei ersten Ringe, „ sowohl am Rükken als Bauch rostbräunlichgelb, auch der vierte Ring „ mehr weniger; Hinterrand der Ringe weiß; Seitenrand ebenfalls rost„ gelb; mitten über den Rükken des Hinterleibes eine wenig merkliche „ grauliche Strieme. Flügel gelblichbraun, mit weißlichen meist länglichen „ Punkten, die gegen die Wurzel hin mehr in unregelmäßige Flekken aus„ arten; dicht vor der Flügelspitze eine weißliche Querbinde; Randmal „ dunkelbraun. Schwinger gelblichweiß: Knopf an der Wurzel braun. „ Beine bräunlichschwarz; Vorderschienenwurzel rostbräunlichgelb; Mittel„ und Hinterschienen mit zwei eben so gelben breiten Ringen. — 3½ bis „ 4 Linien. „ (Wiedemann.)

Digitized by Google

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geschicktes Exemplar, kommt mit dieser Beschreibung überein, nur bemerke ich in der Flügelzeichnung keine bedeutende Abweichung von der gemeinen Art, und ich wäre sehr geneigt, die gegenwärtige für eine bloße Abänderung derselben zu halten. Das Megerleische Exemplar war 6 Linien lang, also beträchtlich größer als jene in Fabricius Sammlung befindliche.

3. H. variegata. *Fabr.* †

Hinterleib gelblich mit schwarzen ausgerandeten Binden; Beine gelblich. Abdomine flavicante: fasciis emarginatis nigris; pedibus flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 109. 6: Hæmat. (*variegata*) nigra; abdomine segmentis margine testaceis maculaque media glauca.

„Taster gelblich. Fühler an den beiden ersten Gliedern gelblich, auch „an der Wurzel des dritten noch. Rükkenschild schwärzlich, gleichsam „mit drei platten Längsrippen, zwischen denen die zwei flach vertieften „Hohlkehlen mehr grau erscheinen — doch mögen im ganz frischen Zustande „die Längsrippen auch wohl grau sein. Brustseiten gelblich, stark behaart. Hinterleib gelblich: jeder Ring am Vorderrande mit schwarzer „auf dem Rükken ausgerandeter Zeichnung; in der Ausrandung eine schimmelgraue Farbe auf dem zweiten bis vierten Ringe, die aber auch an „den folgenden mehr weniger bemerkbar ist. Bauch gelb, mit einem „schwärzlichen Mittelfleken auf jedem Ringe, der auf den mittlern am „kleinsten ist. Flügel mit gelblichem Anstriche und gelben Adern. Schwinger blaßgelblich. Oberschenkel gelb mit bräunlichen Enden; Schienen gelb; „Füße und Schienenspizze braun. — Das Exemplar ist ein Männchen, „4¾ Linien. „ (Wiedemann.)

Nach Fabricius wohnt diese Art bei Tanger in Marokko, wahrscheinlich aber auch in Südeuropa.

Digitized by Google

4. H. lunata. *Fabr.* †

Rükkenſchild ſchwarz mit weißen Linien; Hinterleib aſchgrau, mit vier Reihen ſchwarzer Halbmonden. Thorace nigro albo-lineato; abdomine cinereo : lunulis quadrifariis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 34 : Tabanus (*lunatus*) cinereus; thorace nigro albo-lineato, abdomine lunulis quadrifariis nigris.

— Syst. Antl. 109. 7 : Hæmat. lunata.

„ Von der Größe der H. pluvialis. Fühler aſchgrau: drittes Glied „ rothgelb mit ſchwarzer Spitze. Kopf aſchgrauhaarig, mit drei platten „ ſchwarzen Punkten auf der Stirne. Rükkenſchild glänzend ſchwarz mit „ fünf weißen Linien; Schildchen ſchwarz. Hinterleib weißlich, auf jedem „ Ringe vier ſchwarze Halbmonde oder ſchwarz mit drei Reihen großer „ weißlicher Rükkenflekken. Flügel weißlich; Beine ziegelfarbig mit grauen „ Schenkeln. — In der Barbarei. „ — (Fabricius.)

Vermuthlich auch in Südeuropa.

Digitized by Google

L. Bandbremſe. HEXATOMA.

Tab. 14. Fig. 17 — 24.

Fühler vorgeſtreckt, ſechsgliederig; erſtes und drittes Glied verlängert (Fig. 17).

Taſter vorſtehend, zweigliederig: das zweite Glied eirund (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 19, 20, 21 e).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel-dachförmig (Fig. 24).

Antennæ porrectæ, sexarticulatæ: articulo primo tertioque elongatis.

Palpi exserti biarticulati: articulo secundo capitato (Mas) aut conico (Femina).

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ-deflexæ.

Nur eine Art iſt bekannt:

1. Hex. bimaculata. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 12: Tabanus (*pellucens*) oculis fasciatis niger, abdominis primo segmento cærulescente, tibiis candidis.

— Ent. syst. IV. 365. 15: Tabanus pellucens.

— Syst. Antl. 105. 1: Heptatoma bimaculata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 23: Tabanus pelluc.

Latreille Gen. Crust. IV. 284: Heptatoma.

— Cons. génér. 443: Heptatoma.

Schæffer Icon. Tab. 72. Fig. 6 — 8.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 28. Fig. 3.

Schrank Fauna Boica III. 2531: Taban. albipes.

— Austr. 977: Taban. albipes.

Digitized by Google

Klassif. d. Zweifl. I. 156. 1 : Heptatoma bimaculata. — 172. c) Taban. pellucens.

Nezaugen des Männchens (18 23) oben purpurbraun, unten pompadurfarbig mit zwei himmelblauen grüngerandeten Binden : sie fließen oben zusammen. Bei dem Weibchen (20 24) oben durch die Stirne getrennt, pompadur mit vier ähnlichen Binden. Fühler etwas länger als der Kopf, schwarz, walzenförmig, oben etwas zusammengedrükt, sechsgliederig : das erste und dritte Glied länger als die übrigen ; das lezte stumpf abgerundet (17). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht, bei dem Weibchen senkrecht. Lippe groß, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken, vorne mit doppeltem, länglichem haarigem, außen quergestreiftem Kopfe. (21 a und 22). Lefze hornartig, spizzig, flach, unten rinnenförmig (21 b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (21 c) : beide an der obern Wurzel der Lippe eingesezt. Kinnbakken hornartig, flach, lanzetförmig, spizzig ; bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen doppelt : unter der Wurzel der Lefze eingesezt, und durch dieselbe im Ruhestande gedekt (21 d). Taster an der Seite der Basis der Lippe eingesezt und diese bekkend, haarig, zweigliederig : das erste Glied kurz walzenförmig; das zweite bei dem Männchen eirund (19), bei dem Weibchen kegelförmig, verlängert (20 21 e). — Untergesicht des Männchens schwarz glänzend, gelblich behaart; Stirne klein schwarz mit einem Grübchen ; bei dem Weibchen ist das Untergesicht oben lichtgrau, unten hellgelb ; Stirne schwarz, oben röthlichbraun ; Scheitel ohne Spur von Punktaugen. Mittelleib schwärzlich, rothgelbhaarig. Hinterleib des Männchens (23) schwarz, zwei erste Ringe braungelbhaarig ; Bauch : zwei erste Ringe an den Seiten blaulichweiß, in der Mitte schwärzlich ; die folgenden schwarz mit drei Paar blaulichweißen Querstrichen. Hinterleib des Weibchens (24) schwarz, an der Basis braungelbhaarig, auf dem zweiten Ringe ein blaulichweißer Seitenflekken ; Bauch schwarz, an den Seiten mit blaulichweißen Flekken ; erster Ring ganz von dieser Farbe. After an beiden Geschlechtern röthlichgelb behaart. Beine schwarzbraun : Schienen weiß mit brauner Spizze — an den vordern ganz braun, an der Wurzel mit weißer Längslinie. Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig, im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (24).

Digitized by Google

Schüppchen klein, die Schwinger nicht bekkend. — Im Sommer und Herbst, doch selten. — 6 Linien.

Der Gattungsname kommt von hex sechs und tomos Theil her. In meiner Klassifikation heißt diese Gattung Heptatoma, welcher Name nachgehends von andern Schriftstellern angenommen wurde. Da er aber auf die Beobachtung eines fehlerhaften Originals sich gründete, so mußte er nothwendig umgeändert werden. Die Gattung Hexatoma Latr. gehöret zur Familie der Tipularien und heißt bei mir Nematocera.

IV. Familie: LEPTIDES.

LI. Schnepfenfliege. LEPTIS.

Tab. 15. Fig. 10 — 21.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelig mit einer Endborste (Fig. 10 14).

Taster vorstehend, haarig: zweites Glied verlängert (Fig. 11, 12, 15, 17).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 16).

Flügel halb offen (20).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico seta apicali.

Palpi exserti, pilosi: articulo secundo elongato.

Ocelli tres verticales.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt (11 16). Untergesicht mit zwei vertieften Längslinien, die von der Fühlerwurzel etwas schief abwärts gehen. Nezaugen im Leben grün, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (19 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler genähert, vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied kurz walzenförmig, borstig; zweites napfförmig, borstig; drittes kurz kegelig, an der Spizze in eine ziemlich lange feinhaarige Borste auslaufend (10 14). Rüssel und Taster vorstehend. Lippe fleischig, sehr dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit

Digitized by Google

zweitheiligem, haarigem, auswärts schiefgestreiftem Kopfe (12 a, 13, 17 a, 18). — Lefze hornartig, an der Spizze schief abgeschnitten, unten rinnenförmig (12 17 b). Zunge fein, hornartig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze (12 c): beide an der obern Basis der Wurzel eingesezt und diese dekkend. Kinnbakken fein, hornartig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie unterwärts eingesezt sind und von ihr gedekt werden (12 17 d). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite verlängert, haarig, entweder konisch, den Rüssel dekkend, oder walzenförmig, aufwärts gekrümmt (12 17 e). — Rükkenschild mit einer Schulterbeule, und mit einer unterbrochenen Quernaht, meistens auch mit drei oder vier dunkeler gefärbten Striemen. — Hinterleib lang, siebenringelig, feinhaarig, kegelförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel ziemlich groß, lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend (20). — Beine ziemlich lang, dünne; die Schienen mit zwei Spornen; die Füße am Ende mit drei Afterklauen.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wiesen, Hekken und Gebüschen, sie stechen nicht. Wo ich nicht irre, leben sie vom Raube. Ihre Larven leben in der Erde, sind walzenförmig, fußlos, mit einem kleinen hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe legen sie die Haut ab.

Früherhin hieß diese und die folgende Gattung bei Fabricius u. a. Rhagio; jezt hat er dafür Leptis angenommen, weil jener Name mit der Käfergattung Rhagium in Kollision kam. Indessen zieht er nur die folgende erste Abtheilung zu Leptis, die zweite vereinigt er wegen der Taster mit Atherix. Er hat in allem acht Arten von Leptis, wovon die vierte ein Ausländer ist; die fünfte (L. Ibis) ist eine Atherix, wozu

Anthrax Titanus F. als Weibchen gehöret; die fünfte (L. Ardea) kenne ich nicht; es soll aber eine Thereva sein. Von Atherix hat Fabricius zehn Arten, wovon die sechste zu Leptis gehört; einige Arten sind zwei- bis dreimal da, wie die Citaten ausweisen.

A. Taster kegelförmig, dem Rüssel aufliegend (Fig. 11).

1. L. strigosa.

Rothgelb; Fühler gelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rükkenflekken, hinten schwarzbandirt; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit schwarzer Längslinie (Weibchen). Rufa; antennis flavis; abdomine antice maculis dorsalibus, postice fasciis nigris; thorace vittis tribus nigris (Mas) aut linea media nigra (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 3 : Rhagio strigosus.

Männchen: Untergesicht, Stirne, Taster und Fühler hell okergelb: lezte mit schwarzer Granne. Hinterkopf aschgrau. Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen: die mittelste gedoppelt. Brustseiten hellgelb, mit drei schiefergrauen Flekken an der Basis der Hüften. Schildchen gelb mit schwarzem Wurzelflekken. Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken, welche von dem fünften Ringe an zu Querbinden werden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Spizze breit braun, Hinterrand schmalbraungesäumt; Queradern braun angelaufen; Randmal schwarzbraun. Beine rothgelb: die vier lezten Fußglieder braun; zweites Hüftglied mit schwarzem Punkte an der Spizze.

Weibchen: Stirne gelblich, mit brauner Längslinie. Rükkenschild glänzend braungelb mit schwarzer Rükkenlinie. Am Bauche sind die vordersten drei Ringe gelb; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande.

Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris. Herr Wiedemann schikte sie unter dem Namen L. Hoffmannseggii von Kiel; sie findet sich auch hier, wiewohl selten. — 5 Linien.

Digitized by Google

2. L. scolopacea. *L.*

Rükkenſchild aſchgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib rothgelb, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterſchenkel mit ſchwarzem Ringe; Flügel braunwolkig. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus posticis annulo nigro; alis fusco-nubeculosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 1: Rhagio (*scolopaceus*) cinereus, abdomine flavescente trifariam nigro punctato; alis nebulosis.

— Ent. syst. IV. 271. 1: Rhagio scolopaceus.

— Syst. Antl. 69. 1: Leptis scolopacea.

Gmelin Syst. Nat. V. 2864. 16: Musca scolopacea.

Linné Fauna Suec. 1788: Musca scolop.

Degeer Ins. VI. 68. 1: Nemotelus scolopaceus. Tab. 9. Fig. 6 — 9.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 1: Leptis scolop.

Latreille Gen. Crust. IV. 288: Rhagio scol.

— Cons. gén. 443: Rhagio scol.

Panzer Fauna Germ. XIV. 19: Rhagio scol.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 1: Rhagio scol.

Schrank Fauna Boica III. 2391: Rhagio scol.

— Austr. 897: Musca scol.

Klassif. d. Zweifl. I. 298. 1: Rhagio scol.

Untergeſicht und Stirne hellgrau. Taſter gelb, weißhaarig. Erſtes und zweites Fühlerglied graubraun; das dritte roſtgelblich, länglich kegelförmig. Mittelleib ſchiefergrau mit drei bräunlichen Striemen: die mittelſte vorne geſpalten; Schildchen ganz grau. Hinterleib roſtgelb durchſcheinend, mit einer Reihe ſchwarzer Rükkenflekken und an den Seiten mit einer ſchwarzen abgeſezten Strieme; der ſiebente Ring ganz ſchwarz. Bauch des Männchens gelb, nur die beiden lezten Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen manchmal der ganze Bauch ſchwarz. Flügel weißlich, ſchwarzaderig: Spizze und Hinterrand braun; Queradern braungerandet; am Vorderrande iſt ein brandſchwarzer Strich. Beine gelb mit braunen Füßen: Hin-

Digitized by Google

terſchenkel mit einem ſchwarzbraunen Ringe vor der Spitze; ſelten iſt dieſer Ring auch an den Vorderſchenkeln. Schwinger gelb. — Im Sommer ziemlich gemein. — 6 bis 7 Linien.

Die Larven fand Degeer in der Erde, wahrſcheinlich leben ſie auch im faulen Holze. Sie verwandeln ſich gegen Ende des Maies. Die Eier ſind milchweiß, länglich, dünne und bogenförmig.

3. L. conspicua.

Rükkenſchild ſchiefergrau mit dunklern Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterſchenkel und Schienen an der Spitze breit ſchwarz; Flügel mit ſchwarzbraunem Randſtriche. Thorace schistaceo obscure vittato; abdomine rufo, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice late nigris; alis lineola marginali nigro-fusca.

Latreille Gen. Crust. IV. 288.

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 4: Rhagio conspicuus. Tab. 15. Fig. 5.

Untergeſicht und Stirne hellgrau, weißſchillernd, bei dem Weibchen die Stirne bräunlichgrau. Taſter gelb. Fühler ſchwarzbraun: erſtes Glied graulich. Backenbart weiß. Mittelleib ſchiefergrau mit drei dunkeln Rükkenſtriemen. Hinterleib roſtgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken: die Seitenreihen faſt ſtriemenförmig; der ſiebente Ring ſchwarz. Bauch des Männchens roſtgelb, drei lezte Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen ſchwärzlich mit gelben Einſchnitten. Hüften: erſtes Glied ſchiefergrau, zweites ſchwarz. Schenkel gelb: die hintern an der Spitzenhälfte ſchwarz, die Spitze ſelbſt gelb. Schienen gelb: die hintern an der Spitzenhälfte ſchwarz; Füße ſchwarzbraun. Flügel blaßgelbbraun, am Vorderrande roſtgelb mit ſchwarzer Randlinie. — Ich ſahe mehre Männchen aber nur ein Weibchen in der Baumhaueriſchen Sammlung. Nach Latreille findet ſie ſich bei Paris in den Wäldern ſehr häufig. — 8 bis 9 Linien.

Digitized by Google

4. L. tringaria. *L.*

Rothgelb; Hinterleib mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Flügel ungeflekt. Rufa; abdomine trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 2 : Rhagio (*tringarius*) cinereus; abdomine flavescente, trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace unicolore.

— Ent. syst. IV. 272. 2 : Rhagio tring. — 3 : Rh. (*vanellus*) cinereus, thorace lineato; abdomine testacco immaculato; alis subtestaceis.

— Syst. Antl. 69. 2 : Lept. tring. — 70. 3 : Lept. vanellus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 18. Musca tring.

Linné Fauna Suec. 1789 : Musca tring.

Degeer Ins. VI. 69. 1 : Nemotelus scolop. variet. Tab. 9. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 2 : Leptis tring. — 11. 3 : Lept. vanellus.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio tring.

Schrank Fauna Boica III. 2390 : Rhagio tring.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 5 : Rhagio tring.

Okergelb. Untergeſicht und Stirne des Männchens weißlichgrau. Fühler gelblichgrau. Rükkenſchild mit drei bräunlichgrauen Striemen. Die Seitenflekken des Hinterleibes zuſammenhängend : zwei lezte Ringe ſchwarz. Bauch vorne gelb : bei dem Männchen die drei lezten Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen fängt das Schwarze ſchon am vierten oder gar am dritten Ringe an : die Einſchnitte gelb. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, am Vorderrande mehr roſtgelb; übrigens durchaus ungeflekt. Beine gelb : alle Füße und die Spize der Hinterſchienen braun. — Im Sommer eben ſo gemein wie die zweite Art. — 5 bis 6 Linien.

L. Vanellus ſoll nur Abänderung der gegenwärtigen ſein. Mir iſt ſie nicht vorgekommen.

5. L. vitripennis.

Rükkenſchild aſchgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Flügel

Digitized by Google

glasartig mit braunem Randſtriche; Beine gelb. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; alis hyalinis lineola marginali fusca; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ. XIV. 20 : Rhagio tringarius.

Dieſe Art gleicht der vorigen. Untergeſicht grau. Taſter okergelb. Stirne des Weibchens gelblich. Fühler dunkelbraun : zwei unterſte Glieder oben gelbgerandet. Mittelleib aſchgrau oder auch gelblichgrau mit vier braunen Rükkenſtriemen : die mittelſten ſchmäler. Schildchen braungelb, mit dunkelm Mittelfleken. Hinterleib gelb, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; ſechſter und ſiebenter Ring ſchwarz mit gelbem Rande; Seitenflekken ſtriemenartig. Bauch ſchwarz mit gelben Ringrändern. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, am Vorderrande gelblich mit ſchwarzbrauner Randlinie; die Spize etwas bräunlich. Beine gelb mit braunen Füßen, auch die Hinterſchienen ſind an der Spize braun. — Ich habe von dieſer Art 5 Männchen und 3 Weibchen vor mir. Ein viertes Weibchen, das mir aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum zur Anſicht geſchikt wurde (unter dem Namen L. lineola) hatte oben auf den Hinterſchenkeln vor der Spize eine ſchwarze Längslinie. — 4 bis 5 Linien.

6. L. annulata. *Deg.* †

Grau; Hinterleib gelb mit ſchwarzen Rükkenpunkten und Binden; Flügel ungefleft. Grisea; abdomine flavo punctis dorsalibus fasciisve nigris picto; alis immaculatis.

Degeer Ins. VI. 69, 2 : Nemotelus (*annulatus*) griseus; abdomine annulis flavo-testaceis ; pedibus flavis ; alis immaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 4 : Lept. annul.

„ Männchen und Weibchen. Fühler und Kopf greis. Rükkenſchild „ greis, an den Seiten und auf dem Rükken weiße Linien. Hinterleib gelb „ entweder mit ſchwarzen Rükkenpunkten oder gleichfarbigen Binden. „ Beine gelb, mit ſchwarzen Füßen. Flügel ungefleft, nicht ſo gelblich wie „ bei L. vanellus. „ (Fallén.)

Degeer fand die weiße fußloſe Larve im faulen Holze.

Digitized by Google

7. L. immaculata.

Rothgelb; Rükkenſchild mit braunen Striemen; Hinterleib und Flügel ungefleckt. Rufa; thorace fusco-vittato; abdomine alisque immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 301. 8 : Rhagio immaculatus.

Männchen. Untergeſicht und Stirne grauweiß. Taſter und Fühler roſtgelb. Rükkenſchild grau, mit ſchwarzbraunen Striemen, die nicht ganz bis zum Schildchen reichen; vor dem Schildchen geht die Farbe wieder in roſtgelb über. Bruſtſeiten gelbgrau. Schildchen und Hinterleib roſtgelb: die beiden lezten Einſchnitte ſchwärzlich. Schwinger roſtgelb. Flügel bräunlichgelb, am Vorderrande mehr roſtgelb: Randmal braun. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; auch die Hinterſchienen ſind an der hintern Hälfte braun. — Mehre Männchen aus Baumhauers Sammlung, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — 5 Linien.

8. L. distigma. *Hgg.*

Hinterleib rothgelb: mit drei Reihen ſchwarzer Flekken (Männchen) oder mit ſchwarzen Querbinden (Weibchen); Flügel glasartig mit zweitheiligem Randmale. Abdomine rufo: trifariam nigro-maculato (Mas) aut nigro-fasciato (Femina); alis hyalinis, stigmate bipartito (Fig. 19 Männchen, 20 Weibchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 2 : Rhagio (*annulatus*) thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo : punctis fasciisque nigris; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus flavis : femoribus fascia fusca (Männchen).

— 301. 7 : Rhagio (*nigro-fasciatus*) thorace cinereo; abdomine flavo nigro-fasciato; pedibus flavis : femoribus fascia nigra; alis hyalinis : puncto marginali fusco (Weibchen).

Männchen : Untergeſicht und Stirne weißgrau. Taſter hellgelb, weißhaarig. Fühler braun: drittes Glied okergelb. Rükkenſchild aſchgrau mit

Digitized by Google

braunen Striemen. Hinterleib gelb: auf jedem der vier erſten Ringe ſtehen drei Punkte in wachſender Größe; die folgenden Ringe haben ſchwarze Querbinden. Bauch gelb: drei letzte Ringe ſchwarz mit gelbem Hinterrande. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, am Vorderrande gelblich: Randmal in zwei entfernte Punkte getheilt. Erſtes Hüftglied grau; das zweite ſchwarz; Schenkel gelb: die vordern und hintern führen vor der Spitze einen ſchwarzbraunen Ring; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun: die hinterſten an der Wurzel gelb.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne hellſchiefergrau. Taſter roſtgelb; Fühler braun. Hinterleib lebhaft gelb, mit breiten, am Hinterrande etwas buchtigen ſchwarzen, glänzenden Querbinden. Bauch ſchwarz mit gelben Einſchnitten: zwei erſte Ringe ganz gelb.

Ich fing dieſe Art nur einmal hier nach beiden Geſchlechtern; andere fand ich in der Baumhaueriſchen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen L. marginata geſchikt. — 4 bis 5 Linien.

Die unvollſtändige Beſchreibung dieſer Art in der Klaſſifikation a. a. O. iſt die Urſache, daß man ſie verkannt hat. Der Name annulatus konnte wegen der obigen ſechſten Art nicht bleiben, und nigrofasciatus war auf das Männchen nicht recht paſſend; deswegen zog ich die Hoffmannseggiſche Benennung vor.

9. L. lineola. *Fabr.*

Rükkenſchild ſchwärzlich mit weißem Seitenrande; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Rükkenflekken; Flügel glasartig mit ſchwarzer Randlinie. Thorace nigricante: lateribus albis; abdomine ruſo: maculis dorſalibus nigris; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 275. 17. Rhagio (*lineola*) cinereus; abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.

— Syst. Antl. 74. 6: Atherix lineola.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 6: Leptis lineola.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 6: Rhagio albifrons. — 307. m) Rh. lineola.

Digitized by Google

Untergesicht und Stirne weiß. Taster und Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben graubraun oder schwärzlich, mit drei dunkeln Striemen; an den Seiten grauweiß. Schildchen und Hinterleib gelb; letzterer mit schwarzen Rükkenflekken, aber ungeflekten Seiten. Beine gelb mit braunen Füßen; Vorder- und Hinterschenkel mit einem braunen Ringe vor der Spizze. Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randstriche. — Selten im Sommer auf niedrigen Waldpflanzen. — 3 bis 4 Linien.

10. L. maculata. *Deg.* †

Rükkenschild dunkelgrau; Hinterleib gelb, schwarzbandirt; Flügel mit einer blassen Randstrieme die braune Spizzen hat. Thorace obscure grisea; abdomine flavo nigro-fasciato; alis vitta costali pallida apicibus fusca.

Degeer Ins. VI. 69. 3 : Nemotelus (*maculatus*) griseo-niger; abdomine annulis flavo-testaceis, pedibus flavis nigro-maculatis; alis macula flava apicibus fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 5 : Leptis maculata.

„ Fühler blaß. Kopf und Rükkenschild dunkelgrau. Hinterleib gelb, „ durchscheinend, mit schwarzer Binde auf jedem Ringe und gleichfarbi„ gem After. Beine blaß: Hinterschenkel an der Spizze breit schwarz„ Flügel etwas gelblich, mit blasser verwischter Randstrieme, welche an bei„ den Enden einen braunen Punkt hat. Schwinger weiß. „ (Fallén a. a. O.)

Diese Beschreibung ist von einem Männchen genommen. Sie ist nicht weitläuftig genug, um zu beurtheilen, ob diese Art vielleicht das Männchen zu dem gleich vorhin beschriebenen Weibchen der L. distigma ist. Indessen wird hier bloß den Hinterschenkeln eine schwarze Binde gegeben; bei jenen ist solche auch an den Vordern.

11. L. notata. *Gürtl.*

Rükkenschild aschgrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz: an der Wurzel mit gelben Seitenflekken und gelben Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro: basi ma-

Digitized by Google

culis lateralibus incisurisque flavis; pedibus flavis femoribus nigris.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Fühler und Taster schwarzbraun. Mittelleib oben bräunlichaschgrau mit vier braunen Striemen; Seiten und Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit rothgelben Ringrändern: zweiter Ring hochgelb, mit viereckigem schwarzen Flekken auf dem Rükken. Seiten gelbgeflekt. Beine rostgelb: Vorder- und Hinterschenkel fast bis an die Spitze schwarz; Schienen an der Spitze ein wenig bräunlich; Füße braun mit gelblicher Wurzel. Schwinger gelb. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande gelblich, mit rothbraunem Randstriche. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum in Wien. — 5 Linien.

12. L. vermileo. *L.* †

Rükkenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb mit drei Reihen schwarzer Flekken; Flügel ungeflekt. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine flavo trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 3 : Rhagio (*vermileo*) cinereus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace maculato.

— Ent. syst. IV. 272. 5 : Rhagio vermileo.

— Syst. Antl. 70. 7 : Leptis vermileo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 17 : Musca vermileo.

Degeer Ins. VI. 70. 5 : Nemotelus (*vermileo*) thorace striis quatuor abdomineque quinquefariam nigro-punctato; alis immaculatis. Tab. 10. Fig. 1 — 11.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio vermileo.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 2.

Schrank Austr. 896 : Musca vermileo.

Herbst gemeinnüzz. Nat. d. Thierr. VIII. 105. Tab. 339. Fig. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. c) Rhagio vermileo.

Ich kenne diese Art nicht; allein nach den freilich nicht sehr genauen Zeichnungen gehöret sie unstreitig hiehin. Der Kopf ist schwarz: der graue Rük-

Digitized by Google

kenschild hat vier braune Striemen, und der gelbe Hinterleib drei Reihen (nach Degeer fünf, wovon vermuthlich zwei am Bauche) schwarzer Flekken. Flügel gelblich, ungefleckt.

„Die Larve lebt im Sande, macht sich in demselben trichterförmige „Vertiefungen, und wartet auf dem Grunde derselben mit halbem im „Sande verborgenem Leibe auf kleine Insekten, die in dieselbe fallen, „welche sie umschlingt, mit dem kleinen Kopfspieße todtsticht und aus„saugt; den übrigen todten Körper weiß sie mit dem Kopfe sehr geschikt „aus ihrem Trichter heraus zu schnellen. Sie ist sehr schüchtern und furcht„sam; im Sande ganz lebhaft; aber wenn man sie herausnimmt, unbe„weglich. Ihre Länge beträgt einen halben Zoll; ihre Gestalt ist walzen„förmig, vorne dünner als hinten, und sie krümmt sich in allerhand Ge„stalten. Sie hat keine Füße, sondern bewegt sich vermittelst des Kopfes „und der elf Leibringe. Der Kopf ist kegelförmig, am Ende spizig, „braun, hornartig, etwas gespalten, womit sie einbohrt und aussaugt; „sie kann den Kopf aber auch ganz einziehen. Auf dem Leibe stehen hie „und da steife, nach vorne zu gekehrte Haare auf kleinen Warzen. Der „lezte Ring ist länger als die andern, platt, krumm und erhaben, und „endigt sich mit vier kegelförmigen, fleischigen Hörnern, auf welchen „steife, ziemlich dikke, unbewegliche Haare stehen; oben auf stehen zwei „rothe Punkte, die man für Luftlöcher hält. Auf dem fünften Ringe „sieht man zur Seite noch einen kleinen warzenähnlichen Theil, in dessen „Höhlung bisweilen ein brauner, kegelförmiger, hornartiger, stumpfspiz„iger Spieß erscheint, und vermuthlich zum Festhalten der Beute dient. „Sie verwandelt sich in der Erde ohne Hülse, doch zieht sie die Haut „ab, und der Sand klebt fest an der Nymphenhaut an. Nach vierzehn „Tagen, gewöhnlich gegen Ende des Junius, spaltet sich die Haut oben „und die Fliege kommt heraus. — Sie findet sich im südlichen Frankreich „(nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich). — 4½ bis 5 Linien.„ (Siehe Herbst a. a. O.)

13. L. fuscipennis. *Meg.*

Rükkenschild aschgraulich, mit dunkeln Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel braun. Thorace

cinerascente obscure vittato; scutello rufo; abdomine nigro; alis fuscis.

Taſter und Fühler ſchwarz. Untergeſicht ſchmuzzig weiß. Rükkenſchild bräunlichgrau mit drei braunen Striemen: die mittelſte getheilt; Seiten, Bruſt und Hüften grau. Schildchen dunkelgelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend ſchwarz. Schwinger braungelb: Flügel braun, am Vorderrande gelb mit braunem Randſtriche. Vorderſte Beine mit roſtgelben Schenkeln, die auf der Mitte einen braunen Ring haben; Schienen vorne roſtgelb, hinten braun; Füße braun. Hinterbeine ganz ſchwarzbraun, nur die Schenkelwurzel und die Knie roſtgelb. — Aus Kärnthen. Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte mir ein Männchen. — 5 Linien.

14. L. funebris.

Schwarzbraun; Schwinger und Schienen rothgelb; Flügel faſt glasartig mit brauner Randlinie. Nigro-fusca; halteribus tibiisque rufis; alis subhyalinis: lineola marginali fusca.

Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild ſchwarzbraun, mit drei dunkelern, nicht ſehr deutlichen Striemen; Bruſtſeiten etwas lichter mehr ins Graue. Hinterleib und Beine ſchwarzbraun: Schienen roſtbraun mit dunkelbrauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randſtriche. — Ein Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2¼ Linien.

15. L. nigra. *Hgg.* †

Schwarz, mit braunen Flügeln. Nigra, alis fuscis.

„Taſter ſchwarz, ſtark und lang behaart. Stirne ein wenig gelblich„braun. Körperfarbe etwas glänzend graulichſchwarz. Flügeladern ſo breit „bräunlich eingefaßt, daß die Flügel überhaupt ſchwärzlichbraun erſchei„nen, und nur in allen Randzellen und in der Mittelzelle mitten eine „ungefärbte Stelle übrig bleibt. Beine faſt pechſchwarz; Schienen am mei„ſten bräunlich. — Aus Portugall; in der Hoffmannseggiſchen Samm„lung. — 3 Linien.“ (Wiedemann.)

Digitized by Google

B. Taſter walzenförmig, aufwärts gebogen. (Zu dieſer Abtheilung gehöret Fig. 14 bis 18, und 21.)

16. L. aurata. *F.*

Goldgelb- (Männchen) : oder lichtgelbhaarig (Weibchen); Schwinger und Randſtrich der Flügel braun. Aureo (Mas) aut pallide flavo-tomentosa (Femina); halteribus lineolaque marginali alarum fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 11 : Rhagio (*atratus*) ater immaculatis; alis hyalinis : macula marginali nigra (Mas).
— Ent. syst. IV. 276. 21 : Rhagio atratus. — 275. 16 : Rhagio (*tomentosus*) niger, abdomine tomentoso aureo; alis albis : macula marginali nigra (Femina).
— Syst. Antl. 72. 1 : Atherix atratus. — 73. 4 : Atherix (*aurata*) thorace cinereo nigro trilineato, abdomine tomentoso aureo; alis albis macula nigra (Femina). — 73. 5 : Atherix tomentosa (Femina).

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 323 : Musca atrata.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 8 : Leptis atrata.

Geoffroy Ins. II. 534. 79 : Mouche à point marginal brun sur les ailes.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio atratus.

Klassif. d. Zweifl. I. 302. 11 : Rhagio atratus. — 306. *l*) Rhagio tomentosus.

Männchen : Untergeſicht ſchwärzlichgrau. Fühler ſchwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht mit goldglänzenden Härchen bedekt. Schwinger, Schenkel und Füße ſchwarzbraun; Schienen ziegelfarbig. Flügel blaßbraun mit rothbraunem Randmale. — Verwiſchte Exemplare ſind tiefſchwarz, doch erblikt man immer noch einige goldglänzende Härchen auf dem Leibe. (Daher der Name atrata.)

Weibchen : Untergeſicht und breite Stirne ſchwarzgrau. Rükkenſchild und Hinterleib dicht mit glänzenden lichtgelben Härchen beſezt. Bruſtſeiten ſchwarz. Flügel faſt glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunröthlichem Randmale. Schwinger und Beine wie bei dem Männchen. — Verwiſchte

Digitized by Google

Exemplare haben einen aschgrauen Rükkenschild mit zwei tiefschwarzen Striemen und zwischen denselben eine schwarze Linie; auf dem Hinterleib mehr weniger schwarze Querbinden.

Im Mai in sumpfigen Wiesen sehr gemein. — 3 bis 4 Linien.

Latreille hält den Rhyphus fuscatus (siehe 1. Band Seite 321) ganz irrig für das Weibchen dieser Art.

17. L. flaveola.

Hellgelbhaarig; Beine gelb mit braunen Schenkeln; Flügel gelblich mit blassem Randmale; Schwinger braun. Pallide flavo-tomentosa; pedibus flavis; femoribus fuscis; alis flavicantibus, stigmate pallido; halteribus fuscis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 4: Anthrax (*Genius*) hirta atra; abdominis segmentis margine albo-ciliatis; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (?)

Taster und Fühler schwarz. Untergesicht grauschwarz. Leib tiefschwarz, glänzend hellgelbhaarig; Brustseiten nach unten graulich. Schwinger schwarzbraun. Beine gelb: Schenkel braun mit gelber Spitze; Füße an der Spitze braun. Flügel braungelb getrübt, mit blassem Randmale. — Ein Männchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 3½ Linien.

Die Panzerische Figur stellt ein Weibchen vor (dessen Vaterland Oesterreich ist); wenn man annimmt, daß das Exemplar ganz verwischt war, so paßt sie sehr gut, nur das Randmal ist dunkeler.

18. L. helvola. *Meg.*

Goldgelbhaarig; Schwinger braun; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln; Flügel hellbraun mit blassem Randmale. Aureo-tomentosa; halteribus fuscis; pedibus rufis: femoribus fuscis; alis fuscanis: stigmate pallido.

Sie gleicht der vorigen; allein die Bekleidung ist nicht hellgelb, sondern glänzend goldgelb. Die Schenkel sind ganz schwarzbraun. Schienen und erstes Fußglied röthlichgelb, die andern braun. Flügel hellbraun, das Randmal etwas dunkeler, doch nicht sehr merklich. — Vaterland: Oesterreich.

Digitized by Google

Das Männchen wurde mir unter obigem Namen von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt, das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 3 Linien.

19. L. diadema. *L.*

Goldgelbhaarig; Rüſſel und Beine gelb; Hinterleib (des Männchens) mit ſchwarzen Querbinden; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide pedibusque flavis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 10 : Rhagio (*diadema*) cinereus; alis albis : macula marginali fusca; pedibus flavescentibus.
— Ent. syst. IV. 276. 20 : Rhagio diad.
— Syst. Antl. 73. 2 : Atherix diad.
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 19 : Musca diad.
Geoffroy Ins. II. 535. 80 : Mouche à point marginal brun sur les ailes et pattes jaunes.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 9 : Rhagio aureus. — 10 : Rhagio diadema.
Schrank Austr. 898 : Musca diadema.

Männchen : Rüſſel gelb. Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht weißgrau. Leib ſchwarz, mit lebhaften goldgelben glänzenden Seidenhaaren bedekt; auf dem Hinterleibe zeigen ſich, in gewiſſer Richtung, tiefſchwarze Querbinden hinter den Einſchnitten. Schwinger hellgelb mit braunem Punkte an der Spize. Beine hellgelb, mit braunen, an der Wurzel gelben Füßen; auch die Schienenſpizen ſind braun. Flügel glasartig, mit braunem Randpunkte.

Weibchen : Untergeſicht und Stirne hellgrau. Leib braungrau mit glänzenden hellgelben Seidenhärchen bedekt.

Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann als Diadema F.; es wurde mir auch unter dem Namen Atherix lurida, und das Weibchen als Ath. aurulans und Ath. vitripennis zugeſandt. Aus Hrn. Baumhauers Sammlung habe ich mehre Exemplare vor mir. — Beinahe 3 Linien.

Digitized by Google

20. L. splendida.

Goldgelbhaarig; Rüſſel, Schwinger und Beine ſchwarzbraun; Hinterleib (des Männchens) ſchwarzbandirt; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide, halteribus pedibusque nigro-fuscis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 19 : Rhagio (*nigrita*) ater; abdominis segmentis margine cinereo villosis; alis albis : macula marginali nigra; pedibus nigris.

— Syst. Antl. 73. 3 : Atherix nigrita.

Klassif. d. Zweifl. I. 307. *q*) Rhagio nigritus.

Das Männchen dieſer Art, wovon ich vier Exemplare vor mir habe, gleicht jenem der vorigen Art, die angegebenen Kennzeichen ausgenommen, völlig. Vom Weibchen habe ich nur ein Exemplar, das ganz verwiſcht und ſchwärzlich iſt, deſſen wahre Farbe ich daher nicht angeben kann. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung; hier ſelten im Julius; Fabricius gibt Italien an. — 3 Linien.

In Fabricius Sammlung ſteht als Atherix nigrita das Weibchen der vorigen Art. Hier iſt wohl eine Verwechſelung vorgefallen.

21. L. bicolor. *Fabr.* †

Roſtgelb; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes ſchwarz; Flügel mit braunen Flekken. Ferruginea; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 274. 11 : Rhagio (*bicolor*) testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

— Syst. Antl. 71. 8 : Leptis bicolor. — 74. 7 : Atherix (*oculata*) fusca; abdominis segmentis apice flavis; alis macula marginali repanda fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 9 : Leptis nubecula.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. *h*) Rhagio bicolor.

Digitized by Google

„ Kopf grau; Mund roſtgelb. Augen im Leben grün. Taſter gelb. Füh-
„ ler blaß: drittes Glied klein, faſt kegelig. Rükkenſchild braun, gelb-
„ haarig, ungefleckt. Hinterleib gelb: die Ringe vorne breit ſchwarz.
„ Schildchen und Beine roſtgelb, nach der Spizze werden leztere allmählig
„ ſchwärzer. Flügel rothgelblich: vom ſchwärzlichen Randmale geht eine
„ braune Binde ſchmäler werdend gegen den Innenrand, den ſie nicht
„ erreicht. Im Julius. — 3 ½ Linien. “ (Fallén und Wiedemann.)

„ Ich halte ſie — ſezt Hr. Wiedemann hinzu — für einerlei mit
„ Atherix oculata F, welche bloß an den Seiten des Mittelleibes etwas
„ weniger gelb, auch am Rükkenſchilde behaart iſt, welches an bicolor
„ abgerieben. “

22. L. auricollis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib pomeranzengelb; Flügel mit braunem Wiſche. Nigra; abdomine fulvo; alis plaga fusca.

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit der vorigen Art. Fühler, Rüſſel und
„ Taſter rothgelb. Untergeſicht und Hinterkopf kiesgelb. Rükkenſchild
„ ſchwarz mit kurzen Goldhärchen; Schultern, Bruſtſeiten und Schildchen
„ ſtark gelblichbraun. Hinterleib rothgelb; After bräunlichſchwarz. Flügel
„ gelblichgrau; vom braunen Randmale zieht ſich ein dunkelerer Wiſch
„ ſchmäler werdend gegen den Innenrand. Schwinger gelblich mit braunem
„ Knopfe. Beine minder rothgelb als der Hinterleib. — Aus der Hoff-
„ mannseggiſchen Sammlung. Vom Harze; ein Weibchen. — 3 Linien. “
(Wiedemann)

Digitized by Google

LII. Grannenfliege. ATHERIX.

Tab. 15. Fig. 22 — 30.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das dritte Glied eirund, mit nakter Rükkenborſte (Fig. 22 23).
Taſter vorſtehend, haarig, eingekrümmt (Fig. 24 25 c).
Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 28 30).
Flügel halb offen (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato: seta dorsali nuda.
Palpi exserti, pilosi, incurvi.
Ocelli tres verticales.
Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, etwas flach gedrückt. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend oder doch, nur wenig getrennt (27 29), bei dem Weibchen durch die, mehr weniger breite Stirne abgeſondert (28 30): im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig oder auch verdikt, eirund; das zweite napfförmig; das dritte flach, eirund, größer als das zweite: auf dem Rükken mit einer nakten Borſte (22 23). — Rüſſel und Taſter vorſtehend. Lippe fleiſchig, dik, unten bauchig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit einem doppelten, haarigen, nach außen ſchief geſtreiften Kopfe (25 a und 26). Lefze hornartig, flach, ſchmal, ſpizzig; unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe; Zunge hornartig, ſpizzig, fein, oben rinnenförmig: beide an der obern Wurzel der Lippe angewachſen (25 b c). Kinnbakken unter der Lefze angeſezt, hornartig, ſchmal, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze, an jeder Seite nur eine (25 d). Taſter haarig, abwärts gekrümmt,

Digitized by Google

dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig; zweites länger, walzenförmig; das dritte meistens etwas spizzig (25 e). — Mittelleib mit einer Schulterbeule und auf dem Rükken mit unterbrochener Quernaht. — Hinterleib siebenringelig, haarig; bei dem Männchen fast kegelförmig, bei dem Weibchen mehr flach. — Schüppchen einfach. Schwinger offen liegend. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (27). Schienen feingespornt; Füße mit drei Afterklauen.

Diese Gattung hat große Aehnlichkeit mit der vorigen, besonders mit der Abtheilung B. Der Hauptunterschied besteht in der verschiedenen Bildung des dritten Fühlergliedes und in den niederwärts gebogenen Tastern.

---

1. Ath. Ibis. *Fabr.*

Flügel braungefleckt; Beine rothgelb. Alis fusco-maculatis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*Ibis*) niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro-punctato apice nigro, alis variegatis (Mas). — 554 : Anthrax (*Titanus*) hirta fusca, abdomine atro, segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis (Femina).

— Syst. Antl. 70. 5 : Leptis Ibis. — 126. 37 : Anthrax Titanus.

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Atherix maculatus.

Schæffer Icones Tab. 107. Fig. 5 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 294. 1 : Atherix maculatus. — 307. *p*) Rhagio Ibis. — 211. *h*) Anthrax Titanus. (Tab. 14. Fig. 30 Mas).

Untergesicht und Stirne hellgrau : leztere bei dem Weibchen gelblich mit einer bräunlichen, vorne gespaltenen Strieme. Mittelleib haarig, gelbbraun, mit breiten schwarzbraunen Rükenstriemen; Schildchen braun. Hin-

Digitized by Google

terleib des Männchens kegelförmig : erster Ring schwarzbraun; die folgenden rostgelb mit hellgelbem Hinterrande und drei schwarzen Flekken, einer auf dem Rükken, und einer an jeder Seite : auf den lezten Ringen fließen diese Flekken zusammen; Bauch gelb. Hinterleib des Weibchens aschgrau : die Ringe vorne mit schwarzen, an den Seiten spizzig zulaufenden Binden; am Hinterrande weiß; Bauch aschgrau. Beine rothgelb; die Füße an der Spizze braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel glasartig, mit unregelmäßigen rothbraunen Querbinden, die bei dem Weibchen blasser sind. — Selten im Sommer auf Wiesen. — Männchen 4, Weibchen 5 Linien.

Ich habe den Namen maculatus in den früher von Fabricius eingeführten verändert. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir diese Art unter der Benennung Nodutis maculata.

2. Ath. marginata. *F.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden; Flügel braunbandirt; Beine schwarz. Atra; abdomine fasciis albis; alis fusco-fasciatis; pedibus nigris (Fig. 27 28).

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 6 : Bibio (*marginata*) atra; abdomine conico; segmentis margine albis; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 255. 4 : Bibio marg.
— Syst. Antl. 67. 5 : Bibio marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 130 : Musca marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 216. *d*) Bibio marg.

Männchen : Untergesicht haarig, grau. Stirne sehr schmal, schwarz, vorne an den Augen weißschillernd. Fühler schwarz : die Glieder an der Wurzel grau : Borste feinhaarig. Taster schwarz, sehr haarig, vorne spizzig zulaufend. Mittelleib haarig, glänzend schwarz, in den Seiten grau. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib konisch, haarig, sammetschwarz mit weißlichen Einschnitten : beiden ersten Ringe mit großen, dreiekkigen, weißgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine schwarz : die drei Afterklauen braun. Flügel an der Wurzel braun, auf der Mitte eine braune, nach hinten verschmälerte Zikzakbinde; vor und hinter dieser Binde sind die Flügel schmal weiß; der übrige Raum ist grau.

Digitized by Google

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne nicht sehr breit, weiß mit schwärzlicher Strieme. Mittelleib grauweiß, mit drei glänzend schwarzen, breiten fast zusammenfließenden, den Hinterrand nicht erreichenden Striemen. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib flach, gleichbreit mit abwechselnd weißgrauen und schwarzen Querbinden. After schwarz. Bauch aschgrau. Auf den Flügeln fehlt der braune Wurzelfleken. — Sehr selten. — 4 Linien.

3. Ath. nebulosa. *F.*

Hinterleib schwarz mit gelben Binden; Schildchen und Beine gelb. Flügel mit schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro flavo-fasciato; scutello pedibusque flavis; alis stigmate fusco.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556: Rhagio (*nebulosus*) niger; abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.

— Syst. Antl. 74. 8: Atherix nebul.

Klassif. der Zweifl. I. 308. *q*) Rhagio nebul.

Weibchen: Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Untergesicht rostgelb. Fühler braun (waren an dem mir mitgetheilten Exemplare oben abgebrochen). Stirne glänzend schwarz, etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten rostgelb, welche Farbe sich auch noch etwas auf die obere Seite hinzieht; unter der Flügelwurzel ein schwarzes Flekchen; Brust schwarz. Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, mit abwechselnden schwarzen und rostgelben Querbinden; Bauch ganz gelb. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Spizze oben mit schwarzer Längslinie. Flügel sehr blaß braun; an der Spizze, etwa ein Drittel, dunkeler; am Vorderrande mit breitem schwarzbraunem Randmale. — Vaterland, nach Fabricius, Italien. Das Exemplar wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 2⅓ Linien.

Die Bildung der Flügeladern ist wie bei Atherix crassicornis, nämlich die beiden zunächst an der Wurzel liegenden Längsadern laufen in keinen spizzigen Winkel zusammen, sondern bleiben getrennt.

Digitized by Google

4. Ath. crassipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Beine gelb: die hintern schwarzbraun, keulförmig; Flügel an der Außenhälfte braun. Nigra; abdomine flavo-fasciato; pedibus flavis: posticis fuscis incrassatis; alis externe fuscis.

Untergesicht und Stirne graulichweiß. (Fühler fehlten.) Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Mittelleib glänzend schwarz, mit gelbem Halskragen. Hinterleib walzenförmig, an der Basis verdikt, glänzend schwarz, mit vier gelben Querbinden; die nach hinten an Breite abnehmen. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel an der Spitzenhälfte graubraun, mit dunkelbraunem länglichem Randmale; an der Wurzelhälfte glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. Vorderste Beine gelb; Hinterbeine schwarzbraun: Schienen nach hinten kolbig; erstes Fußglied ebenfalls verdikt; (die andern waren abgebrochen). — Herr Baumhauer fing das Männchen in der Mitte des Junius bei Marseille. — 3 Linien.

Diese Art hat die Flügel wie Ath. marginata.

5. Ath. crassicornis. *Hgg.*

Graubraun; erstes Fühlerglied sehr dik. Griseo-fusca; articulo primo antennarum crassissimo (Fig. 23 29 30).

Panzer Fauna Germ. CV. 10: Atherix crassicornis.
Latreille Gen. Crust. IV. 289: Ath. crassic.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 7.: Leptis (*griseola*) obscura; articulo antennarum basali ovato crassissimo; pedibus nigricantibus.

Schwärzlich graubraun. Taster braun. Fühler graulich: drittes Glied schwarz; das erste sehr dik, haarig, länglichrund, bei dem Männchen noch dikker als bei dem Weibchen; Stirne des letztern sehr breit (Fig. 36). Rükenschild mit drei dunkeln Striemen. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit kaum merkbarem bräunlichem Randmale und etwas gelblichem Vorderrande. — Selten im Junius. Ich erhielt auch mehre

Digitized by Google

Exemplare von meinem Freunde Weniger und aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4½ Linien.

6. Ath. melæna. *Hgg.*

Schwarz; Schwinger und Flügel braun. Nigra; halteribus alisque fuscis.

Taſter ſchwarz, haarig, walzenförmig. Fühler ſchwarz. Untergeſicht ſchwarzbraunhaarig; Stirne ſchwarz; Netzaugen dicht vor den Punktaugen zuſammenſtoßend, aber gleich wieder ſtark auseinander laufend. Mittel- und Hinterleib ſchwarz. Schwinger ſchwarzbraun. Flügel ſchwarzbraun, am Vorderrande geſättigter, mit dunkelbraunem Randmale. Beine ſchwarz. — Ein Männchen aus dem K. K. Muſäum in Wien, unter dem Namen Atherix Maura, bei welchem die Taſter — vielleicht durch Zufall — aufwärts gebogen waren. Die Beſchreibung eines andern in der Hoffmannseggiſchen Sammlung aus Neapel, ſtimmt mit dieſem überein. — 2½ bis 3 Linien

7. Ath. pilosa. *Meg.*

Schwarzbraun; Rükkenſchild grau mit dunkeln Striemen; Flügel braun mit blaſſer Wurzel. Nigro-fusca; thorace cinereo obscure vittato; alis fuscis basi dilutioribus.

Taſter ſpizzig, etwas haarig, abwärts gebogen, und — wie die Fühler braun. Untergeſicht und Stirne dunkelgrau: leztere breit mit gabelförmiger etwas dunkelerer Strieme. Mittelleib grau mit drei dunkeln Rükkenſtriemen: die mittelſte getheilt; die Seitenſtriemen vorne verkürzt. Schildchen grau. Hinterleib und Beine glänzend ſchwarzbraun. Schwinger hellbraun. Flügel dunkelbraun, an der Wurzel, etwa ein Drittel, lichter; Randmal ziegelfarbig, nicht ſehr deutlich. — Ein Weibchen aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

Iſt ſie vielleicht das andere Geſchlecht der vorigen?

8. Ath. grisea. *Hgg.* †

Greis; Rükkenſchild vierſtriemig; Flügel gelblich; Beine pechbraun: Gelenke heller. Grisea; thorace quadrivit-

Digitized by Google

tato : alis flavicantibus ; pedibus piceis : geniculis dilutioribus.

„ Kopf etwas blaulichgrau. Endglied der Fühler braun. Rükkenſchild „ mit zwei dicht zuſammen liegenden mittlern und zwei breitern Seiten„ ſtriemen, die auf dem ſchiefergrauen Grunde wenig deutlich hervor„ ſtechen. Hinterleibsfarbe mit wenig Braun gemiſcht, fein greiswollig. „ Flügelwurzel faſt okergelb; Randmal wenig bemerkbar. Schwinger roſt„ gelb mit bräunlichem Knopfe. — Ein Weibchen, in der Hoffmanns„ eggiſchen Sammlung, vom Harze. — 2¾ Linien. “ (Wiedemann.)

9. Ath. immaculata.

Dunkelgrau; Flügel ungefleckt, glasartig; Schwinger ziegelfarbig. Obscure-grisea ; alis immaculatis, hyalinis ; halteribus testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 74. 10 : Atherix (*immaculata*) obscura cinerea ; thorace lineato ; alis hyalinis immaculatis.

Untergeſicht hellgrau. Augen grün, auch bei dem Männchen etwas durch die ſchmale ſchwärzliche Stirne getrennt : über den Fühlern ein weißer Punkt. Die Stirne des Weibchens iſt breit ſchwärzlich grau. Die Flügel ſind faſt glasartig, kaum etwas grau : Randmal faſt unmerklich ein wenig bräunlich. Schwinger ziegelfarbig. Auf dem Rükkenſchilde ſind drei etwas dunkelere Striemen, die ſich aber wenig ausnehmen. Beine ſchwärzlich. Der Hinterleib des Weibchens iſt meiſtens etwas heller als bei dem Männchen. — Im Mai und Junius auf Wieſen hier ziemlich gemein. — 2 — 3 Linien.

10. Ath. luteola. *Fall.* †

Gelblich; rothgelbhaarig; Rükkenſchild des Männchens dunkeler; Flügel mit einer verbreiteten Randmakkel. Lutescens ; fulvo-tomentosa ; thorace maris obscuriore ; alis macula costali dilatata.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 14. 10 : Leptis (*luteola*) lutescens fulvo-tomentosa thorace maris obscuriore ; alis macula costali dilatata sæpius obsoleta.

Digitized by Google

„ Männchen und Weibchen. Größe und Gestalt wie Rhagio Lineola.
„ Fühler gelb: letztes Glied zusammengedrückt, breiter als bei der andern.
„ Rükkenschild bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen dunkel
„ oder gelb; mit undeutlichen Linien. Brust, Schildchen, Hinterleib und
„ Beine gelb, ungefleckt. Flügel gelbaderig, mit einem dunkeln, oft kaum
„ sichtbaren Randflekken. — Bei einer Abänderung des Weibchens ist
„ der Kopf aschgraulich, und der Flügelflekken deutlicher. — In Ostgoth-
„ land und Schonen selten. “ (Fallén.)

Folgende beiden, mir unbekannte Arten, sezze ich nur muthmaßlich hiehin:

11. Ath. obscura. *Fall.* †

Greis; Hinterleib und Beine dunkelgelb; die hinterste Flügelader, die den Winkel bildet, gebogen, dik. Grisescens; abdomine pedibusque lividis; nervo alarum postio angularem formante arcuato crasso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 14. 11 : Leptis obscura.

„ Weibchen: Dunkel, kleiner als die übrigen Arten. Hinterleib schwärz-
„ lichgelb (im Leben gelbgeflekt?). Beine dunkel. Die hinterste Flügelader
„ (an der Wurzel), welche den spizzigen Winkel bildet, ist dikker als
„ bei den andern, und bogenförmig gekrümmt. — In Schonen sehr
„ selten. “ (Fallén.)

12. Ath. flavipes. *Fabr.* †

Rükkenschild rostgelb; Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken. Thorace ferrugineo; abdomine atro: maculis lateralibus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 7 : Rhagio (*flavipes*) thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.
— Ent. syst. IV. 273. 10 : Rhagio flavipes.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 74. 9 : Atherix flavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 305. g) Rhagio flavipes.

„ Kopf kugelförmig, schwarz. Rükkenschild glatt, rostgelb, ungefleft. „ Hinterleib walzenförmig, eingekrümmt, schwarz, mit drei gelben Sei„ tenflekken und hinten mit einem gleichen auf dem Rükken. Beine gelb „ mit schwarzen Füßen. Flügel glasartig, ungefleft. — Deutschland. “ (Fabricius.)

Digitized by Google

LIII. Spizfliege. CLINOCERA.

Tab. 16. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder ſphäroidiſch; das dritte kegelig mit niedergebogener Borſte (Fig. 1 — 3).

Drei Punktaugen auf der Stirne (Fig. 2).

Flügel parallel-aufliegend.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis inferioribus sphæroideis; tertio conico: seta terminali incurva.

Ocelli tres frontales.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Cl. nigra.

Da ich von dieſer einzigen Art nur zwei weibliche Exemplare geſehen habe, ſo laßen ſich dermalen die Kennzeichen nicht genauer angeben. Kopf ſchwarz; Mund etwas verlängert, ohne ſichtbar vorſtehenden Rüſſel (3). Stirne breit mit einer kleinen Erhöhung, die Punktaugen tragend (2 3). Fühler gerade vorgeſtrekt, etwas entfernt, dreigliederig: das lezte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borſte auslaufend (1). Der Leib iſt mattſchwarz; Rükkenſchild mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib ſiebenringelig, ſpizig kegelförmig. Beine lang, dünne, ſchwarz, mit drei Afterklauen. Schwinger ſchwarz, unbedekt. Flügel glasartig, mit einem ganz eigenen Aderngewebe, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing dieſe Fliege einmal im Winter auf meinem Zimmer bereits vor vielen Jahren; nachher iſt ſie mir nie wieder vorgekommen. Ein anderes Exemplar ſah ich in der Baumhakeriſchen Sammlung. — 2 Linien.

Wegen der Fühler und der drei Afterklauen paßt dieſe Art in gegenwärtige Familie; allein die Bildung der Flügel ſondert ſie ganz ab; dieſe paßt aber auch ſonſt nirgends hin.

Der Gattungsname iſt von klino ich beuge herab und keras Horn zuſammengeſezt.

Digitized by Google

V. Familie: XYLOTOMÆ.

LIV. Stiletfliege. THEREVA.

Tab. 15. Fig. 1 — 9.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig (Fig. 1).

Rüssel eingezogen.

Drei Punktaugen (Fig. 4).

Flügel halb offen (Fig. 8).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico.

Proboscis retracta.

Ocelli tres.

Alæ divaricatæ.

Kopf des Männchens fast halbkugelig, des Weibchens sphäroidisch (3 4). Nezaugen im Leben grün; bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler so lang als der Kopf, vorgestrekt, an der Basis dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gebeugt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig, ziemlich lang; das zweite becherförmig, borstig, sehr kurz; das dritte kegelförmig, nakt, etwas länger als das erste, an der Spitze mit einem kleinen zweigliederigen Griffel (1 2). — Rüssel im Ruhestande ganz in den Mund zurükgezogen. Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem

Digitized by Google

haarigem, nach außen feinquergeſtreiften Kopfe (5 d und 6). Lefze hornartig, ſchmal, flach, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe; Zunge ſchmal, ſpizzig, oben rinnenförmig: beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt. Kinnbakken hornartig, ſchmal, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze, an deren untern Baſis ſie beiderſeits eingeſezt ſind: Lefze, Zunge und Kinnbakken liegen auf der Lippe. Taſter an der Baſis der Lippe ſeitwärts angewachſen, etwas länger als die Lefze, walzenförmig, mit knopfförmiger Spizze, eingliederig, nach außen haarig (5 a Lefze; b Zunge; c Kinnbakken; e Taſter). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber gewöhnlich mit drei Striemen von dunkeler Farbe, haarig, mit untermiſchten Borſten; Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib feinhaarig, kegelförmig, ſiebenringelig. — Flügel lanzettförmig mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande halb offen; ſie gleichen in Rükſicht des Adernverlaufes jenen der Tabanen. Die beiden Längsadern am Hinterrande in der Mitte ſind entweder am Flügelrande vereinigt (8) oder getrennt (9). — Schüppchen einfach, ſehr klein; Schwinger unbedekt. — Beine ziemlich ſchlank, feinſtachelig; Schienen am Ende feingeſpornt; Füße mit zwei Afterklauen (7).

Bei Fabricius heißt dieſe Gattung Bibio. Da aber dieſer Name ſchon lange vorher von Geoffroy für die Gattung Hirtea Fabr. gebraucht wurde, ſo iſt der gegenwärtigen der von Latreille früherhin angenommene Name Thereva verblieben. — Fabricius hat dreizehn Arten; drei davon ſind außereuropäiſch; die zweite iſt Callicera aenea, und die neunte Phora florea; die fünfte gehört zu Atherix; die elfte iſt das Weibchen der dreizehnten, und die achte das Männchen der dritten: es bleiben ihm alſo noch fünf wahre europäiſche Arten übrig.

Digitized by Google

1. Th. nobilitata. *Fabr.*

Gelbrothhaarig; Hinterleib roſtgelb: Ringe an der Baſis ſchwarz; Bauch braun mit gelben Querbinden. Rufo-hirta; abdomine ferrugineo: segmentis basi nigris; ventre fusco flavo-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 7 : Bibio (*nobilitata*) ferrugineo hirta abdomine conico fulvo, ano atro.
— Ent. syst. IV. 255. 5 : Bibio nobilitata.
— Syst. Antl. 67. 6 : Bibio nobilitata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 131 : Musca nobilis.
Degeer Ins. VI. 76. 9 ; Nemotelus hirtus (Mas).
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 1 : Bibio plebeia.
Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva nobil.
Klassif. d. Zweifl. I. 213. 1 : Bibio nobil.

Männchen: Untergeſicht ſchwarzgrau, rothgelbhaarig, mit einem Kranze von ſchwarzbraunen Haaren, der um die Fühler herum einen Halbkreis bildet. Vorderer Augenrand weißlich. Fühler braun. Mittelleib braun, bisweilen ganz ſchwarz, ohne deutliche Zeichnung, dicht rothgelbhaarig, mit untermiſchten ſchwarzen Borſten. Hinterleib roſtgelb: die Ringe an der Baſis ſchwarz, welches bisweilen nur einen Rükkenfleken, bisweilen auch eine Querbinde bildet; am Hinterrande der Ringe — den erſten ausgenommen — lebhaft hellgelb geſäumt: übrigens mit langen rothgelben Pelzhaaren dicht bewachſen. Schwinger braungelb. Flügel etwas braun getrübt: Randmal kaum merklich, meiſtens verwiſcht. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße mehr ziegelroth.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne rothgelb: leztere mit glänzend ſchwarzer herzförmiger Schwiele. Rükkenſchild mit drei breiten graubraunen Striemen. Leib nicht ſo haarig wie bei dem Männchen; Spizze des Afters glänzend ſchwarz. Schwinger gelblich. — Im Sommer in Hekken, doch nicht gemein. — 6 Linien.

Ich fand die Larve in alten faulen Baumſtökken. Ausgewachſen iſt ſie vierzehn Linien lang, ſchlangenförmig, ſchmuzzigweiß, mit durchſcheinenden gelblichen Flekken. Kopf klein, ſchwarz, hornartig; auf dem erſten Ringe eine ſchwarze Rükkenlinie; auf dem vorlezten oder neunzehnten einige

Digitized by Google

Borſten, und am After zwei Reſpirationsröhren. Sie verwandelten ſich im Mai in längliche Nymphen, woraus im Junius die Fliege hervor kam.

2. Th. cincta.

Hinterleib ſchwarz mit rothgelben und ſchwarzbraunen Haaren: Einſchnitte gelb; Bauch eben ſo gefärbt (Männchen).
Abdomine nigro, rufo fuscoque hirto; incisuris flavis; ventre concolore.

Von dieſer habe ich nur ein Männchen, das ſich von der vorigen durch den ſchwarzen Hinterleib unterſcheidet, deſſen Haare an den Seiten abwechſelnd aus rothgelben und ſchwarzbraunen Büſcheln beſtehen; hintere Ringränder gelb. Bauch ſchwarz mit ſchmalen gelben Querbinden. Flügel bräunlich mit gelbbraunem Randmale. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 5 Linien.

3. Th. plebeia. *Linn.*

Männchen: Schwärzlich; Hinterleib ſchwarzhaarig, mit gelben Einſchnitten;
Weibchen: Rükkenſchild blaß, braungeſtriemt; Hinterleib ſchwarz und aſchgrau bandirt, mit blaſſen Einſchnitten.
Mas: Nigricans; abdomine nigro-hirto: incisuris flavis;
Femina: Thorace pallido, fusco-vittato; abdomine schistaceo nigro-fasciato, incisuris pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 5: Bibio (*plebeia*) cinereo-hirta; abdomine conico segmentis margine albis (Femina).
— Ent. syst. IV. 254. 2: Bibio plebeia. — 255. 7: Bibio (*strigata*) hirta nigra abdomine strigis duabus albis (Mas).
— Syst. Antl. 66. 3: Bibio plebeia. — 67. 8: B. strigata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 1: Musca plebeia.
Linné Fauna Suec. 1779: Musca plebeia.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 2: Bibio rustica.
Geoffroy Ins. II. 462. 6: Taon noir à anneaux du ventre bordés de blanc.?

Digitized by Google

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva plebeia.
— Consid. génér. 443.
Degeer Ins. VI. 76. 8 : Nemotelus fasciatus. Tab. 11. Fig. 1.
Frisch Ins. I. 34. Tab. 9.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 33. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 214. 3 : Bibio fasciata.

Männchen : Untergesicht braunhaarig, oben mit schwarzbraunem Haarbogen. Fühler schwarzbraun. Mittelleib durchaus schwarzbraunhaarig, oben graubraun mit drei dunkeln Striemen, in den Seiten mehr ins Graue gemischt. Hinterleib schwarz, mit schwarzbraunen Haaren : Hinterrand des zweiten und der folgenden Ringe mit hellgelben Gürteln und vor denselben oben rothgelbe Seitenflekken. Schwinger braun. Flügel braun getrübt, rothbraunaderig, mit deutlichem dunkelbraunem Randmale. Schenkel braun; Schienen und Füße braunroth mit schwärzlicher Spizze.

Weibchen : Untergesicht weißhaarig, nach oben etwas gelblich. Stirne braungelb mit zwei zusammengeflossenen glänzendschwarzen Schwielen. Fühler schwarzbraun : erstes Glied grau. Mittelleib oben bräunlichgelb mit drei dunkelbraunen Striemen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib : erster Ring braungrau; zweiter bis sechster Ring jeder vorne mit einer glänzend schwarzen Querbinde, die in der Mitte breiter ist, hinter derselben ist die Grundfarbe schiefergrau, und am Hinterrande mit einem schmalen gelblichweißen Saume; der siebente Ring ist glänzend schwarz. Bauch lieblich hellschiefergrau mit gelblichem Hinterrande der Ringe.

Ich habe von dieser Art viele Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen. — 5 bis 6 Linien.

Frisch fand die weiße schlangenförmige Larve in feuchter Erde.

4. Th. lugubris. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib schwarzhaarig mit weißen Einschnitten und aschgrauen Seitenflekken; Flügel braun. Nigra; abdomine nigro-hirto : incisuris albis, maculis lateralibus cinereis; alis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 255. 6 : Bibio (*lugubris*) hirta atra, ore cinereo, tibiis testaceis.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 67. 7.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 134 : Musca lugubris.

Männchen : Kopf braunhaarig, an den Augen weißschillernd; Seiten des Mundes grauhaarig. Mittelleib schwarzbraun, glanzlos, haarig mit einigen Borsten untermischt, übrigens ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib braunschwarz, mit schwärzlichen Haaren; Einschnitte weißlich; dicht über denselben je ein aschgrauer dreieckiger Seitenflekken. Bauch schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Schenkel haarig, schwarz; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die andern braun. Schwinger braun; Flügel braun getrübt, mit blassem gelbbraunem Randstriche. — Mehre Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio tibialis. — 5 Linien.

Die große Aehnlichkeit dieser Art mit der vorigen sollte fast auf Varietät schließen lassen.

5. Th. albipennis.

Rükkenschild grau mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib weißhaarig, schiefergrau mit schwarzen Binden; Flügel weißlich. Thorace cinereo : vittis tribus obscuris; abdomine albido-hirto : schistaceo, nigro-fasciato; alis albidis.

Untergesicht des Männchens grauweiß und mit eben solchen Haaren, oben mit einem braunen Haarbogen. Bei dem Weibchen ist das Untergesicht weiß. Die Stirne gelblich mit deutlichgetrennter glänzendschwarzer Doppelschwiele. Fühler braun. Mittelleib an beiden Geschlechtern weißlich behaart mit schwarzen Borsten, oben aschgrau mit drei dunkelgrauen Striemen; in den Seiten mehr schiefergrau. Hinterleib an beiden Geschlechtern weißhaarig, schiefergrau : vom zweiten bis sechsten Ringe vorne mit schwarzer, in der Mitte erweiterter Querbinde und weißgelblichem Hinterrande. After schwarz. Bauch schiefergrau, mit weißgelblichem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel weißlich — nicht blos durchsichtig — schwarzbraunaderig, mit braunem Randstriche. Schenkel schwärzlich; Schienen braungelb; Füße braun. — Beide Geschlechter in der Baumhauerischen Sammlung. — Männchen 3½, Weibchen 4½ Linien.

Digitized by Google

6. Th. tæniata.

Rükkenſchild gelblich mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchiefergrau mit breiten ſchwarzen Binden und gelblichen Einſchnitten; Bauch ſchwarz mit gelben Einſchnitten. Thorace flavicante: vittis tribus nigris; abdomine schistaceo late nigro-fasciato, incisuris flavicantibus; ventre nigro, incisuris flavis.

Dieſe Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, gleicht der dritten ſehr. Untergeſicht weißhaarig; Stirne hellgelb mit einer großen glänzendſchwarzen, vorne eingeſchnittenen Schwiele, die faſt bis zu den Punktaugen reicht. Erſtes und zweites Fühlerglied grau, drittes ſchwarzbraun. Rükkenſchild ziemlich lebhaft hellgelb mit drei ſchwarzen Striemen; Schildchen gelb mit braunem Mittelflekken; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib: erſter Ring grau; die ſechs folgenden haben vorne eine breite glänzendſchwarze gleichbreite Querbinde, dann folgt eine ſchmale ſchiefergraue und auf dieſe der hellgelbe Saum am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz mit gelbem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt. Schenkel braun; Schienen hellziegelroth; Füße braun: das erſte Glied der hinterſten ziegelroth. — Ich habe vier Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung vor mir. — 6 Linien.

7. Th. marginula.

Aſchgraulich; Rükkenſchild mit drei braunen Striemen; Hinterleib ſchwarzbandirt; Flügel vor dem Hinterrande mit braunem Saume. Cinerascens; thorace fusco-trivittato; abdomine nigro-fasciato; alis ante marginem posticam fimbria fusca.

Dieſe Art, von der ich nur das Weibchen kenne, hat viele Aehnlichkeit mit der dritten; allein ſie unterſcheidet ſich hinlänglich. Kopf grauweiß; Untergeſicht und Bakken weißhaarig. Stirne mit ſchmaler glänzendſchwarzer vorne eingeſchnittener Schwiele; über derſelben iſt die Farbe etwas gelblich. Mittelleib bräunlichaſchgrau, mit drei braunen, vorne etwas breitere Rükkenſtriemen. Hinterleib aſchgrau, etwas ins Bräunliche ziehend: zwei-

Digitized by Google

ter bis sechster Ring vorne mit schwarzer Querbinde; siebenter Ring schwarz. Schwinger braun. Schenkel braunschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarzbraun, an den hintersten die Wurzel braungelb. Flügel fast wasserklar, schwarzbraunaderig mit gleichfarbigem Randstriche; von diesem ziehet sich ein blaßbraungrauer, ziemlich breiter Bogen um die Spitze und den Hinterrand herum, doch so, daß er diesen Rand nirgends berühret. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio marginata geschikt, welcher Name aber, wegen der Bibio dieses Namens, bei Fabricius nicht bleiben konnte. — 4½ Linien.

8. Th. funebris.

Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Hinterleib und Schwinger schwarz; Flügel grau. Thorace nigro-fusco rufo-hirto; abdomine halteribusque nigris; alis cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 4: Bibio (*lugubris*) thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.

Untergesicht dunkelbraunhaarig; Hinterkopf hellbraun; Fühler schwarzbraun. Mittelleib schwarzbraun, rothgelbhaarig. Beine schwarzbraun mit rostgelben Schienen. Flügel blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 5 Linien.

B. lugubris Fabr. ist eine andere Art, die weiter vorne vorkommt. —

9. Th. bipunctata.

Schwärzlich; Rükkenschild mit dunkeln Striemen; Hinterleib mit dunkeln Querbinden und gelben Einschnitten; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen Punkten. Nigricans; thorace obscure vittato; abdomine fasciis obscuris: incisuris flavis; fronte feminæ punctis duobus nigris.

Weibchen: Untergesicht grauweißhaarig. Stirne braungelb, vorne mit zwei glänzendschwarzen neben einander stehenden kleinen runden Flekken. Fühler braun: zwei erste Glieder graulich. Rükkenschild bräunlichgrau, ins Gelbliche fallend, mit drei dunkelern Striemen. Hinterleib bräunlichgrau mit gelben Einschnitten und dunkeln, am Hinterrande verwasche-

Digitized by Google

nen Binden. Bauch braungrau mit gelben Ringrändern. Beine braungelb mit schwarzgrauen Schenkeln. Flügel blaßgrau, am Vorderrande gelblich. Schwinger schwarzbraun. — Zwei Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung, welche vielleicht das andere Geſchlecht zu der vorſtehenden Art ſind. — 4 Linien.

10. Th. albilabris. *Meg.*

Kopf weiß; Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Binden; Schwinger braun. Capite albo; thorace nigricante; abdomine rufo nigro-fasciato; halteribus fuscis.

Männchen: Untergeſicht weißhaarig; Stirne grau; Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild ſchwarzgrau; Bruſtſeiten und Bruſt grauweißhaarig. Hinterleib röthlichgelb: auf dem erſten Ringe ein ſchwarzer halbkreisförmiger Flekken; auf den folgenden ſchwarze in der Mitte ſtark erweiterte Binden. Bauch braungrau. Schwinger ſchwarzbraun. Flügel kaum etwas grau, die Randadern gelblichbraun. Schenkel ſchwarzgrau; Schienen und erſtes Fußglied rothgelb, die andern braun. — Oeſterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien; doch war der Hinterleib ſtark eingezogen.

11. Th. flavilabris. *Meg.*

Kopf und Schwinger gelb; Hinterleib rothgelb, bei dem Weibchen mit ſchwarzen Einſchnitten. Capite; halteribusque flavis; abdomine rufo: incisuris *(Feminae)* nigris.

Männchen: Untergeſicht und Stirne blaßgelbhaarig, auf letzterer längs den Augenrand ein Bogen von ſchwarzen Borſten, und auf der Mitte eine vertiefte Längslinie. Erſtes und zweites Fühlerglied braungrau. Rükkenſchild ſchwärzlich, rothgelbhaarig; Seiten und Bruſt aſchgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib rothgelb: der umgeſchlagene Seitenrand der Ringe mit ſchwarzbrauner, dann mit weißer Linie eingefaßt. Bauch braungrau. Schwinger hellgelb. Schenkel braun; Schienen dunkelgelb; Füße braun. Flügel kaum etwas grau mit gelbbraunen Randadern — 3¼ Linien; doch iſt am vorliegenden Exemplare der Hinterleib ſtark eingezogen.

Digitized by Google

Weibchen: Untergesicht und Stirne blaßgelb: letztere mit glänzendschwarzem herzförmigem Flekken, der bis zu den Punktaugen reicht; Hinterkopf grau. Mittelleib auf dem Rükken blaßgelbgrau mit drei grauen Striemen; Seiten und Brust hellgrau. Schildchen hellgelb mit schwarzem Mittelflekken. Hinterleib röthlichgelb: zweiter Ring mit hellgelbem Hinterrande, bei den folgenden Ringen ist dieses kaum sichtbar; der dritte, vierte und fünfte Ring mit schwarzem Vorderrande; After schwarz. In gewisser Richtung sind die beiden ersten Ringe lichtgrau und der gelbe Saum verschwindet. Die braune und weiße Einfassung am Seitenrande der Ringe, die das Männchen hat, fehlt hier gänzlich. Bauch braungrau mit hellen Einschnitten. Schwinger, Beine und Flügel wie bei dem Männchen. — 4⅓ Linien.

Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld.

12. Th. fulva.

Rothgelb; Fühler braun mit rothgelber Wurzel; Flügel fast glasartig. Rufa; antennis fuscis basi rufis; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 5: Bibio fulva.

Sie ist rothgelb mit gleichfarbigen Haaren, nur am Mittelleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarzbraun. Auf der Stirne des Weibchens ist der gewöhnliche glänzendschwarze Flekken, und die Afterspitze ist ebenfalls schwarz. Schenkel und Füße braun; Schienen rothgelb. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich. — Mehrere Exemplare aus der Bannihauerischen Sammlung. — 4 bis 5 Linien.

Bisweilen sind auch die Schenkel und das erste Fußglied rothgelb, und die Einschnitte des Hinterleibes haben einen hellgelben Saum am Hinterrande.

13. Th. ruficaudis. *Hgg.* †

Schwärzlich; Hinterleib gelbbandirt; After gelbröthlich. Nigricans; abdomine flavo-fasciato; ano ruficante.

„ Fühler schwarz; Endglied etwas bräunlich mit schwarzer Spitze. Bart „ weiß; Stirne und Untergesicht nur in gewisser Richtung weiß; Hinter-

Digitized by Google

„ kopf schwarz behaart. Rükkenschild graulichschwarz: in gewisser Richtung „ mit zwei dicht zusammenliegenden schmälern und zwei breitern dunkelern „ Striemen; Brustseiten wenig und kurz weißbehaart. Hinterleib schwarz „ mit weißen Härchen; Hinterrand des zweiten bis fünften Ringes schmal „ gelb; After röthlich. Flügel gelblich. Schwinger gelb. Schenkel schwarz „ mit röthlich gelber Spitze; Schienen und Füße röthlichgelb: Schienen„ spitze schwarz; Füße von der Spitze des ersten Gliedes an schwarz. — „ Hoffmannseggische Sammlung; ein Männchen aus der Gegend von „ Berlin. — 4⅓ Linien. " (Wiedemann.)

14. Th. dispar. *Hgg.* †

Glänzend schwarz mit honiggelben Beinen; Hinterleib in der Mitte weiß (Männchen) oder schwarz mit drei weissen Seitenstrichen (Weibchen). Nigra nitens, pedibus melleis; abdomine medio albo *(Mas)* aut toto nigro, strigis lateralibus tribus albis *(Femina)*.

„ Kopf glänzend schwarz; Backen und zwei Flekken des Hinterkopfes in „ gewisser Richtung weiß. Rükkenschild in gewisser Richtung mit zwei „ graulichen Längslinien, die dem Weibchen zu fehlen scheinen. Zweiter „ bis vierter Hinterleibsring bei dem Männchen weiß, so daß nur an den „ Vorderrändern eine schwarze Querlinie und an den Seiten ein recht„ winkeliger dreiekkiger schwarzer Flekken übrig bleibt, dessen rechte Seiten „ am Vorder- und Außenrande liegen. Bei dem Weibchen fehlt das Weiße; „ dagegen sind am zweiten bis sechsten Ringe weiße, an den Hinterrändern „ liegende Querflekken an jeder Seite. Der Hinterrand selbst hat am ersten „ und zweiten Ringe etwas Bräunlichgelbes. Flügel stark gelblich, gegen „ die Spitze hin allmählig dunkeler. Schwinger und Beine honiggelb: „ Hüftglieder schwarz, in gewisser Richtung wie die Brust weißschimmernd. „ — Aus Italien; in der Hoffmanneggischen Sammlung. — 5½ Linien. " (Wiedemann.)

15. Th. eximia.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit zwei weißen Linien; Hinterleib mit unterbrochenen silberweißen Querbinden;

Digitized by Google

Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Atra nitida; thorace lineis duabus albis; abdomine fasciis interruptis albo-argenteis; pedibus rufis: femoribus nigris.

Weibchen: Kopf schwarz; neben den schwarzen Fühlern je ein weißer Flekken; Stirne schmal, vorne etwas erhaben. Mittelleib glänzend schwarz: in gewisser Richtung zeigen sich zwei weiße Rükkenlinien. Hinterleib lang, walzenförmig, nach hinten spizzig zulaufend, glänzend schwarz: erster Ring eben so groß als der zweite; am Hinterrande des zweiten, dritten und fünften Ringes liegen silberweißschielende unterbrochene Querbinden; auf dem vierten Ringe ebenfalls eine Spur davon. Flügel bräunlich mit dunkelern Adern, der Vorderrand von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge röthlichgelb. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit dunkeler Spizze; Füße braun. Schwinger rothgelb. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 7 Linien.

16. Th. anilis. *Linn.*

Rükkenschild braunröthlich; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder graulich (Weibchen); Fühler braunhaarig; Beine röthlichgelb. Thorace rufescente; abdomine albo-argenteo *(Mas)* aut griseo *(Femina)*; antennis fusco-pilosis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 254. 3: Bibio (*flavipes*) hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis (Femina).
— Syst. Antl. 67. 4: Bibio flavipes.
Gmelin Syst. Nat. V. 2832. 20: Musca anilis.
Linné Fauna Suec. 1791: Musca (*anilis*) antennis filatis hirtis muticis, corpore villoso albo canescente.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 3: Bibio anilis.
Panzer Fauna Germ. V. 23: Bibio anilis (Mas). — XCVIII. 19: Bibio sordida (Femina).
Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6: Bibio anilis Var. — 216. c) Bibio flavipes.

Männchen: Untergesicht und Stirne braungrau; lezztere schwarzborstig mit vertiefter Linie. Erstes Fühlerglied verdikt braungelb, stark mit schwarz-

Digitized by Google

braunen Borsten besetzt; drittes Glied schwarzbraun. Hinterkopf rothgelbhaarig. Rükkenschild schwärzlichbraun, rothgelbhaarig, mit zwei hellern Linien. Hinterleib mit silberglänzenden Haaren dicht besetzt, und weißen Ringrändern. Beine rothgelb mit schwärzlichen Gelenken; nur die Schenkel oftmals schwärzlich. Schwinger braun mit weißlichem Knopfe. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt, braunaderig: die Queradern meistens etwas dunkeler, der Adernverlauf ist wie bei der vorigen Art.

Das Weibchen sieht dem Männchen wenig ähnlich. Stirne grau oder auch bräunlichgelb, vorne mit einem verloschenen braunen Flekken. Rükkenschild licht gelbgrau mit drei dunkeln Striemen. Hinterleib seidenartig bräunlichaschgrau mit hellern Ringrändern: After glänzend schwarz. Beine bräunlichgelb.

Ich erhielt diese Fliege auch unter dem Namen semiargentea aus der Hoffmannseggischen Sammlung. — 5½ Linien.

17. Th. annulata. *Fabr.*

Weißlichgrau; Fühler weißhaarig; Rükkenschild mit drei aschgrauen Striemen; Hinterleib des Weibchens schwarz bandirt. Cana; antennis albo-hirtis; thorace vittis tribus cinereis; abdomine *(Feminæ)* nigro-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 8: Bibio (*anilis*) villosa albo-canescens; alis hyalinis.

— Ent. syst. IV. 255. 9: Bibio anilis.

— Syst. Antl. 68. 13: Bibio anilis. — 68. 11: Bibio (*annulata*) cinerea, thorace albo-lineato; abdominis segmentis basi nigris.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 4: Bibio annulata.

Latreille Gen. Crust. IV. 296: Thereva anilis.

Schrank Fauna Boica. III. 2371: Bibio anilis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6: Bibio anilis.

Männchen: Bläulich weißgrau, etwas seidenglänzend. Untergesicht und Stirne weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied hellgrau, weißhaarig; drittes schwarzbraun. Stirne mit vertiefter Längslinie. Hinterkopf blaßgrau mit weißem Augenrande. Rükkenschild weißhaarig, mit drei blaß-

Digitized by Google

grauen Striemen. Hinterleib lichtschiefergrau, weißhaarig: Hinterrand der Ringe weiß; Bauch von gleicher Farbe und Zeichnung. Schwinger hellbraun mit weißem Knopfe. Schenkel grau; Schienen und erstes Fußglied ziegelfarbig: die andern braun. Flügel glasartig braunaderig: Randader hellbraun.

Weibchen: Stirne unten silberweiß, oben ziegelfarbig. Hinterleib mit schwarzen, halbkreisrunden Binden, die nach hinten allmählig schmäler werden und auf dem fünften und sechsten kaum merklich sind; der erste Ring ist unbandirt, der After schwarz. — 4½ bis 5 Linien.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung hat das in Fabricius Musäum steckende Exemplar von B. anilis nicht die durch die grauen Striemen des Rükkenschildes gebildeten weißen Linien. Ein solches Exemplar erhielt ich auch aus der Baumhauerischen Sammlung, dem auch die weißen Ringränder des Hinterleibes fehlten. Ich wage es nicht zu entscheiden, ob dieses auf Artverschiedenheit deutet.

18. Th. fuscipennis. *Meg.*

Weißlich seidenartig; Schienen röthlichgelb; Flügel bräunlich. Albida sericea; tibiis rufis; alis fuscanis.

Männchen: Es gleicht dem Männchen der vorigen Art. Untergesicht blaulichaschgrau. Stirne hellweiß, oben schwärzlich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Hinterkopf aschgrau mit weißem Augenrande. Mittelleib mit drei schwarzgrauen Rükkenstriemen; Seiten und Brust schiefergrau. Hinterleib lichtschiefergrau, seidenartig, mit schwärzlichen Einschnitten; Bauch etwas dunkeler mit blaßgelben Einschnitten. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Schenkel schwarzbraun; Schienen braungelb; Füße braun. Flügel blaßbraun, braunaderig mit rothbraunem Randstriche. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Musäum. — 5 Linien.

19. Th. confinis. *Fall.*

Rükkenschild weißlich mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarzbraun mit weißen Seitenflekken (Weibchen). Thorace albido, obs-

Digitized by Google

cure trivittato; abdomine argenteo *(Mas)* aut nigro-fusco, maculis lateralibus albis *(Femina)*.

Fallén Dipt. Suec. Platypez. 12 : Bibio (*confinis*) nigricans albo-villosa; abdomine feminæ nigriore : maculis lateralibus albis ; fronte imberbi ; femorum apice tibiisque testaceis.

Panzer Fauna Germ. XC. 21 : Bibio rustica (Femina).

Schrank Fauna Boica III. 2370 : Bibio plebeius (Femina).

Latreille Gen. Crust. IV. 296.

Männchen : Untergesicht und Stirne glänzendweiß. Mittelleib lichtgrau mit drei dunkelern Rückenstriemen. Hinterleib silberweißhaarig, glänzend, mit blaulichem Schiller und weißen Einschnitten; After unten rothgelb. Schwinger blaßgelb mit schwärzlicher Basis des Knopfes. Schenkel grau; Schienen und Füße rothgelb mit schwärzlichen Gelenken. Flügel glasartig.

Weibchen : Untergesicht und Vordertheil der Stirne glänzend weiß; Scheitel schwärzlich. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten und weißen Seitenflecken; Bauch schwarzgrau mit gelblichen Einschnitten. Bisweilen hängen die weißen Seitenflecken durch eine schmale Linie zusammen. — Von dieser Art sahe ich wohl ein Paar Dutzend Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, die im Julius auf Gebirgen gefangen wurden. — 5¼ Linien.

20. Th. imberbis. *Fall.*

Schwärzlich; Hinterleibsringe mit weißer Spitze; Stirne silberweiß; Flügel glasartig; Schienen dunkel ziegelroth; Stirne des Weibchens glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigricans; segmentis apice albis; fronte argentea; alis hyalinis; tibiis obscure testaceis; fronte *feminæ* nigro nitido; abdomine maris albo-villoso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5, 5. Bibio imberbis. — Platyper. 11. 5.

Diese Art gleicht der Th. annulata. Leib schwarz, bei dem Männchen weißhaarig; bei dem Weibchen glänzend schwarz, nur über den Fühlern

Digitized by Google

schmal silberweiß. Fühler schwarz, an der Wurzel nur wenig borstig. Untergesicht an beiden Geschlechtern glänzend silberweiß, bartlos. Rükkenschild mit zwei weißen Linien. Seiten der Brust weißhaarig. Bei dem Weibchen ist der erste Ring an den Seiten hinten weiß; der zweite hat einen schmalen silberweißen Hinterrand; der dritte ebenfalls aber weniger deutlich; der vierte nur einen weißen Seitenpunkt. Schenkel schwarz, unten weißschillernd. Schienen und erstes Fußglied rostgelb mit schwarzer Spitze; die übrigen schwarz. Schwinger braun mit rothgelbem Knopfe. Flügel glasartig, mit bräunlichem Randmale. — Aus Schweden. — 3 Linien.

Anmerkung.

Leptis Ardea Fabr. soll nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg eine Thereva sein. Hier ist die Beschribung derselben nach Fabricius: "Kopf aschgrau, haarig; Rükkenschild haarig, schwarz; „Hinterleib schwarz, mit aschgrauen Randflekken; Flügel ungeflekt, an „der Wurzel des Vorderrandes ein wenig braungelb; Schwinger schwarz „mit rostgelber Spitze. Beine braungelb mit grauen Schenkeln. Wohn„ort: Italien. „

Die dazu gehörigen Citaten sind:

Fabr. Ent. syst. IV. 272. 4: Rhagio (*Ardea*) niger, abdominis margine cinereo maculato, alis immaculatis, tibiis testaceis.

— Syst. Antl. 70. 6: Leptis Ardea.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. b) Rhagio Ardea.

Digitized by Google

VI. Familie: MYDASII.

LV. Midasfliege. MYDAS.

Tab. 16. Fig. 5 — 6.

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die beiden unterſten klein; die zwei folgenden walzenförmig; das lezte keulförmig (Fig. 5).

Rüſſel vorſtehend.

Antennæ porrectæ, quinquearticulatæ: articulis duobus inferioribus parvis; sequentibus cylindricis; ultimo clavato. Proboscis exserta.

Myd. lusitanicus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib weiß geringelt; Flügel gelblich. Niger; abdomine albo-annellato; alis flavicantibus.

„ Ueberall ſchwarz; nur der Hinterrand der Hinterleibsringe gelblich-„ weiß, welches ſich ununterbrochen vom Rükken auf den Bauch fortſezt „ und folglich Ringe bildet; nur am erſten iſt keine Spur davon; am „ zweiten iſt der Ring auf dem Rükken pomeranzengelb, an der Bauch-„ hälfte gleichfalls weiß. Bart und Knebelbart weiß. Auch an den Sei-„ten des Rükkenſchildes und der beiden erſten Hinterleibsringe ſtehen „ längere weißliche Haare. Der Hinterleibsrükken iſt wie die Beine mit „ ſehr kurzen weißen Härchen beſezt. Die Hinterſchenkel ſind nicht wie „ bei der amerikaniſchen Art (Myd. filatus) ſägezähnig. — Vaterland: „ Portugal; ein Männchen in der Hoffmannseggiſchen Sammlung. — „ 8 Linien. „ (Wiedemann.)

Nach der von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung der Fühler (5) ſind ſolche fünfgliederig: das erſte Glied ſehr klein, bauchig, etwas dikker als die drei folgenden; das zweite ſehr kurz; das dritte walzen-

Digitized by Google

förmig, lang; das vierte ebenfalls walzenförmig, aber nur ein Drittel von der Länge des vorigen; das fünfte wieder lang, kegelförmig, an der Spitze schief ausgeschnitten, mit einer kleinen Vertiefung (5 a) worin eine Borste sitzet. — Die Bildung der Flügeladern ist eigen, und an der von Hrn. Wiedemann mitgetheilten Abbildung (6) zu erkennen.

Fabricius hat nur eine einzige Art dieser Gattung aus Amerika. Latreille erwähnt noch einer ägyptischen Art, jedoch ohne sie weiter zum bestimmen. Beide geben die Fühler als dreigliederig an, und rechnen die drei mittelste Glieder für eins. Fabricius beschreibt die Mundtheile folgendermaßen: „Rüssel vorstehend. Lippe hornartig, walzenförmig, verlängert, mit „kleinem zweitheiligem Kopfe. Lefze hornartig, mit stumpfer ausgeran„deter Spitze, so lang als die Lippe. Zunge und Kinnbakken „hornartig, spitzig, so lang als die Lefze. Taster zwei, kurz, vorste„hend, pfriemenförmig, halb so lang als die Lefze, an der Basis der „Lippe eingesetzt." (Siehe Syst. Antl. pag. 61.)

Digitized by Google

VII. Familie: BOMBYLIARII.

LVI. Parallelschweber. HIRMONEURA.

Tab. 16. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: Glieder fast kugelig, gleich groß; das dritte mit einem langen Endgriffel (Fig. 7 8).
Punktaugen drei: das vorderste entfernt (Fig. 8).
Rüssel eingezogen, verborgen.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis subglobosis æqualibus; tertio stylo terminali.
Ocelli tres: antico remoto.
Proboscis retracta, occulta.

Hirm. obscura. *Wied.*

„Mund nicht vorragend. Untergesicht okergelb. Stirne grau, schwärzlich behaart. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten gelblich behaart; Brust mehr greishaarig. Hinterleib an den Seitenrändern gelblich, oben auf gelblich grau kurzbehaart; Wurzel des zweiten Ringes fast schimmelgrau, auch an der Spitze des Hinterleibes, wo der Haarüberzug etwas abgerieben ist, schimmelgrau. Bauch ein wenig gemsledergelblich, mit fast greiser Behaarung wie die Brust. Flügel bräunlichgrau, zumal am Vorderrande. Schwinger schwärzlichbraun. Beine okergelb; Schienen und Füße ein wenig dunkeler. Ende des Hinterleibes mit zwei kurzen stumpfen Griffeln. — Aus Dalmatien. Kais. Königl. Musäum — 7½ Linien." (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein vom Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin mir mitgetheiltes Exemplar überein. Der Kopf ist halbkugelig, mit

Digitized by Google

ſchmaler Stirne; zwei Punktaugen ſtehen auf dem Scheitel, das dritte aber entfernt, mehr auf der Mitte der Stirne; der Zwiſchenraum iſt etwas vertieft (8). Die Fühler ſind klein, zum Theil in den Kopfhaaren verborgen, entfernt, ſeitwärts gerichtet, dreigliederig: die Glieder ſphäroidiſch, die beiden erſten etwas haarig, das dritte nakt mit einem ziemlich langen Endgriffel (7, 8). Die Füße haben drei Afterklauen (10). Das Vaterland meines Exemplars iſt mir unbekannt.

LVII. Fallenie. FALLENIA.

Tab. 16. Fig. 12 — 14.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt: die Glieder kugelig; das lezte mit langem Endgriffel.

Rüſſel vorſtehend, ſo lang als der Leib, unter die Bruſt zurückgeſchlagen.

Antennæ porrectæ, remotæ: articulis globosis, ultimo stylo terminali elongato.

Proboscis exserta, longitudine corporis, sub pectore inflexa.

Da ich keine der zwei hiehin gehörigen Arten ſelbſt geſehen habe, ſo kann ich auch im Allgemeinen nichts darüber ſagen. Nach den Bemerkungen des Hrn. Pallas, der ſie im ſüdlichen Rußland entdekte, kommen ſie in ihren Sitten, ihrem ſchwebenden ſumſenden Fluge um die Blumen, in dem vorgeſtrekten honigſaugenden Rüſſel mit den Schwebfliegen überein; allein ſie ſchlagen den Rüſſel nach Gefallen unter den Leib zurük, ſo daß er mit der Spizze noch hinter dem After hervorragt. Die Lippe des Rüſſels iſt lang, am Ende zweiſpaltig; die Lefze iſt kürzer, äußerſt ſpizzig auslaufend, unten gerinnet; Zunge und zwei Kinnbakken höchſt fein, ſteif, kaum länger als die Lefze; zwei ſehr kleine kegelige Taſter ragen zu jeder Seite an der Wurzel der Lippe hervor. Die Füße haben drei Afterklauen. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 2 Seite 4 5.)

---

1. Fall. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib ſchwarz, an der Wurzel gelblich-behaart: Einſchnitte weißgeſäumt. Abdomine nigro, basi flavescente-

Digitized by Google

lanuginoso : incisuris albo-fimbriatis. (Fig. 12 Abbildung eines Flügels nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Fabr. Syst. Antl. 116. 2 : Cytherea (*fasciata*) hirta cinerea, abdomine atro, segmentorum marginibus albo-ciliatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 5 : Volucella (*taurica*) abdomine (feminæ?) caudato, segmentis margine tomentoso-fimbriatis pallidis; pedibus griseis.

„ Grundfarbe schwarz. Rüssel pechschwarz. Kopf von der Breite des „ Mittelleibes, gelblich; Scheitel schwarzhaarig, mit drei Punktaugen. „ Netzaugen lebhaft gold- oder smaragdgrün. Rükkenschild gelbhaarig, an „ den Seiten dunkeler. Hinterleib fast kreisrund, flachgedrükt, sechsringelig, „ schwarz : erster Ring dunkelgelbgrau-haarig; an den folgenden die Ein- „ schnitte hinten weißlich-gesäumt; bei dem Weibchen ist der Hinterleib „ spizziger, am After mit zweiklappiger biegsamer schwarzer Scheide. Bauch „ überall graugelblich-behaart. Flügel groß, wasserhell, braunaderig, mit „ brauner Wurzel. Schwinger braun (nach Pallas blaß). Schenkel schwarz, „ gelblich-langbehaart; Schienen und Füße ziegelröthlich (nach Pallas grau) „ gelblich-kurzbehaart. Schüppchen fehlen (auch die Flügel haben an der „ Wurzel kein eingeschnittenes Läppchen). — Länge 6, Breite des Hinter- „ leibes etwas über 3 Linien. “ (Wiedemann)

Fabricius hatte sein Exemplar aus Italien; Pallas fing sie in dem Gebirge der Tauriſchen Halbinsel an Bächen auf den Blüthen der Waldsalbei.

2. Fall. caucasica. *Pall.*

Hinterleib schwarz, an der Wurzel greishaarig : Einschnitte grauweiß-gefranzt. Abdomine atro, basi griseo-lanuginoso : incisuris cano-ciliatis. (Fig. 13 Abbildung des Kopfes; 14 ein Flügel, beide nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 7 : Volucella (*caucasica*) cano-lanuginoso, segmentis abdominis cano-marginatis.

In diesem Werke stehen noch folgende Citaten :

Pallas Icon. Ins. Tab. K. Fig. 20.

Cyrill. Neapol. Tab. II. Fig. 2.

Fischer Act. Moskov. I. 217. Tab. 15 : Rhynchocephalus.

Digitized by Google

Sie ist etwas kleiner als die vorige. Kopf und Rükkenschild sind weißlich-behaart. Augen erzfarbig. Hinterleib fast kreisrund, schwarzhaarig: erster Ring breit greisshaarig; die folgenden am Hinterrande weißgrau gefranzt; der After rosigelb. Flügel etwas gelblich. Beine braungrau, mit kaum sichtbaren grauen Härchen bekleidet. — Im südlichen Rußland, (auch am Kaukasus und am kaspischen Meere) wo sie auf sonnigen Feldern die Blumen schwebend besucht. (Siehe Wied. Mag. a. a. O.). Ebenfalls im Neapolitanischen.

Eine Zeichnung des Flügels, so wie des Kopfes wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt, der sie aus den Act. Moscov. entlehnte. Nach der leztern ist die Stirne breit — vermuthlich ein Zeichen des weiblichen Geschlechtes — auf dem Scheitel mit drei genäherten Punktaugen. Die Fühler zeigen zwar nur zwei Glieder, beide kugelig, das lezte mit langem Endgriffel; man kann aber wohl zuverläßig nach der Analogie schließen, daß noch ein drittes Wurzelglied in den Kopfhaaren versteckt liegt.

Anmerkung.

Latreille vereinigt diese Gattung mit Nemestrina. Allein man darf nur einen Blik auf die Zeichnung werfen, die er von Nem. reticulata nebst einem vergrößerten Fühler liefert (Gen. Crust. Tab. 15. Fig. 5, 6) um sich zu überzeugen, daß beide Gattungen sehr verschieden sind.

Digitized by Google

LVIII. Saumschweber. STYGIA.

Tab. 16. Fig. 15. — 21.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste vorne erweitert, schief abgestuzt; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig (Fig. 15 16).

Kopf fast kugelig (Fig. 16).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 17).

Rüssel eingezogen.

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo apice dilatato, oblique truncato; secundo cyathiformi; tertio conico.

Caput subglobosum.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta.

Alæ divaricatæ.

Kopf kugelig, hinten etwas eingedrükt. Nezaugen nierenförmig (17); bei dem Männchen oben zusammenstoßend (21), bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (16). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel eingezogen, oder doch kaum mit der Spizze etwas vorragend. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (18 a). Lefze hornartig, gewölbt, vorne etwas zusammengedrükt, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, steif, borstenförmig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken hornartig, steif, borstenförmig, kürzer als die Lefze (d): alle an der obern Wurzel der Lippe angewachsen. Taster vor der Basis der Lippe beiderseits eingelenkt, kurz, fast walzenförmig (e). — Füh-

Digitized by Google

ler vorgeſtrekt, an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, nach oben ſeitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erſte Glied kurz, dik, borſtig, oben erweitert, und ſchief abgeſtuzt; das zweite noch kürzer, napfförmig; das dritte lang, kegelförmig, nakt, mit einer ſehr feinen aufgeſetzten Spizze (15 16). — Mittelleib eirund, auf dem Rükken ohne Quernaht. Hinterleib lang-elliptiſch, flach gewölbt, ſiebenringelig, bei den bekannten Arten die Ringe hinten gelbgeſäumt. — Schüppchen ſehr klein, mit gefranztem Rande; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, am Vorderrande (doch nicht bis zur Spizze) braun; im Ruheſtande halb offen. — Beine dünne, die hintern verlängert; Füße mit zwei Afterklauen.

Man hat dieſe Fliegen bisher mit der folgenden Gattung vereinigt, womit ſie zwar große Aehnlichkeit haben, aber auch in manchen Stükken, beſonders in der Bildung und Stellung der Fühler, davon abweichen, welches die Trennung wohl hinlänglich rechtfertigt.

Der Name Stygia iſt eine Anſpielung auf die ſchwarze Farbe der bekannten Arten.

---

1. St. Sabæa. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz, ſchwarzhaarig; Einſchnitte des Hinterleibes gelbgeſäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida, nigro-hirsuta; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre ruſo. (Fig. 21 Männchen; Fig. 16 Kopf des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 18: Bibio (*Sabæus*) hirta atra; segmentorum marginibus albidis; alis albis basi exteriore nigris.

— Ent. syst. IV. 261. 19: Anthrax Sabæus.

— Syst. Antl. 126. 36: Anthrax Sabæus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 139: Musca Sabæus.

Digitized by Google

Untergesicht und Stirne bei dem Männchen schwarz, mit schwarzen Haaren; bei dem Weibchen sind beide weißhaarig, nur der obere Theil der Stirne ist schwarzhaarig. Mittelleib glänzend schwarz, und an beiden Geschlechtern durchaus schwarzbehaart. Hinterleib eben so, nur der erste Ring hat an den Seiten einen Büschel rothgelber Haare; der Hinterrand der Ringe (mit Ausnahme des ersten) zart gelbgesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem After. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Schüppchen schwarz. Flügel fast glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus, mit brauner Strieme. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. Vaterland: Italien. — 5½ Linien.

2. St. Belzebul. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch schwarz. Atra nitida; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 260. 14: Anthrax (*Belzebul*) nigra; abdominis segmentis margine ferrugineis; alis dimidiato-fuscis.

— Syst. Antl. 124. 28: Anthrax Belzebul.

Klassif. d. Zweifl. I. 201. 5: Anthrax Belzebul.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, doch schimmert letztere über den Fühlern etwas ins Weißgraue. Mittelleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz: Hinterrand der Ringe (den ersten ausgenommen) zart gelbgesäumt; am ersten Ringe sind die Seitenhaare weißlich, an den folgenden schwarz; auf dem Rükken ist die Behaarung weißgrau, jedoch sehr dünne. Bauch ganz schwarz. Schüppchen schwarz, mit weißen Haarfranzen; Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel wie bei der vorigen Art, doch ist das Braune dunkeler. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, mit rothgelben Haaren, die in den Seiten lichter werden, und an der Brust ganz weiß sind. Hinterleib glänzend schwarz: alle Einschnitte rothgelbgesäumt; die Behaarung ist gelb, aber sehr dünne und kurz, nur am ersten Ringe sind

Digitized by Google

die Seitenhaare länger und büschelförmig. Bauch ganz schwarz. Flügel wie bei der ersten Art, doch das Braune ist dunkeler und erstreckt sich etwas weiter nach der Spitze hin.

Man findet diese artige Fliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn, Südrußland und wahrscheinlich in ganz Südeuropa. — 5 bis 6 Linien.

3. St. lateralis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida; thorace ruso-hirsuto; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre ruso.

Panzer Fauna Germ. XLV. 16 : Anthrax Belzebul.

Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben rothgelb- in den Seiten weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz: alle Ringe gelbgesäumt; bei dem Weibchen ist auf dem zweiten und dritten Ringe vor dem gelben Saume noch ein pomeranzengelber Seitenfleken; der erste Ring hat an beiden Geschlechtern rothgelbe Seitenhaare. Bauch rothgelb, mit hellgelben Einschnitten; am After schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weißgefranzt; Schwinger hellgelb mit weißem Knopfe. Flügel des Männchens am Vorderrande mit lichtbraunem Streifen, der von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinausreicht; bei dem Weibchen reicht er über die Gabelader, wo er sich verdünnt bis zum Hinterrande zieht. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, die (wo ich nicht irre) in der Gegend von Neuwied gefangen worden. — 3 bis 4 Linien.

Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir, unter dem Namen Anthr. limbata ein männliches Exemplar aus Oesterreich, bei welchem der braune Flügelstreifen durch eine ungefärbte Stelle nach der Spitze zu, fast bis zur Hälfte der Länge, gabelförmig gespalten war; die Seitenhaare am ersten Hinterleibsringe waren gelblich weiß. Ob dieses bloße Abänderung ist, oder auf eigene Artrechte hindeutet, wage ich nicht zu entscheiden. Es müßten erst mehrere Stücke verglichen werden.

Digitized by Google

LIX. Trauerschweber. ANTHRAX. *Fabr.*

Tab. 17. Fig. 1 — 25.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte entweder fast kugelig mit verlängertem Griffel, oder kegelförmig (Fig. 1 — 4).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 5 6).

Rüssel eingezogen oder etwas vorgestrekt (Fig. 5 6).

Flügel ausgesperrt (Fig. 9, 11 12).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subgloboso stylo elongato aut conico.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta aut subexserta.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig, hinten etwas flachgedrükt (5 6); Nezaugen nierenförmig, im Leben grün, oben durch die Stirne getrennt, die jedoch bei dem Männchen sehr schmal ist. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (7). — Rüssel entweder ganz in der Mundhöhle verborgen oder höchstens Kopflänge hervorstehend (5 6): Lippe fleischig, walzenartig, oben flach rinnenartig, vorne mit länglichrundem zweitheiligem haarigem Kopfe (8 a). Lefze hornartig, spizzig, schmal, unten rinnenförmig; so lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, borstenförmig, steif, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (c); Kinnbakken borstenförmig, hornartig, spizzig, steif, etwas kürzer als die Zunge, an jeder Seite eine (d): Lefze, Zunge und Kinnbakken an der obern Basis der Lippe eingesezt, und dieselbe im Ruhestande dekkend. Taster vor der Basis der Lippe seitwärts angewach-

Digitized by Google

ſen, kurz, walzenförmig, haarig (e). — Fühler vorgeſtrekt, entfernt, ſeitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte von verſchiedener Bildung: entweder zwiebelförmig mit verlängertem Griffel, welcher entweder mit einem Borſtenkranz endigt (3) oder noch eine kleine beſondere Spizze hat (1 2) — oder das dritte Glied iſt kegelförmig, mit einem zweigliederigen Griffel (4). — Mittelleib eirund, haarig. Hinterleib länglich, haarig, flach gewölbt oder auch faſt ganz flach, ſiebenringelig. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt, aber oftmals in die Haare des Mittelleibes verborgen. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch-behaart, nach Verhältniß des Körpers ziemlich lang, zum Theil ſehr artig mit Braun geſchekt: im Ruheſtande ausgeſperrt (12). — Beine dünne, ſchlank; gewöhnlich ſind die hintern etwas länger: bei einigen Arten haben die Füße zwei kleine Afterklauen, andern fehlen dieſe gänzlich.

Von den erſten Ständen der Trauerfliegen iſt noch nichts bekannt; wahrſcheinlich leben die Larven im faulen Holze. In unſern nördlichen Gegenden halten ſich nur wenige Arten dieſer zahlreichen und ſehr niedlichen Geſchöpfe auf; ſie lieben warme Himmelsſtriche, und dort wird ſich noch manche uns unbekannte Art aufhalten. Sie fliegen nur bei heißem Sonnenſcheine und beſaugen die Blumen.

Fabricius hat 45 Arten aufgeführt, wovon indeſſen Anthr. Titanus als das andere Geſchlecht von Atherix Ibis wegfällt, und zwei zur vorigen Gattung gehören. Von den übrigen ſind 26 Arten außereuropäiſch. Es mögen indeſſen jezt ſchon über hundert Arten bekannt ſein.

Digitized by Google

A. Flügeladern wie Fig. 9.

1. Anthr. flava. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Flügel glasartig mit rothbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat. Rufo-hirta; alis hyalinis: margine antico brunneo, basi nigro-pectinato.

Klassif. d. Zweifl. I. 199. 1: Anthr. (*hottentottus*) fulvo-hirtus; abdomine nigro fasciato; alis hyalinis costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. hottentota.

— Consid. génér. 443.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne schwarz, mit rothgelben kurzen Härchen, die stark mit schwarzen vermischt sind; Hinterkopf rothgelbhaarig; Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib durchaus mit langen rothgelben, etwas glänzenden Haaren bedekt, der After hat hellgelbe Haare mit drei schwarzen Büscheln. Wenn der Hinterleib abgewischt ist, zeigen sich abwechselnde gelbe und schwarze Querbinden. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel glasartig mit gelblichbraunem Saume am Vorderrande; an der Wurzel dehnt sich diese Farbe weiter bis über das Flügelläppchen aus; zunächst am schwarzen Borstenkamme ist ein gelbgepuderter Flekken. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz: Schenkel und zum Theil auch die Schienen gelbgepudert; Afterklauen fehlen. — Herr Baumhauer fing diese Art häufig bei Paris und anderwärts in Frankreich; ob sie sich auch in Deutschland findet, weiß ich nicht. — 7 Linien.

Einige wollen diese Art für Musca hotentotta Linn. halten; allein seine Beschreibung ist zu kurz, um etwas darüber zu entscheiden; ich glaube dieselbe vielmehr in der folgenden Art zu finden.

2. Anthr. circumdata. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit ungleichen gelben Querbinden; Flügel fast glasartig mit rothbraunem Vorderrande: an der Wurzel mit einem silberfarbigen Flekken

Digitized by Google

bei dem Männchen. Rufo-hirta; abdomine atro, fasciis inæqualibus flavis; alis subhyalinis, margina antico brunneo: macula basilari argentea (Mas).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 16 : Bibio (*hottentotta*) hirta flavescens; alis hyalinis, costa fusca.
— Ent. syst. IV. 260 16 : Anthr. hottentotta.
— Syst. Antl. 125. 31 : Anthr. hottent.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 13 : Musca hottent.
Linné Fauna Suec. 1787 : Musca hottent.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 9. 6 : Anthr. hottent.
Degeer Ins. VI. 77. 12 : Nemotelus hottentottus. Tab. 11. Fig. 7.
Schæffer Icon. Tab. 12. Fig. 10 — 12; Tab. 76. Fig. 7.
Schrank Fauna Boica. III. 2369 : Bibio hottent.
Klassif. d. Zweifl. I. 200. 3 : Anthr. fasciatus.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mit rothgelben und schwarzen Haaren; hintere Augenrand weiß eingefaßt. Mittel- und Hinterleib rothgelbhaarig; letzterer hat abwechselnd breite und schmale gelbe Querbinden auf einem schwarzen Grunde; der After ist weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel blaßbräunlich getrübt, längs den Vorderrand röthlichbraun, was sich aber nicht, wie bei der vorigen Art, auf das Randfeld beschränkt, sondern es tritt sanft verwaschen, noch über dasselbe hinaus; an der Wurzel ist am Vorderrande ein schwarzer Borstenkamm, und hinter demselben bei dem Männchen ein aus silberglänzenden Schuppen bestehender Flekken; bei dem Weibchen ist diese Stelle gelb gepudert. — Ueberall in Europa, auch in Taurien entdekte sie Pallas. — 5½ Linien.

Fallens Beschreibung stimmt ganz. Die unschikliche Linneische Benennung habe ich gegen die Hoffmannseggische vertauscht.

Ich besitze ein weibliches Exemplar, bei dem das Braune die halbe Flügelbreite der Länge nach einnimmt, und sanft nach dem Hinterrande verfließt; an der Wurzel steht ein schwefelgelbes Schuppenflekchen. Die Schwinger sind ganz braun.

Digitized by Google

3. Anthr. cingulata.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel graulich mit rothbraunem Vorderrande: Wurzel mit einem silberfarbigen Flekken (Männchen) oder ungeflekt braun (Weibchen). Rufo-hirta; abdomine atro; flavo-fasciato; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea (Mas) aut fusco immaculato (Femina). **(Fig. 9 Männchen.)**

Diese Art gleichet der vorigen sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das Männchen hat einen schwarzen Hinterleib: an der Basis des vierten Ringes liegt eine breite gelbe Binde; hinter dieser noch einige sehr schmale am Hinterrande der folgenden Ringe. Flügel graulich, mit rothbraunem Vorderrande, an dessen Wurzel ein feiner schwarzer Borstenkamm ist, und hinter demselben ein schuppiger Silberflekken. Das Weibchen hat auch an der Wurzel des zweiten Ringes noch eine gelbe Binde; der Flügelsaum ist dunkeler braun, an der Wurzel fast schwarzbraun, mit schwarzem Borstenkamme, ohne eine Spur von Flekken. Bauch schwarz, hinten mit den nämlichen Binden wie oben, nur blasser. — Aus hiesiger Gegend; auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

4. Anthr. venusta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit undeutlichen gelben Binden; Flügel wasserklar, am Vorderrande rothbraun gesäumt: Wurzel mit einem Silberflekken. Rufo-hirta: abdomine atro: fasciis flavis indistinctis; alis limpidis, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die gelben Binden vor dem After sind sehr undeutlich (nicht verwischt), die erste auf dem vierten Ringe ist kaum sichtbar und an den Seiten weiß; der After ist weißhaarig mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braun mit hellweißem Knopfe. Flügel rein wasserhell, mit rothbraunem Vorderrande, an der Wurzel mit einem schwarzen Borstenkamme und einem glänzend silberweißen Schuppenflekken; die Gabelader hat nach innen noch eine kleine Spitze (wie bei

Digitized by Google

Fig. 24) wodurch diese Art sich leicht von der vorigen unterscheidet. — Ein einziges Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, dessen Vaterland mir unbekannt, wahrscheinlich aber das südliche Frankreich ist. — 6 Linien.

5. Anthr. modesta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib einfarbig schwarz; Flügel graulich mit braunem Vorderrande und silberglänzendem Wurzelflekken. Rufo-hirta; abdomine atro unicolori; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art gleichet der zweiten; allein der Hinterleib ist auf beiden Flächen einfarbig (unverwischt), oben schwarz, unten etwas ins Braune ziehend. Die Behaarung ist durchaus rothgelb, nur am After weiß mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braungestielt, mit hellgelbem Knopfe. Flügel ganz wie bei dem Männchen der zweiten Art. — Ich erhielt das Männchen vom Hrn. Medizinalrathe Klug in Berlin. — 6 Linien.

6. Anthr. leucostoma.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit zwei entfernten gelben Querbinden; Untergesicht weiß; Stirne schwarz; Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande und silberfarbigem Wurzelflekkem. Rufo-hirta; abdomine atro: fasciis duabus remotis flavis; hypostomate albo, fronte nigro; alis limpidis, margine antico rufo: basi macula argentea.

Untergesicht dicht weißhaarig; Stirne glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren: über den Fühlern ein kleines Grübchen. Mittelleib schwarz, oben rothgelbhaarig, welches an den Seiten ins Weißhaarige übergeht. Hinterleib tiefschwarz, oben rothgelbhaarig: am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes eine schmale gelbe Haarbinde; After weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Am Bauche fallen die Haare, sowohl auf der Fläche als am Rande, mehr ins Weiße. Schwinger weiß. Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande, an der Wurzel mit schwarzem Borstenkamme und dahinter ein Silberflekken. Beine schwarz; Schenkel weißgepudert. — Ein

Digitized by Google

Männchen in der Baumhauerischen Sammlung aus Südfrankreich. — 4 Linien.

7. Anthr. concinna.

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei gelben entfernten Binden; Stirne vorne schneeweiß (Männchen) oder ganz schwarz (Weibchen); Flügel mit gelbem Vorderrande. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus remotis flavis; fronte antice niveo (Mas) aut toto nigro (Femina); margine antico alarum flavo.

Männchen: Untergesicht schwarz, mit schwarzen Haaren; Stirne vorne glänzend schneeweiß; Scheitel schwarz, mit gleichfarbigen Härchen; hinterer Augenrand weiß. Mittelleib schwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib schwarz, vorne gelbhaarig, mit zwei schmalen gelben entfernten Binden, die am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes liegen; auf dem dritten Ringe sieht man in den Seiten den Anfang einer gelben Binde; auf den lezten Ringen sind ebenfalls Spuren von gelben Binden. Schwinger weiß. Flügel rein wasserklar, mit gelbem Vorderrande an der Wurzel schwarz ohne merklichen Borstenkamm, aber mit einem großen Silberfleken. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf durchaus schwarz, ohne die mindeste Spur von Weiß; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen; der hintere Augenrand schwarz. Flügelwurzel braun, gelbgepudert.

In der Baumhauerischen Sammlung Ein Männchen und zwei Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 3 Linien.

8. Anthr. Abaddon. *Fabr.* †

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Schwinger braunröthlich; Flügel wasserhell mit bräunlichem Vorderrande. Nigra; thorace rufo-hirto; halteribus rufescentibus; alis limpidis, margine antico brunnescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 262. 23: Anthr. (*Abbadon*) nigra; thorace fulvo-hirta; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 127. 44. Anthr. Abbadon.

Digitized by Google

„ Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist sehr abgerieben. Der Kopf „ fehlt (nach Fabricius ist er schwarz). Ueberall bräunlichschwarz, mit „ Spuren von rothgelber Behaarung. An den Seiten des dritten und vierten „ Hinterleibsringes steht noch ein vorne schwärzlicher, hinten weißlicher „ Haarbüschel; an den Seiten des fünften ein bräunlichschwarzer, und an „ jenen des sechsten ein weißlicher. Schwinger braunröthlichweiß. Flügel „ fast noch einmal so lang als der Hinterleib, wasserhell, an der Wurzel „ braun, auch das ganze Randfeld lichtgelblichbraun. Beine mehr braun „ als schwarz. (Man müßte unbeschädigtere Stükke haben, um genau be„ schreiben zu können.) — Länge 3 Linien. “ (Wiedemann.) Vaterland nach Fabricius: Italien.

Ich vermuthe, daß diese und die vorige Art wohl eins sind. Die Farbe der Schwinger ist vielleicht nur zufällig braunröthlich.

9. Anthr. Ixion. *Fabr.* †

Gelblichbehaart; Flügel wasserhell mit braunem Vorderrande; Schwinger goldgelb. Flavicante-hirta; alis limpidis: margine antico brunnescentibus; halteribus fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 261. 18: Anthr. (*Ixion*) birta cinerea, alis immaculatis.
— Syst. Antl. 126. 25.

„ Die Farbe des Haarüberzuges ist mehr gelblich oder lichtokerfarben als „ grau; am Hinterleibe bilden die Härchen Querbinden. Flügel wasserhell, „ am Vorderrande lichtröthlichbraun. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius sind die Schwinger goldgelb, und die Beine schwarz. — Vaterland: Italien.

10. Anthr. scrutata. *Wied.* †

Gelbgrauhaarig; Beine röthlichbraun; Flügel mit braunem Vorderrande. Flavo-cinereo-hirsuta; pedibus testaceis; margine antico alarum brunneo.

„ Sie ist der amerikanischen Anthr. Faunus (Fabr. Syst. Antl. 126. 38) „ überaus ähnlich, nur daß alles, was bei dieser fast goldgelb, bei der

„ gegenwärtigen gelblichgrau ist. Untergesicht greis; Stirne gelblichgrau. „ Brust und Bauch überall greisbehaart. Auf dem Rükkenschilde scheinen „ zwei lichtere greise Haarstriemen zu sein. Randfeld der Flügel braungelb„ lich. Beine dunkel röthlichbraun. — Vaterland: Oesterreich. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

11. Anthr. cana.

Schwarz; Rükkenschild rothgelb-, Hinterleib grauweißhaarig; Flügel wasserhell mit rothbraunem Vorderrande und silberweißem Wurzelflekken. Nigra; thorace rufo-, abdomine cano-hirtis; alis limpidis: margine antico brunneo, basi macula argentea.

Untergesicht gelb. Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spitze. Leib schwarz: Rükkenschild rothgelbbehaart; die Brustseiten so wie der Hinterleib überall dicht mit grauweißen Haaren bekleidet; der After mit drei schwarzen Haarbüscheln. Schwinger weiß. Flügel wasserhell, mit gelbbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat; dahinter ist ein glänzend silberweißer schwarzeingefaßter Flekken. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelbgepudert. — Herr Baumhauer fing das Männchen im August bei Marseille. — Länge beinahe 6 Linien.

12. Anthr. marginalis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib gelblich, mit unterbrochenen weißen Binden. Nigra; abdomine flavicante: fasciis interruptis albis.

„ Ein einziges, noch dazu sehr abgeriebenes Stück. Untergesicht und „ Stirne gelblichbehaart. Seitenränder des Rükkenschildes greis-, Brust„ seiten aber gelblichbehaart. Hinterleib überall gelblichhaarig: am zweiten „ und fünften Ringe mit weißen, wie es scheint unterbrochenen Binden. „ Bauch pechschwarz, mit einzelnen gelblichen Härchen. Flügel wasserhell, „ nur das Randfeld etwas bräunlich. Beine gelblichbehaart. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann)

Digitized by Google

13. Anthr. quinquefasciata. *Wied.* †

Weißlichbehaart; Hinterleib mit fünf haarigen Binden; Flügel wasserhell, am Vorderrande etwas gelblich. Albido-villosa; fasciis abdominis quinque tomentosis; alis limpidis, ad costam parum flavicantibus.

„Wenig kleiner als Anthr. hottentotta Fabr. (circumdata) der sie „auch im äußern Ansehen und im Aderverlauf der Flügel gleich ist. Be„haarung überall lichtgelblichgrau fast greis; Grundfarbe schwarz. Außer „der längern Behaarung des Hinterleibes noch auf jedem Ringe eine breite „ununterbrochene Querbinde von eben so gefärbtem Filze. Bauch gleich„förmig weißhaarig. Am Außenrande der Flügelwurzel weiße Härchen, „und über diese noch hinausragende schwarze Borsten. Beine röthlich mit „schwärzlichen Füßen und weißlichem Filze. — Aus Südrußland." (Wiedemann.)

14. Anthr. Syphax. *Fabr.* †

Braun; Mitte des Rükkenschildes goldgelb-, Hinterleib aschgrauhaarig; Flügel wasserklar mit braungelber Wurzel. Fusca; thoracis disco fulvo-, abdomine cinereo-hirtis; alis limpidis basi subtestaceis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 554. 10 — 11 : Anthr. (*Syphax*) hirta fusca; alis hyalinis basi fuscis.
— Syst. Antl. 123. 20.

„Kopf goldhaarig; eben so das Mittelfeld des Rükkenschildes, Seiten „und Brust aber greishaarig, fast weiß. Der (abgeriebene) Hinterleib „bräunlichschwarz; Hinterrand der Ringe ziegelröthlich; überall Spuren „von aschgrauen Haaren, die an den Rändern lichter erscheinen. Bauch „blaßziegelroth, mit greisen Haaren. Schwinger lichtröthlichbraun. Flü„gel doppelt so lang als der Hinterleib, sehr wasserhell: Wurzelhälfte „und die ganze Randzelle bräunlichgelb, welches sich aber nur bis zur „Hälfte der Flügelbreite erstrekt, und besonders an den Queradern dun„kler erscheint. Beine röthlich mit weißschillernden Härchen. — 5 Linien." (Wiedemann.)

Digitized by Google

Nach Fabricius ist das Vaterland dieser Art die Barbarei; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. Anthr. hetrusca. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit weißen Flekken an der Spitze; Flügel gelb, mit braunem Vorderrande. Atra; ano albo maculato; alis flavis, margine antico testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 257. 3 : Anthr. (*hetrusca*) atra, ano albo maculato; alis albis costa testacea.
— Syst. Antl. 119. 7.

„Fühler schwärzlich, mit dunkelrostbrauner Spitze. Mittelleib vorne an „der Wurzel aschgrau behaart; Spitze des Schildchens bräunlich. Der „Hinterleib ist (an dem sehr abgeriebenen Stükke) überall mit einzelnen „schneeweißen Härchen versehen, so daß wohl ein großer Theil desselben „weiß sein muß: an der Spitze beiderseits mit einem großen schneeweißen „Flekken. Bauch ganz tiefschwarz. Beine schwarz: Außenseite der Schenkel röthlichbraun. Flügel gelb, die Adern fast safrangelb; am Vorderrande, besonders an der Wurzel braun. — Vaterland: Italien. — „8 Linien." (Wiedemann und Fabricius.)

16. Anthr. nivea. *Rossi.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweiß; Flügel wasserklar; Knie okergelb. Nigra; abdomine niveo; alis limpidis; genubus ochraceis.

„Von schlankerm Baue als die übrigen. Untergesicht gelblich; Stirne „schwarz. Mittelleib gelblichgrau, Hinterleib weißbehaart; Brust und „Bauch schimmelgrau: Einschnitte des Bauches ledergelb. Den Hinterleibsrükken bedekt ein schneeweißer Filz; an den Seiten aber stehen „lange Haare, die an den vordern Ringen ein wenig ins Gelbliche ziehen. „Flügel ziemlich wasserklar: Adern okergelb. Beine schwarz, mit weißlichen Härchen; Knie okergelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Italien — 3½ Linien." (Wiedemann.)

Digitized by Google

17. Anthr. Paniscus. *Rossi.* †

Schwarz; goldgelbhaarig; Spizze des Hinterleibes tiefschwarz, mit zwei schneeweißen Punkten; Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. Nigra, fulvo-hirta; abdominis apice atro: punctis duobus niveis, alis limpidis, margine antico fuscis.

„ Untergesicht gelb; Stirne schwarzbebaart. Mittelleib goldgelbbehaart, „ mitten auf dünner und kürzer schwarzbehaart. Drei lezten Ringe des „ Hinterleibes tiefschwarz, so daß auf dem ersten derselben noch einige „ gelbe Haare zwischen den schwarzen stehen: an jeder Seite des lezten „ Ringes ein schneeweißer punktartiger Haarflekken. Bauch schwarz, nur „ mit einzelnen gelben Haaren. Flügel faß wasserhell, nur das Randfeld „ bräunlichschwarz. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelblichen „ Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Italien. — „ 6½ Linien. " (Wiedemann.)

18. Anthr. Cingulum. *Hgg.* †

Tiefschwarz, an den Seiten weißgrauhaarig; auf dem Hinterleibe eine Querbinde und die Spizze schneeweiß; Flügel glasartig, mit schwarzem Vorderrande. Atra; lateribus cano-hirtis; abdominis fascia anoque niveis; alis hyalinis ad costam nigris.

„ Untergesicht und Stirne, auch der Hinterkopf dicht an den Augen, „ schneeweißhaarig. Mittelleib und Wurzel des Hinterleibes wenigstens „ an den Seiten, wahrscheinlich auch obenauf (wo die Exemplare abgerieben „ sind) weißlichgreis behaart; die hintere Hälfte des zweiten Ringes, wie „ die übrigen, mit kurzem dichtem schwarzem Filze; nur der vierte Ring „ sowohl auf dem Rükken als am Bauche ganz schneeweiß, so daß nur „ wenig vom Hinterrande schwarz bleibt; After ebenfalls an der äußersten „ Spizze schneeweiß. Das Schwarze der Flügel geht nur an der Wurzel- „ hälfte ein wenig über das Randfeld hinaus. Schwinger bräunlichschwarz. „ Beine tiefschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus „ Portugall. — 5 Linien. " (Wiedemann.)

Digitized by Google

19. Anthr. occulta. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenſchild gelb-, Hinterleib ſchwarz und weißhaarig; Flügel am Vorderrande braun, gegen den Hinterrand allmählig lichter. Nigra; thorace flavicante-, abdomine albo nigroque hirtis; alis ad costam fuscis, versus marginem internum semsim dilutioribus.

„ Kopf ſchwarz; Untergeſicht gelblich; Stirne ſchwarzbehaart. Mittel„ leib gelblichbehaart. Der Hinterleib iſt an dem einzigen Stükke, das ich „ vor mir habe, oben abgerieben; doch läßt ſich aus den an den Seiten„ rändern ſtehenden deutlich ſichtbaren Härchen ſchließen, daß der erſte „ Ring ganz, der zweite an der vordern Hälfte, dann der vierte Ring „ und der After weißlichbehaart waren. Das Braune der Flügel geht bis „ zum Innenrande ſelbſt, aber allmälig lichter werdend; nirgends iſt ein „ ungefärbter oder fenſterartiger Flekken; nur da, wo die von der Wurzel „ her dritte, zum Innenrande auslaufende Ader entſpringt, iſt ein kaum „ merklicher, lichtgrau erſcheinender Punkt. Beine ganz ſchwarz. — In „ der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus der Berliner Gegend. — „ 4⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

20. Anthr. muscaria. *Pall.* †

Faſt nakt, ſchwarz; Bruſtſeiten mit weißer Längslinie; Hinterleib hinten mit weißen Querlinien; Flügel glasartig, mit ſchwarzer Wurzel. Nudiuscula nigra; pleuris linea longitudinali alba; abdomine postice transversim albolineato; alis hyalinis basi nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 13 : Anthr. (*muscaria*) nudiuscula nigra, abdominis segmentis posticis albo cinctis; alis hyalinis basi præfracte nigris.

Von der Größe der gewöhnlichen Stubenfliege, ſchwarz, mit braunen am Scheitel zuſammenſtoßenden Augen. An den Bruſtſeiten eine weiße Linie, die von der Baſis bis zur Flügelwurzel wagerecht liegt. Hinterleib ſchwarz: die vier lezten Ringe mit einer weißen Haarlinie. Flügel glasartig,

Digitized by Google

an der Wurzel des Vorderrandes und weiterhin schwarz, das Schwarze gleichsam abgebrochen. — Pallas entdekte diese Art, wiewohl selten, im südlichen Rußland. (Siehe Wied. a. a. O.)

Sollte diese Art wohl eins mit Anthr. fimbriata sein?

21. Anthr. fimbriata.

Schwarz; Rükkenschild weißgerandet; Hinterleib mit weißen Querbinden: die erste auf der Mitte; Flügel wasserhell, mit brauner Wurzel. Nigra; thoracis limbo albo; abdomine fasciis albis: prima in media; alis hyalinis, basi fuscis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 7: Anthr. (*afra*) hirta atra albo-fasciata; alis hyalinis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 15: Anthr. afra.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. afra.

Klassif. d. Zweifl. I. 205. 11: Anthr. fimbriatus.

Kopf schwarz, gelbgepudert; Stirne schwarzhaarig, mit einem kaum merkbaren Grübchen; hintere Augenrand weiß. Fühler schwarz: das dritte Glied etwas mehr kegelförmig wie bei der ersten und folgenden Arten. Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig besonders am Halse; längs die Seiten läuft eine weißlichgelbe Haarstrieme, noch vor der Flügelwurzel, von der Basis bis zum Schildchen herab. Brustseiten rothgelbbehaart. Hinterleib schwarz, rothgelbhaarig: am Anfange des dritten Ringes ist eine weiße Binde, und vor dem After eine zweite; bisweilen zeigt sich hinter dieser noch die Spur einer dritten sehr schmalen. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel glasartig: an der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes kastanienbraun, mit einigen lichtern Stellen: der Rand des Braunen läuft etwas zakkig schief vorwärts. Beine schwarz, gelbgepudert. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, die im südlichen Frankreich gefangen wurden. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein österreichisches Exemplar, und Pallas entdekte sie auch in Südrußland. Fabricius gibt Kiel zur Heimat an, welches zuverläßig ein Irthum ist. — 2 bis 4½ Linien.

Der unschikliche Namen Anthr. afra konnte nicht bleiben. In der Hoffmannseggischen Sammlung stekt sie als Anthr. Sirius.

Digitized by Google

22. Anthr. elegans. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Schildchens und Seiten des Hinterleibes (nach der Verwiſchung) röthlichgelb, oben graugelblichbehaart; Hinterleib bandirt; Flügel mit unregelmäßiger brauner Binde. Nigra; scutelli apice abdominisque lateribus (post detritionem) ruficantibus, supra hirsutie griseo-flavicante; abdomine fasciato; alis fascia irregulari fusca.

„ Fabricius hat dieſes Thierchen mit ſeiner Anthr. Nero verwechſelt, „ der es an Größe und Farbe einigermaßen gleicht; denn es ſteht in ſeiner „ Sammlung bei dieſer; unterſcheidet ſich aber bei etwas genauerer Be„ trachtung ſehr. Untergeſicht gemsledergelb mit weißlichſchimmernden Här„ chen; Stirne gelblichbehaart. Rükkenſchild mehr gelblichgrau; die Bruſt„ ſeiten haben einen großen weißen Haarflekken. Der zweite Ring des Hin„ terleibes ſcheint nur vorne gelblichgrau, an der größern Hinterhälfte „ ſchwarz, oder ſo dünne behaart zu ſein, daß die ſchwarze Grundfarbe „ vorwaltet und eine breite Binde bildet. Uebrige Ringe faſt überall gelb„ lichgraubehaart, ſo daß nur ſchmale Querlinien der Hinterränder ſchwarz „ durchſcheinen; an den hinterſten Ringen iſt die Behaarung lichter. Am „ gemsledergelben Bauche, der nur gegen die Wurzel ſchwarze Grund„ farbe zeigt, iſt das Haar überall mehr weißſchimmernd. Randfeld der „ Flügel lichtbraun, Spizze deſſelben aber ſchon nicht mehr; wenig vor „ der Flügelmitte bildet das Braune eine, ſchräg gegen den Innenrand „ nach der Wurzel zu gehende Binde, die zwiſchen den zwei lezten Längs„ adern mit einem verwiſchten Flekken endigt, und an den Queradern, „ welche ſie überzieht, drei fenſterartige Flekken hat. Schwinger weiß mit „ bräunlichem Stiele. Schenkel ſchwarz: Spizze derſelben und die Schie„ nen gemsledergelb. — In der Fabriciuſiſchen und Hoffmannseggiſchen „ Sammlung; aus Portugall, Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. — „ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

23. Anthr. bicincta. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenſchild und die erſten Hinterleibsringe goldgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel

Digitized by Google

schwarz, mit glasartiger Spizze. Atra; thorace primisque abdominis segmentis fulvo-hirtis; abdomine fasciis duabus albis; alis nigris apice hyalinis.

„ Die zwei uns zur Beschreibung mitgetheilten Stükke, waren offenbar „ am Mittelleibe etwas abgerieben, doch sieht man die röthlichgelben dicht„ stehenden Haare ringsum so deutlich, und auf dem Rükken selbst ein„ zelne derselben auf der Mitte, daß kein Zweifel ist, sie seien vom übri„ gen Theile, vom Schildchen und von den beiden ersten Leibringen nur „ verloren gegangen. Die übrigen Hinterleibsringe sind von schwarzer „ Grundfarbe: ein wenig hinter der Mitte ist die erste weiße ziemlich „ schmale Querbinde, welche an den Seiten etwas breiter wird; dicht vor „ dem After liegt die zweite. Die Flügel sind bis über zwei Drittel bräun„ lichschwarz: das Schwarze endigt mit einem schräglaufenden buchtigen „ Rande, dessen Buchten nach dem Außenrande hin an Tiefe zunehmen; „ vor der äußersten steht an der Flügelspizze noch ein ganz kleiner Punkt. „ Mitten in dem Schwarzen liegen drei lichtere Flekken als Einfassung so „ vieler Binnenadern (die aber nicht wie bei nigrita völlig farbenlos sind); „ vor ihnen ein schmälerer lichter Flekken; und unmittelbar vor diesem „ ein Flekken, der mehr schwärzlichgrau, ohne alle Beimischung von „ Braun erscheint. Schwinger weiß. Beine schwarz. — Von Spalatro „ in Dalmatien durch Hrn. Professor Germar; aus Oesterreich von Herrn „ Megerle von Mühlfeld geschikt; auch von Pallas im südlichen Rußland „ entdekt. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

24. Anthr. bifasciata.

Tiefschwarz; Rükkenschild mit weißer Seitenstrieme; Hinterleib mit zwei weißen Binden: die erste an der Wurzel; Flügel zur Hälfte tiefbuchtig schwarz. Atra; thorace vitta laterali abdomine fasciis duabus albis: prima basilari; alis dimidiato profunde sinuato-nigris (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 12: Bibio (*Maura*) hirta atra albo-fasciata; alis nigris: margine tenuiori sinuato hyalino.

— Ent. syst. IV. 258. 6: Anthr. Maura.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 121. 12 : Anthr. Maura.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 11 : Musca Maura.
Linné Fauna Suec. 1785 : Musca Maura.
Degeer Ins. VI. 77. 13 : Nemotelus Maurus. Tab. 11. Fig. 11 12.
Fallén Dipt. Suec. Anthracid. 7. 3 : Anthr. Maurus.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 19. Anthr. Maura. — XLV. 16 : Anthr. Dæmon.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 32. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 209. a) Anthr. bifasciatus.

Tiefschwarz. Rükkenschild vorne rothgelbhaarig, an den Seiten mit gelbweißer Haarstrieme, welche von der Basis vor der Flügelwurzel her bis zum Schildchen geht. Hinterleib schwarzhaarig: auf dem ersten und vierten Ringe mit gelblichweißer Haarbinde; After weißhaarig. Bauch schwarz. Flügel tief braunschwarz, die Queradern heller eingefaßt; am Hinterrande wasserklar, welches vom Schwarzen durch tiefe Buchten getrennt ist, und entweder ununterbrochen fortläuft, oder in zwei großen abgesonderten Flekken liegt. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Beine schwarz. — Diese niedliche Fliege ist in unsern Gegenden sehr selten, in den mehr südlichern Regionen auf Schirmpflanzen hin und wieder gemein; Pallas fand sie häufig in Südrußland. — 2½ bis 5 Linien.

Der Name Maura ist, als unstatthaft, gegen den von bifasciata vertauscht worden.

25. Anthr. semiatra. *Hgg.*

Tiefschwarz; Brustseiten rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarz. Atra; pleuris rufo-villosis; alis dimidiato-nigris (Fig. 14).

Liuné Syst. Nat. Edit. XII. 981. 9 : Musca (*Morio*) antennis filatis subulatis; corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 7. 2 : Anthr. Morio.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 18 : Anthr. Morio.
Schæffer Icon. Tab. 76. Fig. 3.

Digitized by Google

Latreille Gen. Crust. IV. 209 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2368 : Bibio Morio.
— Austr. 892. Musca Morio.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 103. Tab. 339. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 202. 6 : Anthr. Morio.

Kopf schwarz. Leib tiefschwarz: Mittelleib an der Wurzel oben und die Brustseiten rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelben, übrigens mit schwarzen Seitenhaaren. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Flügel zur Hälfte an der Wurzel schwarzbraun, mit buchtigem, schief aufsteigendem Rande; die andere Hälfte wasserklar. Beine schwarz; Schienen bisweilen gelb angelaufen. — In hiesiger Gegend sehr selten, anderwärts häufiger; nach Pallas kommt sie sowohl im gemäßigten europäischen als im warmen asiatischen Rußland sehr häufig an Wegen und auf Viehweiden vor. — 1½ bis 6½ Linien.

26. Anthr. Cypris.

Goldgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarzbraun. Fulvo-hirta; alis basi dimidiato-fuscis (Fig. 11).

Untergesicht, Stirne und Hinterkopf schwarz, gelbgepudert. Leib durchaus dicht goldgelbhaarig. Schwinger dunkelgelb mit hellgelber Spitze. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte dunkelbraun, dessen Gränze sanft wellenförmig vom Vorder- bis zum Hinterrande der Flügel schräge hinabgeht; das Uebrige ist wasserklar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Herr Megerle v. Mühlfeld schickte sie als österreichisches Produkt. — 4½ L.

27. Anthr. Lucifer. *Fabr.*

Goldgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Fulvo-hirta; abdomine nigro-fasciato; alis fuscis basi ferrugineis (Fig. 17).

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 19 : Bibio (*Lucifer*) hirta flavescens, alis fuscis basi ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 262. 21 : Anthr. Lucifer.
— Syst. Antl. 126. 40 : Anthr. Lucifer.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 141 : Musca Lucifer.

Digitized by Google

Untergesicht und Stirne röthlichgelb: Scheitel schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht goldgelbhaarig: letzterer mit schwarzen Querbinden, die an beiden Seiten sich verschmälern. Bauch schwärzlich. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel röthlichbraun: an der Wurzel und längs dem Vorderrand rostgelb. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelb angeflogen. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Exemplar unter dem Namen fumipennis; dessen Vaterland Oesterreich oder Ungarn ist; Fabricius gibt die südamerikanischen Inseln als Heimat an. — 5½ Linien.

28. Anthr. sinuata.

Tiefschwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarzbraun, an der Spizze glasartig; Schwinger braun. Atra; abdomine fasciis niveis; alis nigro-fuscis apice hyalinis; halteribus fuscis (**Fig. 18**).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 11 : Bibio (*Morio*) hirta atra; alis nigris apice hyalinis.
— Ent. syst. IV. 257. 5 : Anthr. Morio.
— Syst. Antl. 120. 9 : Anthr. Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2830. 9 : Musca Morio.
Linné Fauna Suec. 1784 : Musca Morio.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 6. 1 : Anthr. sinuatus.
Degeer Ins. VI. 78. 14 : Nemotelus Morio. Tab. 11. Fig. 13.
Geoffroy Ins. II. 493. 2 : Mouche à ailes noires bordées de blanc ondé.
Latreille Gen. Crust. IV. 210 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2367 : Bibio Anthrax.
— Austr. 893 : Musca Anthrax.

Kopf schwarz, sammethaarig. Fühler an der Spizze mit einem Borstenkranze. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz: letzterer hat an der Wurzel weiße Seitenhaare, und auf dem dritten bis lezten Ringe mehr weniger schneeweiße Querlinien, die sich jedoch leicht verwischen. Beine und Schwinger ganz schwarzbraun. Flügel dunkelbraun: am Hinterrande und an der Spizze ist diese Farbe buchtenartig gleichsam abgewischt und der Grund nicht rein glasartig; die Adern sind dunkelgesäumt, selbst auf dem glas-

Digitized by Google

artigen Theile sind solche meistens etwas braun. — Man findet diese Art auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 3½ bis 6 Linien.

29. Anthr. velutina. *Hgg.*

Tiefschwarz; Rükkenschild an der Wurzel rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Querbinde und gleichfarbiger Spizze; Schwinger braun mit weißer Spizze; Flügel halbschwarz, vor der Spizze mit einer Bucht und einem Punkte. Atra; thorace basi rufo-hirto; abdomine fascia apiceque albis; halteribus fuscis apice albis; alis semiatris, sinu et puncto ante apicem (**Fig. 19**).

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 7 : Anthr. (*holosericeus*) ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albo-punctato; alis nigris, margine posteriori undato-hyalinis; halteribus nigris apice albis.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 32. Fig. 3.

Kopf schwarz, etwas gelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren. Fühlerspizze mit einem Borstenkranze. Rükkenschild tiefschwarz, am Halse und an den Seiten röthlichgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit rothgelben Seitenhaaren; auf dem vierten Ringe liegt eine weiße Haarbinde; die folgenden Ringe haben weiße Seitenpunkte, welche bei ganz unverwischten Stükken wahrscheinlich schmale Binden vorstellen; After weißlich. Flügel braunschwarz: Hinterrand und Spizze wasserklar; das Schwarze zieht sich in einer wellenförmigen Begränzung schief vom Hinterrande zum Vorderrande hin, wo es eine ziemlich tiefe Bucht hat, und neben derselben steht noch ein schwarzer Randpunkt; die im schwarzen Felde liegenden Binnenadern sind etwas durchscheinend eingefaßt. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Beine schwarz, mit gelbgepuderten Schenkeln und Schienen. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern in der Baumhauerischen Sammlung, die in Italien und dem südlichen Frankreich gefangen wurden. — 3¼ bis 6 Linien.

30. Anthr. nycthemera. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weisser Binde; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, der

Digitized by Google

einen schwarzen Punkt hat; Flügel halbschwarz, mit einer Bucht und einem Punkte vor der Spitze. Nigra; thorace ruso-piloso; abdomine fascia alba; halteribus flavicantibus: capitulo albo, puncto nigro; alis semiatris: sinu et puncto ante apicem.

„Kopf schwarz; Stirne mit einzelnen kurzen gelben Härchen. Rückenschild, besonders vorne und an den Seiten, fuchshaarig: hinter den Schüppchen ein goldgelber Haarbüschel. Am ersten Ringe des Hinterleibes gelbliche Haare; ein wenig hinter der Mitte des Hinterleibes eine weiße Querbinde, deren Hinterrand von beiden Seiten schräge nach der Mitte aufsteigt, so daß hier die ohnehin schmale Binde noch schmäler ist. Bauch mit einzelnen fuchsrothen Haaren. Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, der oben einen schwarzen Punkt hat. Flügel bis auf das Spitzendrittel schwarz: die Gränze des Schwarzen vom Innen- zum Außenrande schräge und wellig aufsteigend, am Außenrande mit einer tiefen Bucht, und dicht an dieser, der Spitze näher, ein schwärzlicher Punkt. Schenkel schwarz; Schienen und Füße gelblich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. Vom Rheine. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Das Uebereinstimmende dieser Beschreibung mit der vorigen, ist so groß, daß man fast geneigt wäre, beide Arten für eine zu halten. Doch muß der Herr Graf, welcher doch meine A. velutina kannte, wohl hinlängliche Gründe zur Absonderung gefunden haben.

31. Anthr. punctata. *Hgg.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß; Flügel mit schwarzer Wurzel und drei gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo; alis basi punctisque tribus nigris (Fig. 20).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 13: Bibio (*Aethiops*) hirta atra; alis nigris, apice albis: punctis duobus; ano argenteo.
— Ent. syst. IV. 259. 11: Anthr. Aethiops.
— Syst. Antl. 123. 19: Anthr. Aethiops.

Digitized by Google

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 5 : Anthr. Aethiops.
Klassif. d. Zweifl. I. 205. 10 : Anthr. Aethiops.

Sammetschwarz, haarig. Spitze der Fühler mit einem Borstenkranze. Ende des Hinterleibes mit silberglänzenden Schüppchen bedekt und mit erhabener Längslinie; vor demselben eine weiße Querlinie. Schwinger und Beine schwarz. Flügel viel länger als der Hinterleib: an der Wurzel schwarzbraun mit einigen lichtern Flekken; auf dem glasartigen Felde sind einige braune Punkte. — Meine Exemplare sind aus Italien und dem südl. Frankreich; sie findet sich auch in den nördlichen Gegenden und im südlichen Rußland. — 4 Linien.

Der ganz unschikliche Name Aethiops ist gegen den Hoffmannseggischen vertauscht worden.

32. Anthr. Jacchus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Binden; Flügel an der Wurzel schwarz mit glashellen Punkten. Atra; abdomine argenteo-fasciato; alis basi atris, hyalino-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 123. 21 : Anthr. (*Jacchus*) atra; abdomine argenteo-strigoso; alis hyalinis, basi atris hyalino-punctatis.

„Von Bildung wie Anthr. punctata. Kopf schwarz. Rükenschild „schwarz mit goldfarbigem Schimmer. Hinterleib schwarz, am Bauche „pechfarbig; auf dem Rüken fünf, fast unterbrochene Silberbinden: die „erste liegt am Vorderrande des zweiten Ringes, ist am weitesten unter„brochen und nach innen schmäler; die zweite in der Mitte der Breite „des dritten Ringes; die drei folgenden am Vorderrande des fünften bis „siebenten Ringes: die vierte ist an jeder Seite kaum wie ein Punkt. „Zwischen den Binden sind einige goldglänzende Härchen. Am Bauche „ist nichts Silber- oder Goldfarbiges. Die Flügel sind an der Wurzel ganz „schwarz mit glashellen Flekken; die Spitze und ein großer Theil des „Innenrandes sind glashell; der Rand des Schwarzen ist buchtig gezahnt, „so daß der eine Zahn den Innenrand erreicht. Brust und Beine pech„farbig. — Vaterland: Italien. — 4½ Linien.“ (Fabricius und Wiedemann.)

Digitized by Google

33. Anthr. varia. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß mit schwarzen Flekken; Flügel mit drei braunen abgebrochenen Binden und gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo nigro-maculato; alis fasciis tribus abbreviatis puntisque fuscis (**Fig. 10**).

Fabr. Ent. syst. IV. 259. 10 : Anthr. (*varia*) hirta fusca; abdomine albo-vario; alis albis nigro-punctatis.
— Syst. Antl. 122. 18 : Anthr. varia.

Kopf schwarz, sammethaarig; Untergesicht und Vorderstirne gelbgepudert. Fühler an der Spizze mit Borstenhaaren. Mittelleib schwarz, am Halse und in den Seiten mit schwarzen und weißgrauen Haaren vermischt. Der schwarze Hinterleib hat an der Wurzel einen Büschel weißlicher Seitenhaare; die drei ersten Einschnitte führen weiße Haarbinden; die drei lezten Ringe sind silberweiß mit schwarzen Rükkenflekken. Schwinger schwarzbraun mit weißem Knopfe. Flügel wasserklar: am Vorderrande ist das Randfeld gelbbraun; an demselben liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte fast auf der Mitte der Länge; auf dem ungefärbten Felde liegt an der Gabelader ein rundlicher brauner Flekken, und näher am Hinterrande noch zwei gleichfarbige Punkte. Beine schwarz: Schienen etwas gelbgepudert. — Mehre Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 4½ Linien.

34. Anthr. leucogaster. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib zum Theil silberweiß; Flügel am Wurzeldrittel russigbraun, mit einem Flekken und zwei Punkten von gleicher Farbe. Nigra; abdomine partim argenteo; alis tertia parte basali, macula et punctis duobus fuliginosis (**Fig. 21**).

„Am vorliegenden Stükke sind die beiden lezten Hinterleibsringe oben„auf durchaus glänzendweiß; an den übrigen ist, besonders an den Seiten „auch Weiß zu sehen; und da auch die Hinterränder noch mit einzelnen

„ weißen Härchen besetzt sind, so muß, an völlig unabgeriebenen Stükken, „ wohl fast der ganze Hinterleib weiß sein. Der Bauch ist an den Ring„ rändern und besonders an den Seiten gelblich behaart. Die rußbraune „ Farbe der Flügelwurzel erstrekt sich am Außenrande etwas weiter gegen „ die Spitze hin als am Innenrande, und endigt mit einem buchtig zakki„ gen Rande; auch die Randzelle ist rußbraun. In der Mitte der Flügel„ länge, gerade auf den Queradern der zweiten bis vierten Längsader liegt „ ein rußbrauner Flekken; mitten zwischen ihm und der Flügelspitze ein „ solcher Punkt; unter jenem etwas nach der Wurzel ein zweiter kleinerer, „ beide an Stellen wo sich Adern vereinigen. Knopf der Schwinger gelb„ lichweiß. Beine braunschwarz. — Aus dem Kais. Königl. Musäum; „ Vaterland Oesterreich. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geschiktes weibliches Exemplar war nur 2½ Linien lang. Fühler an der Spitze mit einem Borstenkranze. Stirne braun, gelbbestäubt. Der mittelste braune Flügelflekken war mit dem braunen Vorderrande zusammengeflossen.

35. Anthr. Isis.

Braun; Rükkenschild blaßhaarig; Flügel glasartig, mit rothbraunem Vorderrande und zwei braunen Punkten. Fusca; thorace pallide hirsuto; alis hyalinis, margine antico testaceo, punctis duobus fuscis.

Untergesicht und Stirne blaßgelb, leztere mit Braun gemischt. Fühler braun, an der Spitze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib gelbgrauhaarig. Hinterleib dunkelbraun, mit Spuren von schmuzigweißen Querbinden (das vorliegende Exemplar ist sehr stark verwischt). Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig mit röthlichbraunem Randfelde: unter demselben auf der Mitte der Flügellänge sind zwei Queradern braun eingefaßt; zwischen diesen und der Wurzel ist noch ein brauner Punkt. Schenkel graulich; Schienen röthlichgelb; Füße schwarzbraun. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen A. Ixion geschikt, von Hrn. Wiedemann aber für verschieden erklärt. — Beinahe 5 Linien.

Digitized by Google

36. Anthr. Hesperus. *Rossi.* †

Oben gelblich-, unten weißhaarig; Flügel am Vorderrande gelblich. Supra flavicante-, subtus albo-hirta; alis ad costam flavicantibus.

„ Ziemlich schlanker Statur. Untergesicht gelblich, Stirne schwarzbehaart. „ Mittel- und Hinterleib obenauf ziemlich dünne und gleichförmig gelb- „ lich-, Brustseiten, Brust und Bauch hingegen weißbehaart. Grundfarbe „ der Hinterleibsseiten gemsledergelb. Die gelbliche Farbe der Flügel geht „ an der Wurzelhälfte bis auf die Mitte der Breite, an der Spitzen- „ hälfte aber nicht über das Randfeld hinaus. Schwinger braun mit „ weißem Knopfe; Beine gemsledergelb, nur Schenkel und Füße mehr „ weniger schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Ita- „ lien. — 3⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung hat die an der Spitze der Flügel liegende Gabelader vorne noch einen kleinen Fortsatz (wie Fig. 25).

37. Anthr. binotata. *Hgg.* †

Schwarz; an den Seiten und die Einschnitte des Hinterleibes grauhaarig; Flügel mit zwei braunen Punkten. Nigra; lateribus abdominisque incisuris griseo-hirtis; alis punctis duobus fuscis.

„ Untergesicht gelblichbehaart, doch dicht unter den Fühlern mehr weiß- „ lich. Stirne und Rückenschild mit schwarzen und gelben Haaren gemengt; „ Brust und Hinterleibsseiten mehr ins Greise fallend, besonders letztere; „ Hinterränder der Ringe mit sehr kurzen greisen Härchen, so daß der „ Hinterleib querliniirt erscheint. Wurzel und Randfeld der Flügel licht- „ bräunlich; dicht unter dem Randfelde, etwa ein Drittel von der Wurzel, „ ein brauner Punkt; ein wenig weiter in der Mitte ein zweiter Punkt, „ der zwei Queradern einfaßt; ein dritter Punkt zwischen beiden vorigen, „ weiter nach dem Innenrande hin, gleichfalls als sehr schmale Einfassung „ einer Querader, fällt wenig ins Auge. Schwinger bräunlich, Spitze des „ Knopfes weiß. Beine gelblichgreisbehaart, welches an den Schienen in

Digitized by Google

„ gewisser Richtung röthlich erscheint. In der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)
Flügeladern wie Fig. 25.

38. Anthr. subnotata. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Hinterleibes weißbandirt; Flügel wasserklar, fast zweipunktig. Nigra; abdominis apice albofasciato; alis limpidis subbipunctatis.

„ Untergesicht und Stirne schwarzbehaart, nur dicht über den Fühlern
„ einige gelblichgreise Härchen. Rükkenschild mit schwarz und weißen gleich-
„ gemengten Haaren besezt. Obenauf ist am Mittel- und Hinterleibe die
„ Behaarung (am vorliegenden Stükke) ziemlich abgerieben. An der Seite
„ des ersten Hinterleibringes steht je ein weißer Haarbüschel: sonst scheint
„ der vordere Theil des Hinterleibes ganz schwarz gewesen zu sein. Am
„ fünften, sechsten und siebenten Ringe sieht man noch schneeweiße Quer-
„ binden. Flügel ganz wasserklar mit schwärzlichbraunen Adern; gerade in
„ der Mitte der Flügellänge ist die innere Querader schwärzlich eingefaßt,
„ und etwas weiter gegen die Wurzel hin liegt ein bleicherer schwärzlicher
„ Punkt dicht hinter einer andern Querader. Schwinger schwarz; Knopf
„ an der Spizze weiß. Beine schwarz, nur wenig weißlich behaart. — In
„ der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3¼ Linien.
(Wiedemann.)
Flügeladern wie Fig. 25.

39. Anthr. tripunctata. *Wied.* †

Tiefschwarz; Hinterleib mit schneeweißen Binden, an den Seiten mit zwei weißen Haarbüscheln; Flügel wasserhell: auf dem Mittelfelde drei braune Punkte. Atra; abdomine fasciis niveis lateralibusque fasciculis duobus albis; alis limpidissimis: punctis disci tribus fuscis.

„ Aeußeres Ansehen wie hottentota Fabr. Wurzelglied der Fühler und
„ Wurzel des Endgliedes sehr dik; lezteres zwiebelartig mit schnellverdün-
„ ter Spizze. Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwärzlicher Behaa-
„ rung. Rükkenschild eben so; Brußseiten und Brust greishaarig; an der

Digitized by Google

„ Spitze des Schildchens sieht man noch Spuren von schneeweißem Filze. „ Erster Ring des Hinterleibes obenauf nur sehr dünne, an den Seiten „ aber lang und dicht weißbehaart; zweiter tiefschwarz, haarig; dritter „ wieder weißhaarig, wenigstens an den Seiten; vierter und fünfter „ schwarz. Außerdem zeigen alle Ringe vom dritten an, Spuren von schneeweißen Binden, die in der Mitte scheinen unterbrochen gewesen zu sein. „ Der schwarze Bauch, dessen abgeriebene Ringe ledergelbe Ränder zeigen, „ überall weißbehaart. Flügel an der Wurzel bis zu den allerersten Queradern, braun. Die Queradern, welche die dritte, vierte und fünfte Längsader (die äußere Randader mitgezählt) verbinden, schwärzlichbraun eingefaßt: erster Punkt; weiter nach der Wurzel hin, an dem spitzigen „ Winkel den hier zwei Längsadern bilden, ein zweiter brauner Punkt; „ der dritte als Einfassung der etwas schräglaufenden Querader zwischen „ den beiden vorletzten Längsadern. Die Adern schwärzlichbraun; der äußere „ Ast der Gabelader an der Flügelspitze oben ein wenig hinausragend (wie „ bei Fig. 25) und hier auch fast unmerklich braun eingefaßt. Beine „ bräunlichschwarz. — Auf der Tauriſchen Halbinsel. — 6½ Linien.“ (Wiedemann.)

40. Anthr. difficilis. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißgefleckt; Flügel glasartig, mit zwei braunen Flekken. Nigra; abdomine niveo-maculato; alis hyalinis fusco-bimaculatis (**Fig. 25**).

„ Mittelleib gleichförmig schwärzlichbehaart. Hinterleib an den Seiten „ des ersten, dritten, sechsten und siebenten Ringes schneeweiß, welches „ sich mehr weniger nach der Mitte hin erstrekt, doch nirgend eine zu„ sammenhängende Querbinde bildet. Flügel an der Wurzel und dem „ Vorderrande braun: in der Mitte der Länge ein dunkelbrauner längs„ licher Flekken als Einfassung zweier Binnenadern; etwas weiter gegen „ die Wurzel hin ein zweiter längerer; vor diesem ein dritter aber sehr „ kleiner. Schwinger braun mit gelblichweißer Spitze. Beine schwarz. — „ Von Hrn. Prof. Germar in Halle; aus Dalmatien. — 6 Linien.“ (Wiedemann)

Flügeladern wie Fig. 25.

Digitized by Google

41. Anthr. trifasciata.

Tiefschwarz; Rükkenschild an den Seiten grauhaarig; Hinterleib mit schneeweißen Binden; Flügel glasartig, mit braunem Vorderrande und drei abgekürzten braunen Binden. Atra; thorace lateribus griseo-hirto; abdomine fasciis niveis; alis hyalinis: margine antico fasciisque tribus abbreviatis fuscis (Fig. 22).

Kopf schwarz; Stirne breit. Fühler an der Spizze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib schwarzbraun, am vorliegenden Stükke oben ganz abgerieben, in den Seiten mit schwarzen und weißen Haaren gemischt. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit weißen Seitenhaaren; am Vorderrande des dritten Ringes ist eine schneeweiße etwas unterbrochene schmale Binde; auf dem vierten Ringe sind nur weiße Seitenlinien, und auf dem fünften zwei weiße Punkte auf der Mitte; sechster Ring weiß und siebenter schwarz. Flügel glasartig mit braunem Vorderrande: an diesem liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte auf der Mitte; der ungefärbte Theil ist punktlos. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Beine schwarz. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein Weibchen aus der Gegend von Marseille. — 5 Linien.

42. Anthr. Polyphemus *Hgg.* †

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit drei weißen Binden; Flügel lichtbraun: das Spizzendrittel und viereckige Flekken glasartig. Rufo-pilosa; abdomine albido-trifasciato; alis dilute fuscis: tertia parte apicali maculisque quadratis hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgemsledergelb mit weißlich schimmernden Härchen. „ Stirne ein wenig oberhalb der Fühler mit einer welligen Querbinde „ schwarzer Härchen, oben röthlichbehaart. Hinterkopf zum Theil weißlich„ behaart; hinter den Augen ist die Grundfarbe graulichschwarz; weiter „ unten (scharf abgeschnitten) hochziegelroth. Grundfarbe des abgeriebenen „ Rükkenschildes schwarz; Schildchen röthlichbraun; dicht vor der Flügel-

Digitized by Google

„ wurzel eine bis vor das zweite Hüftglied hinabgehende weiße Haarstrieme; „ über dem dritten Hüftgliede seitwärts an der Hinterleibswurzel ein weißer „ Haarflekken. Am Vorderrande des dritten und vierten Leibringes schmale „ weißliche Binden; auch der Hinterrand des sechsten hat eine solche, je„ doch minder deutliche Binde. Bauch röthlich mit lichtern Einschnitten; „ am dritten und vierten Ringe weiße, doch nicht sehr auffallende Seiten„ flekken. Flügel bis über die Hälfte lichtbraun, Spitze und Innenrand „ wasserklar; nahe an der Wurzel, dann ein wenig vor der Mitte größere, „ an den etwa in der Mitte liegenden Queradern noch drei schärfer be„ gränzte und viereckige kleinere fensterähnliche ungefärbte Flekken. Schwin„ ger gelblich; Beine röthlich, in gewisser Richtung weißlichschimmernd. — „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 9 Linien. “ (Wiedemann.)

Der vordere Ast der Gabelader an der Flügelspitze ragt etwas hervor wie bei der folgenden Art.

43. Anthr. fenestrata. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen genäherten Binden; Flügel halbbraun mit Fensterflekken. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus approximatis albis; alis dimidiato-fuscis, maculis fenestratis (Fig. 24).

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 4 : Anthr. (*fenestratus*) corpore nigro varie hirsuto; abdominis fasciis mediis duabus interruptis albis; alis dimidiato-nigris hyalino-maculatis.

Linné Fauna Suec. 1917 : Asilus (*Morio*) hirsutus niger; alis albis nigroque variis.

Fabr. Museum : Anthrax nigrita var. italica.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 104 : Musca maura.

Klassif. d. Zweifl. I. 204. 9 : Anthr. maurus.

Untergesicht braunroth, rothgelbgepudert, neben dem Munde weißlich. Stirne schwärzlich, rothgelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren; Hinterkopf braun, mit weißem Augenrande. Mittelleib schwarzbraun, mit roth-

Digitized by Google

gelber Behaarung; Bruſtſeiten mit einer weißen Haarbinde, die von der Flügelwurzel bis zur Bruſt geht; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ſchwarz: dritter und vierter Ring mit weißen unterbrochenen Haarbinden; After weißhaarig; an der Wurzel weiße Seitenhaare, übrigens ſind ſolche — außer gegen den Binden und dem After — ſchwarz; auf dem Rükken auch rothgelbe Haare untermengt. Bauch vorne weißgrau, hinten ſchwarzbraun. Schwinger rothbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Flügel glasartig, an der Wurzelhälfte braun mit durchſichtigen Flekken, die mehr weniger zuſammenhängen. Beine ſchwarzbraun. — Hin und wieder in Europa, auch in Südrußland und der Tartarei. — 5 bis 6 Linien.

Fabricius hat dieſe Art für eine Abänderung der amerikaniſchen Anthr. nigrita gehalten.

B. Flügeladern wie Fig. 11; Fühler wie Fig. 6.

44. Anthr. Pandora. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden; Flügel ſchwarzbraun mit Fenſterflekken, Spizze und Hinterrand tiefbuchtig glasartig. Atra; abdomine fasciis interruptis argenteis; alis fusco-nigris maculis fenestratis: apice margineque postico profunde sinuato hyalinis (Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 121. 10: Anthr. (*Pandora*) hirta atra; abdomine albo-punctato; alis basi atris hyalino-punctatis.

Schwarz; kupfer-, gold- und braunhaarig durch einander. Stirne ſchwarz, vorne rothgelb. Mittelleib an den Seiten und unten ſchwarzhaarig; dicht vor den ſchwarzen Schwingern ein vorne weißer, hinten ſchwarzer Haarbüſchel. Hinterleib faſt überall kupferröthlich behaart, mit ſilberweißen unterbrochenen Querbinden. Flügel braunſchwarz, an der Spizze und am Hinterrande tiefbuchtig glasartig; im Schwarzen liegen mehre, zum Theil hellbraune, zum Theil farbenloſe Flekken. Beine ſchwarz, etwas röthlichbraunſchimmernd. — Herr Baumhauer fand dieſe Art nicht ſelten im ſüdlichen Frankreich; Pallas entdekte ſie im ſüdlichen Rußland, und nach Fabricius findet ſie ſich auch bei Algier in Afrika. — 3 bis 4 Linien.

Digitized by Google

45. Anthr. picta. *Wied.* †

Tiefschwarz; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig-glasartig; Beine pechbraun. Atra; alis nigris hyalino-fenestratis: apice margineque postico sinuato-hyalinis; pedibus piceis (Fig. 23).

„Ueberall gleichförmig tiefschwarz; Maul innen gelblich. Schwinger „schwärzlichbraun. Flügel mit zwei ganz wasserhellen viereckigen, dicht „unter der ersten Längsader liegenden fensterartigen Flekken, und außerdem noch mit mehrern lichten Stellen, zum Theil als Einfassung von „Binnenadern. Das Schwarze der Flügel endigt sich mit einem sehr buchtigen Rande, dessen hintere kleinere Hälfte von der vordern durch eine „Hauptbucht geschieden, gleichsam drei Zakken bildet; die Hauptzakke der „vordern, nach der Wurzel liegenden Hälfte, reicht bis dicht an den „Hinterrand; an der Wurzel ist der ganze Flügel bis ein Viertel seiner „Länge schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien; von Hrn. Professor „Germar in Halle. — 2¼ Linien. (Wiedemann.)

Nach einer von Hrn. Justizrath Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung des Flügels, kommt die Zeichnung desselben fast ganz mit der vorigen Art überein; es fehlen aber die beiden der Wurzel zunächst stehenden durchscheinenden Fensterflekken in der Nähe des Vorderrandes.

46. Anthr. italica. *Rossi.* †

Gelblichbehaart mit schneeweißen Flekken und Binden; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig glasartig. Flavicante-hirta, maculis fasciisque niveis; alis nigris hyalino-fenestratis, margine interno sinuose et apice hyalinis.

„Sie hat große Aehnlichkeit mit Pandora Fabr., ist aber bestimmt „verschieden. Untergesicht und Stirne mit gelblichem Filze, oben an der „Stirne zwei weißlichere Flekken und dünneres längeres schwarzes Haar; „Hinterkopf graugelblich befilzt. Vorderrand des Rükkenschildes gelblich, „fast fuchsig behaart. Vor jeder Schulter ein schneeweißer Haarflekken; „mitten auf dem Rükkenschilde zwischen dem gelblichen auch schneeweißer

Digitized by Google

„ Filz, der vielleicht zwei Striemen bildete. Brustseiten gelblichbehaart; „ aber von der Flügelwurzel bis zum Vorderrande zwei schwarze Haar- „ striemen, eine über der andern. Das abgeriebene Schildchen braun- „ gerandet; auch die Hinterleibsringe zeigen, wo sie abgerieben sind, braun- „ rothe Seitenflekken, sonst aber graugelbe und schwarze Behaarung und „ schneeweiße Querbinden, nämlich: Am Vorderrande des zweiten Rin- „ ges eine unterbrochene, mitten etwas schmälere, hinter der hier noch „ zwei solcher Punkte stehen; auf dem dritten Ringe eine unterbrochene „ Querbinde, deren Hälften ein wenig nach vorne gebogen sind; eben „ solche scheinen auch auf den übrigen Ringen gewesen zu sein, deren mehr „ weniger deutliche Spuren noch sichtbar sind. Der schwarze Bauch hat „ lichtere Einschnitte und drei Längsreihen gelblicher, in gewisser Richtung „ weißlichschimmernder Flekken. Die Flügel haben in dem Schwarzen, „ außer den drei gewöhnlichen völlig wasserklaren Fenstersflekken, noch drei „ ganz klare; und an der Wurzel, ferner zwischen diesem und den mitt- „ lern Queradern, auch am Spitzendrittel noch mehre lichter bräunliche „ Flekken. An der Spitze füllt das Schwarze, nicht wie bei Pandora die „ durch den ersten Ast des Gabelnerven gebildete Zelle, sondern läßt so- „ wohl deren Ende wie auch die Spitze des Randfeldes ungefärbt. Innen- „ rand der Flügel überall ungefärbt; sehr tiefbuchtig, gleichsam zerrissen „ scheidet sich das Schwarze hier von dem Ungefärbten, und tritt selbst an „ den zwei lezten Längsadern nicht bis auf den Innenrand. Schwinger „ schwarz. Beine röthlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; „ aus Italien. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

47. Anthr. Megæra. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarz: an der Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Nigra; abdomine niveo-fasciato; alis nigris, ad apicem et marginem internum sinuato-hyalinis.

„ Diese Art hat mit der italica wieder große Aehnlichkeit; aber, außer „ der viel mindern Größe, unterscheidet sie sich durch ganz schwarz be- „ haarte Brustseiten, völlige Ausfüllung der zwischen der äußern Ga- „ belader und der dritten Längsader gebildeten Zelle und der Spitze „ der Randzelle, mit der schwarzen Farbe der Flügel, die sonst in der

„ Zeichnung ganz übereinstimmen; ferner durch fehlende Flekken des Bau-
„ ches. Am Rükkenschilde sind keine schneeweißen Härchen zu sehen, wohl
„ aber an jedem Hinterleibsringe Ueberbleibsel solcher Binden. — In der
„ Hoffmanneggischen Sammlung; Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

48. Anthr. capucina. *Fabr.* †

Haarig, braun; Hinterleib weißgeflekt, an den Seiten rostgelb; Flügel weiß und schwarz schekkig. Hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

Fabr. Spec. Ins. II. 425. 14: Bibio (*capucina*) hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

— Ent. syst. IV. 259. 12: Anthr. capucina.

— Syst. Antl. 123. 23: Anthr. capucina.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 136: Musca capucina.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 12: Anthr. caloptera Pall.

Fabricius beschreibt diese Art so: „ Kopf und Rükkenschild braun;
„ Schildchen rostgelb. Hinterleib schwarz, mit einigen weißen Punkten,
„ an den Seiten rostgelb. Flügel schwarz: zwei Punkte an der Wurzel,
„ ein großer Querflekken am Hinterrande und die Spizze weiß; ein
„ weißer Punkt steht noch zwischen dem Querflekken und der Spizze. “

Pallas beschreibt seine Anthr. caloptera folgendermaßen: „ So groß
„ wie Morio (semiatra). Rükkenschild schwarz, haarig, vorne rostgelb,
„ unten grauweiß. Hinterleib nakt, gelb, oben der Länge nach auf dem
„ Rükken schwarz. Schildchen ziegelroth. Flügel an der Wurzelhälfte
„ schwarz, mit einer schiefen braundurchsichtigen Binde, hinten glasartig,
„ mit einer gebogenen Bucht, die am Vorderrande mit der schwarzen
„ Flügelfarbe zusammenfließt, gegen den Hinterrand aber zweitheilig
„ ist. “ — Herr Wiedemann setzt hinzu: „ Das Exemplar findet sich
„ nicht mehr in der Pallasischen Sammlung, aber wir müßten uns sehr
„ irren, wenn es nicht dieselbe Art wäre, die in Fabricius Sammlung
„ als A. capucina steht, die aber irrig als Amerikanerinn angegeben
„ ist; denn wir erhielten sie mehr als einmal aus dem südlichen Deutsch-
„ land. “ (Siehe Wied. Mag. a. a. O.)

Digitized by Google

49. Anthr. Megerlei.

Schwärzlich; Rükkenſchild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib weißbandirt; Flügel braun: ein Flekken auf der Mitte und die Spizze glasartig. Nigricans; thorace antice rufo-hirto; abdomine albo-fasciato; alis fuscis: macula centrali apiceque hyalinis.

Untergeſicht und Stirne ſchwarz, gelbgepudert. Augen dunkelgrün; Hinterrand weiß, glänzend. Rükkenſchild ſchwarz, dünn-rothgelbhaarig; Halskragen rothgelb; an den Bruſtſeiten vor den Flügeln ſizen Büſchel von langen röthlichgelben Haaren faſt kreisförmig. Schildchen braunroth. Hinterleib ſchwarz (am vorliegenden Exemplare ſtark verwiſcht): Die Seiten an der Wurzel rothgelbhaarig; auf dem dritten und den folgenden Ringen Spuren von weißen Haarbinden; auch der After weißlich. Bauch rothgelb, hinten ſchwarz. Schwinger braun mit weißer Spizze. Flügel dunkelbraun, nur das Spizzenviertel glasartig; faſt auf der Mitte iſt ein glasartiger rundlicher Fenſterflekken; zwiſchen dieſem und der Wurzel ein etwas durchſcheinender Punkt. Beine ſchwarz. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

50. Anthr. phæoptera. *Wied.*

Gelblichhaarig; Flügel ganz rothbraun mit ſchwarzbraunen Queradern; Beine gelblich. Flavicante-hirta; alis totis brunnescentibus, nervis transversalibus nigro-fuscis; pedibus flavicantibus.

Stirne braun, gelb gepudert. Mittelleib ſchwarzbraun (ſtark verwiſcht) mit gelblichrothen Seitenhaaren. Hinterleib flach, röthlichgelb, der Bauch blaſſer. Beine hellgelb. Schwinger ſchwarzbraun. Flügel braunroth: die Adern, ſo wie der Vorderrand dunkler; die Queradern ſchwarzbraun geſäumt. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Mima Titanus geſandt. — 5 Linien.

Digitized by Google

51. Anthr. Germari. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenſchild graugelblich; Hinterleib mit greiſen Binden; Flügel blaßbraun: der Hinterrand und das Spizzendrittel glasartig. Nigra; thorace griseo-flavicante; abdomine fasciis griseis; alarum basi margineque externo-tertia parte apicali excepta-dilute fuscis.

„ Der gelblichgreiſe Haarüberzug iſt dicht; doch ſchimmert die röthlich-„ graue Farbe des Schildchens ein wenig durch. Die Querbinden des „ Hinterleibes nehmen den vordern Theil jedes Ringes ein, ſo daß der „ Hinterrand, den die greiſen Haare nicht bedekken, ſchwarz bleibt. Die „ glasartigen Flügel ſind auf zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel „ an am Außenrande braun; das Braune nimmt, bis etwas über die „ Mitte der Länge allmählig ein wenig an Breite zu; dann ſchneller an „ Breite wieder ab; da wo es am breiteſten iſt, nimmt es etwa ein „ Drittel der ganzen Flügelbreite ein. Beine ſchwarz. — Aus Spalatro „ in Dalmatien; von Hrn. Profeſſor Germar mitgetheilt. — 5¼ Linien.“ (Wiedemann.)

Pallas entdekte ſie auch in Südrußland.

52. Anthr. Aeacus.

Rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine braune, gebogene Flekkenbinde. Rufo-hirta; alis basi flavicantibus, medio fascia maculari arcuata fusca.

Wied. zoolog. Mag. I. 2. 15: Anthr. livida. Pall.

Untergeſicht gelb, feinhaarig; Fühler braun. Leib ſchwarz, überall mit röthlichgelben Pelzhaaren dicht bekleidet. Flügel bis über die Mitte ſtrohgelb, was von dem übrigen hellgrauen Theile durch eine gebogene braune Flekkenbinde abgeſondert wird. Schwinger hellgelb. Beine bräunlichgelb mit ſchwarzen Füßen. Das Weibchen hat zwiſchen der Flekkenbinde und der Wurzel der Flügel noch einen kleinen bräunlichen Flekken, der (nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung a. a. O.) dem Männchen fehlt. — Aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vaterland: Portugall und Taurien. — Das Portugieſiſche Exemplar hält 7, das Tauriſche nur 5½ Linien.

Digitized by Google

53. Anthr. rivularis. *Hgg.*

Schwärzlich; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißen Einſchnitten; Flügel mit braunem Vorderrande und zum Theil gleichfarbigen Adern. Nigricans; thorace ruſo-hirto; abdomine incisuris albis; alis margine antico rivulisque fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 206. 12: Anthrax (*Sabæus*) nigra; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis: macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. Tab. XI. Fig. 11.

Untergeſicht braungelb; hintere Augenring weiß. Mittelleib ſchwarzbraun, mit verloſchenen dunkeln Rükkenſtriemen, an den Seiten mit weißer Haarſtrieme, an der Wurzel rothgelbhaarig; Schildchen braun. Hinterleib ſchwarzbraun, am After mehr kaſtanienbraun, mit weißen Einſchnitten; wahrſcheinlich an unverwiſchten Exemplaren mehr weißhaarig. Flügel von der Wurzel an längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel der Länge, dunkelbraun immer breiter werdend; hinter dem Braunen nach dem Innenrande hin ſind die Adern braun geſäumt; an der Wurzel iſt ein weißer vorne ſchwarzborſtiger Strich, und dicht vor demſelben noch ein ähnlicher Punkt; alles Uebrige iſt rein glasartig. Schwinger bräunlich mit weißer Spize. Beine ſchwarz mit gelbbraunen Schenkeln und gleichfarbig gepuderten Schienen. — Aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vaterland: Portugall. — 6 bis 7½ Linien.

54. Anthr. Minos.

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Flügel mit ziegelrother Wurzel; Hinterleib weißhaarig mit rothgelbem After (Männchen) oder rothgelbhaarig (Weibchen). Thorace ruſo-hirto; alis basi testaceis; abdomine albo-tomentoso apice ruſo (Mas) aut ruſo-hirto (Femina). **(Fig. 16.)**

Untergeſicht braungelb; Stirne unten braungelb, oben ſchwarzbraun: an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, ſo daß kaum einiger Unterſcheid zu bemerken iſt. Hintere Augenring weiß. Rükkenſchild braun, rothgelb-

Digitized by Google

haarig, besonders am Halse und an den Flügelwurzeln; Schildchen braun mit rothgelben Haaren. Hinterleib schwarz: bei dem Männchen der zweite bis vierte Ring mit weißen Filzhaaren, oft mehr oder weniger abgerieben; wodurch dann schwarze Binden entstehen; der After ist gelblich. Bei dem Weibchen ist der ganze Hinterleib rothgelbfilzig. Schwinger braungelb mit weißer Spitze. Flügel am Vorderrande ziegelfarbig, welches etwa zwei Drittel der Länge einnimmt und spitzig ausläuft, gegen die Mitte des Flügels aber sanft verwaschen ist; an der Wurzel ist ein weißlicher Schuppenpunkt. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert; Hinterschenkel des Männchens weißlich. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beaucaire in Weinbergen. — Männchen 4½, Weibchen 6 Linien.

55. Anthr. Pygmalion. *Fabr.* †

Goldgelbhaarig; Flügel braun mit schwarzen Punkten. Fulvohirta; alis fuscis nigro-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 124. 30: Anthrax (*Pygmalion*) fulvohirta; alis fuscis nigro-punctatis.

„Die Behaarung zieht ins Goldgelbe. Die Gegend des Mundes ist „lederbraun; Brustseiten und Schildchen ziegelfarbig; neben dem Schild„chen je ein Büschel schwarzer Borsten. Am Hinterleibe ist die Behaa„rung weißlicher; unabgerieben hat er breite dichte Haarbinden; die „Grundfarbe der Ringränder ist ziegelröthlich; an den Seiten stehen „bräunlichschwarze Haare. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Auf „den Flügeln stehen neun dunkelere Fleckchen. Die Flügeladernverbindung „hat etwas Eigenes, welches ich sonst an keiner Art sahe. Beine kasta„nienbraun, mit dichtem goldgelblichem Ueberzuge und schwarzen Dörn„chen. — 7 Linien.“ (Wiedemann.)

Nach einer Zeichnung, die ich von Hrn. Wiedemann erhielt, besteht das Abweichende der Flügel darin, daß die Querader (Fig. 25 a) sich in zwei kurze Aeste theilet, die weder den Innenrand erreichen, noch mit einer andern Ader in Verbindung stehen. — Fabricius gibt Algier auf der afrikanischen Nordküste als Vaterland an; sie wird sich aber wahrscheinlich auch in Südeuropa finden.

Digitized by Google

56. Anthr. grandis. *Hgg.* †

Gelblichbehaart; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Bauch (abgewischt) braunroth; Flügel mit zwei braunen am Vorderrande zusammenhängenden Binden. Flavicante hirta; scutello abdominis lateribus ventreque (detritis) brunneo-rubris; alis fasciis duabus ad costam cohærentibus fuscis.

„ Zwei Wurzelglieder und Spitze der Fühler, Untergesicht und Stirne „ röthlich: leztere beide mit gelblichem Haare. Die Behaarung der Rükkenschildsränder wenig ins Goldgelbliche fallend; Brußseiten und Brust „ etwas lichter gelblich. Hinterleib, wie es scheint, überall gelblich behaart; „ an den Seiten des abgeriebenen Hinterleibes auf jedem Ringe ein „ braunrother Querflekken; auch die Hinterränder der Ringe röthlich; „ der siebente überall. An den Hinterrändern der drei lezten Ringe stehen „ noch ganz deutlich schwarze Haare; es ist daher zu vermuthen, daß an „ unabgeriebenen Stükken schwarze und grangelbe Binden abwechseln. „ Bauch einfarbig röthlich, mit weißlichen Härchen. Flügel weit über den „ Hinterleib hinausragend; Wurzel und zwei schräge Querbinden dunkeler „ braun; Randfeld zum größten Theile lichter braun; an dem äußern „ Ende der ersten Binde liegt zwischen ihr und dem Randfelde ein „ schmaler ungefärbter Längsflekken; die zweite der Spitze nähere Binde „ geht dunkel bis an die Flügelrippe selbst; die erste erreicht, mit einem „ Ekke wenigstens, den Innenrand, die zweite nicht: beide Binden hangen an dem mittlern Quernerven zusammen, so daß unterhalb zwischen „ ihnen eine ungefärbte runde Bucht ist. Schwinger gelbbräunlich mit „ gelblichweißem Knopfe. Schenkel röthlich, mit schwarzer Behaarung; „ Schienen dunkeler; Füße vollends schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall (Pallas entdekte sie auch am kaspischen „ Meere). — 9 Linien. “ (Wiedemann.)

57. Anthr. Vespertilio. *Hgg.* †

Braun, rostgelblichbehaart; Flügel braun: an der äußersten Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Fusca, fer-

ruginoso-villosa; alis fuscis, summo apice margineque interno sinuato-hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgelb; Stirne schwarz, graugelbbehaart; Fühler-
„ wurzel röthlich, Endglied schwarz. Rüssel fast so lang aus der Mund-
„ spalte hervorragend als der Kopf ist. Behaarung des Körpers mehr
„ weniger röthlichrostgelb, an den Brustseiten fast fuchsroth; doch stehen
„ auch hier, mehr gegen den Rükken hin, schwarze Haare mitunter; der-
„ gleichen finden sich auch an den Hinterleibsrändern; sonst ist der Hin-
„ terleib noch mit kürzeren gelblichgrauem Filze bedekt. Der abgeriebene
„ Rükkenschild bräunlichschwarz; das Schildchen rothbraun; auch die ab-
„ geriebenen Seiten des Hinterleibes rothbraun. Brust pechschwarz; Bauch
„ röthlichgelb. Flügel viel länger als der Hinterleib, dunkel schwärzlich-
„ braun; nur die äußerste Spitze und von da der Innenrand bis auf zwei
„ Drittel der Länge sind schmal ungefärbt, und an der Mitte des Innen-
„ randes tritt das Ungefärbte in einer schmalen tiefen, am Ende etwas
„ erweiterten Bucht, bis zur Mitte der Flügelbreite vor; der Flügel-
„ wurzel näher noch ein lichter, doch nicht ganz farbenloser Punkt. Schwin-
„ ger braun mit weißer Spitze. Beine braunroth mit gelblichem Filze,
„ der nur in gewissen Richtungen recht deutlich erscheint. — Pallas fand
„ diese Art im südlichen Taurien oftmals, gegen den Anfang des Som-
„ mers. — 4 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

58. Anthr. stupida. *Rossi.*

Schwarz; Rükkenschild an den Seiten, und Einschnitte des Hinterleibes weiß; Flügel glasartig, ungefleckt. Nigra; thoracis lateribus abdominisque incisuris albis; alis hyalinis immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 208. 17 : Anthrax (*Rhadamanthus*) ater nitida; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis immaculatis.

Gegend des Mundes hellgelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, scheinen aber unverwischt mit weißen Schüppchen bedekt, wovon sich noch Spuren zeigen; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen. Hinterkopf glänzend metallischschwarz: Mittelleib schwarz, glänzend; an den

Seiten iſt die Spur einer weißen Strieme, die von der Wurzel vor der Flügelwurzel herab nach dem ſchwarzen Schildchen ſich hinzieht; unter dieſer Strieme ſind gelbe Haare; das Uebrige der Bruſtſeiten iſt glänzend ſchwarz: Hinterleib ziemlich ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: der erſte Ring hat an den Seiten einen weißen Haarbüſchel; an allen Einſchnitten ſind Spuren weißer Haarbinden; Bauch ſchwarz. Schwinger weiß mit kugeligem Knopfe. Flügel waſſerklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine ſchwarz, ohne ſichtbare Afterklauen. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieſer Art (das ich vor mir habe und ſehr verwiſcht iſt) bei Marſeille; ſie findet ſich auch in Italien und Südrußland. — 3 Linien.

Digitized by Google

LX. Flatterſchweber. MULIO. *Latr.*

Tab. 17. Fig. 26 — 28.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig, ſpizzig (Fig. 26).
Kopf überzwerch (Fig. 28).
Nezaugen länglichrund (Fig. 27).
Rüſſel vorſtehend, wagerecht (Fig. 27).
Flügel ausgebreitet (Fig. 28).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo brevi, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, acuto.
Caput transversum.
Oculi elliptici.
Proboscis exserta horizontalis.
Alæ expansæ.

Dieſe Inſekten unterſcheiden ſich von der vorigen Gattung nur wenig. Kopf überzwerch d. i. breiter als lang. — Nezaugen (27) elliptiſch nicht nierenförmig, durch die breite Stirne getrennt, doch ſoll dieſe bei den Männchen (die ich nicht kenne) viel ſchmäler ſein als bei dem Weibchen. — Fühler vorſtehend, kurz, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig, kaum etwas länger als das zweite napfförmige; das dritte kegelförmig, nakt, mit aufgeſezter Spizze (26). — Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, länger als der Kopf (27); ich habe die einzelnen Theile deſſelben nicht unterſuchen können; nach Fabricius Beſchreibung iſt die Lefze etwas kürzer als die Lippe und ſehr ſpizzig; Zunge und Kinnbakken gleich lang, ſpizzig; zwei kurze walzenförmige Taſter ſind an der Wurzel des

Digitized by Google

Rüſſels eingeſezt. — Mittelleib von der Breite des Kopfes, eirund, haarig. — Hinterleib länglich, haarig, walzenförmig, nach hinten verengert, ſiebenringelig. — Schüppchen einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Leib, mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande ausgeſperrt (28); die Querader a iſt nicht immer gegenwärtig. — Beine dünne, ſchlank, mit zwei ſehr kleinen kaum bemerkbaren Afterklauen.

Die Wohnörter dieſer Fliegen ſind die wärmern Gegenden. Fabricius hat fünf Arten, von welchen eine zur Gattung Fallenia gehöret, und eine außereuropäiſch iſt; es bleiben daher noch drei europäiſche übrig; eine vierte Art hat er der Gattung Anthrax zugezählet, die aber unſtreitig hiehin muß gezogen werden. — Der Name Cytherea iſt gegen den früher eingeführten vertauſcht worden.

---

1. M. obscurus. *Fabr.*

Schwärzlich; Untergeſicht weiß; Flügel braun, an der Spizze waſſerhell. Nigricans; hypostomate albo; alis fuscis apice hyalinis. (Fig. 27 28.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 1 : Cytherea (*obscura*) nigricans cinereo-hirta; alis basi fuscis.

— Syst. Antl. 116. 1 : Cytherea obscura.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio obscura?

— Consid. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 196. 1 : Cytherea obscura. Tab. 10. Fig. 22.

Untergeſicht und vordere Hälfte der Stirne glänzend weißhaarig; die andere Hälfte ſammetſchwarz. Rüſſel ſo lang als der Kopf. Mittelleib ſchwarzbraun, oben ſchwarz- an den Seiten weißgrauhaarig. Hinterleib

schwärzlich, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit aufrechten schwarzen Borsten besetzt, in den Seiten weißhaarig. Schwinger braun: Spitze des Knopfes gelbweiß, schief abgestuzt. Flügel hellbraun, das Spitzendrittel wasserhell; auf der Mitte des Braunen ist ein heller Punkt, von dem sich eine helle Linie nach der Wurzel hinzieht: beide sind dunkel eingefaßt; über dem Punkte ist ein dunkeles Fleckchen. Beine schwarz, borstig. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im südlichen Frankreich; es war ein Weibchen. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — 5 Linien.

2. M. infuscatus.

Schwärzlich; Untergesicht graulich; Flügel lichtbraun mit glashellen Spizze. Nigricans; hypostomate cinerascenti; alis dilute fuscis apice hyalinis.

Untergesicht weißgrauhaarig; Stirne dunkelbraunhaarig. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben braun- in den Seiten weißgrauhaarig; außerdem noch etwas borstig. Hinterleib flachgewölbt, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit zahlreichen schwarzen Borsten besezt. Schwinger braun, mit fast ganz weißem Knopfe. Flügel blaßbraun, nach der Spizze und dem Hinterrande sanft verwachsen, so daß beide fast farbenlos bleiben. Beine gelblichschimmernd, nur die Füße braun. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Provence. — 3½ Linien.

Bei dieser Art fehlt der Gabelader an der Flügelspizze die vordere Querader (Fig. 28 a).

3. M. cinereus. *Fabr.* †

Graulich; Flügel mit brauner Binde, worin Fensterflekken stehen. Cinerascens; alis fascia fusca: maculis fenestratis.

Fabr. Syst. Antl. 116. 3: Cytherea (*cinerea*) cinerea; alis basi fuscis albo-punctatis.

„Farbe mehr gelblich als aschgrau. Untergesicht und Außenrand der „Augenhöhlen weißlich. Der abgeriebene Theil vom Rükken des Mittel„leibes bräunlichschwarz: Schultern, Hinterekken des Rükkenschildes und „Schildchen röthlichbraun. Hinterleib wenigstens mit zwei weißen Binden,

Digitized by Google

„ bei ganz unabgeriebenen Exemplaren vielleicht mit mehren. Flügel an „ der Wurzel nicht braun, sondern überall wasserklar, mit einer blaß„ braunen schrägen Binde, in welcher weiße Flekken sind als Einfassung „ von Queradern; von der Querader zwischen der zweiten und dritten „ Längsader an der Flügelspitze ist nur der Anfang da, welcher von der „ dritten ausgeht, aber die zweite nicht erreicht. Beine weißlichbehaart. Rüssel wenig vorragend. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland Mogador im Marokkanischen; vermuthlich wird sie sich auch im südlichen Europa finden.

4. M. holosericeus. *Fabr.* †

Tiefschwarz; Flügel an der Wurzel schwarz; — Hinterleib weißhaarig (Männchen) oder weißgeflekt (Weibchen). Ater; alis basi nigris; — abdomine albo-villoso (Mas) aut niveo-maculato (Femina).

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 9 : Anthrax (holosericea) hirta atra; abdominis lateribus albis; alis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 17 : Anthr. holos.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio holos.

„ Kopf tiefschwarz behaart, nur mitten am Untergesicht schneeweißer „ Filz, der sich auch bis dicht oberhalb die Fühler auf die Stirne erstrekt. „ Rüssel bei dem Männchen im Ruhestande ganz in der Scheide ver„ steckt; bei dem Weibchen ragt die Rüsselspitze vor dem Kopfe hervor. „ Rükkenschild tiefschwarz; bei dem Männchen auch nur so behaart; bei „ dem Weibchen zwischen dem schwarzen Haare (auch so am Kopfe) ein „ weißer nicht dichter Filz, der wie Reif erscheint, aber an den Brust„ seiten und der Brust durchaus nicht zu finden ist. Hinterleib tiefschwarz: „ bei dem Männchen mit langen weißen Haaren überall besezt, nur am „ äußersten Ende stehen schwarze Haare. Bei dem Weibchen ist der Hin„ terleib schwarz behaart: an der Afterspitze und an jeder Seite des vierten „ und fünften Ringes mit einem schneeweißen Filzflekken; über den „ Schwingern ist ein Büschel fuchsrother Haare. Flügel an der Wurzel„ hälfte bei beiden Geschlechtern bräunlichschwarz, was mit einem gleich„ sam zerrissenen Rande endigt. Schwinger schwarz mit gelblichweißem „ Knopfe. Beine schwarz. “

Digitized by Google

„ Aber, wird man sagen, sind das nicht zwei ganz verschiedene Arten? „ Und führt sie nicht selbst Pallas als solche auf, (*) der sie doch an Ort „ und Stelle beobachtet hat? Ich kann hierauf nur antworten, daß bei „ vier Stükken von Nemotelus albivillus Pall. die Augen dichter beisam- „ men stehen, und der Hinterleib viel schlanker, spizziger kegelig, bei den „ Stükken von Nem. striatus aber die Augen viel weiter auseinander stehen, „ Hinterleib dikker und das weibliche Glied hervorgetrieben ist, so daß „ wenigstens darüber kein Zweifel ist, daß jene lauter Männchen, diese lauter „ Weibchen sind. Pallas hat diesen Unterschied des Näherzusammenliegens „ der Augen bei den Männchen nicht gekannt (obwohl schon Degeer davon „ redet, ihn auch an mehren Arten abbildet), denn er gibt ihn in seinen „ Beschreibungen oft als Artmerkmal an. Die genaue Aehnlichkeit der „ Flügel und anderer Theile in vorliegendem Falle spricht doch wohl für „ die Identität der Art. — 3 bis 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Pallas entdekte diese Art in Taurien; nach Fabricius (dessen Exemplar sehr abgerieben war) wohnt sie auch in der Barbarei.

5. M. aureus. *Fabr.* †

Rükkenschild braun; Hinterleib goldgrün. Thorace fusco; abdomine aeneo.

Fabr. Ent. syst. IV. 414. 2 : Cytherea (*aurea*) hirta, thorace fusco, abdomine aureo.

— Syst. Antl. 117. 4 : Cythera aurea.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 197. a) Cytherea aurea.

„ Halb so groß als die erste Art. Kopf goldhaarig. Rükkenschild braun, „ schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig. Hinterleib büschelförmig- „ behaart, glänzend goldgrün. Flügel an der Wurzel bräunlich, an der „ Spizze wasserklar (weiß) mit sechs schwarzen Punkten an den Aderverbin- „ dungen. Beine ziegelfarbig. “ (Fabricius.)

(*) Pallas nennt in seinem Manuskripte das Männchen Nemotelus albivillus und das Weibchen Nem. striatus. (Siehe Wiedemanns zoologisches Magazin I. 2 Seite 13).

LXI. Gemeinschweber. BOMBYLIUS. *Linn.*

Tab. 18. Fig. 1 — 11.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrükt (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorstehend, wagerecht, länger als der Kopf (Fig. 8 9).

Leib wollig (Fig. 8 — 10).

Flügel ausgebreitet (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.

Corpus lanatum.

Alæ expansæ.

Kopf halbkugelförmig, wollig. Nezaugen elliptisch, im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen (8) oder fast zusammen (5), bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirne getrennt (9). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel vorgestrekt, horizontal, länger als der Kopf, ja bisweilen so lang als der ganze Leib: Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Wurzel etwas verdikt, vorne mit gespaltenem Kopfe (4 a); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, spizzig, borstenförmig, oben rinnenartig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken beiderseits einfach, borstenförmig, steif, spizzig, kürzer als die Lefze (dd): Lefze, Zunge und Kinnbakken im Ruhestande der Lippe aufliegend. Taster an der obern Wurzel der Lippe

Digitized by Google

seitwärts eingelenkt, walzenförmig, haarig, stumpf, etwas gebogen (e). — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, vorne seitwärts gerichtet, fast so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig, borstig; das zweite kurz, napfförmig, borstig; das dritte nakt, zusammengedrükt, länger als das erste, pfriemenförmig (1) mit dreigliederiger Spizze (2); oder auch (bei B. pictus) sehr erweitert, flach (3). — Leib kurz, gedrungen, bei allen mir bekannten Arten mit langen wolligen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen; Hinterleib siebenringelig, die lezten Ringe jedoch sehr schmal und enge zusammengeschoben. — Schüppchen einfach klein; Schwinger zwischen der Wolle des Körpers versteckt. — Flügel schmal lanzettförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande ausgesperrt (10). In Rükſicht des Adernverlaufes zeigen sich einige, obwohl nicht beträchtliche Abweichungen (6 — 10). — Beine lang, dünne, feinborstig; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. Fallén vermuthet daß die Larven in der Erde von Pflanzenwurzeln leben. In unsern Gegenden erscheinen die Fliegen im Frühlinge, wann die Bäume ausschlagen, und dauren bis zu Anfang des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Weil die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsizt, so erhält man oft sehr verwischte Exemplare, daher auch manche Beschreibungen sehr unvollständig sind. Mikan hat die böhmischen Arten sehr gut beschrieben.

Fabricius führt in seinem Syst. Antliatorum zwei und dreißig Arten unter Bombylius auf. Dreizehn davon sind außereuropäisch; sp. 21 ist eine Toxophora aus Südamerika; sp. 27 ein Amictus; sp. 29 eine Ploas und sp. 30 eine Thlipsomyza; es bleiben daher nur fünfzehn europäische

Digitized by Google

Arten von Bombylien übrig. In allem mögen indeſſen jezt etwa 70 Arten bekannt ſein.

---

1. Bomb. fuscus. *Fabr.*

Schwarz; Flügel ſchwarzbraun. Ater; alis nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 474. 8 : Bomb. (*fuscus*) ater immaculatus; alis fuscis.
— Ent. syst. IV. 411. 15.
— Syst. Antl. 135. 28.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 10.

Dieſe Art iſt durchaus tiefſchwarz, nur die ziemlich langen Flügel ſind ſchwarzbraun, an der Wurzel geſättigter. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung ein Männchen, aus Italien. — 3 Linien: Flügel 4 Linien.

2. Bomb. fuligiuosns. *Pall.* †

Tiefſchwarz mit brauner und blaßgemiſchter Wolle; Untergeſicht und Bauch tiefſchwarz; Flügel bräunlich. Ater; villo fusco pallidoque mixto; hypostomate ventreque aterrimis; alis fuscidis.

„ Grundfarbe des Körpers tiefſchwarz. Bart und Knebelbart ſchwarz; „ dicht über den Fühlern einige gelblichgraue Haare; ganz oben auf de „ Kopfe aber wieder längere ſchwarze Borſten. Behaarung des Rükken„ ſchildes, Schildchens und Hinterleibes eigentlich ſchwach gelblichgrau und „ ſehr licht; aber die durchſcheinende ſchwarze Körperfarbe macht das An„ ſehen von oben her viel dunkeler grau. An den Seiten des Rükken„ ſchildes und noch mehr am Hinterleibe ſind ſchwarze, einzelner ſtehende „ Haare mit eingemengt. Bruſtſeiten, Bruſt und Bauch tiefſchwarzhaarig. „ Flügel bräunlichgrau, an Wurzel und Außenrand etwas geſättigter, „ doch auch hier noch halbdurchſichtig. Schwinger braun; Beine röthlich„ braun, Schienen am lichteſten. — Vaterland: Taurien. — 4¼ L.; „ ein Weibchen. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

3. Bomb. dilutus. *Hgg.* †

Lichtgelblich; Flügel braun, nach der Spizze und dem Hinterrande allmählich verdünnter. Dilute flavicans; alis fuscis, versus apicem et marginem internum sensim dilutioribus.

„ Bart weißlich; Untergesicht lichtgelblichbehaart; von oben gesehen mit „ Silberschein. Fühler schwarz: Spizze des zweiten und Wurzel des dritten „ Gliedes gelblichweiß. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung „ gelblichweiß, doch nicht sehr dicht, so daß die durchscheinende Grundfarbe „ das Haar, von oben gesehen, viel dunkeler erscheinen macht, als es wirk„ lich ist. Am Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes an jeder Seite „ eine Querreihe schwarzer Haare. An der Flügelwurzel am Außenrande „ kürzere dichtstehende weißliche Härchen, zwischen denen längere schwarze „ hervorragen. Flügel ziemlich dunkelbraun, gegen Spizze und Innenrand „ allmählig verwaschen, doch nirgends ein Theil farbenlos. Schwinger „ und Beine okergelb: äußerste Schenkelenden nach außen schwarz. — In „ der Hoffmannseggischen Sammlung, ein Männchen; aus Portugall. — „ 4½ Linien. “ (Wiedemann.)

4. Bomb. diagonalis. *Hgg.* †

Gelblich; Flügel am Vorderrande braun in einer schief von der Wurzel nach der Spizze laufenden Begränzung; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Flavicans; alis ad costam diagonaliter fuscis; pedibus nigris: tibiis rufoflavis.

„ Bart weißlich; Untergesicht etwas mehr gelblichbehaart; an und über „ den schwarzen Fühlern schwarzes längeres Haar. Körperfarbe fast sam„ metschwarz: Behaarung gelblich; am Ende des Hinterleibes einzelne „ schwarze längere Haare. Flügelwurzel auf eine so kurze Strekke außen „ behaart, daß es kaum zum Vorschein kommt. Flügel der Länge nach „ halb braun, übrigens wasserklar; das Braune durch eine ganz flach „ wellige Linie scharf abgeschnitten, gegen die Spizze hin durch das Rand„ feld genau begränzt. Schenkel schwarz, doch mit dem gewöhnlichen gelblichen „ Filze; Schienen röthlichgelb, nur an der Spizze etwas schwarz; Füße

Digitized by Google

„ bräunlichschwarz. — Ein Männchen in der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4½ Linien. „ (Wiedemann.)

5. Bomb. major. *Linn.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 1 : Bomb. (*major*) alis dimidiato-nigris sinuatis.
— Ent. syst. IV. 407. 1.
— Syst. Antl. 128. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 1.
Linné Fauna Suec. 1918.
Degeer Ins. VI. 107. 1 : Bombylius variegatus. Tab. 15. Fig. 10.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 9. 1.
Geoffroy Ins. II. 466. 1 : Le Bichon.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
— Consid. génér. 443.
Schæffer Icon. Tab. 121. Fig. 3.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 2.
Mikan Monogr. 35 : Bombylius sinuatus. Tab. 2. Fig. 4.
Schrank Austr. 1002.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 179. 4 : Bombylius sinuatus.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 20.

Kopf braungelbhaarig. Fühler schwarzbraun. Grundfarbe des Leibes schwarz, aber dicht mit gelben Haaren bewachsen, die auf dem Rükkenschilde (besonders von vorne gesehen), an den Seiten und unten mehr ins Weiße fallen; auch der Bart ist weißlich. Flügel an der Wurzel und längs dem Vorderrand dunkelbraun, das durch eine zweimal gebuchtete Gränze scharf abgeschnitten ist; der Hinterrand und die Spizze wasserklar. Schwinger schwarzbraun. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Im Frühlinge überall nicht selten. — Beinahe 6 Linien; Rüssel 3½ Linien.

Aus der Baumhauerischen Srmmlung habe ich ein Weibchen vor mir,

Digitized by Google

welches auf dem Rükkenschilde nicht weit hinter der Wurzel einen schwarzen Flekken hat.

Pallas bemerkt, daß die in Südrußland gefangenen Exemplare bisweilen dreimal größer seien, als die in dem Schäfferschen Werke befindliche Abbildung.

6. Bomb. fimbriatus. *Gürtl.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun, mit gleichfarbigem Punkte an der Spizze; Rüssel so lang als der Leib. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato fuscis punctoque apicali; proboscis longitudine corporis.

Untergesicht blaßgelbhaarig, an den Augen mit einem Kranze schwarzer Haare. Rüssel so lang als der ganze Körper. Leib schwarz, mit fuchsrothen weißschimmernden Pelzhaaren, die am Hinterleibe mit feinen schwarzen Borsten untermischt sind. Brust weißhaarig; Bauch vorne weiß- hinten schwarzhaarig. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun mit scharfer buchtiger Begränzung; das Braune geht nicht so weit nach der Spizze wie bei der vorigen Art; zwischen seinem äußersten Ende und der Flügelspizze liegt noch ein brauner Punkt gerade auf einer Längsader; die Flügelwurzel ist ein wenig schwarz. Beine schwärzlich mit gelblichen Schienen. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Männchen unter obigem Namen; aus Oesterreich. — 5 Linien.

7. Bomb. undatus. *Mik.* †

Greis; Flügel am Vorderrande wellenförmig braun. Griseus; alis margine antico undato-fuscis.

Mikan Monogr. Bombyl. 38 : Bomb. (*undatus*) alis ad costam undato-nigris; griseus. Tab. 2. Fig. 5.

Mikan beschreibt diese Art folgendermaßen : Bart grau. Rüssel „ schwarz, von etwas mehr als halber Körperlänge. Fühler pfriemenför„ mig, schwarz. Leib schwarz, überall mit greisen Haaren bedekt. Flügel „ am Vorderrande zur Hälfte schwarz, mit wellenförmiger Begränzung. „ Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Beine braun : Wurzel der „ Schenkel und Füße schwarz. Eine Reihe weißer Punkte geht der Länge

Digitized by Google

„ nach über die Mitte des Rükkenschildes und des Hinterleibes hinab. —
„ Nur das Weibchen. — 4 Linien. “

Herr Wiedemann schreibt mir über diese Art : „ Folgendes ist an
„ Mikans Beschreibung zu berichtigen : Der Totaleindruk der Farbe ist
„ ziemlich dunkelgrau, weil allenthalben zwischen dem kürzern gelblichen
„ Haare längeres schwarzes steht, auch die schwarze Körperfarbe selbst
„ stark durchscheinet. Bart und Untergesicht weißhaarig; dicht unter den
„ Fühlern fast fuchsrothe Haare, von längern schwarzen eingefaßt, die
„ auch die ganze Stirne einnehmen. Hinterkopf und Vorderrand des
„ Rükkenschildes weißbehaart, aber dicht hinter lezterem mit einer schmalen
„ Querbinde fast fuchsrother Haare; dahinter wieder eine Reihe weißer
„ Haare, beides bis vor die Flügelwurzel hinabgehend; übrige Behaarung
„ des Rükkenschildes gelblich; in der Mitte die weißliche Punktstrieme;
„ die aber nicht so deutlich aus einzelnen Punkten besteht wie es Mikan
„ abbildet; neben ihr an jeder Seite eine breitere schwarze Strieme von der
„ durchscheinenden Grundfarbe herrührend. Hinterleib oben gelblichbehaart,
„ an den Seiten weiß, an der Spize oben weiß= unten goldgelbhaarig;
„ am Hinterrande eines jeden Ringes eine Reihe langer schwarzer borsten=
„ ähnlicher Haare. Das Braune der Flügel von der Wurzel nach der
„ Spizze hin absazweise verschmälert; jeder der zwei Absäzze mit einem
„ dunklern Punkte, wovon der eine am Quernerven zwischen den beiden
„ vorlezten Längsadern; der andere aber jenseits der mittlern Querader,
„ der Spizze näher, liegt. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg fing
„ das Weibchen mehrmalen in Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

8. Bomb. dimidiatus. *Meg.* †

Dunkelgelblich; Flügel fast zur Hälfte gelbbräunlich. Obscure flavicans; alis fere dimidiato flavo-fuscescentibus.

„ Diese Art, von Statur der B. major gleich, aber ein wenig kleiner,
„ kommt der Beschreibung nach in allen Stükken mit B. undatus Mik.
„ überein, nur ist sie etwas größer als dessen Abbildung, und auch das
„ vorliegende Weibchen hat nicht die Reihe weißer Punkte des Hinter=
„ leibes. Das Gelblichbraune der Flügel erstrekt sich unterhalb des Außen=
„ randes nicht bis zum Ende des Randfeldes; an der Wurzel nimmt es
„ etwas mehr, sonst aber weniger, als die Hälfte der Flügelbreite ein;

Digitized by Google

„ der Rand des Braunen iſt weniger wogig als treppig. — Aus Oeſter-
„ reich. Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.).

9. Bomb. holosericeus. *Meg.* †

Lichtgelblich; Knebelbart in der Mitte gelblich, an den Seiten ſchwarz; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande bräunlich. Dilute flavicans; mystace medio flavicante, lateribus nigro; alis ad radicem costamque fuscescentibus.

„ Ein wenig kleiner als die vorige Art, zwiſchen medius und minor
„ mitten inne ſtehend. Der breite Knebelbart an den Seiten auffallend
„ ſchwärzlich, ſo daß ſich, von oben geſehen, das mittlere Gelbliche ſcharf
„ abſchneidet. Der eigentliche Bart iſt weißer als die ohnehin ſchon lichtere
„ Behaarung der Unterfläche. Flügel an Wurzel und Außenrand nur
„ blaßbräunlich, welches ſich von der Wurzel gegen das Randfeld,
„ deſſen hinteres Ende es nicht erreicht, allmählig verſchmälert, von dem
„ ungefärbten Theile durchaus nicht ſcharf abgeſchnitten, ſondern verwa-
„ ſchen iſt. So weit der Außenrand der Flügel aus der Behaarung des
„ Mittelleibes an dem vorliegenden ſchön erhaltenen Exemplare, hervor-
„ ſteht, iſt an demſelben auch keine Spur von Härchen oder kurzen Bor-
„ ſten, welche ſich dagegen an der vorigen Art deutlich zeigen. — Aus
„ Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.)

10. Bomb. punctatus. *Fabr.*

Tiefſchwarz; Rükkenſchild mit weißen Striemen; Hinterleib und Bauch weißpunktirt; Flügel mit ſchwarzer Wurzel: der Vorderrand an der Baſis weiß. Ater; thorace albovittato; abdomine ventreque albo-punctato; alis basi nigris: costa ad basin alba. (Fig. 7.)

Fabr. Ent. syst. IV. 408. 4: Bomb. (*punctatus*) alis basi atris, costa alba; hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo-punctato.

— Syst. Antl. 130. 8.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 18.

Digitized by Google

„ Kopf weißbehaart, nur oben auf dem Scheitel schwarzhaarig; zwischen „ Kopf und Hals etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes tiefschwarz; „ aber nicht bloß der Rand aschgrau oder vielmehr weißbehaart, sondern „ an unabgeriebenen Stükken auch noch zwei Striemen, zwischen denen „ wieder schwarze Haare stehen, so daß der ganze Rükken drei schwarze „ und vier weiße Striemen zeigt; Schildchen weißbehaart. Brustseiten „ schwarzhaarig: dicht vor und unter der Flügelwurzel ein schneeweißer „ Flekken; unter diesem an der Brust ein größerer hellweißer; an der „ Wurzel der vier vordersten Beine ebenfalls ein hellweißer Flekken, so „ wie dicht unter den Schwingern. Die Brust ist da, wo das schwarze „ Haar abgerieben, bräunlichschwarz. Hinterleib tiefschwarzbehaart: auf „ der Mitte eine Reihe weißer Punkte, einen auf jedem Ringe; eine „ ähnliche an jeder Seite zeigt nur drei Punkte oder Flekken, nämlich auf „ dem zweiten, vierten und fünften Ringe; es scheint nicht als wenn vom „ dritten Ringe Flekken abgerieben wären. Am Bauche an jeder Seite „ eine Reihe von fünf schneeweißen fast viereckigen Flekken, größer als die „ auf dem Rükken. Flügel an der Wurzel bräunlichschwarz, welches lichter „ bräunlich bis zum Ende des Randfeldes und auch in der Breite bis zur „ mittlern Querader und vierten Längsader sich erstrekt; an der Wurzel „ ist der Außenrand weißlichbehaart und aus dem Weißen ragen noch „ längere schwarze Borsten hervor. Beine schwarz, ein wenig bräunlich- „ glänzend. — Länge 6, Breite des Mittelleibes 2, des Hinterleibes 3 „ Linien. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Ungarn. “ (Wiedemann)

Ein Pärchen, das mir von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin geschikt wurde, stammte aus Taurien (wo Pallas diese Art nicht selten im Sommer antraf; auch am Kaukasus und am Wolgastrom findet sie sich) hatte schwarzbraune Schwinger. Das weibliche Exemplar, obgleich sehr verwischt, paßte doch auf obige Beschreibung des Hrn. Wiedemann. Das besser erhaltene Männchen aber zeigte folgende Verschiedenheit: Rükkenschild ganz mit bräunlichgelber weißschimmernder Wolle bedekt, ohne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen mit Spuren von weißen Haaren. Hinterleib schwarz, mit schwarzen Haaren bedekt: auf dem Rükken nur mit einer Reihe weißer Punkte über die Mitte; am schwarzen Bauche befinden sich aber zwei Reihen gleicher Punkte wie bei dem oben beschriebenen Weibchen. Das Braune der Flügel ist an beiden Stükken gelblichbraun, nur dicht an der Wurzel

dunkeler; die mittelste Querader ist mehr nach dem Hinterrande gerükt wie gewöhnlich. Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. — Länge 8 Linien. Der Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese Art auch in Portugall; nach Fabricius wohnt sie ebenfall in der Barbarei.

11. Bomb. ater. *Linn.*

Tiefschwarz; Hinterleib mit silberglänzenden Punkten; Flügel an der Wurzel braun. Ater; abdomine punctis argenteis; alis basi fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 6 : Bomb. (*ater*) alis basi nigris; ater, abdomine albo-punctato.
— Ent. syst. IV. 410. 12.
— Syst. Antl. 133. 22.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 5.
Mikan Monogr. 47. Tab. 3. Fig. 9.
Schæffer Icon. Tab. 79. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2582.
— Austr. 1006.

Tiefschwarz, schwarzhaarig, besonders sind die Haare des Kopfes und an den Seiten des Hinterleibes lang. Rüssel von doppelter Kopflänge. Auf der Stirne stehen bei dem Männchen zwei, bei dem Weibchen drei Silberpunkte. Zwei gleiche Punkte stehen auf dem Rükkenschilde dicht am Schildchen. Der Hinterleib hat am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes silberfarbige Rükkenpunkte, und am Vorderrande des zweiten, vierten, fünften und sechsten Ringes silberfarbige Seitenflekken. Der Bauch, die Schwinger und Beine sind ganz schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte der Länge braun, welches ungefähr die halbe Breite einnimmt; die Queradern sind etwas dunkeler gesäumt. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, auch in hiesiger Gegend ist sie mir einige male vorgekommen; desgleichen in Ungarn; im südlichen Rußland, in Taurien und am Jaikflusse wurde sie angetroffen. — 3 bis 3½ Linien.

Digitized by Google

12. Bomb. dispar. *Gürtl.*

Rükkenſchild goldgelb; Hinterleib ſchwarz; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Thorace fulvo, abdomine atro; alis hyalinis ad radicem fuscis.

Untergeſicht und Stirne ſchwarzhaarig, am Mundrande ſtehen weiße Haare. Rükkenſchild lebhaft goldgelbhaarig; Bruſtſeiten braun. Hinterleib tiefſchwarz, an der Baſis weißhaarig. Unterſeite überall ſchwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel dunkelbraun; das Randfeld iſt braungelb. Beine ſchwarz. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen mitgetheilt. — 4½ Linie; Rüſſellänge 2 Linien.

13. Bomb. medius. *Linn.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten und Bauch ſchwarz; Flügel mit braunen Punkten. Rufo-hirtus; abdomine postice subtusque atro; alis fusco-punctatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 3 : Bomb. (*medius*) alis fusco-punctatis corpore flavescente postice albo.
— Ent. syst. IV. 408. 3.
— Syst. Antl. 129. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 2.
Müller Natursyst. V. pag. 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28 ſtellt Fig. 14 Syrphus pyrastri und Fig. 15 Helophilus pendulus vor.)
Linné Fauna Suec. 1919.
Fallén Dipt. Suec. Bomb. 10 .2.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
Schrank Ins. Austr. 1003.
— Fauna Boica III. 2578.
Mikan Monogr. 27 : Bomb. discolor. Tab. 2. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 178. 1 : Bomb. discolor. Tab. 10. Fig. 8.

Kopf braungelbhaarig, bei dem Männchen um die Fühler herum ſchwarzhaarig. Rüſſel etwas kürzer als der Leib. Mittelleib rothgelbhaarig: in den Seiten eine Strieme tiefſchwarzer Haare die bis zur Flügelwurzel

Digitized by Google

reicht; oben stehen nicht weit vom Halse zwei kurze schwarze schiefe Linien, die jedoch nicht immer deutlich vorhanden sind. Hinterleib oben auf der vordern Hälfte rothgelbhaarig; auf der hintern hingegen tiefschwarzhaarig, bei dem Weibchen mit einer Reihe weißer Punkte, die dem Männchen fehlen. Bauch ganz mit tiefschwarzen Haaren bedekt. Flügel an der Basis und am Vorderrande, etwa drei Viertel der Länge, braun; der übrige Theil glasartig mit zerstreuten braunen Punkten, die theils an den Adernverbindungen, theils am Rande stehen. Schwinger schwarz. Beine braungelb mit schwarzen Enden. — Man findet diese Art ziemlich häufig auf Frühlingsblumen; bei uns gewöhnlich auf dem gefingerten Erdrauch, der unfruchtbaren Erdbeere, dem Bergtaschenkraute, dem Gundermann, der Weißdornblüte u. a. m. — 5½ Linien.

Bei dieser und der folgenden Art herrscht noch viele Verwirrung, welche wohl durch die gleiche Zeichnung der Flügel herrührt. Linné's Beschreibung ist ganz unvollständig; eben so Fallén's. Da aber lezterer den Bomb. discolor Mik. bei seinem medius anführt, so muß er wohl gegenwärtige Art vor sich gehabt haben. Nach Fabricius soll der Hinterleib hinten weiß sein; doch dieses ist gewiß ein Schreib- oder Druckfehler, und soll entweder atro oder albopunctato heißen. In seiner Sammlung steht diese Art bestimmt als B. medius.

14. Bomb. concolor. *Mik.*

Ueberall rothgelbhaarig; Flügel braunpunktirt, Undique rufo-hirtus; alis fusco-punctatis.

Mikan Monogr. 30: Bomb. (*concolor*) alis dimidiatis punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. Fig. 2.
Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Diese Art sieht den vorigen in allem vollkommen ähnlich; allein sie ist durchaus auf beiden Seiten des Hinterleibes mit rothgelben Haaren bedekt. Dem Weibchen fehlen die weißen Punkte des Hinterleibes. — Man findet sie auf den nämlichen Blumen wie die vorige; sie ist aber viel seltener. — 5½ Linien.

Digitized by Google

15. Bomb. pictus. *Panz.*

Drittes Fühlerglied erweitert; Flügel braunpunktirt. Articulo tertio antennarum dilatato; alis fusco-punctatis. (Fig. 3 ein Fühler.).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*planicornis*) alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.
— Syst. Antl. 129. 6 : B. planicornis.
Mikan Monogr. 32 : B. pictus. Tab. 2. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XXIV. 24 : B. pictus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2580.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 20 : B. planicornis.

Kopf dunkelbraunhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte bei dem Männchen. Stirne des Weibchens braunhaarig, ziemlich breit. Rüssel von halber Körperlänge. Fühler dunkelbraun: das dritte Glied an beiden Geschlechtern sehr erweitert, flach, fast rhomboidalisch, vorne spitzig. Mittelleib mit lichtbraunen, weißschillernden Haaren; auf dem Rükken mit fünf schwarzen Flekken, vorne drei, hinten zwei. Hinterleib schwarzbraunhaarig, an den Seiten stehen die Haare büschelförmig; hinten mit zwei glänzendweißen Flekken; Bauch schwarz. Beine hellbraungelb. Schwinger schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun, was doch nicht bis zur Spitze reicht; an den Aderverbindungen und am Rande mit dunkelbraunen Punkten, wovon der an der Gabelader stehende merklich größer ist; die Mitte der Flügelfelder im ungefärbten Theile, ist hellbraun. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, jedoch selten; Pallas entdekte sie auch an der Wolga auf den blühenden Tulpen. — 5 Linien.

Der Panzerische Name waltet vor, weil er der ältere ist.

16. Bomb. cruciatus. *Fabr.*

Rükkenschild braungelbhaarig; Flügel mit brauner Wurzel; Hinterleib vorne schwarz, hinten weiß (Männchen) oder schwarz mit Weiß gescheckt (Weibchen). Thorace rufes-

Digitized by Google

cente-hirto; alis basi fuscis; abdomine antice atro postice albo (Mas) aut atro albo vario (Femina). (Fig. 8 9.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*cruciatus*) alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.

— Syst. Antl. 130. 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 9 : Bomb. leucopogon (Mas). — 190. 1) Bomb. cruciatus (Femina).

In der Klassifikation ist dieser Schweber, wovon ich damals nur das Männchen kannte, zweimal aufgeführt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden bemalt. Das Männchen hat einen weißen Bart, aber neben und über dem Munde sind die Haare braungelb mit weißlichem Schimmer. Auf der Stirne eben so. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung. Hinterkopf weißlichbehaart. Mittelleib dicht mit bräunlichgelben, weißschimmernden Haaren bedekt, die jedoch an den Brustseiten und unter der Flügelwurzel mehr ins Weißliche fallen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz: von der Basis an, etwa zwei Drittel, mit röthlichgelben Haaren, doch nur dünne, bekleidet, die in den Seiten dichter stehen und ins Weiße fallen; der After ist nicht allein weißhaarig, sondern auch mit einem dichten weißen Filze bedekt, von dem eine weiße Rükkenlinie nach der Wurzel hingehet, aber diese selbst nicht erreicht; die äußerste Spitze des Afters ist schwarz. Bauch weißhaarig, nur die Seitenhaare sind in der Mitte schwarz mit rothgelben vermischt. Schwinger braun, mit weißlichem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel, etwa ein Drittel kaffeebraun, welches nach der Mittelfläche hin sanft verwaschen ist. Randader an der Wurzel hellgelb mit schwarzem Borstenkamme. Beine braunschwarz: Schenkel und Schienen gelbbestäubt. Rüssel und Taster sind schwarz.

Weibchen: Stirne vorne weißlich- hinten braungelbhaarig. Rükkenschild vorne mit einem länglichen schwarzen Flekken. Hinterleib schwarz, sehr dünne rothgelbhaarig, mit schwarzen Haaren vermengt: erster und zweiter Ring an den Seiten weißhaarig, lezterer hat am Hinterrande eine schmale weiße Haarbinde; dritter Ring mit weißem dreieckigem Rükkenflekken, von welchem eine weiße Längslinie bis zum After sich fortzieht; vierter und fünfter Ring an den Seiten mit weißem Haarflekken,

Digitized by Google

wie eine abgekürzte Binde. Das Braune der Flügel ist viel heller als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten im südlichen Frankreich, und bei Paris. — 5 Linien; Rüssel beinahe 4 Linien.

17. Bomb. posticus. *Fabr.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten weißhaarig. Ruso-hirtus; abdomine postice albo-hirsuto.

Fabr. Syst. Antl. 131. 13 : Bomb. (*posticus*) alis hyalinis basi nigris, flavescenti-hirtus; abdomine nigro apice albo.
Wiedemann's zoolog. Mag. I. 2. 22.
Klassif. d. Zweifl. I. 183. 10 : B. micans.

Männchen: Knebelbart unten lichtgelb, oben schwarz. Stirne schwarz: beiderseits mit schneeweißem Punkte. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Leib dicht rothgelbpelzig, weißschimmernd, am After weißhaarig. Schwinger braun. Flügel glasartig, an der Wurzel etwa ein Drittel kaffeebraun, mit blaßgelbem Wurzelfleckchen auf der Randader, und einem kurzen schwarzen Borstenkamme. Beine graugelbschimmernd mit schwarzbraunen Füßen: vorderste Schienen nach innen schwärzlich.

Weibchen: Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune: neben den Fühlern je ein weißer Punkt. Das dritte Fühlerglied ist etwas breiter und der After nicht so auffallend weißhaarig als bei dem Männchen. Die glasartigen Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande kaum merklich gelblich.

Im südlichen Frankreich fing sie Herr Baumhauer nicht selten. Pallas auch im südlichen Rußland. — 4¼ Linien; Rüssel 3 Linien.

In der Baumhauerischen Sammlung ist eine Abänderung mit gelben Schwingern die einen weißen Kopf haben, nach beiden Geschlechtern, die aber übrigens keine Verschiedenheit zeiget.

18. Bomb. vulpinus. *Hgg.* †

Beiderseits gelblichbehaart; das Wurzeldrittel der Flügel bräunlich. Ubique flavicante-hirtus; alarum tertia parte basali fuscescente.

„ Bart, Untergesicht und alle übrigen Theile gleich gelblichbehaart; „ nur dicht unter und über den Fühlern eine Reihe schwarzer Haare,

Digitized by Google

„ sonst nirgends. Flügelwurzel am Außenrande kurz gelblichbehaart. Schwin-
„ ger braun, mit dunkelerm Knopfe. Schenkel und Füße schwarz; Schie-
„ nen röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4 Linien. " (Wiedemann.)

19. Bomb. aurúlentus. *Hgg.* †

Goldgelbhaarig; Flügel grau, an der Wurzel lichtbraun.
Aurulento-villosus; alis cinereis basi dilute fuscis.

„ Bart nur wenig ins Weißliche ziehend; Untergesicht und Stirne
„ goldgelblichbehaart, was aber an beiden durch längere schwarze Ein-
„ fassung ziemlich verstekt wird. Uebrigens überall goldgelblichbehaart, nur
„ an der Spizze des Hinterleibes einige schwarze Borsten eingemengt.
„ Die ganz aschgrauen Flügel nur an der Wurzel und vordersten Rand-
„ zelle lichtbraun. Schwinger gelblich mit weißem Knopfe. Beine schwarz:
„ Schienen besonders mit röthlichgelbem Filze bedekt. — In der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — 3¾ Li-
„ nien. " (Wiedemann.)

20. Bomb. minor. *Linn.*

Tiefschwarz, gelblichbehaart; Flügel fast glasartig mit röthlichgelber Wurzel; Schwinger braun; Knebelbart gelblich, an den Seiten schwarz. Ater, flavicante-hirtus; alis subhyalinis basi rufescentibus; halteribus fuscis; mystace flavicante lateribus nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 5 : Bomb. (*minor*) alis immaculatis; corpore flavescente hirto, pedibus testaceis.
— Ent. syst. IV. 409. 9.
— Syst. Antl. 132. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 4.
Linné Fauna Suec. 1820.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 10. 3.
Mikan Monogr. 42 : Bombyl. venosus.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.
Schæffer Icon. Tab. 112. Fig. 6.

Digitized by Google

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 3.
Schrank Ins. Austr. 1004.
Klassif. d. Zweifl. I. 180. 5 : Bomb. venosus.

Bart weißlich. Knebelbart roſtgelblich, an den Seiten mit ſchwarzen Haaren eingefaßt. Stirne des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler und Rüſſel ſchwarz. Grundfarbe des Leibes tiefſchwarz, aber überall mit rothgelblichen Haaren bedekt, Schwinger ſchwarzbraun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel und am Vorderrande bis zur halben Länge und Breite röthlichgelb ſanft verwaſchen; an der Wurzel kein Borſtenkamm. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — 4 Linien; Rüſſel 2¼ bis 3 Linien.

21. Bomb. longirostris.

Schwarz, rothgelbhaarig; Flügel mit bräunlicher Wurzel; Schwinger braun; Rüſſel ſo lang als der Körper. Niger, rufo-hirtus; alis basi fuscanis; halteribus fuscis; proboscide longitudine corporis.

Bart weiß; Knebelbart bräunlichgelb, an den Seiten braun eingefaßt. Die Lippe des Rüſſels iſt ſo lang oder noch etwas länger als der ganze Leib, auf der Unterſeite etwa ein Drittel von der Wurzel an gelblich; Leſze nur halb ſo lang als die Lippe. Leib ſchwarz, überall mit rothgelben etwas ſeidenartigen Haaren bedekt. Schenkel und Schienen gelblich, Füße ſchwarz. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und an der Hälfte des Vorderrandes blaß röthlichbraun, verwaſchen; an der Wurzel ohne Borſtenkamm. — Ein Männchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; Vaterland unbekannt. — 5 Linien.

22. Bomb. nitidulus. *Fabr.*

Braun, blaßbehaart; Knebelbart weiß; Stirne ſchwarz; Flügel licht röthlichbraun, an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun. Fuscus; pallide hirtus; mystace albo fronte nigro; alis dilute brunneis basi pectinatis; halteribus fuscis. **(Fig. 5 Kopf des Männchens; Fig. 6 Flügel.)**

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 8 : Bomb. (*nitidulus*) alis obscuris; corpore flavescenti hirto nitidulo : ano obscuriore; pedibus testaceis femoribus nigris.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 132. 15.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 8 : Bombylius Diadema. — 184. 12 : Bomb. caudatus.

Bart und Knebelbart sind weiß; Stirne bei dem Weibchen breiter wie gewöhnlich, und selbst bei dem Männchen sind die Augen etwas getrennt; sie ist tiefschwarzhaarig, welches sich längs die Fühler noch etwas am Augenrande herabzieht. Leib schwarzbraun, mit bräunlichweißen, langen, seidenglänzenden zottigen Haaren dicht besetzt, welche an den Seiten des Hinterleibes, vorzüglich nach hinten zu, stark mit schwärzlichen Borsten vermengt sind. Auf der Unterseite schimmern die Haare fast ganz weiß. Flügel blaß röthlichbraun, an der Wurzel und längs den Vorderrand gesättigter; an der Wurzel steht am Vorderrande ein weißer Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat: dieses Merkmal ist unter allen mir bekannten Arten bei der gegenwärtigen am größten und sehr ausgezeichnet. Schenkel und Schienen gelblich; Füße und Schwinger dunkelbraun. — Die Flügeladern weichen von dem gewöhnlichen Verlaufe etwas ab, welches doch hauptsächlich darin besteht, daß die mittelste kleine Querader mehr nach der Wurzel gerükt ist, wodurch das dahinter liegende Binnenfeld verlängert wird: diese Abweichung habe ich nur bei gegenwärtiger und den drei folgenden Arten gefunden. — In der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich; Fabricius gibt Deutschland zum Vaterlande an. — 4¼ Linien; Rüssel 2 Linien.

Bomb. caudatus der Klassif. unterscheidet sich durch nichts als die mindere Größe. Dieses Exemplar wurde durch Hrn. Baumhauer bei Beaucaire gefangen, und war sehr verwischt. — 3 Linien; Rüssel 1¼ Linie.

23. Bomb. sericeus.

Schwärzlich, bräunlichweißhaarig; Knebelbart schwarzbraun; Flügel an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Beine schwarz. Nigricans, fuscescenti-albido hirtus; mystace fusco; alis basi pectinatis; halteribus fuscis: capitulo albo; pedibus nigris.

Mikan Monogr. 54. 12 : Bomb. (*canescens*) alis hyalinis, canescens; pedibus nigris? Tab. III. Fig. 12.

Klassif. d. Zweifl. I. 181. 6 : Bomb. nubilus.

Digitized by Google

Männchen: Untergesicht und Stirne lichtbraungelb, mit schwarzbraunen Haaren; der Augenrand schimmert ins Weißliche. Leib schwärzlich, etwas glänzend, mit bräunlichweißen, etwas ins Gelbliche fallenden, seidenglänzenden Haaren bedekt; auf der Unterseite sind die Seitenhaare des Hinterleibes fast ganz weiß. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel fast glasartig: Wurzel und Randzelle röthlichgelb; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißes Flekchen, das nach außen einen deutlichen schwarzen Borstenkamm hat. Beine schwarz; doch spielen Schenkel und Schienen etwas ins Weißgraue.

Weibchen: Untergesicht und Stirne bräunlichweiß; Scheitel dunkeler: Knebelbart schwarzbraun. Behaarung des Leibes durchaus grauweiß, seidenglänzend. — Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, wahrscheinlich aus Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen aus Oesterreich unter dem Namen B. exalbidus; — 3 bis 4 Linien; Rüssel 2 bis 2½ Linien.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er des Borstenkammes an der Flügelwurzel nicht erwähnt, und die Schwinger schlechtweg als weiß angibt.

Die Flügeladern sind wie bei der vorigen Art.

24. Bomb. ctenopterus. *Mik.*

Braun, rothgelbhaarig; Untergesicht greis; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande rothgelb: gekämmt; Schwinger weiß; Beine gelblich. Fuscus rufo-hirtus; hypostomate griseo; alis basi margineque antico rufis, pectinatis; halteribus albis; pedibus flavescentibus.

Mikan Monogr. 45. 8: Bomb. (*ctenopterus*) alis hyalinis ab basim costæ pectinatis, flavescens. Tab. III. Fig. 8.

Bart weiß; Untergesicht, Knebelbart und Stirne greis; am Augenrande mit weißer Einfassung. Leib braun, überall mit rothgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermengt sind. Schwinger weiß. Flügel fast glasartig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelbröthlich, welches die ganze Randzelle einnimmt, aber auch noch etwas neben derselben nach der Mitte hin sich erstrekt; an der Wurzel

Digitized by Google

des Vorderrandes ist ein weißgelber vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßter Flekken. Beine gelb, mit braunschwarzen Füßen. — Herr Baumhauer fing das Männchen bei Nismes in der Provence; das Weibchen kenne ich nicht. — 4½ Linien; Rüssel 2½ Linien.

Flügeladern wie Fig. 6.

25. Bomb. fulvus.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelblich; Flügel mit röthlichgelber Wurzel und einem Borstenkamme; Schwinger mit weißem Knopfe; Beine lichtgelb. Fuscus rufohirtus; mystace flavicante; alis basi rufescentibus pectinatis; halteribus capitulo albo; pedibus flavicantibus.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Bart weiß; Untergesicht mit gelbem Knebelbarte, der mit schwarzen Borsten untermischt ist. Stirne gelbhaarig, schwarzborstig. Leib schwarzbraun, überall rothgelbhaarig, am Hinterleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Schwingerstiel etwas bräunlich, Knopf weiß. Beine blaßgelb mit schwarzbraunen Füßen. Flügel röthlichbraun, blaß- an der Wurzel und das Randfeld gelbröthlich; am Vorderrande ist ein weißliches Wurzelflekchen, das vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßt ist, aber nicht sehr stark ins Auge fällt. — Flügeladern wie Fig. 6. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; Vaterland unbekannt. — 3 Linien; Rüssel 1¼ Linie.

26. Bomb. fulvescens. *Hgg.* †

Goldgelblich; Flügel an der Wurzel braun. Fulvescens; alis ad radicem fuscis.

„ Bart und Hinterkopf gelblichweiß; Untergesicht gelblichbehaart, aber „ mit längerem schwarzem Haar stark eingefaßt. Grundfarbe des Körpers „ graulichschwarz, Behaarung, besonders vorne auf dem Rükkenschilde „ dunkel goldgelblich, am Hinterleibsende und Bauche lichter gelblich. An „ der Unterseite ist auch die Grundfarbe schön dunkelschimmelgrau. Flügel „ außen nicht sichtbar behaart; Flügel selbst nur an der Wurzel bis etwas „ über ein Drittel braun, welches sich am Außenrande mehr als am in- „ nern nach der Spitze hin erstrekt, und mit der Randzelle endet. Beine

Digitized by Google

„ rothgelb: Schenkelwurzel bis über die Hälfte und die Füße mehr weni-
„ ger bräunlichschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4 bis 4½ Linien. “ (Wiedemann.)

27. Bomb. semifuscus.

Tiefschwarz, bräunlichweißbehaart; Flügel an der Wurzelhälfte kastanienbraun; Knebelbart weiß, an den Seiten braun; Schwinger weiß. Ater fuscescenti-albido hirtus; alis ad radicem dimidiato badiis; mystace albo lateribus fusco; halteribus albis.

Das vorliegende männliche Exemplar ist stark verwischt. Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten mit dunkelbraun eingefaßt; Stirne weißschimmernd. Leib tiefschwarz, bräunlichweiß behaart, am Hinterleibe mit schwarzbraunen Borsten vermischt. Bauch graubraun. Schwinger weiß. Flügel lichtgraulich: an der Wurzel etwa ein Drittel braun, von hier geht diese Farbe sanft verwaschen über die mittelste Querader (die etwas dikker ist) nach dem Vorderrande, ungefähr bis drei Viertel der ganzen Länge des Flügels. Beine lichtgelblich mit braunen Füßen.

Das Weibchen hat einen gelblichweißbehaarten Kopf, mit wenigen braunen Haaren an der Seite des Untergesichtes. Scheitel braun. Flügel wie bei dem Männchen, nur erstrekt sich das Braune nicht so weit nach der Spizze hin. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien; Rüssel 1½ Linie.

28. Bomb. floralis.

Braun; röthlichgelbhaarig; Knebelbart weiß; an den Seiten braun; Wurzel der Flügel und Schwinger braun. Fuscus, rufescente hirtus; mystace albo lateribus fusco; alis basi halteribusque fuscis.

Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten und oben so stark mit braunschwarzen Borsten eingefaßt, daß nur wenig vom Weißen übrig bleibt. Leib braun, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe sehr stark mit braunen Borsten untermischt sind, daher die Farbe daselbst dunkeler erscheint. Schwinger braun. Flügel am Wurzeldrittel kastanienbraun, welche Farbe auch die ganze Randzelle einnimmt und nach außen

Digitized by Google

ſanft verwaſchen iſt; der übrige Theil des Flügels iſt etwas graulich. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3¼ Linien; Rüſſel 2⅓ Linien.

29. Bomb. fugax. *Pall.* †

Gelblich; Knebelbart weißlich; Flügel glasartig, ungefleckt.
Lutescens; mystace albido; alis hyalinis immaculatis.

„ Behaarung bald mehr bald weniger gelblich. Grundfarbe ſchimmel-
„ grau. Knebelbart weißlich, dicht an den Fühlern gelblichgrau, und
„ oben auf dem Kopfe längeres ſchwarzes Haar; in gewiſſer Richtung
„ erſcheint jenes graue Haar ebenfalls lichtweißlich. Hinterkopf und Rük-
„ kenſchild gelblichbehaart; Bruſt und Bauch mehr ins Weißliche. Flügel
„ waſſerklar, kaum an Wurzel und Randfeld ein wenig gelblich, wodurch
„ ſich dieſe Art beſonders von B. minor. Fabr. unterſcheidet, der ſie
„ ſonſt ſehr nahe kommt. — Pallas entdekte ſie in Taurien; die Be-
„ ſchreibung iſt von einem Weibchen. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

30. Bomb. gradatus. *Hgg.* †

Gelblich; Haare des Hinterleibes reihenweiſe geſtellt; Flügel glasartig: Wurzel und Armzelle bräunlich; Beine ſchwarz.
Flavicans; pilis abdominis seriatim dispositis; alis hyalinis: basi et cellula brachiali fuscescentibus; pedibus nigris.

„ Dieſe Art zeichnet ſich beſonders durch die Behaarung des Hinter-
„ leibes aus, wo die ziemlich lichtgelblichweißen Haare ſo ſtehen, daß ſie
„ an jedem Ringe der Quer nach durch unbehaarte Zwiſchenräume ge-
„ trennt ſind, und deshalb auch an den Seitenrändern gleichſam in
„ Zakken ſtehen. Auch der Länge nach geht eine haarloſe Linie über den
„ Hinterleib. Flügelwurzel außen weißlich und darüber länger ſchwarzbe-
„ haart. Beine ſchwarz. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4¼ Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

31. Bomb. minimus. *Fabr.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart unten gelb, oben schwarz; Flügel an der Wurzel braungelb; Schwinger braun. Niger, ruso-hirtus; mystace infra flavo supra nigro; alis basi rufescentibus; halteribus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 10 : Bomb. (*minimus*) alis basi flavescentibus, corpore flavescente hirto; rostro pedibusque nigris.

— Syst. Antl. 133. 19.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 7.

Fall. Dipt. Suec. Bombyl. 10. 4.

Bart weiß; Knebelbart unten hellgelb, oben, besonders an den Seiten schwarz; Stirne beiderseits mit einem weißen Flekken. Leib fast tiefschwarz, mit rothgelben seidenglänzenden Haaren bekleidet, die am Hinterleibe mit einigen bräunlichen vermischt sind; am After geht die röthlichgelbe Farbe der Haare ins Weißlichgelbe über; eben so sind sie an den Brustseiten und am Bauche. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und längs den halben Vorderrand hinauf gelblichbraunroth, sanft nach der Mitte verflossen, an der Spitze und am Hinterrande mit Bräunlichgrau getrübt. Schenkel und Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — In der Baumhauerischen Sammlung mehre Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 3½ Linien; Rüssel fast 2½ Linien.

32. Bomb. apicalis.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; After weißfilzig; Flügel an der Wurzel röthlichgelb: Vorderrand mit weißem Wurzelflekken; Schwinger braun. Fuscus, ruso-hirtus; mystace flavo; ano albo-tomentoso; alis basi rufescentibus : costa macula alba; halteribus fuscis.

Bart weiß, Knebelbart durchaus hellgelb; Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Punkte. Mittelleib rothgelbhaarig, in den Seiten heller; Hinterleib rothgelbhaarig, am After und am Bauche ebenfalls heller; außerdem ist die Spitze oben noch weißfilzig, welches jedoch nicht sehr in

Digitized by Google

die Augen fällt. Schwinger braun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel röthlichgelb, welche Farbe auch noch die ganze Randzelle einnimmt, aber nicht bis an die mittelste Querader reicht; die Randader hat an der Wurzel einen weißen Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat. Beine gelblich mit schwarzbraunen Füßen. — In der Baumhauerischen Sammlung, das Männchen. — 3 Linien; Rüssel stark 2 Linien.

33. Bomb. pumilus. *Hgg.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; Flügel gelblichbraun (Männchen) oder fast glasartig (Weibchen); Schwinger weiß. Niger, ruso-hirtus; mystace flavo; alis rufescentibus (Mas) aut subhyalinis (Femina); halteribus albis.

Mikan Monogr. 52. 11: Bombyl. (*sulphureus*) alis hyalinis; sulphureus, tarsis nigris? Tab. III. Fig. 11.

Männchen: Bart weißlich; Knebelbart gelb, doch stehet an den Seiten eine Reihe schwarzer Haare, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen. Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Flekken. Leib ziemlich tiefschwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die ins Schwefelgelbe schimmern, am After etwas ins Weißliche fallen. Schwinger weiß, mit bräunlichem Stiele. Flügel bräunlichgelb, am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe mehr verdünnt, doch nirgends glasartig. Beine hellgelb mit bräunlichen Füßen.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breite gelbhaarige Stirne, die jedoch stark mit braunen Borsten besezt ist, und durch die glasartigen Flügel, die nur dicht an der Wurzel und auf der Randzelle kaum etwas Gelbliches zeigen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien; Rüssel 1½ Linien.

Aus der nämlichen Sammlung habe ich ein männliches Exemplar vor mir, das nur 2½ Linien hält, dessen Rüssel verhältnißmäßig kürzer und kaum eine Linie lang ist; sonst sahe ich keine Verschiedenheit.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er das dritte Fühlerglied als kürzer wie gewöhnlich angibt, welches bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Auch beschreibt er die Flügel als glasartig, welches nur bei dem Weibchen zutrift. Seine Figur scheint indessen ein Weibchen vorzustellen.

Digitized by Google

34. Bomb. sulphureus. *Fabr.*

Tiefschwarz, goldgelbhaarig; Knebelbart schwarz (Männchen) oder gelb und schwarz (Weibchen); Schwinger weiß. Ater, aureo-hirtus; mystace atro (Mas) aut flavo nigroque vario (Femina); halteribus albis. (**Fig. 10.**)

Fabr. Syst. Antl. 133. 20 : Bomb. (*sulphureus*) sulphureo-hirtus; alis hyalinis basi testaceis; barba tarsisque nigris.
Klassif. d. Zweifl. I. 184. 13 : Bomb. flavus.

Männchen : Bart und Knebelbart tiefschwarz. Stirne mit zwei weißen Punkten. Leib tiefschwarz, mit goldgelben Haaren bekleidet, nur an der Brust schwarzhaarig. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Beine gelblich mit braunen Füßen. Flügel längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, gelblichbraun; durch ihren Adernverlauf unterscheidet sich diese Art von allen mir bekannten.

Weibchen : Bart und Knebelbart gelb, letzterer oben und an den Seiten stark schwarzhaarig. Stirne breit, gelbhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Flügel glasartig, nur das Randfeld ist blaßgelblich, welches aber kaum bemerkbar ist. Beine reiner gelb als bei dem Männchen, nur die Füße braun. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Fabricius gibt Oesterreich zum Vaterlande an. — 3 Linien; Rüssel 1 Linie.

35. Bomb. melanocephalus. *Fabr.* †

Gelbhaarig mit silberglänzendem After; Flügel mit bräunlicher Wurzel. Flavescente hirtus; ano argenteo; alis basi fuscescentibus.

Fabr. Syst. ent. IV. 410. 14 : Bomb. (*melanocephalus*) alis basi fuscescentibus, hirtus flavescens, ano argenteo nitido.
— Syst. Antl. 134. 26.

„ Klein. Rüssel schwarz. Kopf mit schwarzen Haaren bedekt. Leib dicht „ gelbhaarig; zwei lezte Ringe des Hinterleibes glänzend silberfarbig.

Digitized by Google

„ Flügel glasartig, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz, mit „ braungelben Schienen. — Vaterland: Barbarei. “ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch, wie fast alle nordafrikanische Insekten, im südlichen Europa.

36. Bomb. subcinctus. *Hgg.* †

Goldgelblich; Untergesicht silberfarbig; Hinterleib mit schwarzer Querlinie. Aureo-flavicans; hypostomate argentaceo; abdomine linea transversa nigra.

„ Bart weißlich; Untergesicht silberglänzend, gelblichweißbehaart; Hin„ terleib gelblichweiß stark behaart, nur oben auf dem Scheitel einige „ schwarze Härchen. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung oben „ fast goldgelb. Hinten auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine „ deutliche Querreihe schwarzer Haare; am folgenden Ringe gleichfalls, „ doch minder deutlich. Beine gelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen. „ Außenrand der Flügelwurzel gelblichweiß behaart, mit einer Reihe „ schwarzer, wenig längerer Haare; Flügelwurzel nur kurz braun, wel„ ches auch die Randzelle füllt. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

37. Bomb. favillaceus.

Aschgrauhaarig; Knebelbart grau; Flügel an der Wurzel braun; Schwinger braun. Cinereo-hirtus; mystace cinereo; alis basi fuscis; halteribus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 185. 15: Bomb. (*cinerascens*) cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.

Sie ist überall mit aschgrauen, etwas seidenschimmernden Haaren bedekt, die am Unterleibe mit braunen untermischt sind. Bart und Knebelbart lichtgrau; lezterer scheint an den Seiten oben dunkeler zu sein. Schwinger schwarzbraun. Flügel bei dem Männchen an der Wurzel und längs den Vorderrand kastanienbraun, welches bis zur Mitte der Flügelbreite geht, aber die Spize nicht erreicht; bei dem Weibchen kaum an der Wurzel und bis zur Hälfte des Vorderrandes braun, aber nur schmal. Beine bräunlich; Schienen gelblich. — 4 Linien; Rüssel 3 Linien.

Digitized by Google

38. Bomb. cinerascens. *Mik.* †

Aſchgrauhaarig; Knebelbart oben ſchwärzlich, unten grau; Flügel mit ſchwarzer Wurzel; Schwinger ſchwarz. Cinereo-hirtus; mystace superius nigricante inferius griseo; alis basi, halteribusque nigris.

Mikan Monogr. 5o. 10 : Bomb. (*cinerascens*) alis basi nigris; cinereo-villosus. Tab. III. Fig. 10.

„ Knebelbart oben ſchwärzlich, unten grau. Leib ſchwarz, überall mit „ aſchgrauen Haaren bedekt. Flügel glasartig, mit ſchwarzer Wurzel. „ Schwinger ſchwarz. Schenkel grauhaarig; Schienen braun; Füße ſchwarz. „ — Im Frühlinge in Wieſen, ſelten. — 2¼ Linien; Rüſſel 1⅗ Linien. „ Man findet ſie auch doppelt ſo groß. " (Mikan.)

39. Bomb. nubilus. *Mik.* †

Greis; Knebelbart unten greis, oben und an den Seiten ſchwarz; Flügel am Vorderrande ſchwarz; Schwinger ſchwärzlich. Griseo-hirtus; mystace subtus griseo, supra lateribusque nigro; alis ad marginem anticam nubilis; halteribus nigricantibus.

Mikan Monogr. 4o. 6 : Bomb. (*nubilus*) alis ad costam nubilis, griseus. Tab. II. Fig. 6.

„ Knebelbart oben und an den Seiten ſchwarz, unten greis. Leib ſchwarz, „ überall mit greiſen Haaren bedekt. Flügel am Vorderrande bis zur Mitte „ der Breite wolkenſchwarz, am Hinterrande glasartig. Schwinger ſchwärz- „ lich. Beine ſchwarz mit braunen Schienen; die Schenkel grauhaarig. — „ Länge 4 Linien; Rüſſel etwas mehr als halbe Körperlänge. " (Mikan.)

40. Bomb. cinereus.

Braun, bräunlichweißbehaart; Knebelbart weißlich; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Flügel glasartig. Fuscus,

Digitized by Google

rufescente albido-hirtus; mystace albido; halteribus fuscis: capitulo albo; alis hyalinis.

Bart weiß; Untergesicht und Stirne bräunlichweißbehaart. Leib schwarzbraun mit braungelblichweißen seidenglänzenden Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermischt sind. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel und an der Randzelle etwas bräunlich. Schenkel und Schienen blaßbräunlichgelb; Füße schwarz. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — 3¼ Linien; Rüssel 2 Lin.

41. Bomb. versicolor. *Fabr.* †

Grauhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel glasartig. Cinereo-hirtus; abdominis incisuris albis; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 131. 12: Bomb. (*versicolor*) alis hyalinis; cinereo-hirtus; thorace sub alis abdominisque segmentis margine albis.

„ Gestalt und Größe wie B. medius. Rüssel und Fühler schwarz. „ Kopf oben grau- unten weißhaarig. Rükenschild dichtgrauhaarig, an „ der Flügelwurzel unten vorzüglich weiß. Hinterleib aschgrauhaarig, an „ den Einschnitten zart weiß. Beine braungelb mit schwarzer Spitze. — „ Wohnort: Mogador im Marokkanischen. " (Fabricius.) Wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

42. Bomb. niveus.

Weißhaarig; Schwinger mit gelbem Knopfe; Flügel glasartig. Albo-hirtus; halteribus capitulo flavo; alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 6: Bomb. (*discoideus*) alis basi atris costa nivea; thorace niveo: disco atro; abdomine atro, ano niveo.

— Syst. Antl. 130. 11.: B. discoideus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 42.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 11: Bomb. niveus. — 189. f.) Bomb. discoideus.

Digitized by Google

Die Vermuthung, daß B. discoideus mit gegenwärtiger Art eins sein, hat sich völlig bestätigt, da Fabricius ein sehr verwischtes Exemplar vor sich hatte. Die Grundfarbe des Leibes ist braun, aber überall mit weißen Haaren bedekt. Schwinger hellbraun mit gelbem Knopfe. Beine bräunlichgelb mit braunen Füßen. Flügel glasartig, der Vorderrand kaum etwas bräunlich, an der Wurzel ein weißes Fleckchen, das vorne einen kleinen schwarzen Borstenkamm führt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beauciare im südlichen Frankreich; das Männchen ist noch nicht entdekt. — 4 Linien; Rüssel 2½ Linien.

Herr Wiedemann sagt a. a. O.: „Von B. discoideus haben wir eine „Abänderung (wahrscheinlich vom Hoffnungskap) vor uns, die anstatt „des weißen einen goldgelben After hat; es ist gleichfalls ein Weibchen „wie das von discoideus in Fabricius Sammlung. Ob aber nicht B. ana„lis Fabr. wovon in dessen Museum nur ein männliches Stück vorhan„den ist, blos als Geschlechtsverschiedenheit zu discoideus gehöre, das ist „eine Frage die wir fast bejahen möchten; denn daß hier der Mittelleib „überall schwarz behaart ist, das allein dürfte wohl keinen Unterscheid „der Art begründen. Sonst trift alles genau überein, und die Bauch„seite des Afters hat auch bei discoideus vor dem Weißen allerdings „einige goldgelbe Haare.“ Herr Wiedemann glaubt nun, daß die Benennung discoideus eingehen und die Art analis heißen müße. Es kann sein, daß jenes Weibchen mit goldgelbem After allerdings mit analis (die auch vom Hofnungskap ist) ein und dieselbe Art ausmacht; allein discoideus oder mein niveus scheint mir hinlänglich verschieden; auch sehe ich an den Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung am Bauche durchaus keine gelben Haare.

43. Bomb. pallens. *Hgg.* †

Tiefschwarz, weißlichbehaart; Flügel an der Wurzel blaßbräunlich; Beine gelblich. Ater, albido-hirtus; alis ad radicem dilute fuscescentibus; pedibus flavicantibus.

„Bart weißlich; Untergesicht und Hinterkopf gelblich- besonders ersteres „stark behaart: beide mit Einfassung vieler schwarzen längern Haare. Grund„farbe des Körpers tiefschwarz; Behaarung gelblichweiß; um den After einzelne „längere schwarze Haare. Flügelwurzel lichtbräunlich, welches sich in dem

„ Randfelde bis vor die Armzelle erstrekt, aber weder Länge noch Breite „ des Randfeldes füllt. Außenrand der Flügelwurzel wenig oder gar nicht „ behaart. Beine etwas röthlichgelb, Füße brauner. — In der Hoffmanns„ eggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

44. Bomb. leucophæus. *Hgg.* †

Gelblichweiß; Flügel glasartig; Schwinger weiß. Flavo-albidus; alis hyalinis; halteribus albis.

„ Untergesicht gelblich stark behaart, mit schwarzer Einfassung. Behaarung „ des Körpers überall gleich gelblichweiß. Flügel völlig farbenlos; Adern „ bräunlich; Vorderrand an der Wurzel etwas weißlichbehaart. Schwinger „ weiß. Beine schwärzlich, nur an den Schienen scheint etwas Gelbröth„ liches durch. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen „ aus Portugall. — 2¼ Linien. “ (Wiedemann.)

45. Bomb. exalbidus. *Hgg.* †

Gelbweißlich; Flügel in der Armzelle gelblich; Schenkel an der äußern Spizze gelb. Flavo-albidus; alarum cellula brachiali flavicanti, femorum apice extrema flava.

„ Grundfarbe graulichschwarz; Behaarung überall gelblichweiß, nur „ ganz oben auf der Stirne einige schwarze Haare, die sich aber weder „ an das Untergesicht, noch an die Fühler erstrekken. Flügelrippe braun; „ Unterarmader roſtgelb, welches dann eine sehr blaßgelbe Farbe der Arm„ zelle bewirkt. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz mit deutlich roſt„ gelber Schenkelspizze. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus „ Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

46. Bomb. stramineus. *Hgg.* †

Blaßstrohgelb; Kopf sehr haarig; Flügel am Vorderrande kaum gelblich; Beine rothokergelb. Stramineo-albicans; capite pilosissimo; alis vix ad costam flavicantibus; pedibus rufo-ochraceis.

„ Fühler mit sehr feinem Endgliede. Bart gelblichweiß; Untergesicht „ sehr stark, und zwar bis über die Fühler hinauf gelblichbehaart. Vom

Digitized by Google

„ obern Viertel des innern Augenrandes an, geht quer eine Einfassung „ schwarzer Haare über die Stirne. Hinterkopf überall strohgelblich= wie „ der ganze Körper, behaart. Flügel verhältnißmäßig schmal, ziemlich „ wasserklar, nur an der Wurzel in der Armzelle, und noch ein wenig „ von dieser nach der Mitte zu, sehr schwach gelblich. Beine bis auf die „ Füße hinab etwas röthlichokergelb, nur die Schenkelwurzeln scheinen von „ schwarzer Grunfarbe zu sein. — In der Hoffmannseggischen Samm= „ lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4¾ Linien. “ (Wiedemann.)

47. Bomb. senex. *Hgg.* †

Weißlich; Flügel glasartig, an der Wurzel kaum gelblich.

Albidus; alis hyalinis, radice vix flavicantibus.

„ Bart weiß; Untergesicht weißbehaart, dicht unter den Fühlern schwarze „ Knebelborsten, unter welchen die nächste Haarreihe gelblichbraun er= „ scheint. Stirne schwarzbehaart. Grundfarbe des Körpers dunkelschimmel= „ grau, mit zwei breiten dunkelern Mittelstriemen des Rükkenschildes. „ Von oben gesehen erscheint die Behaarung, besonders vorne am Rük= „ kenschilde und an den Brustseiten vor der Flügelwurzel bräunlichgrau, „ von der Seite gesehen aber weiß. Flügelwurzel nirgends behaart; Adern „ gelblichbraun. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Beine rothgelb= „ lich: Schenkelwurzel und Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

LXII. Kleinschweber. PHTHIRIA.

Tab. 18. Fig. 11 — 15.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang; das dritte verlängert, spindelförmig, zusammengedrükt (Fig. 11).

Rüssel vorstehend, wagerecht, lang; Taster kolbig (Fig. 14).

Flügel ausgesperrt (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, æqualibus; tertio elongato fusiformi, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata; palpi clavati.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig. Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die breite flache Stirne getrennt (12, 15). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorgestrekt, an der Basis dicht beisammen stehend, oben seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig, kaum etwas borstig; zweites becherförmig, armborstig, von gleicher Länge als das erste; drittes spindelförmig, zusammengedrükt, doppelt so lang als die beiden vorigen zusammen: die Spizze scheint einen sehr kleinen doppelten, ungleich dikken Griffel zu haben (11). — Rüssel vorgestrekt, dünne, wagerecht, halb so lang als der Leib; Taster klein, kolbig, in der Höhlung des Mundes liegend. — Lippe fleischig, halbwalzenförmig; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, unten rinnenförmig; Zunge kürzer als die Lefze, hornartig, spizzig, oben rinnenförmig; Kinnbakken sehr fein, hornartig, spizzig, so lang als die Lefze. (14: a Lippe, b Lefze, c Zunge, d Kinnbakken, e Taster.) — Mittel-

Digitized by Google

Leib eirundlich, gewölbt. Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen stumpf kegelig, bei dem Weibchen elliptisch, flach. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel nach Verhältniß ziemlich groß, viel länger als der Hinterleib, mikroskopisch-behaart, im Ruheſtande ausgesperrt; ihr Adernſyſtem iſt von jenem der Schwebfliegen sehr verſchieden (15). — Beine dünne, lang; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeſchichte dieſer Inſekten iſt nichts bekannt. Sie beſaugen die Blumen. Fabricius, der nur zwei Arten kannte, vereinigt ſie mit ſeiner Gattung Voluccella (Usia), der er doch die Taſter abſpricht.

---

1. Phth. fulva.

Goldgelbhaarig; Schildchen ſchwefelgelb; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Fulvo-pubescens; scutello sulphureo; halteribus albis alis fuscescentibus (Fig. 15).

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria fulva.

Mundrand und das ganze weißliche kurze Untergeſicht dünne mit ſchwarzen Haaren beſetzt. Stirne breit ſchwärzlich, vorne an den ſchwarzen Fühlern beiderſeits ein weißer Punkt. Oberer und hinterer Augenrand ziemlich breit weiß. Der Rüſſel iſt etwas über halbe Körperlänge. Mittelleib ſchwärzlich, an den Seiten mit hellgelber wagerechter Linie, und an den Bruſtſeiten noch zwei gleichfarbige Punkte: übrigens auf dem Rükken mit dichten goldgelben Haaren beſetzt. Schildchen ganz ſchwefelgelb. Hinterleib ſchwärzlich dicht goldgelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel blaßbräunlich: Randzelle bräunlichgelb aber ſehr ſchwach. Beine ſchwarz mit gelblichen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Fontainebleau auf der Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum); ein anderes erhielt ich von Hrn. Medizinalrath Klug aus Berlin. — 2 Linien.

Digitized by Google

2. Phth. minuta. *Fabr.*

Tiefschwarz; Schwinger schwarzbraun; Flügel rußfarbig (Männchen) oder: Schwarz; Schwinger weiß; Schildchen schwefelgelb mit schwarzem Seitenrande; Flügel bräunlich (Weibchen). Atra; halteribus fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut: Nigra; halteribus albis; scutello sulphureo lateribus nigro; alis fuscescentibus (Femina).

Fabr. Syst. Antl. 115. 6: Voluccella (*minuta*) nuda atra immaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria minuta.

— Consid. génér. 443.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwarzen Haaren bewachsen. Leib ganz tiefschwarz, glanzlos, mit zarten, doch ziemlich langen schwarzen Haaren. Flügel rußigbraun, mit bräunlichem Randmale. Schwinger und Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß. Stirne schwärzlich, breit; Augenrand überall weiß. Leib schwärzlich, mit Spuren von weißlichen Haaren; Schildchen gelb, nur der Seitenrand ist schwarzbraun; Brustseiten unten weißlich. Schwinger oben braun, unten weiß. Flügel bräunlich, doch viel heller als bei dem Männchen. Beine schwarz. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1½ Linien.

3. Phth. pulicaria. *Mik.*

Tiefschwarz, (Männchen) oder schwarz: Schildchen mit gelbem Punkt an der Spitze; Schwinger weiß (Weibchen); Flügel fast glasartig. Atra (Mas) aut nigra: scutello puncto flavo apicali, halteribus albis (Femina); alis subhyalinis.

Mikan Monogr. 58. 14: Bomb. (*pulicarius*) alis hyalinis, nigricans; ore albo. (Tab. IV. Fig. 14.).

Fabr. Syst. Antl. 115. 5: Voluccella pygmæa.

Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 11. 1: Voluccella campestris.

Digitized by Google

Klassif. d. Zweifl. I. 193. 2: Phthiria nigra. Tab. 10. Fig 11. Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria pygmæa.

Männchen: Tiefschwarz. Untergesicht graulich, mit weißen Haaren. Stirne schwarz. Schwinger dunkelbraun. Flügel faß glasartig, mit braunem Randmale. Beine schwarz. Der Hinterleib zeigt noch (an dem ziemlich verwischten Exemplare) Ueberreste von weißlichen Haaren.

Weibchen: Schwärzlich. Untergesicht weiß; Stirne breit schwarzbraun, vorne mit zwei weißen Punkten; Augenrand weiß. Mittelleib mit weißlicher Seitenstrieme; Brustseiten etwas graulich mit zwei weißen Punkten; Schildchen schwarz, nur an der Spitze ist ein blaßgelber Punkt. Schwinger ganz weiß; Flügel glasartig. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mehre Exemplare von ganz gleicher Zeichnung; sie wurden von demselben bei Fontainebleau und Paris gefangen. — 1¼ Linie.

4. Phth. scutellaris. *Hgg.* †

Schimmelgrau; Schildchen weißlich; Hinterleib mit gelben Binden. Glaucia; scutello albido; abdomine flavo-fasciato.

„Fühler schwarz. Untergesicht glänzend braun; Stirne in gewisser Richtung silberglänzend. Mittelleib schimmelgrau, auf dem Rükken zwei lichtere Striemen; hinter jedem Flügel ein gelblichweißer bis vor die Wurzel des Schildchens gehender Flekken. Schildchen groß, gelblichweiß, mitten an der Wurzel ein dreiekkiger grauer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes am Vorderrande breit bräunlichschwarz, am Hinterrande, wie an allen übrigen Ringen, eine schmälere gelbliche Binde, zu der am ersten Ringe von dem schwarzen Vordertheile in der Mitte eine Fortsezung hingeht. Hauptfarbe der übrigen Ringen mehr weniger bräunlichschwarz. Bauch schimmelgrau, mit feinen gelblichen Einschnitten. Flügel fast wasserklar, mit nur wenig merklichem lichtbraunem Anstriche und braunem Randmale. Schwinger gelblich, mit lichterem aber vorne braunem Knopfe. Schenkel pechschwarz, vorderste mit rostbrauner Spitze; Schienen mehr weniger braun; Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 2⅓ Lin.“ (Wiedemann.)

Digitized by Google

5. Phth. Gædii. *Wied.* †

Schimmelgraulich; Schildchen und Hinterleib gelb: lezterer schwarzgefleft. Glaucescens; scutello abdomineque flavis; abdomine nigro-maculato.

„Fühler schwarz; Untergesicht glänzend schwarz; Stirne fast silberweiß„schillernd. Rükkenschild mit zwei weißlichen Linien. Basis des ersten „Hinterleibsringes der ganzen Breite nach schwarz, von diesem Schwar„zen geht noch ein Mittelfleken bis zur Spizze. Jeder folgende Ring hat „an der Basis einen schwarzen, fast dreiekkigen Mittelfleken, der den „Hinterrand des Ringes nicht erreicht. Flügel etwas gelblich mit bräun„lichem Randmale. Schwinger gelblichweiß: Knopf obenauf schwarz. „Beine schwarz: Schenkelspizzen und Schienen gelb. — Vaterland: „Gegend von Wien; ein Männchen. — 3½ Linien.“ (Wiedemann.)

6. Phth. maculata. *Meg.* †

Aschgrau; Hinterleib gelblich, mit weißen Binden und einer Reihe schwarzer Flekken. Cinerea; abdomine flavicante albido-fasciato: serie macularum nigrarum.

„Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Vertiefung über dem Rüssel „gelblich, außen an ihren Wänden glänzend bräunlichschwarz; Backen „gelblichweiß; Bart weißlich. Stirne und Augeneinfassung etwas silber„weiß; Hinterkopf schimmelgrau. Rükkenschild mehr aschgrau, mit kaum „sichtbar dunkeln Längslinien; hinten an den Seiten je eine gelblichweiße, „schräg gegen das Schildchen gehende Strieme; das Schildchen gelblich. „Hinterleib fast rostgelb: Hinterrand der Ringe breit gelblichweiß ge„säumt, am Vorderrande jedes Ringes ein schwarzer Querfleken; am „zweiten Ringe ist der ganze Vorderrand schwarz, und von ihm geht in „der Mitte eine breite Strieme bis zum weißlichen Saume des Hinter„randes. Flügel breit, länger als der Hinterleib, ziemlich wasserhell: am „Außenrande in der Randmalszelle gelblichbraun. Schwingerstiel gelblich; „Knopf oben dunkelbraun, unten und an der Spizze weiß. Beine pech„schwarz: Schenkelspizzen und Schienenwurzeln rostgelblichbraun. — Aus „Oesterreich; ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — „3 Linien.“ (Wiedemann.)

Digitized by Google

Anmerkung.

Herr Wiedemann theilte mir die Beschreibung einer österreichischen Art, die sich im Kais. Königl. Musäum befindet, mit, die ich jedoch für eins mit Phth. minuta halte. Hier ist seine Beschreibung:

Phthiria (*Maura*) omnino nigra et hispida; alis fuscis.

„Der Knebelbart reicht bis über die Fühler hinauf, und geht ununterbrochen und in gleicher Länge bis in den eigentlichen Bart über. Nur das Untergesicht dicht über dem Rüssel ist ein wenig bräunlich. Die schwärzlichen Flügel sind mehr als noch einmal so lang als der Hinterleib; auch die Schwinger sind schwarz. — Ein Männchen. — 1¾ Linie."

Digitized by Google

LXIII. Hochschweber. GERON. *Hgg.*

Tab. 18. Fig. 16 — 19.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte walzigpfriemenförmig (Fig. 16).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, verlängert (Fig. 17 — 19).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo elongato cylindrico; secundo cyathiformi; tertio cylindrico-subulato.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata.

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so kann ich im Allgemeinen nichts darüber sagen. Vielleicht mögen auch die angegebenen Kennzeichen wohl künftig einer Berichtigung bedürfen. Von den gewöhnlichen Schwebfliegen unterscheidet sie sich theils durch die ganz anders gebildeten Flügeladern, theils aber auch durch das dritte Fühlerglied, welches nicht zusammengedrükt, sondern rund ist.

---

1. Ger. gibbosus. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenschild weißlich mit braunen Flekken. Niger; thorace albido, maculis fuscis. (Fig. 18 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 186. 17: Bombylius (*hybridus*) niger, subnudus; alis hyalinis, halteribus albis.

Kopf kugelig. Rüssel vorstehend, wagerecht, fast so lang als Kopf u. Mittelleib zusammen, schwarz, dünne; die Lefze ist etwas kürzer als die Lippe; Taster kann ich an dem trokkenen Exemplare keine entdekken, und sie scheinen entweder ganz zu fehlen, oder sie sind doch sehr klein. Un-

Digitized by Google

gesicht weiß, mit zarten Härchen bedekt. Stirne breit, weißlich. Nezaugen eirund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler schwarz, vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach vorne zu seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, fast nakt, etwas kürzer als das dritte; das zweite sehr kurz, napfförmig, fast nakt; das dritte lang, walzenförmig-pfriemenartig, spizzig zulaufend, ohne sichtbaren gegliederten Griffel (16). — Mittelleib sehr hoch gewölbt weißgrau: Rükken mit zwei bräunlichschwarzen, breiten Striemen. Schildchen und Hinterleib schwarz: lezterer ist siebenringelig, oben ziemlich stark gewölbt, unten flach; kaum entdekt man Spuren von weißlichen Härchen. Schwinger weiß. Flügel glasartig, nur am Vorderrande ein wenig blaßgelb. Beine schwärzlichgrau, mit zwei Afterklauen, übrigens ziemlich dünne und schlank. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire; ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, weiß ich nicht. — 2¼ Linien.

2. Ger. halteralis. *Hgg.* †

Schwarz; Flügel glasartig; Schienen rothfarbig. Niger; alis hyalinis; tibiis piceis.

„ Kopf grau. Untergesicht in gewisser Richtung weiß und mit weißen „ Härchen besezt. Fühler schwarz. Oberseite des Körpers schwarz; Schul„ tern und Brustseiten schimmelgrau. Flügel wasserklar ohne Randmal. „ Schenkel schwärzlich mit weißem Filze; Schienen und Füße bräunlich. „ Die Gabelader an der Flügelspizze bildet einen spizzigern Winkel als bei „ G. gibbosus. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen „ aus Portugall. — 1½ Linie. “ (Wiedemann.)

LXIV. Glanzschweber. USIA. *Latr.*

Tab. 18. Fig. 20 — 22.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, sehr kurz; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, lang, stumpf (Fig. 20).

Rüssel vorstehend, lang, wagerecht, spizzig (Fig. 21).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo subcylindrico, brevissimo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, elongato, obtuso.

Proboscis exserta, elongata, horizontalis, acuta.

Alæ divaricatæ.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen halbkugelig, oben durch die Stirne getrennt, die bei den Männchen (die ich nicht kenne) schmäler sein soll als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, halb so lang als der Kopf, an der Basis genähert, oben divergirend, dreigliederig: das erste Glied nicht länger als das zweite, fast walzenförmig, nur vorne etwas dikker, fast nakt; das zweite kurz, napfförmig, fast nakt; das dritte verlängert, spindelförmig, nicht zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: sie haben die größte Aehnlichkeit mit den Fühlern von Phthiria (20). — Rüssel vorstehend, doppelt so lang als der Kopf; ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können. Fabricius beschreibt ihn so: „Rüssel verlängert, vorgestrekt, borstenförmig, zweiklappig: „Klappen gleich; die obere (Lefze) sehr spizzig, die untere „(Lippe) auf dem Rükken rinnenförmig, etwas stumpf„spizzig; Borsten (Zunge und Kinnbakken) gleich lang; „Taster fehlen. „ Ich sehe eine vorne gespaltene Lippe, und

Digitized by Google

eine sehr spizzige, kaum etwas kürzere Lefze; Taster entdekte ich ebenfalls nicht. — Hinterleib ziemlich breit, eirund, flach gewölbt, siebenringelig, feinhaarig. — Schüppchen einfach klein; Schwinger unbedekt. — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen. — Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Die Fliegen besaugen die Blumen; in unsern Gegenden ist noch keine entdekt worden, sie bewohnen wärmere Länder.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Voluccella, welcher Name aber schon längst einer andern Gattung war gegeben worden.

---

1. Us. aenea. *Latr.*

Dunkel metallischgrün; Flügel an der Wurzel gelb mit braunem Flekken. Obscure aenea; alis basi flavis macula fusca (Fig. 21).

Klassif. d. Zweifl. I. 194. 1 : Voluccella (*florea*) nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. Tab. 2. Fig. 3 4.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aenea. Tab. 15. Fig. 2.

Metallisch olivengrün. Stirne vorne weiß, hinten graulich: mit glänzend schwarzer Strieme. Hinterkopf graulich, mit glänzend schwarzem Mittelstreifen. Die Mundhöle, woraus der Rüssel hervorragt, reicht bis dicht unter die Fühler. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib feinhaarig, breit, flach gewölbt; Bauch weißgelb, mit schwarzen, an den Seiten verkürzten Querbinden. Flügel glasartig mit gelber Wurzel; hinter dem Gelben liegt am Vorderrande ein dunkelbrauner Flekken, der bis zur Mitte der Länge reicht, aber die Mitte der Breite nicht erreicht. Beine metallischschwarz; — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen bei Bourdeaux in Blumen. — 2¼ bis 3 Linien.

Digitized by Google

2. Us. florea. *Fabr.* †

Ziemlich nakt, ſchwarz; Flügel an der Wurzel etwas roſtgelb. Nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 412. 1 : Voluccella (*florea*) nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.
— Syst. Antl. 114. 1 : Volucc. florea.
Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Usia florea.
— Consid. génér. 443. Usia florea.

Ich weiß von dieſer Art weiter nichts zu ſagen, als daß ſie nach Fabricius in der Barbarei, alſo wahrſcheinlich auch in Südeuropa, wohnt. Nach Latreille iſt ſie größer als die vorige Art.

3. Us. atrata. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Flügel ungefleckt. Villosa atra; alis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 570 : Voluccella (*atrata*) villosa atra; alis albis immaculatis.
— Syst. Antl. 114. 2 : Voluccella atrata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. a) Vol. atrata.

„ Sie gleichet der vorigen, iſt aber viel kleiner, überall haarig, ſchwarz, „ ungefleckt. Schwinger gelb; Flügel ungefleckt, weiß (oder glasartig). — „ Vaterland: Marokko. “ (Fabricius.)

Wahrſcheinlich auch im ſüdlichen Europa. Sie ſoll nur ein kleines Exemplar der vorigen Art ſein, bei dem die Flügel ſehr verdünnt gelbgefärbt ſind.

4. Us. aurata. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenſchild aſchgrau mit ſchwarzen Linien; Hinterleib ſchwarz, mit goldfarbigen Gürteln. Hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro, cingulis aureis.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 2 : Voluccella (*aurata*) hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro cingulis aureis.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 114. 3 : Voluccella aurata.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aurata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. b) Volucc. aurata.

„ Graugelblich, langbehaart. Kopf aschgrau, haarig. Rükkenschild mit „ vier schwarzen Linien, wovon die äußersten bisweilen unterbrochen sind. „ Hinterleib tiefschwarz: Einschnitte goldfarbig. Bei dem Männchen be„ stehet der Steiß aus zwei großen neben einander liegenden glänzend„ schwarzen Beulen; bei dem Weibchen ist er spizzig. Flügel noch einmal „ so lang als der Hinterleib, ganz ungefleckt. Schüppchen weißlich; Schwin„ ger schwefelgelb. Beine schwarz. Vaterland: Barbarei, auf Blumen (ver„ muthlich auch in Südeuropa). — 2 Linien. “ (Fabricius u. Wiedemann.)

5. Us. versicolor. *Fabr.* †

Haarig, graulich; Hinterleib mit einem rostgelben Flekken; Kopf und Beine schwarz. Pilosa cinerascens; abdomine macula ferruginea; capite pedibusque atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 3 : Voluccella (*versicolor*) pilosa cinerascens; abdomine macula aurea capite pedibusque atris.
— Syst. Antl. 114. 4 : Voluccella versicolor.
Gmel. Syst. Nat. V. 2904. 14 : Bombylius versicolor.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia versicolor.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. c) Voluccella versicolor.

„ Mit aufrechten zerstreuten Haaren, dunkelgraulich, ins Olivengrüne „ fallend. Hinterleib mit einem hochrostgelben Flekken. Schwinger licht„ schwefelgelb. Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, fast wasserklar, „ an der Wurzel etwas rostgelb. Beine glänzendschwarz. — Vaterland: „ Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten (wahrscheinlich auch in „ Südeuropa). — 1 Linie. “ (Fabricius und Wiedemann)

Digitized by Google

6. Us. pusilla.

Glänzend schwarz, nakt; Flügel wasserklar. Atra nitida nuda; alis hyalinis. (**Fig. 22.**)

Sie ist ganz glänzend schwarz, der Leib etwas ins Grünliche schimmernd. Stirne von mäßiger Breite. Rüssel etwas mehr als halbe Körperlänge. Schenkel ein wenig verdikt. Schwinger weiß; Flügel wasserklar. — Herr Baumhauer fing nur einmal das Weibchen gegen Ende Maies bei Carpentras auf den Blumen des gemeinen Thimians (Thymus vulgaris). — 1 Linie.

Digitized by Google

LXV. Dikhornschweber. PLOAS.

Tab. 19. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied sehr dik, kegelförmig; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, mit einem gegliederten Endgriffel (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, so lang als der Kopf (Fig. 5).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo crassissimo, conico; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, stylo articulato terminato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Alæ divaricatæ.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, oben divergirend, so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied ist sehr dik, sehr haarig, es macht etwa die halbe Länge des Fühlers aus und hat die Gestalt eines abgestuzten Kegels; das zweite ist kurz, napfförmig, haarig; das dritte ist fast so lang als das erste, aber dünne, nakt, spindelförmig, etwas zusammengedrükt, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (1 — 3). — Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz, kaum von doppelter Kopflänge (5). An den trokkenen Exemplaren sehe ich die Lefze spizzig, kürzer als die halbwalzenförmige Lippe, an deren Wurzel beiderseits ein walzenförmiger, wagerechter Taster eingesezt ist, der halb so lang ist als die Lefze. Nach Fabricius sind die Mundtheile folgendermaßen beschaffen:

Digitized by Google

„ Lippe vorſtehend, gerade ſo lang als die Fühler, vorge-
„ ſtrekt, hornartig, walzenförmig, auf dem Rükken rinnen-
„ artig: Kopf ſchmal, länglich, fleiſchig, zweitheilig. Lefze
„ vorgeſtrekt, faſt ſo lang als die Lippe, hornartig, rinnen-
„ förmig, ſtumpf. Zunge ſo lang als die Lippe, hornartig,
„ ſehr ſpizzig pfriemenförmig; Kinnbakken etwas kürzer als
„ die Zunge. Taſter vorſtehend, walzenförmig, halb ſo lang
„ als die Kinnbakken, vorne mit einer kleinen pfriemenför-
„ migen Spizze, an der Wurzel der Kinnbakken eingelenkt. „
— Mittelleib eirund; Schildchen ſchmal. Hinterleib elliptiſch, flach, ſiebenringelig. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſchhaarig, im Ruheſtande halb offen. — Beine von mäßiger Länge, an der Spizze mit zwei Afterklauen.

Von den frühern Ständen iſt nichts bekannt. Sie beſaugen die Blumen ſizzend, nicht ſchwebend.

---

1. Pl. virescens. *Fabr.*

Dunkelgrünlich mit greiſen Haaren; Schildchen glänzend ſchwarz nakt. Obscure virescens, griseo-hirta; scutello atro nitido nudo. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 18 : Bombylius (*virescens*) alis albis immaculatis; corpore hirto virescente, rostro abbreviato.

— Syst. Antl. 136. 1 : Ploas virescens.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 12 : Bomb. virescens.

Latreille Gen. Crust. IV. 312 : Ploas virescens. Tab. 15. Fig. 7.

— Consid. génér. 443.

Mikan Monogr. 56. 13 : Bomb. Maurus. Tab. 4. Fig. 13.

Klassif. d. Zweifl. I. 191. 1 : Conophorus Maurus. Tab. 10. Fig. 17. 190. k) Bomb. virescens.

Digitized by Google

Untergesicht schwärzlich, mit grauweißen Haaren. Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens schwärzlich, rostgelbhaarig, schwarzborstig. Fühler: erstes und zweites Glied bräunlichgrau, mit sehr langen schwarzen Haaren; drittes schwarz, über der Wurzel etwas zusammengeschnürt, nakt. Mittelleib schwärzlich, ohne Zeichnung, rostgelbhaarig; Brustseiten mit weißlichen Haaren. Schildchen glänzendschwarz, nakt. Hinterleib schwärzlichgrün, bei dem Weibchen rostgelbhaarig; bei dem Männchen eben so, aber an den Seiten stehen lange weißliche Haare, mit dazwischen stehenden schwarzbraunen Büscheln. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich mit bräunlicher Wurzel, was bei dem Weibchen doch nur sehr schwach erscheint; die beiden mittelsten Queradern sind etwas dikker. Schenkel grau; Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Gegend von Paris; Mikan entdekte sie in Böhmen und Pallas in Südrußland, wahrscheinlich findet sie sich in ganz Südeuropa. Fabricius hatte seine Exemplare aus Spanien. — 3 bis 4 Linien.

2. Pl. grisea. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenschild schwarz mit greisen Längslinien; Hinterleib greis. Hirta; thorace nigro griseo-lineato; abdomine griseo.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 16 : Bombylius (*griseus*) alis albis basi fuscis, hirtus; thorace nigro albo-lineato, abdomine griseo.

— Syst. Antl. 135. 29 : Bombylius griseus.

Klassif. d. Zweifl. I. 190. i) Bomb. griseus.

„ Farbe aus dem Schwärzlichen ins Schimmelgraue ziehend. Rükken„ schild mit vier greisen Striemen, deren äußere weniger deutlich und „ vorne mit den mittlern verbunden sind. Schwinger weiß. Flügel an „ der Wurzel und am Vorderrande braun; die beiden Queradern auf der „ Mitte der Flügel sind etwas dikker, verdienen aber kaum den Namen „ von Punkten. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Vaterland: Spanien.

Digitized by Google

3. Pl. flavescens.

Schwärzlich, mit gelben Haaren; Rükkenschild mit graulichen Längslinien; Schwinger braun. Nigricans, flavescente hirta; thorace cinerascente lineato, halteribus fuscis. (Fig. 3.)

Diese Art, von der ich drei Weibchen vor mir habe, gleichet der ersten sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das dritte Fühlerglied ist tiefschwarz, etwas dikker, und an der Wurzel nicht zusammengeschnürt. Rükkenschild schwärzlich, mit vier doch sehr undeutlichen, kaum bemerkbaren graulichen Längslinien, rostgelbhaarig; an den Brustseiten fällt die Farbe der Haare mehr ins Blaßgelbe. Schildchen schwärzlich, glanzlos, rostgelbhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich, an der Wurzel kaum ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Vaterland: Wahrscheinlich Frankreich; aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

4. Pl. lurida. *Hgg.* †

Dunkelschimmelgrau, grauweißhaarig. Obscure glauca, canohirta.

„ Grundfarbe ziemlich dunkel schimmelgrau. Rükkenschildes Mitte ins „ Bräunliche, vorne mit zwei feinen braunen Striemen. Obenauf überall „ greishaarig, dazwischen längere schwarze Haare. Das abgeriebene Schild„ chen glänzendschwarz, wie bei Pl. virescens. Flügel weniger bräunlich. „ Schwinger gelblichweiß mit braunem Knopfe. Beine wie bei der ersten „ Art, von der sie doch wohl nur Abänderung sein mag. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; beide Geschlechter aus Rußland. — „ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Pl. fuliginosa. *Hgg.* †.

Schwarzschimmelfarbig; Flügel aschgrau; Beine schwarz. Nigro-glauca; alis cinereis; pedibus nigris.

„ Die Grundfarbe fällt mehr ins Schwarze als bei den übrigen Arten. „ Auf dem abgeriebenen Rükkenschilde zeigen sich drei breite braune Strie-

Digitized by Google

„ men, und das abgeriebene Schildchen erscheint nicht glatt und glänzend. „ An der Behaarung hat die schwarze Farbe des längern Haares mehr die „ Oberhand. Flügel mehr graulich als braun, übrigens bei dem Männ„ chen an Wurzel und Außenrand gleichfalls dunkeler als bei dem Weib„ chen, wie das auch bei den übrigen Arten sich findet. Schwinger bräun„ lich mit schimmelgrauem Knopfe. Beine schwarz, viel feiner und minder „ dicht behaart als bei den andern. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; beide Geschlechter aus Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Latreille erwähnt noch einer sechsten Art, Pl. atrata, aus der Gegend von Montpellier, ohne jedoch etwas weiter davon zu sagen. Ich kenne sie nicht.

Digitized by Google

LXVI. Schekschweber. CYLLENIA. *Latr.*

Tab. 19. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte kegelförmig, mit einfachem Endgriffel (Fig. 7).

Augen eirund (Fig. 8).

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht (Fig. 8)

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo brevissimo, cyathiformi; tertio conico, stylo apicali simplici.

Oculi ovales.

Proboscis subexserta, horizontalis.

---

1. Cyll. maculata. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Cyllenia maculata. Tab. 15. Fig. 3.

— Consid. génér. 443.

Fühler vorgestrekt, kürzer als der Kopf, an der Wurzel genähert, oben auseinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, kurzborstig; das zweite becherförmig, sehr kurz, etwas borstig; das dritte kegelförmig, nakt, so lang als das erste, vor der Spitze mit einigen kurzen Borsten besezt, mit einem sehr feinen einfachen Endgriffel (7). — Rüssel etwas vorstehend, wagerecht: Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten an der Basis hornartig, vorne mit länglichem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, vorne sehr spizig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, spizig, kürzer als die Lefze. Die übrigen Theile des Rüssels (Kinnbakken und Taster) konnte ich am trokenen Exemplare nicht entdekken, weil sie zu versteckt lagen (8). — Nezaugen eirund, bei dem Männchen oben durch einen schmalen Zwischenraum (9) bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (11). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Das erste Fühlerglied ist bräunlichgrau, das zweite weiß,

Digitized by Google

das dritte schwarz. Stirne schwarz; Augenring weißlich. Kopf sphäroidisch. Mitteleib schwarz, gelbgrauhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Schildchen schmal. Hinterleib siebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, nach unten gekrümmt, mit stumpfem After; bei dem Weibchen mehr flach gedrükt, breiter, hinten spizzig: der erste Ring ist braun; die folgenden sind vorne schmal blaßgelb, hinten braun mit rostgelben Haaren und dazwischen mit längern schwarzen: auf jedem Ringe sind noch zwei erhabene schwarze Längslinien, die nach hinten divergiren, und einige schwarze Punkte. Das Männchen hat am Bauche noch lange weiße Haare sizzen, die dem Weibchen fehlen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz. Schwinger oben blaßgelb, unten braun. Beine schwärzlich, aber überall rostgelbfilzig; Füße mit zwei Afterklauen. Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, mit hellbraunem Vorderrande und vielen schwarzbraunen Flekken bestreut. Bei dem Männchen sind die hintersten Schenkel viel dikker als bei dem Weibchen. — Herr Baumhauer fing diese noch wenig bekannte Fliege im südlichen Frankreich im Monate Junius, zwischen Arles und Salons auf Kamillenblumen; Latreille hatte sein Exemplar aus der Gegend von Bourdeaux. — 3 bis 4 Linien.

Diese Gattung hat in Rükſicht der Fühler große Aehnlichkeit mit den Stiletfliegen (Thereva).

Digitized by Google

LXVII. Bogenschweber. TOXOPHORA.

Tab. 19. Fig. 12 — 16.

Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelig (Fig. 12).

Rüssel vorgestrekt, bogenförmig, doppelt so lang als der Kopf, mit dünnen walzenförmigen, spizzigen, gekrümmten Tastern (Fig. 13).

Antennæ porrectæ, capite longiores, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus cylindricis; tertio conico.

Proboscis exserta, arcuata, capite duplo longior, palpis tenuis cylindricis, acutis, arcuatis.

---

1. Tox. maculata.

Schwefelgelbfilzig; Flügel glasartig. Sulphureo-tomentosa; alis hyalinis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 8: Toxophora.

Kopf halbkugelig, mit weißem Untergesichte. Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen; das Weibchen kenne ich nicht, es hat aber wahrscheinlich getrennte Augen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, nach oben etwas wegstehend, schief vorwärts aufgerichtet, dreigliederig: das erste Glied ist doppelt so lang als das zweite, beide walzenförmig, sehr feinhaarig, dünne; das dritte ist so lang als das zweite, kegelförmig zugespizt. — Rüssel doppelt so lang als der Kopf, bogenförmig aufwärts gekrümmt, an der Wurzel etwas dikker. Taster beinahe halb so lang als der Rüssel, dünne, walzenförmig, spizzig, gebogen: sie liegen in der ziemlich großen Mundhöle verborgen, deren Vorderrand sie mit der Spizze erreichen (13). Hinterkopf weißlich. Der sehr gewölbte Mittelleib ist schwarz, an den Seiten mit schwefelgelbem Filze überzogen, und wahrscheinlich ist

Digitized by Google

der ganz abgeriebene Rükken und das Schildchen ebenfalls gelbfilzig bei gut erhaltenen Exemplaren. Hinterleib stumpfkegelförmig, abwärts gekrümmt, siebenringelig, mit hellgelbem Filze überzogen; durch das Abreiben desselben zeigen sich schwarze kahle Flekken nämlich zwei Reihen auf dem Rükken und eine Reihe in jeder Seite. Daß diese Flekken bloß durchs Abreiben entstanden sind, beweiset ihre etwas unregelmäßige Gestalt. Beine schwarz, weißfilzig; Schienen etwas borstig; Füße mit zwei Afterklauen. Schwinger weiß, unbedekt. Flügel glasartig, am Vorderrande und an der Wurzel gelblich; sie sind mikroskopischbehaart. — Herr Baumhauer fing diese sehr seltene Fliege im südlichen Frankreich; Pallas entdekte sie auch im südlichen Rußland. — 4 Linien.

Anmerkung.

Zu dieser Gattung gehört auch Bombylius cupreus Fabr. (Syst. Antl. 133. 21.) aus Kayenne, bei dem die Flügel einige Verschiedenheit zeigen. Nach einer von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung derselben, ist Fig. 16 verfertigt worden. Sonderbar ist es, daß bei dieser amerikanischen Art, so wie bei der von Hrn. Baumhauer entdekten, das dritte Fühlerglied abgebrochen war. Eine dritte Art, die Herr Wiedemann aus Java erhielt, hatte vollständige Fühler, so wie Fig. 12 solche darstellt.

Digitized by Google

VIII. Familie: ASILICI.

LXVIII. Habichtsfliege. DIOCTRIA.

Tab. 19. Fig. 17. — 26.

Fühler vorgeſtrekt, auf einem Hökker der Stirne eingeſezt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite kürzer, faſt becherförmig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen ſtumpfen Griffel (Fig. 17, 18, 20).

Rüſſel vorſtehend, kurz, faſt wagerecht (Fig. 25, 26).

Hinterbeine gerade, unten gefranzt (Fig. 23).

Flügel aufliegend (Fig. 26).

Antennæ porrectæ, tuberculo frontis insertæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo breviori, subcyathiformi; tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato obtuso.

Proboscis exserta, brevis, subhorizontalis.

Pedes postici recti, subtus ciliati.

Alæ incumbentes.

Kopf ſehr flach gedrükt. Stirne an beiden Geſchlechtern breit, oben vertieft, vorne mit einem Hökker, der die Fühler trägt (20). Untergeſicht flach, breit, mit glänzenden Seidenhärchen bedekt, unten mit einem dünnen Knebelbarte (19). Bakkenbart ſehr dünne. — Nezaugen vorgequollen, im Leben meiſt grasgrün, ſelten violett. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (20). — Rüſſel vorſtehend, faſt wagerecht, kurz. Lippe fleiſchig, unten erhaben, oben rinnenförmig, vorne verſchmälert, etwas geſpalten, borſtig

Digitized by Google

(21 a, 22). Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig (21 b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, pfriemenförmig, flach, an der Spizzenhälfte auf der Oberseite mit dichten rückwärts stehenden Sammethaaren (21 c): beide an der obern Wurzel der Lippe eingesezt. Kinnbakken fast so lang als die Zunge, hornartig, pfriemenförmig, flach, spizzig an die Seite der Lefze eingesezt (21 d). Taster kurz, walzenförmig, stumpf, borstig, an der Basis der Kinnbakken beiderseits eingelenkt (21 e). — Fühler vorgestrekt, auf einem Hökker stehend, länger als der Kopf, an der Basis dicht beisammen stehend, von der Mitte an meist seitwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite kürzer als das erste, fast napfförmig oder etwas walzenförmig, borstig; das dritte verlängert, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel (Fig. 17 — 20). — Mittelleib eirund, fast nakt, bei manchen Arten auf dem Rükken gestriemt; in den Seiten meistens mit silber- oder goldglänzenden Streifen. — Hinterleib fast walzenförmig, nakt, siebenringelig: der erste Ring etwas breiter und mehr gewölbt. — Beine wenig borstig oder fast nakt; Schenkel und Schienen nicht gebogen, an den Hinterbeinen unten mit feinen Haaren gefranzt (wovon sich an den Vorderschienen auch Spuren zeigen, doch minder deutlich); die Hinterferse mehr weniger kolbig; die Füße mit zwei Afterklauen (23). — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend (26). — Schwinger unbedekt.

Sie leben vom Raube, besonders anderer Zweiflügler, die sie bezwingen können; ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo sie Beute finden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. — Dioctria heißt eine Verfolgerinn.

Digitized by Google

A. Untergesicht messinggelb oder silberweiß.

1. D. oelandica. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht gelblichweiß; Beine rothgelb; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate flavescente-albo; pedibus rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 31 : Asilus (*oelandicus*) ater nudus; pedibus halteribusque ferrugineis; alis nigris.
— Ent. syst. IV. 388. 53 : Asilus oeland.
— Syst. Antl. 149. 1 : Dioctria oelandica.
Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 15 : Asilus oeland.
Linné Fauna Suec. 1916 : Asilus oel.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 6 : Dioctr. oel.
Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctria oel.
— Consid. génér. 443 : Dioctria oel.
Geoffroy Ins. II. 470. 8 : Asile noire lisse à pattes et balanciers fauves et ailes toutes noires.
Herbst gem. Naturg. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 5 : Asilus oeland.
Schrank Fauna Boica. III. 2551 : Asilus oel.
— Austr. 995 : Asilus oeland.

Glänzend schwarz. Untergesicht blaß messinggelb, über der Mitte schwärzlich; Knebelbart weiß. Brustseiten mit messinggelben Streifen; auf dem Rükkenschilde schimmern zwei weißliche Längslinien. Schwinger hellgelb. Flügel durchaus russigbraun mit violettem Widerschein. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — Allenthalben, doch in hiesiger Gegend ziemlich selten; Pallas entdekte sie auch im südlichen Rußland. — 7 Linien.

2. D. Wiedemanni.

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte grau mit schwarzen Linien; Untergesicht goldgelb; Beine ziegelroth; Flügel

Digitized by Google

bräunlich. Atra; thoracis disco griseo nigro-lineato; hypostomate fulvo; pedibus testaceis; alis fuscanis.

Untergesicht goldgelbglänzend, mit weißem Knebelbarte: Backenbart und Taster schwarz. Rükkenschild auf der Mitte greis mit zwei schwarzen Längslinien. Brustseiten mit den gewöhnlichen silberfarbigen Filzstreifen. Beine ziegelroth, an den Enden mehr ins Braune. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Gegend von Vidauban bei Antibes in der Provence. — 4 Linien.

3. D. rufipes. *Deg.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: die hintern braun; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: posticis fuscis; alis hyalinis.

Degeer Ins. VI. 97. 6: Asilus (*rufipes*) niger glaber nitidus; fronte alba, halteribus flavis, pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 257. 7: Dioctria frontalis.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2: D. flavipes Var. 1.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht hell messinggländend. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde Längslinien, die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind; die Brustseiten führen silberschillernde Streifen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: die hintern schwarzbraun. Flügel glasartig. — Sehr gemein im Sommer. — 6 bis 7 Linien.

Ich hielt diese Art ehedem für frontalis Fabr. allein seine Beschreibung paßt doch nicht ganz, besonders soll die Stirne (eigentlich das Untergesicht) sehr glänzend silberweiß sein. Vermuthlich ist die gegenwärtige Art mit andern vermischt worden.

4. D. flavipes. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild greis mit schwarzen Linien; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße bräunlich; Flügel glasartig. Atra; thorace griseo nigro-lineato; hypostomate orichalceo; pedibus

Digitized by Google

rufis: tibiis posticis plantisque fuscescentibus; alis hyalinis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2: Dioctria (*flavipes*) atra nitida; pedibus flavis; alis hyalinis.

Untergeſicht blaß meſſinggelb, an der Fühlerwurzel mit zwei ſchwarzen Strichelchen; Knebelbart weiß. Rükkenſchild greis mit zwei ſchwarzen Striemen und hinten noch mit einem gleichfarbigen Seitenflekken; die Baſis iſt ganz ſchwarz. Bruſtſeiten ſchwarz mit ſilberweißen Streifen und Flekken. Schildchen und Hinterleib glänzend ſchwarz: die Einſchnitte ſehr fein weißlich gerandet. Beine rothgelb: Hinterſchenkel oben auf der Mitte mit einer ſchwarzen Längslinie; die Schienen und Füße fallen ins Röthlichbraune; an der Spizze der vorderſten Schienen iſt oben ein, doch nicht ſehr deutlicher, brauner Punkt. Schwinger gelb. Flügel faſt waſſerhelle. — 6 bis 7 Linien.

Fallén hält die vorige Art für Abänderung der gegenwärtigen und zugleich für D. frontalis und hyalipennis Fabr.

5. D. geniculata.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Linien; Einſchnitte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb; die hintern ſchwarz mit rothgelben Knien. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-lineato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: posticis nigris genubus rufis.

Sie gleichet der vorigen Art ſehr. Untergeſicht meſſingfarbig, unter der Flügelwurzel ein glänzend ſchwarzer Punkt. Knebelbart hellgelb. Rükkenſchild greis, mit zwei ſchwarzen Striemen; am Halſe ſchwarz mit einem weißgrauen länglichen Punkte. Bruſtſeiten ſchwarz, mit ſchmalen ſilberweißen Streifen; Hüften ſchwarz, oben mit einem kleinen graulichen Schillerflekken. Hinterleib ſchwarz mit weißlichen Einſchnitten. Vorderſte Beine rothgelb, faſt ziegelfarbig: Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun. Hinterbeine ſchwarz: die Schenkel an der Spizze, etwa ein Viertel, rothgelb; Füße ziegelfarbig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Ein Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

Digitized by Google

6. D. cothurnata.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Einſchnitte des Hinterleibes weißlich; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscis.

Untergeſicht meſſinggelb; Knebelbart weißgelb; Backenbart weiß. Stirne glänzend ſchwarz, was ſich auch der ganzen Breite nach bis etwas unter die Fuhler erſtrekt. Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; am Halſe ſchwarz. Bruſtſeiten (an meinen beiden Exemplaren) glänzend ſchwarz, ohne weiße Streifen, die aber wohl abgerieben ſind; nur vor der Flügelwurzel ſehe ich eine kurze grauliche Strieme. Hüften ſchwarz: die vordern oben weißhaarig. Hinterleib glänzend ſchwarz, mit zarten weißlichen Einſchnitten. Schwinger rothgelb. Flügel glashell: die Randader braungelb. Beine rothgelb: die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. — Zwei Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

7. D. umbellatarum.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib einfarbig; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße bräunlich; Schwinger braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; abdomine unicolore; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscescentibus; halteribus fuscis.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen durch Folgendes: Der Backenbart iſt ſchwarz. Die graue Strieme vor der Flügelwurzel iſt deutlicher ausgedrükt, ſonſt ſind die Bruſtſeiten ebenfalls ohne Silberſtreifen. Der Hinterleib iſt einfarbig ſchwarz, ohne weiße Einſchnitte. Die Schwinger ſind braun. Das Braune an den Schienen und Füßen iſt nicht ſo dunkel. — Ein Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

Digitized by Google

8. D. varipes.

Schwarz; Untergeſicht ſchneeweiß; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße ſchwarz; Schwinger gelb. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigris; halteribus flavis.

Geoffroy Ins. II. 470. 9: Asile noir lisse à pattes et balanciers fauves et ailes blanches veinées.

Untergeſicht ſchneeweiß, unter den Fühlern ein zweiſpizziges ſchwarzes Flekchen. Knebel- und Bakkenbart weiß. Rükkenſchild greis, mit ſchwarzen Striemen, am Halſe ganz ſchwarz. Bruſtſeiten ſchwarz, mit weißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig glänzend ſchwarz. Schwinger hellgelb Flügel glasartig, am Vorderrande kaum etwas gelblich. Beine rothgelb: an den vorderſten ſind die Schienenſpizzen ſchwärzlich, die Füße ſchwarz, nur das erſte Glied an der Wurzel gelb. Hinterſchenkel obenauf ſchwarz, was ſich in der Mitte zu einem Ringe erweitert, der jedoch an der Innenſeite nicht immer geſchloſſen iſt; Schienen und Füße ſchwarz ins Braune fallend: erſtere an der Wurzel rothgelb. — Mehre Exemplare nach beiden Geſchlechtern. — 5 Linien.

9. D. Baumhaueri.

Schwarz; Untergeſicht ſchneeweiß; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; vorderſte Beine rothgelb und ſchwarz geſchekt; Hinterbeine ſchwarz. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus anterioribus rufo nigroque variis; posticis nigris.

Untergeſicht glänzend weiß mit weißem Bakken- und Knebelbarte; unter den Fühlern ein glänzend ſchwarzes unten zweiſpizziges Flekchen. Rükkenſchild bräunlichgrau mit ſchwarzen Striemen; Bruſtſeiten ſchwarz mit ſilberweißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig ſchwarz. Schwinger lieblichgelb. Flügel faſt glasartig, wenig ins Bräunliche ziehend. Vorderſt. Schenkel unten rothgelb, faſt ziegelfarbig, oben der Länge nach glänzend

Digitized by Google

schwarz, was sich an den mittlern Schenkeln hinter der Mitte fast zu einem Ringe erweitert; Schienen und Füße bräunlichschwarz; Hüften oben weißschillernd. Hinterbeine schwarz, nur die Schenkel sind an der Wurzel überall und an der Spitze bloß unten rothgelb; Schienen an der Spitze und das erste Fußglied merklich verdikt. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

10. D. nigripes.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate orichalceo; thorace subgriseo nigro-vittato; pedibus nigris; alis fuscescentibus.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 3: Dioctria (*fuscipennis*) atra; fronte aurea, barba albida; pedibus totis alisque basi late nigris.

Untergesicht messinggelb, mit weißem Knebelbarte; unter den Fühlern glänzend schwarz nach der ganzen Breite. Rükkenschild etwas graulich, mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißen Striemen. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine ganz schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, welches von der Wurzel an längs den Vorderrand bis zur halben Länge etwas gesättigter ist. Das erste Fußglied der Hinterbeine ist kaum merklich verdikt. — Hier selten; ich habe mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen, und alle waren übereinstimmend. — 5 Linien.

11. D. Falléni.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Schwinger braun; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus nigris; halteribus fuscis; alis infuscatis.

Diese Art gleicht zwar der vorigen, ist aber doch wohl gewiß verschieden, obgleich Herr Fallén sie für bloße Abänderung hält. Sie unterscheidet sich

Digitized by Google

durch ein glänzendweißes Untergesicht, braune Schwinger und bräunliche Flügel, die an der ganzen Wurzelhälfte gesättigter sind. — Ich habe drei Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann als die wahre D. fuscipennis Fall. — 5 Linien.

12. D. frontalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild etwas graulich; Beine rothgelb: hintere Füße bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace subgriseo; pedibus rufis: plantis posticis fuscescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 55: Asilus (*frontalis*) glaber ater, fronte argentea; pedibus rufis.

— Syst. Antl. 150. 5: Dioctria frontalis.

Latreille Gen. Crust. IV. 300: Dioctr. front.

Glänzend schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Streifen der Brustseiten glänzend silberweiß. Rükkenschild schimmert über die Mitte graulich. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schienen und die Füße bräunlich. Flügel fast wasserklar mit gelben Randadern. — Ich erhielt diese Art von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 5 Linien.

Durch das silberweiße Untergesicht unterscheidet sich diese Art vorzüglich von D. flavipes. Ob dieser Unterschied standhaft ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Exemplare zum Vergleichen fehlen.

13. D. Reinhardi. *Wied.*

Schwarz; Untergesicht oben schwarz, unten blaßgelb; Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate supra atro infra pallide flavo; basi femorum tibiarumque rufis; alis fuscanis. (**Fig. 24 und 19.**)

Untergesicht an der obern Hälfte glänzend schwarz, an der untern glänzend blaß messinggelb mit blaßgelbem Knebelbarte, was bei dem Männchen bisweilen mehr ins Weiße fällt. Mittelleib glänzend schwarz: vor der

Digitized by Google

Flügelwurzel eine grauweiße Strieme, und auf den Hüften ein weißschillernder Flekken, sonst sehe ich keine silberfarbigen Streifen an den Brustseiten. Hinterleib und Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; die Afterklauen blaßgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel meistens etwas bräunlich, selten glashelle, längs den Vorderrand ein wenig gelblich. — Ich habe diese seltene Art nur einmal in hiesiger Gegend gefangen; in der Baumhauerischen Sammlung stekken mehre ganz gleiche Exemplare; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich, und Herr Pallas entdekte sie auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

14. D. gagates. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlichschillernd; Knie rothgelb. Atra nitens; hypostomate albido-micante; geniculis rufo-flavis.

„Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung weiß„schillernd, was oben ins Messinggelbe fällt. Bart und Knebelbart nur „sehr dünne gelblichweiß. Rükkenschild glatt, ohne Spur von Zeichnung. „Brustseiten vor der Flügelwurzel mit einer graulichgelben Haarstrieme, „von der vorne eine weißschillernde Strieme auf das vordere Hüftglied „hinabgeht; dicht unter der Flügelwurzel geht vom hintern Ende jener „gelben Strieme ein kleines gelbes Strichelchen hinab; unter diesem steht „ein weißschillernder Flekken. Flügel wenig bräunlich, in der Mitte noch „am meisten. Schwinger wachsgelb. Beine glänzend schwarz: Knie sehr „kurz röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männ„chen aus Portugall. — 4¼ Linien.“ (Wiedemann.)

15. D. gracilis.

Glänzend schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarzbraun; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Atra nitens; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis; thorace unicolore atro nitido.

Untergesicht glänzend messinggelb mit weißem Knebelbarte. Mittelleib glänzend schwarz, an den Brustseiten mit den gewöhnlichen silberweißen

Digitized by Google

Striemen (wie bei Figur 25); Hüften oben mit weißem Haarflekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Beine rothgelb: an den vordersten die äußerste Spitze der Schienen und die Füße dunkelbraun; an den hintern haben die Schenkel an der Spitze obenauf einen schwärzlichen Schatten, die Wurzel der Schienen ist rothgelb, das übrige nebst den Füßen schwarzbraun: Spitze der Schienen und das erste Fußglied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, kaum etwas bräunlich. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4¼ Lin.

16. D. lateralis.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; vorderste Beine rothgelb; hintere Schenkel rothgelb mit schwarzem Ringe vor der Spitze: Schienen und Füße braun; Flügel glashelle. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus anterioribus rufis; posticis: femoribus rufis ante apicem annulo nigro, tibiis tarsisque fuscis; alis hyalinis.

Unter dem Namen D. lateralis ist in der Klassifikation der Zweiflügler diese mit der folgenden Art vermischt worden, sie sind aber bestimmt verschieden, da ich von beiden mehre Stükke beiderlei Geschlechtes besize. Die gegenwärtige Art ist glänzend schwarz. Das Untergesicht blaß messinggelb mit weißem Backen- und Knebelbarte; die Fühler schwarz, nicht länger wie gewöhnlich. Brustseiten mit silberweißen Striemen; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine ganz rothgelb. An den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel vor der Spitze einen schwarzen Ring; die Schienen und Füße sind braun, kolbig. — Im Sommer nicht selten. — 3 Linien.

17. D. longicornis.

Schwarz; Untergesicht goldgelb; Fühler doppelt so lang als der Kopf; Beine rothgelb, die hintern schwarz; Flügel glashelle. Atra; hypostomate aureo; antennis capite du-

Digitized by Google

plo longioribus; pedibus rufis, posticis nigris; alis hyalinis. (Fig. 18 ein Fühler.)

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 21 : Dioctria lateralis (auf der Kupfertafel D. frontalis genannt; aber die Fühler sind zu kurz vorgestellt).

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht goldgelb mit gelbem Knebelbarte. Fühler doppelt so lang als der Kopf, vorzüglich ist das dritte Glied verlängert, das erste hingegen etwas kürzer wie gewöhnlich. An den Brustseiten entdekt man nur vorne eine silberweiße Linie, sonst fehlen die andern Flekken; auch die Hüften sind obenauf weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knien: Spizze der Schienen ein wenig, das erste Fußglied aber stark verdikt. — Sie ist hier gemein. — 3 Linien.

18. D. hæmorrhoidalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterrand der Leibringe rothgelb; Beine rothgelb: Hinterschienen des Männchens schwarz. Atra; hypostomate orichalceo; abdominis segmentis postice rufis; pedibus rufis: tibiis posticis maris nigris. (Fig. 26 Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 58 : Asilus (*hæmorrhoidalis*) ater, abdomine punctis lateribus albis, ano pedibusque rufis.

— Syst. Antl. 151. 7 : Dioctr. hæmorrh.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. r) Asilus hæmorrh.

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte. Stirne schwarz vorne reicht die Farbe des Untergesichtes noch ein wenig an den Seiten der Fühler hinauf. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: dritter und vierter Ring am Hinterrande rostgelb bandirt; die folgenden ganz schmal gesäumt, der siebente scheint ganz rostgelb zu sein. Beine rothgelb. An den Hinterbeinen führen die Schenkel vor der Spizze einen schwarzen Ring, der doch nicht immer deutlich ist; die Schienen sind hinten kolbig, bei dem Männchen

Digitized by Google

schwarz mit rothgelber Wurzel, bei dem Weibchen hinten nur etwas braun; die Füße sind rothbraun: das erste Glied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung mehre Exemplaren aus der Gegend von Paris und dem ſüdl. Frankreich. — 3 Linien.

19. D. annulata.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb; hintere Schenkel und Füße braun: Ferſe ſehr kolbig; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis: tibiis et tarsis posticis fuscis: metatarso crassissimo; alis hyalinis. (Fig. 25.)

Untergeſicht meſſinggelb mit weißem Knebelbarte; Backenbart ebenfalls weiß. Mittelleib glänzend ſchwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberſtriemen. Hinterleib glänzend ſchwarz: der erſte und zweite Ring haben einen zitrongelben Seitenflekken; der dritte und vierte führen am Vorderrande eine zetrongelbe Binde; die übrigen Ringe ſind einfarbig ſchwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Beine rothgelb: vorderſte Füße braun. An den Hinterbeinen haben die Schenkel oben auf eine ſchwarze Längslinie; die Schienen ſind an der Spizze etwas kolbig, an der Wurzel gelb, ſonſt braun; die Füße braun: die Ferſe aber ſehr verdikt eiförmig. — Ein Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4½ Linien.

20. D. bicincta.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel ruſſigbraun. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine annulis duobus flavis; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Dieſe iſt in allem der vorigen Art gleich, nur ſind die Flügel ruſſigbraun, nach der Spizze zu etwas verdünnt. — Mehre ganz gleiche Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung wahrſcheinlich aus Frankreich. — 4 Linien.

Digitized by Google

21. D. infuscata.

Schwarz; Hinterleib gleichfarbig; Untergeſicht meſſinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel ruſſigbraun. Atra; abdomine concolore; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Dieſe Art ſieht der vorigen in allem ganz gleich, auch hat ſie die Flügel eben ſo ruſſigbraun; allein der Hinterleib iſt durchaus einfarbig ſchwarz, ohne eine Spur von Gelb. Auch der Backenbart iſt ſchwarz, der bei jener weiß iſt. — Aus der Baumhauerſchen Sammlung, ein Männchen, wahrſcheinlich aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

22. D. flavipennis. *Meg.*

Schwarz; Rükkenſchild auf der Mitte braungelb mit ſchwarzen Striemen; Untergeſicht und Striemen der Bruſtſeiten meſſinggelb; Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande gelblich. Atra; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis margine antico flavicantibus.

Untergeſicht und Streifen der Bruſtſeiten glänzend meſſinggelb faſt goldfarbig; Knebelbart gelb. Mittelleib ſchwarz, auf der Mitte des Rükkens faſt der ganzen Länge nach braungelb mit zwei ſchwärzlichen Striemen. Hinterleib ſchwarz: der Hinterrand des zweiten bis ſechsten Ringes gelb; After rothgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger hellgelb. Flügel faſt waſſerklar, am Vorderrande hellgelb. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen. — Etwas über 5 Linien.

23. D. aurifrons. *Gürtl.*

Schwarz; Rükkenſchild auf der Mitte braungelb mit ſchwarzen Striemen; Untergeſicht und Striemen der Bruſtſeiten meſſinggelb; Beine rothgelb; Flügel ſchwarzbraun, an der Spizze waſſerklar. Atra; thoracis disco lurido nigro-vit-

Digitized by Google

tato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis nigro-fuscis apice hyalinis.

Diese ist der vorigen ungemein ähnlich. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Hinterränder der Leibringe sind schmal gelbgesäumt, und nur am dritten bis sechsten, die andern sind ganz schwarz, auch der After. Die vier letzten Fußglieder sind bräunlich. Die Flügel dunkelbraun, und das Spitzenviertel ist wasserklar, und das Braune sanft verwaschen. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ein Männchen. — 6 Linien.

24. D. calceata. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib vorne und die Beine rothgelb: Füße braun; Untergesicht schneeweiß. Atra; abdomine antice pedibusque rufis: tarsis fuscis; hypostomate niveo.

Glänzend schwarz. Untergesicht silberweiß mit weißem Knebelbarte. Rükkenschild auf der Mitte etwas graulich mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungefleckt, nur auf den Hüften ein silberweißer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rothgelb mit schwärzlichem etwas undeutlichem Rükkenflekken; dritter und vierter ganz rothgelb; die übrigen Ringe ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

B. Untergesicht schwarz.

25. D. atricapilla.

Schwarz; Flügel dunkelbraun; Untergesicht schwarz; Augen violett. Atra; alis obscure fuscis; hypostomate nigro; oculis violaceis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 4: Dioctria (*atricapilla*) atra, fronte barba pedibusque concoloribus; alis nigricantibus.

Ganz schwarz, doch nicht so glänzend wie die vorigen Arten. Die Augen sind im Leben schön dunkelviolet; die Schwinger gelb; die Flügel dunkelbraun

Digitized by Google

doch hinter der Mitte wird diese Farbe heller. — Ich habe sie einige male in hiesiger Gegend gefangen; andere Stükke sahe ich in der Baumhauerischen Sammlung. — 4¼ Linien.

26. D. atrata. *Hgg.* †

Schwarz; Brustseiten mit gelblichen Striemen; Flügel schwarzbraun, an der Spizze heller. Atra; pleuris vittis flavicantibus; alis fusco-nigris, apice dilutioribus.

„ Ueberall schwarz, nur an den Brustseiten ein Paar schräg laufende „ gelbliche Striemen. Untergesicht etwas seidenglänzend. Rükkenschild in „ der Mitte der Länge nach flach erhaben, überhaupt fast feinrunzelig. „ Hinterleib ein wenig uneben, an den Einschnitten glatter. Flügel „ am Spizzendrittel minder bräunlichschwarz. Schwinger schmuzzig wachs„ gelb. Knie kaum merklich braun. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; ein Männchen aus Portugall. — 5½ Linien. " (Wiedemann.)

27. D. semihyalina. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Flügel halb braun. Atra nitens; alis semifuscis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht sehr wenig glänzend, ganz „ von oben gesehen etwas gelblich schimmernd. Augen am Hinterkopfe „ weiß eingefaßt. Rükkenschild glatt ohne Zeichnung; Brustseiten mit den „ gewöhnlichen weißschillernden Stellen. Hinterleib einfarbig schwarz, nur „ an den hintern Einschnitten fein gelblich. Wurzelhälfte der Flügel schwärz„ lichbraun; Spizzenhälfte wasserklar. Schwinger gelb. Knie und Wurzel „ der Hinterschenkel kurz braungelb; Füße kurz und dicht gelblich behaart. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 4¼ Linien. " (Wiedemann.)

Das Vaterland dieser Art ist nicht angegeben.

Digitized by Google

28. D. speculifrons. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild zweistriemig; Flügel wasserklar; Knie kaum braun. Nigra; thorace bivittato; alis aqueis; geniculis vix brunneis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht eisenschwarz, von eigenem „ starken halbmetallischem Glanze. In der äußerst kurzen gelblichgrauen „ Behaarung des Rükkenschildes zwei sehr dicht zusammenliegende kahle „ linienartige Striemen; Brustseiten ein wenig minder schwarz als die „ übrige Grundfarbe, mit kaum merklichen gelblichschimmernden Striemen. „ Hinterrand des lezten Leibringes dunkel ledergelb; Bauch unbehaart, „ mittlere Einschnitte ledergelb. Flügel farbenlos: Adern gelblich. Schwin„ger lichtwachsgelb. Knie sehr kurz gelblichbraun; Hinterschenkel und „ Schienen an den Unter- oder Vorderrändern deutlicher gelblichbehaart. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portu„ gall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

LXIX. Wolfsfliege. DASYPOGON.

Tab. ~~10.~~ 20. Fig. 1 — 13.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten faſt walzenförmig, gleich lang; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, faſt ſpindelförmig, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (Fig. 1 — 3).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, ſo lang als der Kopf (Fig. 5).

Schienen gerade.

Flügel aufliegend, parallel.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus subcylindricis, æqualibus; tertio elongato, compresso subfusiformi, apice stylo brevi biarticulato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Tibiæ rectæ.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf faſt halbkugelig, vorne zuſammengedrükt, mit breiter vertiefter Stirne. Untergeſicht nur wenig gewölbt, mit einem ſtarken Knebelbarte von ſteifen Borſten. Nezaugen länglich rund, im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf und Gegend unter dem Rüſſel haarig (4 5). — Rüſſel vorſtehend, wagerecht, ſo lang oder kaum etwas länger als der Kopf. Lippe fleiſchig, bauchig, oben rinnenförmig, unten und an der ſtumpfen Spizze haarig. Lefze hornartig, ſehr kurz, kegelförmig, unten gerinnt. Zunge faſt ſo lang als die Lippe, hornartig, flach, ſchmal, vorne kaum etwas erweitert, oben an der Spizzenhälfte mit rükwärts gerichteten dichten Haaren beſezt. Kinnbakken kürzer als die Zunge, hornartig, flach, ſehr ſchmal, ſpizzig. Taſter kurz, haarig, zweigliederig, von verſchiedener Bildung. (Fig. 6 iſt der Rüſſel von D. diadema,

Digitized by Google

Fig. 7 von D. brevirostris und Fig. 8 von D. lateralis und zwar: a Lippe, b Lefze, c Zunge, dd Kinnbakken und ee Taster). — Fühler vorgestrekt, an der Basis genähert, aufwärts divergirend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder haarig, fast gleich groß, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas dünner; das dritte ist verlängert, zusammengedrükt, an beiden Enden etwas verschmälert, an der Spizze mit einem meist zweigliederigen kurzen Griffel (1, 2, 3). — Mittelleib eirund. — Hinterleib bei einigen Arten walzenförmig, bei andern striemenförmig flach gewölbt, siebenringelig: der erste Ring kurz, wulstartig; das Männchen hat einen stumpfen After, mit hornartiger, geschlossener Zange; bei dem Weibchen ist der After ebenfalls stumpf, mit einem Kranze kurzer steifer Zähnchen (9); nie ist mir ein Weibchen vorgekommen, das, wie bei den Asilien, eine hornartige lanzetförmige Legeröhre hatte. — Beine stark, borstig, mit geraden Schienen; die Füße mit zwei Afterklauen. — Schwinger unbedekt; Schüppchen klein, einfach. — Flügel ziemlich breit, stumpf lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. In Rükſicht der Adern weichen die verschiedenen Arten etwas von einander ab (Fig. 10 bis 13).

Diese Fliegen leben vom Raube, worauf der deutsche Gattungsname anspielt; der lateinische ist aus den beiden griechischen Worten dasys steifhaarig und pogon Bart zusammengesezt.

Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

Digitized by Google

A. Vorderſchienen mit einem Endſtachel. (Fig. 10 a.)

1. Das. teutonus. *Linn.*

Schwarz; Untergeſicht und Flekken der Bruſtſeiten goldfarbig; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Fühler und Beine rothgelb. Niger; hypostomate maculisque pleurarum aureis; abdomine punctis lateralibus albis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 27 : Asilus (*teutonus*) niger, thorace fugace aureo-maculato; abdomine utrinque maculis quinque albis.

— Ent. syst. IV. 385. 43 : Asilus teut.

— Syst. Antl. 165. 10 : Dasyp. teut.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 11 : Asil. teut.

Latreille Gen. Crust. IV. 300.

Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 13.

Panzer Fauna Germ. I. 11 : Asilus teut.

Geoffroy Ins. II. 469. 7? Asile noir lisse à antennes cuisses et balanciers fauves, et ailes ondées de brun.

Schrank Fauna Boica III. 2549 : Asilus teut.

— Ins. Austr. 994 : Asilus teut.

Fühler rothgelb: das erſte Glied ſchwärzlich, auch die Spizze des dritten iſt ſchwarz. Rüſſel und ſehr haarige Taſter ſchwarz. Untergeſicht und Knebelbart glänzend goldfarbig; Stirne ſchwarz, unten neben den Fühlern gelb. Mittelleib oben kaſtanienbraun mit goldglänzendem Rande; die Bruſtſeiten ſchwarz, mit goldfarbigen Flekken; auch die ſchwarzen Hüften ſind oben goldfarbig. Hinterleib walzenförmig, glänzend ſchwarz, am Hinterrande des zweiten bis ſechsten Ringes iſt ein weißſchillernder Seitenpunkt. Bauch konkav, glänzend ſchwarz, an den Einſchnitten etwas gelbſchillernd. Schenkel und Schienen rothgelb — die vordern mehr ſchwärzlich —; Füße braunſchwarz mit weißlichen Afterklauen. Schwinger rothgelb. Flügel bräunlich an der Spizze etwas geſättigter, an der Wurzelhälfte fällt die Farbe längs den Vorderrand mehr ins Gelbe. — Hier iſt dieſe Art ſehr ſel-

Digitized by Google

ten; anderwärts in Deutschland gemeiner. Herr Baumhauer entdekte sie auch in Frankreich, und Pallas in Rußland. — 8 bis 9 Linien.

2. Das. leucocephalus.

Schwarz; Untergesicht, Rand des Rükkenschildes und Seitenpunkte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb. Niger; hypostomate, thoracis limbo punctisque lateralibus abdominis albis; pedibus rufis. (Fig. 10.)

Untergesicht und Knebelbart silberweiß; Backenbart schwarz, sehr dünne. Stirne weiß: Scheitel und eine Längslinie schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Rükkenschild etwas graulich, überall mit weißem Rande, auf der Mitte mit drei schwarzen Linien, und am weißen Seitenrande noch eine schwärzliche Strieme. Wenn man den Rükkenschild von vorne betrachtet, so schimmert er ins Grauweiße, und dann kommen die schwarzen Linien und Striemen besser zum Vorschein. Brustseiten und Brust schwarz. Schildchen weißlich. Hinterleib schwarz: die Einschnitte an dem zweiten, dritten und vierten Ringe in den Seiten weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande bräunlich. Beine rothgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen gegen Ende Junius in der Gegend von Vidauban bei Antibes in Nadelwaldungen. — Beinahe 5 Linien.

3. Das. luctuosus. *Hgg.* †

Schwarz; Knebelbart weiß; Beine rosträthlich; Flügel russigbraun. Niger; mystace albo; pedibus ruso-ferrugineis; alis fuliginosis.

„Fühler bräunlichschwarz; Bart, Behaarung der Stirne und des Hinterkopfes schwarz. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart ganz weiß. Rükkenschild nicht sehr tiefschwarz, mit Spuren dunklerer Striemen. Vor den Schultern eine greise Strieme, die in gewisser Richtung auch am Seitenrande des Rükkenschildes sichtbar wird. Brustseiten und Hüftglieder pechschwarz; Hinterrükken an den Seiten greisschimmernd. Hinterleib etwas tiefer schwarz, hinten ganz an den Seiten des dritten und vierten Ringes ein kleiner greiser Querfleken; Afterspizze etwas röth-

Digitized by Google

„ lich. Flügel schwärzlichbraun. Beine roströthlichgelb: Schienenspitzen „ und Füße schwarz; Vorderschienen unten in einen starken Dorn aus„ laufend. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 8¼ Linien " — (Wiedemann).

4. Das. punctatus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Männchen mit rußigbraunen Flügeln und schwarzen Beinen; Weibchen mit ziegelrothen Binde des Hinterleibes, rostfarbigen Beinen und fast glashellen Flügeln. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; *Mas:* alis fuliginosis, pedibus nigris; *Femina:* abdomine fascia testacea, pedibus rufo-ferrugineis, alis subhyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 11: Asilus (*diadema*) ater; alis nigris, fronte alba (Mas). — 463. 15: Asilus (*punctatus*) hirtus, thorace cinereo pubescente; abdomine atro: punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis (Femina).

— Ent. syst. IV. 379. 16: Asilus diadema. — 381. 23: Asilus punctatus.

— Syst. Antl. 164. 3: Dasyp. diadema. — 165. 5: Dasyp. punctatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 22: Asil. diadema. — 25: Asil. punctatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Panzer Fauna Germ. XLV. 23: Asilus diadema. — 24: As. punctatus. — CV. 9: Dasypog. nervosus.

Klassif. d. Zweifl. I. 251. 2: Dasyp. punctatus. — 252. 3: Dasyp. nervosus

Männchen und Weibchen von verschiedenem Kolorit, daher sie auch von manchen für verschiedene Arten gehalten wurden.

Männchen: Schwarz, etwas glänzend. Untergesicht glänzend weiß, unten schwarz mit schwarzem Knebelbarte. Der Mittelleib hat am Halse eine weißschillernde Bogenlinie, die sich auch, wiewohl ganz zart, an den

Digitized by Google

Seiten bis über die Flügelwurzel hinzieht; vor der Flügelwurzel ist ein eben so gefärbter Flekken, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Der schwarze Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe weißschillernde Seitenflekken, die aber nur in gewisser Richtung zum Vorschein kommen. Schwinger rothgelb. Flügel mehr weniger dunkelbraun mit violettem Schiller; die Adern schwarzbraun gesäumt. Bisweilen sind die Flügel fast farbenlos mit mehr weniger braungesäumten Adern; diese Abänderung ist Das. nervosus der Klassif. und Panzers.

Weibchen: Untergesicht und Knebelbart weißlich; Stirne grauweiß mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwärzlich; auf dem Rükken mit der nämlichen weißen Bogenlinie wie das Männchen; vorne schillert er ins Weißgraue, wo man dann zwei schwärzliche Längsstriemen gewahrt; an den Brustseiten weißschillernde Flekken. Hinterleib schwarz: der vierte und fünfte Ring (bisweilen auch die hintere Hälfte des dritten) lichtziegelroth; vom zweiten bis fünften Ringe stehen weißschillernde Seitenpunkte. Hüften vorne weißlich, mit eben so gefärbten Haaren; Beine rostfarbig: Füße an der Spize schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, mehr oder weniger gesättigt, meistens aber ziemlich blaß. Bisweilen zieht die Farbe des Untergesichts, so wie der Bogen und die Flekken des Mittelleibes ins Gelbliche; auch die Farbe der Beine fällt oftmals mehr ins Braune; überhaupt ist die Farbe des Weibchens sehr unbeständig. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris, wo sie Herr Baumhauer nicht selten antraf; er fing sie auch im südlichen Frankreich; sie wurde ebenfalls in Italien, im südlichen Deutschlande und in Rußland entdekt. — 10 bis 11 Linien.

Die schwarze Farbe dieser Art schimmert an beiden Geschlechtern ins Dunkelviolette, und spielt im Sonnenschein mit goldglänzenden Punkten.

5. Das. fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit ziegelrother Binde und weißen Seitenpunkten; Beine schwarz; Flügel rußigbraun. Niger; abdomine fascia testacea punctisque lateralibus albis; pedibus nigris; alis fuliginosis.

Diese Art ist gleichsam eine Zusammensezzung der beiden Geschlechter der vorigen. Untergesicht und Knebelbart weiß. Stirne vorne weißlich mit

Digitized by Google

weißen Haaren; Scheitel und Fühler schwarz. Der Mittelleib ist wie bei dem Männchen, der Hinterleib aber wie bei dem Weibchen der vorigen Art kolorirt und gezeichnet. Schwinger gelb. Flügel russigbraun. Beine schwarz. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Lin.

6. Das. atratus. *Fabr.* †

Schwarz; Kopf und Rükkenschild aschgraulichbehaart. Ater; capite thoraceque cinerascente hirsutis.

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 19: Asilus (*atratus*) hirtus ater, capite thoracequo cinerascentibus.
— Syst. Antl. 165. 4: Dasyp. atratus.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. d) Asilus atratus.

„Die Fühler fehlen an dem Exemplare in Fabricius Sammlung, die „Flügelnerven sind aber wie bei Dasypogon, dem auch der ganze Habi„tus entspricht. Er gehöret zu den etwas minder schlanken Arten. Backen, „oberer Rand der Mundvertiefung und die Stirne schwarz. Untergesicht „greisgelblichbehaart, eben so der Knebelbart; Stirne und Hinterkopf et„was dunkeler graugelbhaarig. Mittelleibsrükken schwarz, ebenfalls grau„gelbhaarig; Schultern und Hinterekken rostbraunroth, in gewisser Rich„tung, wie auch der Seitenrand des Rükkenschildes gelblichschillernd. „Brustseiten und Brust bräunlichschwarz: vor der Flügelwurzel eine et„was schräg vorwärts laufende gelbschillernde Strieme. Hinterleib ein„farbig glänzend schwarz, nur dünne und kurz graugelbbehaart. Flügel „gelblich, mit rostbraunen Adern. Schwinger rostgelb. Beine glänzend „bräunlichschwarz, mit schwarzen Borsten: Hüften stark graugelb behaart; „Vorderschienen in einen starken Zahn auslaufend. — Das Exemplar „ist ein Männchen. — 7½ Linien.“ (Wiedemann). — Vaterland: Barbarei, wahrscheinlich auch das südliche Europa.

7. Das. cylindricus. *Fabr.* †

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibes und die Beine rothgelb. Niger; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 381. 24: Asilus (*cylindricus*) niger; abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.

Digitized by Google

Fabr. syst. Antl. 165. 6 : Dasyp. cylindr.
Klassif. d. Zweifl. I. 367. f) Asilus cylindr.

„ Fühler an der Wurzel des dritten Gliedes röthlich. Untergesicht und „ Knebelbart weißlich. Bart und Haare des Hinterkopfes schwarz. Mittel„ leib an den Seitenrändern und den röthlichen Schulterbeulen aschgrau„ schimmernd. Der dritte, vierte und fünfte Ring des Hinterleibes sind „ rothgelb; aber auch der sechste hat zuweilen einen rothgelben Vorder„ rand. Bauch einfarbig schwarz. Flügel gelblich: die rostbraunen Adern „ sämmtlich mit dunkeler gelber Einfassung. Schwinger gelblichweiß. Beine „ rothgelb, bisweilen auch dunkelrothbraun, ja schwärzlich: Vorderschie„ nen in einen Zahn auslaufend. — 6¾ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Deutschland.

8. Das. analis. *Fabr.* †

Rostgelb; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzer Wurzel. Ferrugineus; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro.

Fabr. Ent. syst. 377. 4 : Asilus (*analis*) thorace testaceo fusco-lineato; abdomine supra fulvo, subtus atro : segmentorum marginibus utrinque albis.
— Syst. Antl. 164. 1 : Dasyp. analis.
Klassif. d. Zweifl. 265. a) Asil. analis.

„ Backenbart schwarz. Untergesicht mehr messinggelb und seidenglänzend „ als goldgelb; Knebelbart lichtgreisgelblich. Stirne mit vertiefter Mittel„ linie, an den Seiten gelblichbehaart, mitten und auf dem Scheitel „ schwarz. Fühler dunkel rostbraun (das Endglied fehlt an Fabricius Exem„ plar). Mittelleib oben rostgelblichbraun mit braunschwarzen Striemen, „ die hinten schmäler zulaufen; Seiten- und Vorderrand messingglänzend; „ eben diese Farbe haben die Hinterecken des Rükkenschildes, die Seiten „ des Hinterrükkens und die Wurzel des Schildchens, was aber in gewissen „ Richtungen nicht sichtbar ist; Brustseiten und Brust bräunlichschwarz, „ hin und wieder mit lichtern Stellen; vor der Flügelwurzel ein großer „ messinggelber Flekken. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes schwarz;

Digitized by Google

„ letzterer mit schmal rostbraunem Rande; der dritte mit schwarzem nach „ innen zweizähnigem Seitenflekken: die beiden vordersten Zähne berühren „ sich mit den Spitzen; vierter bis siebenter Ring rostgelbbraun: an den „ Seitenrändern vorne je ein dreieckiger schwarzer, und hinter diesem ein „ querlänglicher gelblicher, messingschillernder Flekken, außer am siebenten „ Ringe, wo das Schwarze den ganzen Seiten- und auch den Hinterrand „ einnimmt. After glänzend schwarz. Flügel gelblich mit rostgelben Adern. „ Beine hochrostbraun ins Rothe ziehend mit schwarzen Borsten: Vorder- „ schienen in einen Zahn auslaufend. — 9¼ Linien." (Wiedemann.)

Vaterland: Italien.

B. Schienen ohne Endstachel.

9. Das. tristis.

Schwarz; Kopf, Rükkenschild und drei Binden des Hinterleibes rostbraun; Flügel braun. Niger; capite, thorace fasciisque tribus abdominis ferrugineis; alis fuscis.

Untergesicht in der Mitte dunkelbraun, an dem Augenrande hellgelb. Backen- und Knebelbart rostgelb. Fühler rostgelb: das dritte Glied an der Spitzenhälfte braun; zwischen beiden Farben ist ein weißlicher Ring; das zweite Glied ist mehr napf- als walzenförmig. Stirne und Hinterkopf rostbraun, vorne mit schwärzlichen Striemen. Brustseiten schwarz: über der ersten und zweiten Hüfte je ein goldglänzender Flekken. Schildchen rostbraun. Hinterleib tiefschwarz: der zweite Ring hat eine breit unterbrochene rostbraune Binde; auf dem dritten und vierten Ringe ist eine eben so gefärbte durchgehende Binde, die am Hinterrande ausgeschnitten ist; der fünfte ist einfarbig tiefschwarz; die folgenden Ringe sind glänzend schwarz, querrunzelig. Bauch eben so gefärbt wie die obere Seite. Schwinger hellgelb. Flügel dunkelbraun, der Adernverlauf wie Fig. 12. Beine rostgelb: die Schenkel mehr rostbraun. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Das. Maurus; allein die Beschreibung dieser Art paßt nicht darauf; das Exemplar war ein Weibchen. — Stark 8 Linien.

Digitized by Google

10. Das. sabaudus. *Fabr.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit zwei braunen Linien; Knebelbart gelb. Ferrugineus; thorace lineis duabus fuscis; mystace flavo. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 385. 40 : Asilus (*sabaudus*) hirtus cinereus, abdomine rufo : maculis marginalibus subtusque fuscis.

— Syst. Antl. 150. 2 : Dioctria sabauda.

Klassif. d. Zweifl. I. 268. k) Asilus sabaudus.

Untergeſicht roſtgelb, an den Seiten weißlich mit hellgelbem Knebelbarte; Stirne braungelb. Fühler braun : die beiden unterſten Glieder roſtgelb. Mittelleib braungelb, mit zwei braunen ſchillernden Längslinien, hinten gelbborſtig. Hinterleib walzenförmig glänzend roſtgelb, bisweilen mit braunem Hinterrande der Ringe. Beine roſtgelb, borſtig, mit hellgelben Afterklauen. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — Herr Baumhauer fing dieſe Art gegen Ende des Junius und Anfangs Julius zwiſchen Arles und Salons, auch auf dem Gebirge bei Toulon und Nizza. Mit dieſen kommt das Exemplar in Fabricius Sammlung, das ich von Herrn Wiedemann zur Anſicht erhielt, überein. — 8 bis 10 Linien.

11. Das. elongatus.

Untergeſicht und Knebelbart weißlich; Rükkenſchild grau mit braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel glasartig. Hypostomate mystaceque albidis; thorace griseo fusco-vittato; abdomine griseo-fusco; alis hyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 9 : Asilus (*elongatus*) abdomine elongato nigro; pedibus pallide flavis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart gelblichweiß; Stirne bräunlichgrau. Taſter klein, walzenförmig, ſchwarz, borſtig. Mittelleib bräunlichaſchgrau, weißgelbborſtig, mit drei braunen Striemen, von denen die mittelſte bisweilen getheilt iſt. Halskragen mit einem Kranze von weißlichen aufrechtſtehenden Borſten. Hinterleib verlängert, walzenförmig, länger

Digitized by Google

als die Flügel, graubraun, nur der Hinterrand der Ringe schillert in gewisser Richtung an den Seiten etwas weißlich; die beiden ersten Ringe weißlichborstig, die andern sehr feinhaarig, fast nakt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, stark mit weißlichen Borsten besezt: vorderste Schienen und Füße etwas gelblichschimmernd, und die Hüften mit vielen krummen weißlichen Borsten besezt; Klauen stark, schwarz; Afterklauen bräunlichweiß. Schwinger bräunlichweiß; Flügel glasartig, im Adernverlaufe wie Fig. 12, nur daß die Adern bei a keine Binnenzelle bilden, sondern beide nach dem Rande von einander getrennt, hinlaufen. — Herr Baumhauer fing diese Art nach beiden Geschlechtern bei Beaucaire; ein anderes Exemplar aus Ungarn wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Das. hungaricus mitgetheilt, das keine bedeutende Verschiedenheit zeigte. — 11 bis 12 Linien.

12. Das. junceus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit rothgelben Striemen; Hinterleib rothgelbbandirt. Nigricans; thorace ruso-vittato; abdomine ruso-fasciato.

„Backen und Untergesicht gemsledergelb, lezteres gelblichweißschimmernd; Bart weiß; Knebelbart und Hinterkopfshaar gelblich. Rükkenschild schwärzlich ins Schimmelgraue ziehend, mit zwei gemsledergelben Striemen; Schultern stark röthlichledergelb; Brustseiten schimmelgrau, gelblich durchscheinend, Schildchen gemsledergelb gesäumt. Hinterleib schwärzlich, stark ins Braune fallend, Einschnitte röthlich, welches an den beiden andern Ringen gemeinschaftlich ist, an den hintern sich mehr auf die Hinterränder allein beschränkt, und in der Mitte ein wenig weiter vortritt, die Seitenränder aber an allen ganz einnimmt. Rükkenschild mit längern steifen einzelnen, Hinterleib mit kürzern feinern dichten gelblichen Haaren besezt; am erstern stehen die Haare besonders an den Seiten auf kleinen dunkelbraunen Hökkerchen. Flügel farbenlos, nur an den braunen Nerven etwas gelbgesäumt. Schwinger gelblich. Hinterschenkel schwarz, nur unten und innen röthlichgemsledergelb. Mittel- und Vorderschenkel außen und unten röthlich, innen und oben schwarz, doch ist an der Innenseite das Schwarze durch eine röthliche Strieme getheilt. Schienen und Füße röthlichgelb-bedornt, Hinterschienen mehr

„ bräunlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen „ aus dem südlichen Frankreich. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

13. Das. brevipennis. *Hgg.* †

Braungraulich; Hinterleib und Beine kastanienbraun. Fusco-cinerascens; abdomine pedibusque badiis.

„ Fühlerwurzel kastanienbraun, die Spitze schwarz. Untergesicht, Knebel- „ bart und Bart gelblichweiß; Stirne grangelblich. Rükkenschild mit „ vier bräunlichen Striemen, die von der lichtern Grundfarbe nur wenig „ durchschimmern laßen; Vorderrand nebst Schultern und Brustseiten mehr „ grau, besonders in gewissen Richtungen. Der kastanienbraune sehr lange „ Hinterleib erscheint, seitwärts gesehen, von kurzen Härchen fast greis. „ Flügel mit etwas gelblichgrauem Anstriche, um ein Drittel kürzer als „ der Hinterleib: Adern braun. Schwinger bräunlichgrau. Die kastanien- „ braunen Schenkel obenauf schwärzlich. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

14. Das. exquisitus. *Hgg.* †

Lichtkastanienbraun, mit braunen Striemen und weiß geschekt. Dilute badius, fusco-vittatus, albido-variegatus.

„ Fühler kastannienbräunlich. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart und „ Bart minder gelblichweiß. Grundfarbe des Rükkenschildes lichtkastanien- „ braun, mit drei schwärzlichbraunen Striemen: die mittelste durch eine „ lichtere Längslinie getheilt; zwischen ihr und den Seitenstriemen, quer „ in diese hinein und neben ihnen nach außen grauweiße Flekken und „ Linien. Vor der Flügelwurzel wieder eine braune, und unter dieser eine „ graulichweiße Strieme. Hinterleib kastanienbraun, das an Wurzel und „ Spitze ins Schwarze, mitten mehr ins Gelbliche zieht. Nach verschiede- „ nen Richtungen sieht man in einem graulichen Haarüberzuge braune „ Striemen durch. Schwinger schmuzzig gelblich; Flügel wenig gelblich. „ Beine überall lichtkastanienbräunlich, mit gelblichgreiser Behaarung. — „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

15. Das. nubilus. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild gelblich behaart mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit greisen Seitenflekken und gleichfarbigen Hinterrändern; Flügel bräunlich gewölkt. Niger; thorace flavicante hirto, vittis duabus nigris; abdomine maculis lateralibus et marginibus griseis; alis fusco-nubilis.

„Fühler schwarz. Bart gelblichweiß, Knebelbart mehr gelb. Untergesicht „weißlich. Rükkenschild schwarz, ziemlich stark gelblichbehaart, mit zwei „ziemlich dicht zusammenliegenden nakten linienartigen Striemen; Brust„seiten in gewisser Richtung grau. Hinterleib oben nur äußerst kurz-, dem „Auge kaum merklich, behaart, schwarz; Seitenränder greis, und von „ihnen hinten an jedem Ringe ein quergehender dreiekkiger Flekken aus„gehend. Bauch gelblichbehaart. Bei dem Männchen die Behaarung über„all mehr ins Weiße. Flügel bräunlich, an der Wurzelhälfte minder ge„sättigt. Schwinger groß, faßt schwefelgelb. Beine pechschwarz, bei dem „Männchen dunkeler. — Beide Geschlechter in der Hoffmannseggischen „Sammlung, aus Portugal. — 5 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

16. Das. manicatus.

Rükkenschild schwärzlich, weißschillernd, mit schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb; Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. Thorace nigricante albo-micante nigro-vittato; abdomine rufo; alis infuscatis, margine antico flavis.

Fühler schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Bart weißlich. Stirne schwärzlich mit weißlichem Schiller. Rükkenschild schwärzlich, weißborstig; von vorne gesehen weißgrau mit zwei schwarzen, dicht zusammenliegenden Striemen, neben welchen noch schwärzliche Flekken liegen; in noch schieferer Richtung verschiedene Striemen und Flekken, und alles ist grauweiß. Brustseiten grauweiß. Schildchen schwarz. Hinterleib nakt, rothgelb; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an der Basis geschwärzt, der vierte hat nur einen schwärzlichen Seitenflekken; in gewisser Richtung zeigen sich die Seiten des zweiten bis vierten Ringes grauschillernd; bei dem Weib-

Digitized by Google

chen ist der sechste und siebente Ring glänzendschwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun mit gelbem Vorderrande. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb; Füße braun, nur das erste Glied rothgelb. Bei dem Männchen ist an den Vorderfüßen das erste Glied dicht weißhaarig, die Mittelschienen sind innen weißhaarig mit einem tiefschwarzen Haarflokken auf der Mitte, und die mittelsten Schenkel haben vor der Spitze einen Schopf von tiefschwarzen Haaren. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmalen nach beiden Geschlechtern in der Provence und bei Nizza. — 7 Linien.

17. Das. ruficornis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild geflekt; mittelste Ringe des Hinterleibes rothgelb. Hirtus ater; thorace maculato; abdominis segmentis intermediis fulvis. (Fig. 11.)

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 20 : Asilus (*ruficornis*) hirtus niger thorace maculato; abdominis segmentis tribus fulvis.
— Syst. Antl. 155. 9 : Asilus ruficornis.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. e) Asilus ruficornis.

Sehr haarig. Fühler rothgelb mit schwarzer Wurzel. Knebelbart rostgelb, nimmt das ganze Untergesicht ein. Stirne schwarzbraun. Rükkenschild glänzend braunschwarz mit gelblich grauen Flekken, am Halse mit weißen Haaren. Schildchen schwarz. Hinterleib tiefschwarz, glänzend: die hintere Hälfte des zweiten Ringes und der ganze dritte und vierte Ring sind matt rothgelb: die beiden leztern haben an dem Vorderrande schwarze Seitenpunkte; der fünfte Ring ist bei dem Weibchen hinten rothgelb gesäumt. Bauch glänzend schwarz. Beine sehr haarig, schwarzbraun, Füße mehr rothbraun; die Vorderschienen haben an der Innenseite einen gelben Filz. Schwinger braun mit gelbem Knopfe. Flügeladern bräunlich gesäumt. — Aus Frankreich. — 7 bis 8 Linien.

Ein weibliches Exemplar aus dem Thal von Tenda hatte braune Schenkel, rostgelbe Schienen und Füße, beide an der Spitze braun. Die Flügel glasartig.

Digitized by Google

18. Das. elegantulus. *Hgg* †

Aſchgrau; Rükkenſchild liniirt; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden; Flügel waſſerhelle. Cinereus; thorace lineato; abdomine interrupte albo-fasciato; alis hyalinis.

„ Bei dem Männchen iſt die Farbenmiſchung mehr gelb und braun. „ Backen und Untergeſicht weißſchimmernd. Bart weiß; Knebelbart wenig „ gelblich; Stirne gelblichgrau. Rükkenſchild mit drei dunkelen grauen breiten Striemen, deren mittlere viel weiter vortritt. Schultern mehr ins „ Weiße; zwiſchen ihnen und den Striemen etwas ſchön Gelblichbraunes; „ zwiſchen dem Braunen und der Mittelſtrieme je eine gelbliche Linie. „ Bruſtſeiten oben gelblichgrau, unten mehr ins rein Graue fallend. Hinterleib obenauf dunkel gelblichbraun; der erſte Ring an den Seiten ganz „ lichtgrau, ſo daß nur das mittlere Drittel braun bleibt; alle übrigen „ Ringe am Vorderrande an jeder Seite mit einem weißlichen Querſtriche, „ ſo daß beide eine breitunterbrochene linienartige Binde bilden, in deren „ Zwiſchenraume ein großer rundlicher bräunlichſchwarzer Flekken iſt; die „ Hinterränder zeigen ſämmtlich einen ſchmalen gelblichen Saum. Bei dem „ Weibchen iſt die Zeichnung etwas verſchieden, nämlich am zweiten, vierten „ und fünften Ringe ſind die weißen Striche viel breiter, und die Farbe „ des Hinterleibes iſt überhaupt mehr ſchwärzlich; die Flügel noch mehr „ waſſerklar als bei dem Männchen. Schwinger an beiden Geſchlechtern „ gelblichweiß. Schenkel ſchwarz; Schienen bei dem Weibchen nicht wie „ bei dem Männchen mit ſchwarzen Spizzen; Hüftglieder der Vorderbeine „ bei dem Weibchen mehr blendend ſchnee- bei dem Männchen nur gelb- „ lichweiß ſchimmernd. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus „ Portugall. — 3 bis 3½ Linien. (Wiedemann.)

19. Das. Fabricii. †

Schwarz; Flügel glasartig; binterſte Schienen an der Wurzel röthlich. Niger; alis hyalinis; tibiis posterioribus basi rufescentibus.

„ Glänzend ſchwarz, mit ſchwärzlichem Knebelbarte, an Hinterkopf, „ Bruſtſeiten, Hinterleib und Beinen fein weißbehaart, ſo daß die glän- „ zend ſchwarze Farbe aber überall vorwaltet. Auf dem Rükkenſchilde

Digitized by Google

„ zwei, vorzüglich schräg von vorne gesehen in die Augen fallende unbe-
„ haarte Linien. An den Rändern der Hinterleibsringe sehe ich durchaus
„ nichts Weißes, nicht einmal stehen hier die kurzen weißen Härchen dich-
„ ter wie sonst wo. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der Spitze ein
„ wenig bräunlichgrau. Schwinger groß und blaßbräunlich. Hinter- und
„ Mittelschienen an der Wurzel röthlichgelb, was sich innen bis über die
„ Hälfte, außen nicht so weit hinab erstrekt. — Ein Männchen, das in Fabri-
„ cius Sammlung von seiner eigenen Hand als Das. arcuatus bezeichnet ist;
„ allein ich möchte kaum annehmen, daß dieses wirklich die von ihm ge-
„ meinte Art seie; eine Dioctria wie Latreille vermuthet, ist wenigstens
„ das hier beschriebene Stück nicht. — 3½ Linien. " (Wiedemann.)

Fabricius sagt von seinem Das. arcuatus weiter nichts als er seie klein, schwarz, mit weißgerandeten Leibringen. Das Vaterland ist Italien.

20. Das. flavimanus.

Glänzend schwarz; Rükkenschild undeutlich geflekt; Hinterleib mit vier weißen Seitenflekken; Vorderfüße des Männchens sehr zart, gelb. Ater nitidus; thorace obsolete maculato; abdomine maculis quatuor lateralibus albis; tarsis anticis maris tenuissimis flavis.

Männchen: Untergesicht überall mit dichtem grauweißem Knebelbarte besezt, der in der Mitte der ganzen Länge nach einen schmalen Streifen tiefschwarzer Haare hat. Bart weiß. Stirne schwarz, schwarzhaarig. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, mit verloschenen graulichen Zeichnungen; Brustseiten grau. Hinterleib walzenförmig glänzend schwarz; am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes mit weißgrauen Seitenflekken. Beine schwarz, haarig, die Füße rothgelb; die Vorderfüße sehr dünne werdend, das lezte Glied ist besonders sehr zart, wird aber an der Spitze wieder etwas dikker: sie sind an der Innenseite mit langen Haaren bekleidet. Schwinger gelb. Flügel längs den Vorderrand und an der Spizzenhälfte bräunlich, kaum etwas länger als der Hinterleib, der Adernverlauf wie bei teutonus.

Weibchen: Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart oben schwarz unten schmuzzigweiß. Backenbart weißlich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelfarbig; die Vorderfüße wie gewöhnlich. — Herr Baumhauer fing

Digitized by Google

diese Art auf dem Genisberge. Ein anderes Exemplar aus Oesterreich theilte mir Herr Megerle von Mühlfeld unter dem Namen D. flavocalceatus mit. — 6 Linien.

21. Das. fimbriatus.

Rükkenschild grau, mit dunkeln Linien und Flekken; Hinterleib schwarz, die Einschnitte an den Seiten weiß. Thorace cinereo obscure lineato maculatoque; abdomine nigro, incisuris lateribus albis.

Untergesicht schwarz, mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz; Kinn- und Backenbart weiß. Stirne schwarzgrau, mit schwarzen Haaren. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf. Mittelleib aschgrau, schwarzhaarig, auf dem Rükken mit zwei schwärzlichen genäherten Längslinien; neben denselben eine breite schwärzliche, vorne verkürzte, aus zwei Flekken bestehende Strieme. Schildchen schwärzlich, mit grauer Strieme. Brustseiten grau. Hinterleib flach walzenförmig, glänzend schwarz, vor den Einschnitten mit weißen Seitenpunkten. Schwinger schmuzzig weiß, mit bräunlichem Punkte auf dem Knopfe. Flügel ein wenig graulich. Beine glänzend schwarz, borstig; die Hinterschienen kaum etwas keulförmig. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen in der Mitte des Maies an der Rhone bei Lyon auf sandigen Anhöhen. — Linien.

22. Das. cinctellus. *Meg.*

Rükkenschild grau mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit röthlichgelben Haaren und weißen Einschnitten. Thorace griseo lineis tribus obscuris; abdomine nigro, rufescente hirsuto: incisuris albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 252. 4: Dasypogon (*cinctus*) abdomine nigro incisuris albis. Tab. 13. Fig. 4.

Untergesicht schwarz, weißlichschillernd mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart weiß. Fühler schwarz: der Griffel an der Spizze des dritten Gliedes scheint nur eingliederig zu sein. Mittelleib grau, mit drei dunkeln Rükenlinien: die mittelste sehr undeutlich, gerade; die Seitenlinien sind

Digitized by Google

vorne seitwärts gekrümmt. Hinterleib glänzend schwarz, dünn röthlichgelbhaarig, mit weißhaarigem Hinterrand der Ringe. Schwinger weißgelb. Beine schwarz, haarig. Flügel kaum etwas graulich; die Gabelader an der Spitze bildet mit ihren beiden Armen einen spitzigen Winkel. — Im Sommer auf sandigen Anhöhen hier selten. — 5 Linien.

23. Das. hirtellus. *Fall.*

Rükkenschild grau, mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz weißgrauhaarig, mit weißen Einschnitten. Thorace griseo, lineis tribus obscuris; abdomine nigro canohirsuto: incisuris albis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 11. 1: Dasypogon (*hirtellus*) cinereus hirsutus; thoracis lineis tribus fuscis: media abbroviata; pedibus nigris; segmentis margine albicantibus.

Sie gleicht der vorigen durchaus, und ich sehe weiter keinen Unterscheid, als daß der Hinterleib weißlich behaart ist. Indessen scheint dieser Umstand hier die Artrechte zu begründen, denn ich habe von beiden mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern ganz übereinstimmend gefunden. Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie als Das marginatus. — 3 bis 4 Linien.

24. Das. brevirostris.

Schwarz; Rükkenschild hinten grauhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel rothgelb. Niger; thorace postice griseopiloso; tibiis posterioribus basi rufis. **(Fig. 7 die Mundtheile.)**

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 3: Dasypogon (*armillatus*) niger; abdominis lateribus albo-guttatis; tibiis omnibus basi posticisque late rufis; alis subinfuscatis (Femina). — 13. 4: Dasypogon (*longitarsis*) niger, griseo-pubescens, immaculatus; tibiis basi rufis; tarsis posticis attenuatis (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 1: Dioctria brevirostris. Tab. 13. Fig. 16 17.

Digitized by Google

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart und Hinterkopfshaare weiß; auch der hintere Augenrand weiß. Mittelleib glänzend schwarz, auf dem Rükken vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden weißlichen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, kegelförmig, an den Seiten zart weißhaarig. Beine schwarz: hinterste Schienen an der Wurzel ziegelröthlich, Schenkel vorne weiß hinten schwarzhaarig. Die Hinterbeine sind von sonderbarer Bildung: Schenkel nach hinten etwas verdikt; Schienen an der Wurzel innen ausgeschnitten, von diesem Ausschnitte an längs die ganze Innenseite sehr dicht weißhaarig; erstes Fußglied länger als die Schienen, flach gedrükt, querrunzelig, an den scharfen Seiten fein weißgefranzt; die folgenden Glieder sehr klein, zusammen kaum den sechsten Theil von der Länge des ersten. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, an der Spizze etwas geschwärzt.

Weibchen: Der Schopf hinten am Rükkenschilde ist rostfarbig. Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit vier weißschillernden Seitenflekken; die beiden lezten Ringe sind sehr kurz und schmal. Beine alle von gewöhnlicher Bildung; die Hinterschienen kaum ein wenig keulförmig; die Fußglieder alle gleich dikke. Flügel an der Basis und noch etwas längs den Vorderrand hinauf gelblichbraun, übrigens glashelle. Der Stralenkranz am Hinterleibe fehlt. Ueber die Bildung der Mundtheile vergleiche man die Abbildung. — Anfangs Sommers auf Bergwiesen in hiesiger Gegend ziemlich häufig; ich habe sie mehrmalen in Paarung angetroffen. — 4 Linien.

25. Das. vitripennis.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißpunktirt; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 57: Asilus (*hottentottus*) ater, abdomine punctis lateralibus albis; alis albis basi nigris. — Syst. Antl. 151. 7: Dioctria hottentotta.

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 2: Dioctria hyalipennis. — 270. 9) Asilus hottentottus.

Digitized by Google

Untergesicht schwarz, etwas ins Graue schillernd, mit weißlichgrauem Knebelbarte. Oberer Augenrand weiß; Hinterkopf schwärzlichgrau. Taster wie bei der vorigen Art gebildet, doch ist das erste Glied nicht so sehr verdikt. Rükkenschild schwarz, vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden greisen Haaren; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schwarz, am Hinterrande jedes Ringes in den Seiten ein weißgrauer Flekken, der auf dem ersten Ringe am größten ist. Beine weißlichbehaart: die Schenkel schwarz; die Schienen und Füße ziegelroth (an meinem männlichen Exemplare sind die Vorderbeine ganz schwarz). Schwinger gelb. Flügel glasartig, nur von der Wurzel längs den Vorderrand etwa ein Drittel bräunlich.

Ueber das Weibchen schreibt mir Herr Wiedemann: „Unter dem Namen D. nigrita steht in Fabricius Sammlung ein wohlerhaltenes Weibchen von hottentotta. Der unabgeriebene Rükkenschild hat vorne zwei breite greisgelbe Striemen, die nach hinten, schnell schmäler werdend, fast in Linien auslaufen; zwischen beiden bleibt eine breite schwarze Strieme, die durch eine greisgelbe Linie der Länge nach getheilt wird: die gelblichen Linien und Striemen werden von Haaren gebildet. Brustseiten und Hinterleib wie bei dem Männchen. Das Ende der Hinterschienen ein wenig verdikt. Uebrigens ist D. nigrita Fabr., wovon ich ein Stück aus der Seheſtadtischen Sammlung zur Ansicht hatte, von der gegenwärtigen verschieden.“ — 4 Linien.

26. Das. elatus.

Schwarz; Rükkenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißgrauen Seitenflekken; Schienen und erstes Fußglied rothgelb. Niger; thorace ruso nigro-vittato; abdominis lateribus cano-maculatis; tibiis et primo articulo tarsorum rufis.

Untergesicht oben glänzend gelb, unten tiefschwarz, mit rothgelbem Knebelbarte, der oben kurz und dünne ist. Stirne schwärzlich. Rükkenschild rostgelbschillernd, mit drei schwarzbraunen Striemen: die äußern vorne seitwärts gekrümmt, hinten mit der mittlern verflossen; hinten hat der Rükkenschild lange wegstehende braungelbe Haare. Brustseiten graulich. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, an den Seiten mit weißgrauen Flek-

Digitized by Google

ken, die faſt eine zuſammenhängende Strieme bilden; die beiden letzten Ringe kurz, ſehr ſchmal. Schwinger rothgelb. Flügel waſſerhell, an der Wurzel etwas braungelb. Schenkel glänzend ſchwarz; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spitze: die hintern etwas keulförmig; erſtes Fußglied rothgelb, die andern ſchwarzbraun. — Aus Oeſterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria tibialis geſchikt. — 5 Linien.

27. Das. lateralis. *Fall.*

Schwarz; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten, bei dem Männchen der zweite und dritte Ring weißlich. Niger; thorace griseo nigro-vittato; abdomine punctis lateralibus albis: segmento secundo tertioque in mare albidis. **(Fig. 2 Fühler; Fig. 8 Mundtheile.)**

Fallén Dipt. Succ. Asil. 12. 2: Dasypogon (*lateralis*) niger; abdominis segmento secundo tertioque in mare fere totis lineolisque posticis in utroque sexu lateralibus opaco-albis; pedibus nigris immaculatis.

Untergeſicht ſchwärzlich, an den Seiten weißſchillernd mit ſchwarzem Knebelbarte. Backenbart weiß. Fühler ſchwarz. Stirne grau, ſchwarzhaarig. Mittelleib gelbgrau: auf dem Rükken mit glänzendſchwarzer doppelter Mittelſtrieme; neben derſelben je eine breite, aus drei ſchwarzen Flekken beſtehende Strieme; unter dieſer vor der Flügelwurzel noch eine ſchmälere, die nicht immer deutlich iſt. Schildchen ſchwarz, mit gelbgrauer Strieme. Hinterleib ſchwarz, glänzend; am Hinterrande des zweiten bis ſechsten Ringes liegen weiße Seitenflekken. Bei dem Männchen liegt außerdem auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes eine grauweiße Binde, und der vierte Ring iſt faſt ganz grauweiß, nur am Vorderrand ſehr ſchmal ſchwarz, welches ſich an den Seiten etwas breiter hinabzieht; auf dem ſechsten Ringe iſt der Seitenpunkt nicht merklich. Der Bauch iſt ganz ſchwarz, eben ſo die borſtigen Beine, deren Hinterſchienen keulförmig ſind. Schwinger gelb. Flügel des Männchens ſchwärzlichbraun mit dunkelem Randmale, bei dem Weibchen viel lichter, an der Wurzel faſt glasartig. — Ich habe mehre Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung verglichen; auch in hieſiger Gegend, wiewohl ſelten. — 4 bis 5½ Linien.

Digitized by Google

28. Das. minutus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib hinten grau: Flügel braun, an der Wurzel weiß (Männchen) oder: Hinterleib ganz schwarz; die Flügel durchaus bräunlich (Weibchen); Knebelbart messinggelb. Niger; abdomine postice cinereo; alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut abdomine toto nigro; alis fuscanis *(Femina)*; mystace orichalceo. **(Fig. 13 Männchen.)**

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 63 : Asilus (*minutus*) glaber ater; abdominis ultimis segmentis cinerascentibus; alis fuscis basi albis.

— Syst. Antl. 152. 14 : Dioctria minuta.

Schrank Fauna Boica. III. 2557.

Klassif. d. Zweifl. I. 253. 5 : Dasypogon Iris. — 249. b) Asilus minutus.

Männchen: Untergesicht messinggelb, mit glänzend rothgelbem Knebelbarte, der jedoch unten einige schwarze Borsten hat. Stirne hellgelb mit länglichem schwarzem Scheitelflecken, und schwarzen Haaren. Rückenschild glänzend schwarz, gewölbt, schwarzhaarig, vorne grau mit schwarzer Strieme: das Graue geht nicht bis zur Flügelwurzel. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel verdikt, vorne schwarzhaarig, hinten fast nakt: erster und zweiter Ring schwarz glänzend; der dritte vorne mit grauer am Hinterrande eingeschnittener Binde, die bisweilen in zwei Flekken aufgelöset ist; das übrige dieses Ringes ist schwarz; der vierte, fünfte und sechste grau, mit feinem schwarzem Hinterrande; der siebente schwarz. Schwinger schwarz mit gelbem Kopfe. Flügel braun, das Wurzeldrittel weiß mit rosenrothem Schiller. Beine schwarz; Schienen und erstes Fußglied der hintern keulförmig.

Weibchen: Untergesicht schwarz mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz. Backenbart weiß. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Flügel durchaus verdünnt braun.

Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende Julius in der Gegend von Susa, Morgens früh auf waldigen Bergen; ebenfalls in der Gegend von Paris. Schrank entdekte sie in Baiern. — 3 Linien.

Digitized by Google

29. Das. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; — Untergesicht messinggelb; Flügel braun mit weißer Wurzel (Männchen); oder: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte; Flügel braun (Weibchen). Ater nitidus; — hypostomate orichalceo, alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut hypostomate griseo mystace nigro; alis fuscis *(Femina)*.

Männchen: Untergesicht messinggelb mit rothgelbem Knebelbarte. Backenbart weißlich. Stirne gelbbraun, schwarzhaarig. Mittelleib vorne rostgelbhaarig, hinten, so wie auch am Schildchen mit langen schwarzen Haaren; Rückenschild tiefschwarz mit etwas Glanze, vorne mit zwei grauen Flecken, die bis zur Flügelwurzel reichen. Hinterleib ganz glänzend schwarz, fein schwarzhaarig. Beine glänzend schwarz, haarig: die Hinterschienen dik keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas dikker. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Flügel an der Wurzelhälfte weiß mit rosenrothem Schiller; die andere Hälfte braun.

Weibchen: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Backenbart weißlich. Mittel- und Hinterleib, auch die Beine, wie bei dem Männchen. Flügel ganz russigtraun.

Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 3 Linien.

30. Das. fumipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht graulich: Knebelbart schwarz und weiß gemengt. Ater nitidus; alis fuscescentibus; hypostomate griseo, mystace nigro albo-que mixto.

Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirne grauweiß. Knebelbart aus schwarzen und weißen Haaren gemischt. Backenbart weiß. Scheitel schwärzlich. Rükkenschild schwarz, vorne mit zwei aschgrauen Flekken, die sich bis an die Flügelwurzel erstrekken. Schwinger gelb mit bräunlichem Stiele. Beine schwarz: an den hintern sind die Schienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas verdikt. Flügel sehr verdünnt braun. — In der Baumhauerischen Sammlung aus Frankreich; aus

Digitized by Google

Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide Exemplaren Weibchen. — 3¼ Linien.

31. Das. auribarbis.

Schwarz, glänzend; Untergesicht goldglänzend; Flügel blaßbraun. Ater nitidus; hypostomate aurulento; alis dilute fuscis.

Ich habe von dieser Art drei Männchen vor mir. Das Untergesicht und der Knebelbart sind glänzend goldgelb, doch scheint letzterer ganz unten auch einige schwarze Haare zu haben. Backenbart weiß. Stirne schwarz. Rückenschild glänzendschwarz, hinten mit langen Haaren, vorne mit zwei aschgrauen Flekken; Brustseiten weißhaarig. Der glänzend schwarze Hinterleib ist an den Seiten sehr zart weißhaarig. Schwinger hellgelb mit braunem Stiele. Flügel blaßbraun. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist verdikt. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, wahrscheinlich aus dem südlichen Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 2¼ Linien.

32. Das. priscus.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlich; Flügel fast glasartig. Ater nitidus; hypostomate albido; alis subhyalinis.

Untergesicht und Stirne weißlichgrau, schwarzschillernd, mit weißlichem Knebelbarte. Hinterkopf schwarz. Rückenschild glänzend schwarz: vorne grauschillernd mit schwarzer Mittelstrieme. Brustseiten grau. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz. Beine schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig unten weißfilzig; erstes Fußglied verdikt. Schwinger gelb. Flügel kaum etwas graulich. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter dem Namen Podoctria hyalipennis. — 2¼ Linien.

33. Das. brunnipes.

Glänzend schwarz; Untergesicht gelb; Flügel glasartig; Beine ziegelfarbig. Ater nitidus; hypostomate flavo; alis hyalinis; pedibus testaceis.

Untergesicht hellgelb, braunschillernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Rückenschild glänzend schwarz, vorne beiderseits ein grauschil-

Digitized by Google

lernder Flekken. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Flügel glasartig. Beine ziegelroth, Schenkel mehr braunroth: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdikt. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria pallipes geschikt. — 2¼ Linien.

34. Das. dimidiatus. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart gelb; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace flavo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht hellgelb, braunschimmernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauweißen kleinen Flekken; Brustseiten graulich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger mit hellgelbem großem Knopfe und braunem Stiele. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, das Uebrige glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdikt. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, unter dem Namen Podoctria dimidipennis. — 2¼ Linien.

35. Das. fuscipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart weiß; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace albo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht und Knebelbart grauweiß, unter den Fühlern einige schwarze Borsten. Stirne und Hinterkopf schwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz; ich sehe am Mittelleibe vorne die den vorigen Arten eigenen grauschillernden Flekken nicht. Schwinger klein mit braunem Stiele und weißem Knopfe. Beine glänzend schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig, unten fein weißfilzig; erstes Fußglied verdikt. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, mit einem hellen Längsstriche nicht weit vom Vorderrande; das Uebrige fast glasartig, etwas grau. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — 2¼ Linien.

Digitized by Google

36. Das. albipilus. *Meg.*

Glänzend schwarz, weißhaarig; Untergesicht weißlich mit schwarzem Knebelbarte; Flügel fast glasartig. Ater nitidus albo-hirtus; hypostomate albido mystace nigro; alis hyalinis.

Untergesicht gelblichweiß, schwarzschillernd; Knebelbart schwarz; Backenbart weiß; Stirne schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, weißhaarig: vorne mit vier grauschillernden Flekken, zwei am Halse, und weiter nach der Flügelwurzel an jeder Seite ein etwas größerer. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz, weißhaarig. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, und erstes Fußglied verdikt. Schwinger mit gelbem Knopfe und braunem Stiele. Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld als Podoctria albipila geschikt. — 3 Linien.

37. Das. albo-fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden. Niger; abdomine albo-fasciato.

Untergesicht unten schwarz, mit schwarzem Knebelbarte, oben glänzend weißschillernd; Stirne schiefergrau. Mittelleib schwarz, hin und wieder blaulichgrau bereift, besonders am Halskragen, Schildchen und in den Brustseiten. Hinterleib schwarz: an der Wurzel liegt eine grauweiße Binde; auf dem vierten und fünften Ringe eine gleiche, die aber hinten eine schwarze Bucht hat; die Spizze des Hinterleibes ist ebenfalls grauweiß. Beine schwarz, grau bereift. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar. — Aus Oesterreich. Kaiserl. Königl. Musäum. — 3 Linien.

38. Das. melaleucus.

Weißwollig; Rükkenschild weiß, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und weiß bandirt; Flügel glasartig. Albolanatus, thorace albo, vittis atris; abdomine atro alboque fasciato; alis hyalinis.

Durchaus mit graulichweißer Wolle bekleidet. Untergesicht, Knebelbart und Stirne graulichweiß: leztere führt eine schwarze Längslinie. Mittelleib

Digitized by Google

weißlich, mit drei tiefschwarzen Striemen auf dem Rükken: die beiden äußern vorne sehr verkürzt, und mit der mittelsten, die bis zum Halse reicht, zusammengeflossen. Hinterleibes erster und zweiter Ring tiefschwarz; der dritte auf der vordern Hälfte weiß, auf der hintern schwarz; der vierte eben so, nur ist das Weiße breiter, und nimmt zwei Drittel ein; die folgenden Ringe grauweiß. Beine schwarz, weißwollig: Hinterschienen ein wenig keulförmig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Herr Baumhauer entdekte diese Art auf dem Gebürgsrükken von Toulon. — 3 Linien.

39. Das. laniger. *Hgg.*

Schwärzlich, durchaus weißwollig; Flügel glasartig. Nigricans albolanatus; alis hyalinis.

Die Grundfarbe dieser artigen Fliege ist schwärzlich; sie ist aber überall mit langer weißer Wolle bekleidet. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie in Portugall; das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Abtheilung.

40. Das. liburnicus. *Germ.* †

Schwarz; die Ränder des Rükkenschildes rostfarbig mit messinggelbem Schimmer; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken; Beine rostgelb: Schenkel oben schwarz. Niger; marginibus thoracis ferrugineis orichalceo-micantibus; abdomine maculis lateralibus albidis; pedibus ferrugineis; femoribus supra nigris.

„Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß. Mittelleibsrükken bräunlichschwarz, an den Seitenrändern rostbraun fast messinggelb schillernd, welches sich auch bis zum Vorderrande hinzieht. In sehr schräger Richtung von vorne gesehen, zeigt sich noch eine gelblichschillernde mittlere Längslinie. In einiger Entfernung vor der Flügelwurzel ist an den Brustseiten eine gelbschillernde Strieme. Am Hinterleibe liegen die weißlichen Seitenflekken etwas querlänglich am hintern Rande jedes Ringes. Flügel gelblich, mit rostgelben, an

„ der Spitze braun eingefaßten Adern. Schwinger faſt zitrongelb; neben „ ihnen nach innen eine meſſinggelb ſchillernde Beule. An den Schenkeln „ iſt nur die obere Seite ſchwarz, mit einer breiten Querbinde des Roſt„ braunen vor der Spitze. — Aus Italien; von Herrn Profeſſor Ger„ mar. — 9 Linien. “ (Wiedemann.)

41. Das. limbatus. *Fabr.* †

Schwärzlich; Fühler, Rand des Rükkenſchildes, Einſchnitte des Hinterleibes und Beine rothgelb. Nigricans; antennis, thoracis limbo, abdominis incisuris pedibusque fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 382. 26: Asilus (*limbatus*) nigricans; antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.

— Syst. Antl. 165. 7: Dasyp. limb.

Klassif. d. Zweifl. I. 267. g) Asilus limb.

„ Untergeſicht und Stirne faſt goldgelb; Knebelbart röthlichgelb, minder „ dunkel als die Fühler; Bart noch weniger röthlich. Schultern und Bruſt„ ſeiten meſſinggelb ſchimmernd. Erſter Ring des Hinterleibes ganz ſchwarz; „ zweiter und dritter am Hinterrande breit rothgelb, mit einem keilförmigen „ ſchwarzen Querfleken, der ſich vom Seitenrande ſpizig nach innen er„ ſtrekt, am vierten Ringe ſich mit dem der andern Seite in der Mitte „ faſt berührt, an den folgenden allmählig kürzer, am lezten kaum mehr „ ſichtbar iſt. Flügel auch röthlichgelb, hin und wieder mit etwas lichtern „ Stellen. Schwinger rothgelb. Hinterſchenkel an der Spitze obenauf mit „ einem ſchwarzen Fleken. Dieſe Art iſt von Statur nicht ſehr ſchlank. — „ 6¼ Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius iſt die Barbarei ihr Vaterland; wahrſcheinlich auch Südeuropa.

42. Das. striatus. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenſchild braun mit weißen Linien; Hinterleib rothgelb mit weißen Seiten. Hirtus; thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo: lateribus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 49: Asilus (*striatus*) hirtus, thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo: lateribus albis.

Digitized by Google

Fabr. Syst. Antl. 167. 16 : Das. striatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. o) Asilus striatus.

„ Sie iſt klein. Fühler rothgelb. Kopf aſchgrau, mit dichtem weißem „ Barte. Rükkenſchild haarig, braun, mit weißen Linien, wovon die „ mittelſten unterbrochen ſind. Hinterleib rothgelb, mit zwei braunen Rük„ kenlinien die aus kleinen Flekken beſtehen; an den Seiten weiß. Beine „ rothgelb. Vaterland : Barbarei. “ (Fabricius.)
Wahrſcheinlich auch in Südeuropa.

43. Das. ruficauda. *Fabr.* †

Haarig aſchgrau; Hinterleib an der Spizze rothgelb. Hirtus cinereus; abdomine apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 161. 22 : Laphria (*ruficauda*) hirta cinerea; abdomine apice rufo.

„ Kopf haarig, aſchgrau; Rüſſel und Fühler tiefſchwarz. Auf dem „ Rükkenſchilde erſcheinen deutlich zwei mittlere Längslinien ſchwarz, „ und von Haaren gänzlich entblößt. Die vier lezten Hinterleibsringe „ ſind eher gelb als fuchsroth zu nennen, und der erſte derſelbe (der vierte „ des ganzen Hinterleibes) iſt nicht durchaus, ſondern nur am Hinter„ rande röthlichgelb; der fünfte hat nahe am Vorderrande noch einen „ ſchwarzen Punkt. Der Bauch iſt aſchgraulichbehaart; der Hinterleibs„ rükken iſt kahl (vermuthlich ſind die Haare abgerieben). Flügel roſt„ braun, am Außenrande lichter. Schienen röthlichgelb. — 6½ Linien. „ Ein Männchen aus Tanger im Marokkaniſchen — (wahrſcheinlich doch „ auch in Südeuropa). “ (Fabricius und Wiedemann.)
Herr Wiedemann ſezt noch hinzu : „ Obgleich dem Exemplare, welches „ ich aus dem Königl. Muſäum in Koppenhagen zur Anſicht erhielt, das „ Endglied der Fühler fehlte, ſo läßt ſich doch aus den beiden erſten, „ die an Länge einander ziemlich gleich ſind, und aus dem Verlaufe der „ Flügeladern ſchließen, daß dieſe Art zu Dasypogon gehören müße. “

Digitized by Google

44. Das. arcuatus. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes weißgerandet.
Hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 50 : Asilus (*arcuatus*) hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.
— Syst. Antl. 172. 39 : Das. arcuatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. p) Asilus arcuatus.

Dieſe Art, die in Italien zu Hauſe iſt, iſt klein. Weiter ſagt Fabricius nichts von ihr. Ueber das in ſeiner Sammlung ſteckende Exemplar ſiehe oben die 19. Art.

Digitized by Google

LXX. Morbfliege. LAPHRIA.

Tab. 20. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte keulförmig, ſtumpf (Fig. 14 15).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht (Fig. 16).

Schienen gekrümmt (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio clavato obtuso.

Proboscis exserta, horizontalis.

Tibiæ arcuatæ.

Kopf ſehr flach gedrükt; Scheitel ſtark vertieft, in der Mitte mit einem kleinen Hökker, welcher die Punktaugen trägt, die aber wegen der vielen Borſten ſchwer zu unterſcheiden ſind. Untergeſicht mit einer Beule, welche den Knebelbart trägt; unter dem Rüſſel und an den Bakken gleichfalls ſtark behaart (16 17). — Nezaugen im Leben gewöhnlich grün, nach dem Tode ſchwarz. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts ſteigend, oben divergirend, ziemlich hoch am Kopfe ſtehend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite klein, napfförmig, borſtig; das dritte keulförmig, nakt, ſtumpf, entweder etwas zuſammengedrükt, oder auch mehr linſenförmig, an der Spizze ohne Griffel (14 15). — Rüſſel vorſtehend, faſt wagerecht, etwa von doppelter Kopflänge: Lippe fleiſchig, walzenförmig, an der Wurzel unten mit einem Hökker, oben flach rinnenförmig, mit ſtumpfer Spizze (18 a); Lefze kegelförmig, kurz, hornartig, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, ſchmal, ſpizzig, von der Länge der Lippe, auf der obern Seite von der Spizze an,

Digitized by Google

etwa zwei Drittel herunter, mit steifen rükwärts stehenden dichten Haaren besezt (c); Kinnbakken hornartig, schmal, spizzig, flach, fast so lang als die Zunge, an deren Basis sie seitwärts eingesezt sind (dd). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingesezt, walzenförmig, haarig, zweigliederig: die Glieder gleich lang (ee). — Mittelleib eirund, haarig, mit halbkreisrundem Schildchen. — Hinterleib haarig, siebenringelig: der lezte Ring sehr schmal; bei dem Männchen fast walzenförmig, mit starker hornartiger Afterzange; bei dem Weibchen kolbig, stumpf. — Beine stark, haarig, mit verdikten Schenkeln, und etwas gekrümmten Schienen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig, fein runzelig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20 — 24). — Schwinger unbedekt.

Diese Fliegen leben vom Raube; ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Laphria heißt eine Räuberinn.

---

1. Laphr. gibbosa. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib hinten weißlich. Nigra; abdomine postice albido.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 7 : Asilus (*gibbosus*) hirsutus, niger, abdomine postice albido.
— Ent. syst. IV. 378. 8 : Asil. gibb.
— Syst. Antl. 156. 1 : Laphria gibbosa.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 6 : Asilus gibb.
Linné Fauna Suec. 1909.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 96. 1 : Asil. bombylius. Tab. 13. Fig. 6 —
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
— Consid. génér. 443.
Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 11.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 27.
Schrank Fauna Boica III. 2543.

Digitized by Google

Bart blaßgelb, mit fahlbraunem Schiller. Mittelleib schwarz, rothbraunhaarig. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz; die drei folgenden weißlichgelbpelzig; der siebente schwarz, versteckt. Bauch und Beine schwarz, letztere braunhaarig: Afterklauen braungelb. Flügel mit gelbbraun gesäumten Adern. Schwinger schwarz. — Sie findet sich hin und wieder in Europa, jedoch nicht häufig; Pallas fand sie auch in Südrußland. — 10 Linien.

2. Laphr. flava. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild hinten und der Hinterleib rothgelbhaarig. Nigra; thorace postice abdomineque ruso-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 12 : Asilus (*flavus*) hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo.
— Ent. syst. IV. 380. 18 : Asilus flavus.
— Syst. Antl. 156. 2 : Laphria flava.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 8 : Asilus flavus.
Linné Fauna Suec. 1911.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 2.
Degeer Ins. VI. 96. 3. Tab. 13. Fig. 10.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Panzer Fauna Germ. XXXIX. 23. 24.
Schæffer Icon. Tab. 51. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica. III. 2539 : Asilus flavus.

Männchen : Knebel- und Backenbart greis; Hinterkopf schwarzhaarig. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten aber braungelbhaarig. Hinterleib oben mit fuchsrothen Pelzhaaren bedekt; Afterzange groß, dik, glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine schwarz, mit lichtbraunen Haaren. Flügeladern braungelbgesäumt.

Weibchen : Knebelbart schwarzbraun; Backenbart schwarz; Schenkel schwarzhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel weißgelbhaarig. Der Hinterleib ist dik. — 10 Linien.

Laphr. pedemontana Fabr. soll eine Spielart der gegenwärtigen sein, woran die gelben Haare ins Graue übergegangen sind. Ich habe nie eine

Digitized by Google

solche Spielart gesehen. Latreille führt als solche Schellenbergs Tab. 29, Fig. 3 an; allein diese scheint eine mißrathene Abbildung der L. flava zu sein, deren Fühler sogar als viergliederig vorgestellt werden.

3. Laphr. ephippium. *Fabr.*

Schwarz mit schwarzen Haaren; Rükkenschild hinten rothgelbhaarig. Nigra, nigro-hirsuta; thorace postice rufo-hirsuto. **(Fig. 20 Weibchen.)**

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 6 : Asilus (*echippium*) hirsutus ater, thorace basi albo.
— Ent. syst. IV. 377. 7 : Asilus eph.
— Syst. Antl. 157. 3 : Laphria eph.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 19 : Asilus eph.
Degeer Ins. VI. 96. 2 : Asilus dorsalis. Tab. 13. Fig. 9.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Männchen : Knebelbart schwarzbraun, an der Spizze weißlich; Kinnbart weißlich; Backenbart und Hinterkopf schwarz. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten braungelbhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren; nur am Hinterrande der Ringe sind feine rothgelbe Härchen. Beine und deren Behaarung schwarz : Vorderschenkel an der Wurzel unten eisgrauhaarig. Schwinger braun. Flügel an der Außenseite bräunlich, mit hellerer Wurzel. — 9 Linien.

Weibchen : Kopf überall schwarz, nur der vordere Augenrand fein gelb. Hinterleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Beine eben so, nur die Fußsohlen rothbraun. — 10 Linien.

Diese Art ist keine Abänderung der vorigen, wie manche glauben; ich habe mehre ganz gleiche Exemplaren beiderlei Geschlechtes verglichen.

4. Laphr. vulpina. *Meg.*

Blaß rothgelbhaarig mit braunen Schwingern; hintere Schenkel außen schwarzhaarig. Pallide rufo-hirsuta; halteribus fuscis; femoribus posticis externe nigro-villosis.

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, und durchaus mit licht röthlichgelben Pelzhaaren bekleidet; eben so die Beine, nur die Hinterschenkel

Digitized by Google

oben, und alle Füße schwarzhaarig. Flügel braun, an der Wurzel etwas durchsichtig. Bauch glänzend schwarz. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter obigem Namen. — 10 bis 11 Linien.

5. Laphr. maroccana. *Fabr.*

Rothgelbhaarig, mit schwarzhaarigen Schenkeln; Schwinger gelb. Fulvo-hirsuta; femoribus nigro-hirsutis; halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 10 : Asilus (*maroccanus*) ater; abdomine tibiisque hirto fulvis.
— Syst. Antl. 158. 7 : Laphria mar.
Geoffroy Ins. II. 467. 2 : Asile velu de couleur fauve.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 38.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart rothgelb; der untere Augenrand schmal weiß gesäumt. Stirne schwarz, braungelbhaarig. Fühler schwarz, mit brauner Kolbe. Mittel- und Hinterleib schwarz, dicht mit rothgelben Haaren besezt. Geschlechtsglied und Bauch glänzend schwarz. Schwinger gelb. Schenkel schwarz : die vordersten oben schwarz, unten rothgelbhaarig, die hintern durchaus schwarzhaarig; Schienen ganz rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; vier erste Fußglieder rothgelb, das lezte schwarz. Flügel braungetrübt : an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich; der vordere Zinken der Gabelader ist mit der vorliegenden Längsader durch eine kleine Querader verbunden. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt; auch in der Barbarei, in Portugall, im südlichen Rußland und in Taurien entdekt. — 10 Linien.

6. Laphr. lutea. *Meg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Rufo-villosus; abdomine fasciis nigris; halteribus fuscis.

Rüssel glänzend schwarz; Taster schwarz, mit langen fuchsrothen Haaren besezt. Fühler schwarzbraun. Kopf überall lang-rothgelbhaarig. Mittelleib

Digitized by Google

schwarz, mit kurzen braungelben, der schwarze Hinterleib aber mit fuchsrothen Pelzhaaren besetzt, doch ist der erste Ring beinahe ganz schwarz, nur am Hinterrande bleibt ein ganz schmaler rothgelber Saum; die vier folgenden Ringe haben vorne schwarze Querbinden, die jedoch allmählig schmäler werden. Bauch schwarz. Die Beine ebenfalls, doch braungelbhaarig. Flügel braungelb getrübt, an der Wurzel und am Hinterrande ist die Mitte der Zellen ungefärbt. — Aus dem Kais. Königl. Musäum. — Beinahe 11 Linien.

7. Laphr. marginata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Rükkenschild mit einem weißen Schulterflekken; Einschnitte des Hinterleibes goldgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo, mystace nigro; thorace macula humerali alba; incisuris abdominis fulvo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 16 : Asilus (*marginatus*) halteribus abdominisque incisuris flavis, femoribus nigris.
— Ent. syst. IV. 381. 25 : Asilus marg.
— Syst. Antl. 160. 17 : Laphria marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 10.
Linné Fauna Suec. 1913.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 5.
Degeer Ins. VI. 97. 5. Tab. 14. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2545.

Fühler schwarz. Das Untergesicht ist eigentlich schwarz, in der Mitte aber mit glänzend goldgelben Pelzhaaren bedekt; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart braungelb. Hinterkopf schwarz, mit schwarzen Haaren, nur am Augenrande schimmert er ins Weiße. Stirne schwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Rükkenschild schwarz, mit feinen rothgelben Härchen; an den Schultern ein länglicher weißer Schillerflekken; die Brustseiten schimmern zum Theil ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz rothgelbhaarig, welches vor den Einschnitten dichter ist. Schwinger rothgelb. Flügel braun getrübt, an der Wurzel jedoch heller. Beine schwarz, zart rothgelbhaarig. — 7 Linien. — Nur das Weibchen.

Digitized by Google

8. Laphr. auribarbis.

Glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart rothgelb; Rükkenschild ungeflekt. Nigra nitida, fulvo-hirsuta; mystace fulvo; thorace immaculato.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und könnte leicht damit verwechselt werden. Kopf schwarz, fast überall mit rothgelben Haaren selbst an der Wurzel der Fühler besezt, die jedoch nirgend einen Goldglanz haben; am Hinterkopfe stehen oben schwarze Haare; auch dicht über dem Rüssel zeigen sich, wenn man genau zusieht, einige schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders am Schildchen; an den Schultern keine weißen Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders vor den Einschnitten stehen diese Haare dichter. Schwinger rothgelb. Flügel an der Außenhälfte braun, an der innern fast glasartig. Beine schwarz, mit rothgelben Haaren dichter und stärker besezt als bei der vorigen. — 5 — 6 Linien. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung.

9. Laphr. fulva.

Schwarz; Untergesicht weiß; Knebelbart rothgelb und schwarz gemischt; Hinterleib rothgelbhaarig; an der Wurzel weiß. Nigra; hypostomate albo; mystace rufo nigroque mixto; abdomine rufo-hirsuto basi albo. (Fig. 21.)

Stirne schwarz. Untergesicht glänzend weiß. Knebelbart eigentlich rothgelb, jedoch oben und an den Seiten mit längern schwarzen Borsten eingefaßt; der Grund schwarz. Kinnbart weiß; Backenbart röthlichgelb. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelbhaarig. Mittelleib schwarz, dünn rothgelbhaarig; an den Schultern ein länglicher gelblichweißer Schillerflekken; von der Flügelwurzel bis zum Schildchen liegt ein schmaler gelber Flekken. Brustseiten rothgelbpelzig besonders vor der Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster Ring mit weißen, seitwärtsgerichteten Zilzhaaren bedekt; die andern Ringe durchaus rothgelbhaarig, besonders an den Einschnitten dichter. Die schwarzen Beine sind, die Füße ausgenommen, rothgelbhaarig. Schwinger rothgelb. Flügel braun, an der Wurzel mehr glasartig. — 6 Linien; ein Männchen.

Digitized by Google

10. Laphr. fimbriata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib mit goldgelben Einschnitten: erster Ring weiß. Atra; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvis: segmento primo albo.

Fühler schwarzbraun: das Wurzelglied nach Verhältniß kurz, schwarzhaarig. Stirne schwarz, Scheitel gelbhaarig. Untergesicht oben glänzend silberweiß, unten mit dem Knebelbarte schwarz. Backenbart und hinterer Augenrand weiß; Hinterkopf schwarzhaarig. Mittelleib tiefschwarz, zart goldgelbhaarig; Schildchen und der Raum dicht vor demselben weißlichbehaart. An den Schultern ein goldgelber Haarflekken, und ein gleicher an den Bruseiten; über den Hüftgliedern ein eisgrauer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes weißfilzig; die folgenden tiefschwarz, mit sehr feinen schwarzen Haaren: vor jedem Einschnitte iſt ein lebhaft goldgelber Haarsaum der an den Seiten etwas breiter wird; Afterzange und Bauch glänzend schwarz. Vorderste Beine: schwarz, Schenkel rothgelbhaarig; Schienen und erstes Fußglied ebenfalls, aber viel dichter, so daß an den erstern die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; die andern Fußglieder schwarzborstig. Hinterbeine schwarz; Schenkel und vordere Hälfte der Schienen rothgelbhaarig, doch dünne; die hintere Hälfte schwarzhaarig; Füße schwarzborstig. Afterklauen überall rothgelb. Schwinger röthlichgelb. Flügel an der Spitzenhälfte blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ebenfalls ein Männchen als Laphria marginata. — 6 bis 8 Linien.

11. Laphr. nigra.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib an den Einschnitten rothgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvo-villosis.

Diese Art gleicht der siebenten. Stirne und Hinterkopf schwarz; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz, an der Wurzel mit schwarzen Haaren. Untergesicht schneeweiß; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der

Digitized by Google

Knebelbart ist schwarz auf schwarzem Grunde; Backenbart fuchsroth. Rükkenschild glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Brustseiten weißgrauschillernd, Brust weißgrauhaarig. An den Schultern ein länglicher weißschillernder Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, vorzüglich an den Einschnitten, wo dieses dichter ist. Schwinger rothgelb; Flügel braun, an der Wurzel heller: bei dem Männchen ist die Randader an der Wurzel weiß. Beine schwarz, sehr dünne behaart. — Beide Geschlechter. — 6 Linien.

12. Laphr. gilva. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerröth; Knebelbart schwarz.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 22 : Asilus (*gilvus*) niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris.

— Ent. syst. IV. 381. 22 : Asilus gilvus.

— Syst. Antl. 159. 15 : Laphria gilva.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 9 : Asilus gilvus.

Linné Fauna Suec. 1912.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 4 : Laphria gilva.

Degeer Ins. VI. 97. 4 : Asilus rufus. Tab. 13. Fig. 15.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Panzer Fauna Germ. CVII. 18.

Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica. III. 2544.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, mit weißen Borsten vermischt; Kinn- und Backenbart eisgrau, wollig. Stirne schwarz. Rükkenschild schwarz, mit graulichen Haaren. Hinterleib schwarz, aber auf dem Rükken mit glänzenden feuerrothen Filzhaaren dicht besezt, die nur an der Wurzel die Grundfarbe durchscheinen laßen. Beine schwarz. Flügel braungetrübt. Schwinger rothbraun. — 8 bis 9 Linien.

13. Laphr. ignea. *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart weiß.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 261. 4 : Laphria gilva.

Digitized by Google

Zwischen dieser Art, wovon ich nur ein Weibchen vor mir habe, und der vorigen, sehe ich weiter keinen Unterschied, als daß bei gegenwärtiger das Untergesicht nebst dem Knebelbarte gelblichweiß ist, doch hat letzterer über dem Rüssel auch einige kurze schwarze Haare; die schwarzen Beine sind stärker graulich behaart. Alles Uebrige ist gleich. — 9 Linien.

14. Laphr. albibarbis.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzgeflekten Seiten; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine rufo: lateribus nigromaculatis; mystace albo. (Fig. 22 23.)

Stirne schwarz. Untergesicht schwarz; aber durchaus mit grauweißem Knebelbart bedekt; auch Kinn- und Backenbart sind weiß. Mittelleib schwarz, an den Seiten und am Halse ist diese Farbe tiefer und glänzend, auf dem Rükken matt und mehr ins Graue: zwei graue von allen Haaren entblößte, dicht beisammen liegende Rükkenlinien zeichnen sich deutlich aus. Hinterleib rothgelb, mit schwarzen dreieklgen Seitenflekken; auch der erste Ring ist schwarz; das Rothgelbe ist völlig haarlos, das Schwarze aber mit kurzen gleichfarbigen Haaren besezt. Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz, mit graulicher Behaarung. Schwinger schwarz. Flügel braun getrübt. — Ein Weibchen, dessen Wohnort mir unbekannt ist. — 7 Linien.

15. Laphr. aurea. *Fabr.* †

Haarig; Kopf und Hinterleib goldgelb; Rükkenschild und Beine pechschwarz. Hirta, capite abdomineque aureis thorace pedibusque piceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 11: Asilus (*aureus*) hirtus; capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.

— Syst.-Antl. 158. 9: Laphria aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 166. c) Asilus aureus.

„Der ganze Kopf goldgelb behaart. Fühler schwarz. Rükkenschild und „Beine pechschwarz, fuchsroth behaart. Dritter bis fünfter Ring des „Hinterleibes vorne bräunlichschwarz, nur an den Hinterrändern goldgelb

„ behaart. Flügeladern gelb, mit brauner Einfassung. — 13 Linien.“ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Frankreich.

16. Laphr. flavicincta. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib mit buchtigen pomeranzengelben Binden. Nigra; abdomine fasciis sinuatis aurantiacis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart pechschwarz. „ Stirne weiß seidenartig, mit schwarzer Mittelstrieme. Rükkenschild „ äußerst kurz gelblichbehaart, so daß die zwei unbehaarten Linien kaum „ hervorstehen; Ränder messinggelb schillernd; Beulen an den vier Ekken „ in gewisser Richtung rothgelb. Brustseiten pechschwarz; vor der Flügel„ wurzel eine messinggelbschimmernde kurze Strieme. Schildchen weißlich „ schimmernd; am Hinterrükken je eine goldgelbe Beule. Erste Hinterleibs„ binde hinten am zweiten Ringe, breit unterbrochen oder eckig ausgeschnit„ ten, so daß der Hinterrand selbst auch in der Mitte schmal gelb bleibt. „ An den drei folgenden Ringen haben die Binden, die etwa die hintere „ Hälfte der Länge einnehmen, vorn in der Mitte einen rundlichen Aus„ schnitt, der nur etwa bis zur Hälfte der Binde hineingeht. Am sechsten „ Ringe endlich ist der hintere Rand selbst noch gelb und in der Mitte „ ganz unterbrochen. Sämmtliche Binden sind an den Seiten ein wenig „ schmäler und alle an den Hinterrändern etwas lichter. Flügel an der Wurzel „ gelblichbraun, das sich bis etwas über die Hälfte der Länge und Breite „ des ganzen Flügels verbreitet. Schwinger zitrongelb. Beine etwas röthlich „ okergelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — „ 6¼ Linien.“ (Wiedemann.)

17. Laphr. scutellaris. *Hgg.* †

Schwarz; Schildchen weißlich; Beine röthlich okergelb. Nigra; scutello albido; pedibus rufo-ochraceis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart schwarz. Rük„ kenschild mit sehr kurzen gelbgrauen Härchen; mitten zwei nach hinten „ zusammenlaufende schwarze kahle linienartige Striemen; hinten zu beiden „ Seiten eine kurze breite schwarze Strieme; Schultern, Vorder- und Hin-

Digitized by Google

„ terrand messinggelb schillernd, nach hinten allmählig ins Weißliche über„ gehend, welches sich auch quer vor dem Schildchen herzieht. Schildchen „ graulichweiß; an jeder Seite des Hinterrükkens eine messinggelbe Beule. „ Brustseiten pechschwarz, ohne alle Flekken und Striemen. Hinterleib „ schwarz, fast halbmetallisch; am Hinterrande des zweiten Ringes an „ jeder Seite ein weißer Querstrich. Flügel sehr wenig gelblich. Schwinger „ schmuzzig gelb. Beine röthlich rostgelb: Hinterschenkel obenauf an der „ Wurzel schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Por„ tugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Bei dieser und der vorigen Art vereinigt sich die zweite und dritte Längsader der Flügel nicht, wie bei den andern, dicht vor der Spitze, sondern beide laufen abgesondert nach dem Rande hin.

18. Laphr. femorata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdikt. Nigra; hypostomate candido, mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart und Hinterkopf rothgelbhaarig. Stirne schwarz. Mittelleib schwarz, mit weißlichschimmernden Seiten und einem eisgrauen Schulterflekken. Hinterleib glänzend schwarz, dünnrothgelbhaarig. Beine schwarz: die vordersten rothgelb- die hintern schwarzhaarig; Hinterschenkel dikker als die andern. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Ein Männchen, dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 4 Linien.

19. Laphr. podagrica.

Schwarz; Untergesicht gelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdikt. Nigra; hypostomate flavo mystaco nigro; femoribus posticis incrassatis.

Sie sieht der vorigen durchaus gleich, und unterscheidet sich von derselben bloß durch das schöne gelbe Untergesicht. — Ein Männchen. — 4¼ Linien.

Digitized by Google

20. Laphr. fulgida.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib rothgelbfilzig: After schwarz. Nigra nitida; hypostomate fulvo, mystace nigro; abdomine fulvo tomentoso, ano nigro.

Untergesicht goldgelb, mit schwarzem Knebelbarte und rothgelbem Backenbarte. Stirne und Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, fein gelbbaarig, mit zwei weißlichen Schulterflekken; Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, auf dem Rükken des ersten bis vierten Ringes mit feinem rothgelbem Filze überzogen; der fünfte Ring schwarz mit rothgelbem Hinterrande; die folgenden ganz schwarz. Beine schwarz, fein rothgelbhaarig, die Sohlen rothgelbfilzig. Schwinger rothgelb. Flügel grau, an der Wurzel fast glasartig. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter dem Namen Laphr. nigrifrons. — 5 Linien.

21. Laphr. tibialis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig; Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; abdominis incisuris albo-villosis; pedibus ferrugineis: femoribus nigris.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte und hellgelbem Backenbarte auf schwarzem Grunde. Mittelleib glänzend schwarz, fein rothgelbhaarig, in den Seiten mit weißlichschimmernden Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißhaarigem, in gewisser Richtung gelbgemischtem Hinterrande der Ringe. Schwinger rothgelb. Flügel nach außen ein wenig geschwärzt, mit fast glashellem Wurzel. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rostgelb. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — 5 Linien.

Digitized by Google

22. Laphr. rufipes. *Fall.* †

Schwarz; Beine rothgelb; Knebelbart schwarz, an den Seiten weiß. Nigra; pedibus rufis; mystace nigro utrinque albo.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6. 6 : Laphria (*rufipes*) nigra pedibus rufis; barba frontis nigra utrinque alba.

„ Sie ist kleiner als L. marginata.. Leib schwarz, dünne graubehaart, „ an den Einschnitten ist diese Behaarung viel deutlicher. Beine roth„ gelb, mit schwarzen Füßen. Fühler schwarz. — Vaterland: Westgoth„ land in Schweden. " (Fallén.)

23. Laphr. chrysocephala.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo mystace nigro; incisuris abdominis albo-villosis.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte auf gleichfarbigem Grunde; unter den schwarzen Fühlern und auf der schwarzen Stirne stehen ebenfalls schwarze Borsten. Rükkenschild schwarz, mit zarten greisen Haaren, und beiderseits mit weißem Schulterflekken. Hinterleib walzenförmig, abwärts gebogen, glänzend schwarz, an den Einschnitten (den ersten ausgenommen) weißhaarig. Schwinger hellgelb. Flügel an der Wurzel fast glasartig, an der Spitzenhälfte geschwärzt. Beine schwarz. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Monat August im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

24. Laphr. cincta. *Fabr.*

Schwarz; Knebelbart blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra; mystace pallide flavo; abdominis incisuris albo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 29 : Asilus (*cinctus*) cinereo-hirtus, abdomine atro : segmentorum marginibus albis.

Digitized by Google

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 51 : Asilus cinctus.
— Syst. Antl. 163. 31 : Laphria cincta.
Gmelin Syst. Nat. V. 2899. 36 : Asilus cinctus.
Panzer Fauna Germ. LIV. 21 : Asilus fuliginosus.
Klassif. d. Zweifl. I. 272. x) Asilus fuliginosus.

Glänzend schwarz. Knebelbart gelblich, doch dicht über dem Rüssel und unter den Fühlern schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, mit zarten grauweißlichen Haaren. Hinterleib kolbig, glänzend schwarz: an den Einschnitten zart weißhaarig. Beine schwarz, mit dünner rothgelber Behaarung. Schwinger hellgelb. Flügel schwärzlich mit wasserheller Wurzel. — Ich erhielt diese Art als die wahre cincta Fabr. von Hrn. Wiedemann; ein anderes Exemplar aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide waren vollkommen gleich, nur daß an dem Kieler Stükke der Hinterrand der Flügel schmal glasartig war, da hingegen an dem Oesterreichischen das Schwärzliche bis zum Hinterrande ging. — 4 bis 5 Linien.

25. Laphr. Anthrax.

Glänzend schwarz; Schildchen grauhaarig; Schwinger braun.
Atra nitida; scutello griseo-villoso; halteribus fuscis.

Untergesicht bräunlichschwarz mit zwei Hökkern, der eine dicht unter den schwarzen Fühlern ist nur klein, der andere größere stehet auf der Mitte; neben ihnen schimmert die Farbe am Augenrande sehr schmal in Weißliche. Knebel- und Backenbart sind schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz schwarzhaarig, hinten und am Schildchen jedoch mit greisen steifen, geraden Haaren besezt. Hinterleib kolbig, abwärts gebogen, mit tief abgesezten Ringen, überall mit gelblichen Haaren dünn besäet, besonders an der Wurzel in den Seiten. Bauch schwarz. Schwinger dunkel rothbraun. Flügeladern gelbbraun eingefaßt. Beine schwarz, mit dikken Schenkeln, überall schwarzhaarig. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

26. Laphr. dioctriæformis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; drei ersten Ringe des Hinterleibes weißgrau be-

Digitized by Google

haart. Atra nitida; hypostomate candido, mystace nigro; segmentis tribus anticis abdominis cano-villosis.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart blaß röthlichgelb; Hinterkopf schwarz. Mittelleib glänzend schwarz mit grauweißem Schulterflekken, auf dem Rükken fein blaßhaarig, hinten aber und am Schildchen mit zarten weißen Haaren; die Brustseiten schillern in gewisser Richtung etwas ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz: die drei ersten Ringe dicht mit weißen Haaren besezt, nur an ihrer Basis ist die schwarze Grundfarbe sichtbar; der vierte und fünfte sind nur am Hinterrande weißhaarig, welches an den Seiten etwas breiter ist. Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun, nur das Wurzeldrittel ist mehr glasartig; der Vorderrand ist auf der Schärfe von der Basis bis zur Mitte weiß. Beine schwarz; an den vordersten sind die Schenkel nach außen schwarzhaarig, an der Innenseite aber, so wie die Schienen überall rothgelbbehaart. Hinterbeine schwarzhaarig, nur die Schenkel auf der Innenseite an der Wurzel etwas gelbhaarig: Füße alle schwarzhaarig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

27. Laphr. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart oben schwarz, unten weiß; Flügel schwarzbraun; Schwinger braun. Atra nitida; mystace supra nigro infra albo; alis fusco-nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Unter den Fühlern sind einige weiße Haare. Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinn- und Backenbarte weiß. Fühler schwarz: drittes Glied dunkelbraun. Beine schwarz: Schenkel und Schienen weißhaarig; Afterklauen hellbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel schwarzbraun, hin und wieder mit lichtern Stellen; auf der Mitte ein keilförmiger querrunzeliger schwarzer violettschillernder Flekken. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen unter dem Namen Ropalocera nigripennis. — 8 Linien.

Digitized by Google

28. Laphr. atra. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Knebelbart schwarz; Kinnbart weiß. Atra nitida; abdomine violaceo; mystace nigro; barba alba. (Fig. 24.)

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 10 : Asilus (*ater*) hirsutus ater barba albida.
— Ent. syst. IV. 379. 15 : Asilus ater.
— Syst. Antl. 159. 13 : Laphria atra.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 7 : Asil. ater.
Linn. Fauna Suec. 1910.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Schrank Austr. 993.
Klassif. d. Zweifl. I. 262. 5 : Laphria violacea. — 265. a) Laphria atra.

Sie ist glänzend schwarz, nur der Kinn- und Backenbart sind weiß. Der Rükkenschild hat zwei kahle Längslinien. Der Hinterleib hat einen, doch nicht sehr lebhaften violetten Widerschein. Die Flügel sind braun getrübt. — 7 bis 8 Linien.

29. Laphr. violacea. *Fabr.* †

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Bart schwarz. Atra nitida; abdomine violaceo; barba nigra.

Fabr. Spec. Ins. III. 462. 13 : Asilus (*violaceus*) hirsutus ater, abdomine violaceo.
— Ent. syst. IV. 381. 21 : Asilus violaceus.
— Syst. Antl. 159. 14 : Laphria violacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 24.

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung gleicht diese Art völlig der vorigen, und unterscheidet sich bloß von derselben dadurch, daß an Fühlerwurzeln und Scheitel einige graugelbe Haare stehen, und der Bart schwarz ist. Auch die Flügel sollen minder dunkel sein.

Digitized by Google

30. Laphr. nitidula. *Fabr.* †

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes an den Seiten, Untergesicht und Knebelbart weißlich. Atra; abdominis segmentis utrinque, hypostomate mystaceque albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 44 : Asilus (*nitidulus*) hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.
— Syst. Antl. 162. 24 : Laphria nitidula.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. m) Asilus nitidulus.

„ Stirne (Untergesicht?) nicht immer ganz weiß, sondern oft gelblich, „ zuweilen fast goldgelb. Rükkenschild aschgrau, kurz behaart. Die Ein„ schnitte des Hinterleibes sind an den Seiten bald fast weiß, bald gelb„ lich, welches sich zuweilen längs den ganzen Hinterrand zieht. Flügel „ an der Wurzelhälfte wasserhell, das Uebrige bräunlich. Schwinger schwe„ felgelb. Schüppchen bleich. Beine schwarz; (nach Fabricius die Schienen „ mit glänzend weißer Behaarung) Hinterschienen durchaus schwarz. — „ 6½ Linien. " (Wiedemann.)
Das Vaterland ist Italien.

31. Laphr. glaucia. *Fabr.* †

Schwarz, filzig; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes mit blaulichgrauer Binde; die übrigen gelbgerandet. Atra tomentosa; abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 46 : Asilus (*glaucius*) tomentosus ater, abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.
— Syst. Antl. 163. 30 : Laphria glaucia.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. n) Asilus glaucius.

„ Kopf schwarz mit weißem Barte. Rükkenschild schwarz mit gelber „ Seitenlinie. Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten Ringe „ eine blaulichgraue Querbinde (nach obiger Charakteristik soll diese Binde „ auf dem zweiten und dritten Ringe sein) von welchen die lezte unterbro-

Digitized by Google

„ chen ist; die übrigen Ringe gelb gerandet. Flügel dunkel; Beine roth-
„ gelb. — Vaterland: Italien.“ (Fabricius.) Nach Coqueberts Abbildung ist sie genau so groß wie die vorige.

32. Laphr. ungulata. *Pall.* †

Tiefschwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß; Schildchen grauweiß. Aterrima; hypostomate mystaceque albis; scutello cano.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 39 : Laphria (*ungulata*) aterrima, capite scutelloque cano lanuginosis, abdomine semicylindrico, obtuso, recto.

„ Untergesicht glänzend weiß mit weißem Knebelbarte, Kinnbart grau-
„ weiß. Rükkenschild hinten graulich aber mit schwarzen Borsten. Hinterleib
„ halbwalzenförmig, kürzer als die Flügel, tiefschwarz. Bei einigen ist der
„ Hinterleib stahlblau oder violett glänzend, am Rande mit schwarzen
„ Sammethaaren. Beine tiefschwarz. Flügel braungelb. Schwinger schwarz.
„ — In Südrußland nicht selten.“ (Pallas.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung (a. a. O.) laufen die beiden Aeste der Gabelader an der Flügelspizze ein wenig zusammen, dahingegen solche bei L. atra und violacea (welchen gegenwärtige Art sehr gleichet) sich sehr von einander entfernen, so daß der hintere Ast mit der folgenden Längsader zusammenmündet, bei ungulata aber weit davon entfernt bleibt. — 9 Linien, das Männchen.

Digitized by Google

LXXI. Raubfliege. ASILUS.

Tab. 21. Fig. 1 — 10.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit einem borstenförmigen Endgriffel (Fig. 1 6).
Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 4).
Schienen gerade, gedornt (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso, stylo apicali setiformi.
Proboscis exserta, horizontalis.
Tibiæ rectæ, spinulosæ.

Der Kopf ist eine vorne stark zusammengedrükte Halbkugel (4 5), mit schmaler tiefeingedrükter Stirne, auf deren Mitte die Punktaugen auf einem kleinen Hökker stehen. Untergesicht gewölbt, mit einem starken Knebelbarte; unter dem Rüssel und neben demselben ein Kinn- und Bakkenbart (4 5). Nezaugen im Leben grün, nach dem Tode aber schwarz. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, oben auseinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte lang, pfriemenförmig, zusammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen borstenförmigen Griffel, der selten am Ende etwas kolbig ist (1 6). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas schief, etwa so so lang als der Kopf: Lippe dik, unten bauchig, vorne verschmälert mit zwei kleinen haarigen Köpfen, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge, Lefze und Kinnbakken (2 a); Lefze hornartig, gewölbt, halb so lang als die Lippe unten rinnenförmig, Spizze schief abgeschnitten (3 b);

Zunge so lang als die Lippe, hornartig, steif, flach, oben mit rükwärtsstehenden Sammethaaren (c); Kinnbakken hornartig, steif, stumpf, linienförmig, länger als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts eingesezt sind (dd). Taster walzenförmig, haarig, aufwärts gebogen, stumpf, an der Wurzel der Kinnbakken angewachsen (e). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber meistens mit einer dunkeln manchmal getheilten Längsstrieme, neben welcher noch je eine, vorne verkürzte, in der Mitte schief durchschnittene Seitenstrieme liegt. Schildchen schmal. — Hinterleib lang, walzenförmig, hinten allmählig verschmälert, siebenringelig: bei dem Männchen mit einer doppelten hornartigen Zange am After, bei dem Weibchen mit einer zweiklappigen hornartigen, zusammengedrükten Legeröhre. — Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr schmal, klein, mit gefranztem Rande. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart (7, 8, 9); im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (10). — Beine stark, und wie der ganze Leib mit Borsten besezt; Füße mit zwei Afterklauen (9).

Man findet diese Fliegen überall, wo sie Beute machen können. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, zwölfringelig, ohne Füße, an beiden Enden schmäler, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe streifen sie die Haut ganz ab.

Die Anzahl der Arten ist sehr beträchtlich; sie gleichen sich aber zum Theil außerordentlich, weswegen auch bisher so viele übersehen worden sind.

Digitized by Google

1. As. maculatus. *Fabr.*

Hinterleib roſtgelb, mit ſchwarzen Rükkenflekken; Beine braun mit gelben Schienen. Abdomine ferrugineo, maculis dorsalibus atris; pedibus fuscis: tibiis luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 21: Asilus (*maculatus*) cinereus; abdominis segmentis macula quadrata atra; pedibus piceis plantis nigris.
— Ent. syst. IV. 383. 33: Asilus maculatus.
— Syst. Antl. 169. 24: Dasypogon maculatus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 29.: Asilus maculatus.
Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 28.

Kopf und Mittelleib ſind roſtgelb ins Graue; letzterer mit verloſchenen braunen Rükkenflekken. Hinterleib roſtgelb; auf jedem Ringe ein ſchwarzer, faſt viereckiger, in gewiſſer Richtung ins Violette ſpielender Rükkenflekken. Beine braungrau, mit gelben Schienen. Schwinger braun. Flügel glasartig, ungeflekt, ſchmal, im Adernverlaufe mit der folgenden übereinſtimmend. — Ich erhielte dieſe Raubfliege aus dem Kabinete des verſtorbenen Hrn. Gerning in Frankfurt am Main, ohne weitere Anzeige. — 1 Zoll.

Das Vaterland dieſer Art ſoll eigentlich Oſtindien ſein. Pallas entdekte ſie jedoch auch am Kaukaſus aber ſelten, und wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Rußlande und in Ungarn; ſeine Exemplare waren aber kleiner als die oſtindiſchen, nämlich einen Zoll lang wie das Meinige.

2. As. pictus.

Ziegelroth und ſchwarz geſchekt; Knebelbart ſchwefelgelb; Beine ſchwarz: vorderſte Schienen ziegelroth; Fühlerborſte an der Spizze kolbig. Testaceo nigroque varius; mystace sulphureo; pedibus nigris: tibiis anterioribus testaceis; seta antennarum apice clavata. **(Fig. 6 ein Fühler, 8 ein Flügel.)**

Untergeſicht ſchwärzlich, mit ſchwefelgelbem Knebel- und Backenbarte. Fühler ſchwarz, die Endborſte an der Spizze kolbig; ſie ſtehen an der

Digitized by Google

Wurzel etwas weiter entfernt, als es bei dieser Gattung gewöhnlich ist. Taster schwarz, kurz, walzenförmig, stumpf, an der Spitze borstig. Stirne braun. Mittelleib ziegelroth, auf dem Rükken mit schwarzen fast stralenförmigen Streifen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ziegelroth; die Einschnitte an den Seiten weiß gefranzt; auf dem Rükken mit schwarzen Flekken, die den ersten Ring ganz, den zweiten beinahe einnehmen, auf den folgenden vier eine halbkreisförmige Gestalt haben; der siebente Ring ist ungeflekt. Afterglied oben mit glänzendweißem Haarschopf bedekt. Schwinger dunkelbraun; Flügel etwas bräunlich, ohne Gabelader an der Spitze, schmal. Beine schwarz; vorderste Schienen ziegelfarbig; Vorderfüße braungrau; Afterklauen groß, hellgelb. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Bactria rufipes. — 10 Linien.

3. As. barbarus. *Linn.*

Rükkenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel gelb: am Hinterrande braun geflekt. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine atro; alis flavis margine postico fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 4: Asilus (*barbarus*) fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis: apice margineque tenuiori nigris.
— Ent. syst. IV. 377. 5.
— Syst. Antl. 154. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Kopf und Bart rothgelb. Der Fühler erstes und zweites Glied rothgelb, das dritte braun. Mittelleib auf dem Rükken rostgelb, in den Seiten schwärzlich. Hinterleib tiefschwarz; am zweiten, dritten und vierten Ringe mit weißem Seitenpunkte am Hinterrande. Die rostgelben Beine haben schwarze Schenkel. Schwinger braun. Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spitze schwarzbraun gerandet, welches zum Theil Flekken bildet. — Linne und Fabricius geben Afrika zum Vaterlande an; Herr Baumhauer fing sie aber mehrmalen im südlichen Frankreich nach beiden Geschlechtern. — 1 Zoll.

Digitized by Google

4. As. crabroniformis. *Linn.*

Hinterleib vorne ſchwarz, hinten roſtgelb; Flügel gelblich mit braunen Randflekken. Abdomine antice atro, postice ferrugineo; alis flavicantibus: maculis fuscis marginalibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 5: Asilus (*crabroniformis*) abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.
— Ent. syst. IV. 377. 6.
— Syst. Antl. 154. 6.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 4.
Linné Fauna Suec. 1908.
Degeer Ins. VI. 98. 7: Tab. 14. Fig. 3.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 1.
Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 15.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 29. Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 468. 3: Asile brun, à ventre à deux couleurs. Tab. 17. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
— Consid. génér. 443.
Frisch Ins. III. Tab. 8 der dritt. Platte.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 118.
Schrank Fauna Boica. III. 2541.
— Austr. 992.

Kopf gelb; zwei unterſten Glieder der Fühler roſtgelb, das dritte braun. Mittelleib roſtgelb, mit zwei braunen Rükkenſtriemen, die ſich hinter der Mitte meiſtens verlieren; Schildchen braun. Die drei erſten Ringe des Hinterleibes ſind tiefſchwarz: am zweiten Einſchnitte iſt beiderſeits ein weißer Punkt; die folgenden Ringe ſind rothgelb mit einem angenehmen Schimmer, bei dem Weibchen abwärts gebogen mit ſchwarzem Legeſtachel. Beine roſtgelb mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger braungelb. Flügel blaßgelb, am Hinterrande braungefleckt. — Die Menge der Citaten beweiſet, daß dieſe Art ſich in ganz Europa findet; Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. — 1 Zoll beinahe; das Männchen etwas kleiner.

Digitized by Google

Schrank führt in seiner Baierischen Fauna (III. Theil 2540) eine inländische Art unter dem Namen As. algirus Linn. auf, welche wohl nichts als eine Spielart der gegenwärtigen ist. Er sagt von ihr: „Vom Baue „des As. crabronif. aber kleiner und glatt, doch etwas behaart. Die „Enden jedes Ringes am Hinterleibe blässer, glänzender; die Fühler „und der Rüssel schwarz. Schäffers Tab. 8 Fig. 15 gehöret zur gegen„wärtigen, stellt aber das andere Geschlecht vor.“ Die Charakteristik ist: „Durchaus rostbraun, fast glatt; die Flügel einwärts schwärzlich; „die drei ersten Ringe des Hinterleibes schwarz. — Heimat: Ingol„stadt.“

5. As. Chrysitis. *Hgg.*

Braungelb; Rükkenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit braunschillernden Rükkenflekken; Beine rostgelb mit schwärzlichen Schenkeln; Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weißlich. Aurulans; thorace vittis abdomineque maculis dorsalibus fuscis; pedibus ferrugineis femoribus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albidis. **(Fig. 9.).**

Fühler schwarz, an der Wurzel unten weißborstig, mit einigen schwarzen Borsten vermischt. Untergesicht weißlich; Knebelbart weißlich: oben und an den Seiten schwarzborstig; Kinn- und Backenbart weißlich. Mittelleib graugelb, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen; Brustseiten schwärzlichgrau; Schildchen braungelb. Hinterleib braungelb, mit braunschillernden, fast dreieckigen Rükkenflekken; unter ihnen beiderseits noch eine Reihe kleinerer braunschillernder Flekken, die doch dem Männchen fehlen. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig. Beine rostgelb; Schenkel schwärzlich doch an der Spitze ins Rostgelbe übergehend; Füße am Ende schwärzlich. Die Hüften, so wie die vordern Schenkel und Schienen sind weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer entdekte diese Art im südlichen Frankreich, und der Herr Graf von Hoffmannegg in Portugall. — 10 bis 11 Linien.

Einige Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung hatten einen roß-

Digitized by Google

gelben Knebel- und Bakkenbart, und die Behaarung der vordern Schenkel und Schienen war von gleicher Farbe.

6. As. rufibarbis.

Gelblichgrau; Rükkenschild schwarzhaarig, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwarzbraun; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinnbarte rostgelb. Flavo-cinereus; thorace nigro-piloso, vittis fuscis; abdomine fusco incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque ferrugineis.

Untergesicht gelblichweiß; Bärte ziemlich lebhaft rostgelb: doch ist der Knebelbart oben etwa ein Drittel schwarz; auch ist die Stirne und das erste Fühlerglied unten schwarzborstig. Hinterkopf rostgelb. Mittelleib gelblichgrau, ins Rostfarbige gemischt, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen; Brustseiten unten aschgraulich. Die Borsten des Rükkenschildes sind schwarz. Hinterleib dunkelbraun, an den Einschnitten blaß; in anderer Richtung ganz braungrau. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, breit, hinten schief abgeschnitten. Beine schwärzlich; vorderste Hüften gelbhaarig. Schwinger rostgelb. Flügel an der Spitze und längs den Hinterrand blaßbraun. — Mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung, auch einmal das Männchen hier gefangen. — 9 Linien.

7. As. rusticus.

Rostgelb; Rükkenschild braunstriemig, hinten gelbborstig; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart hellrostgelb. Ferrugineus; thorace fusco-vittato, postice flavo-piloso; abdomine fusco, incisuris pallidis; hypostomate mystace barbaque pallide ferrugineis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch das blaßrostgelbe Untergesicht, durch einen fast ganz rostgelben Knebelbart, der nur

oben einige wenige schwarze Haare hat. Die Basis der Fühler ist unten ebenfalls gelbhaarig, auch die am hintern Theile des Rükkenschildes stehenden Borsten. Die braunen Schillerflekken des Hinterleibes sind an den Seiten buchtig gerandet. Schwinger bräunlich. Beine schwärzlichgrau, gelbborstig. Flügel blaßbraun getrübt. Afterglied des Weibchens spizdreieckig. — Ein Weibchen. — 9 Linien.

8. As. albiceps.

Bräunlichgrau; Rükkenschild schwarzborstig, braungestriemt; Hinterleib oben braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht und Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-piloso, fusco-vittato; abdomine supra fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate mystaceque albis: supra nigro.

Auch diese Art gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber durch ein ganz weißes Untergesicht, einen weißen Knebelbart, der oben etwa zum vierten Theile schwarz ist, und einen ebenfalls weißen Backenbart. In gewisser Richtung ist der Hinterleib braungrau, mit dunkeln, nicht scharf begränzten, rundlichen Rükkenflekken. Das Afterglied des Weibchens ist schmal, stumpf, fast linienförmig. Die graubraunen Beine haben gelbe Dornen. Die Schwinger sind gelb; die Flügel braun getrübt, an den Adern aber nicht glasartig eingefaßt. — Mehre Exemplaren. — 8 Linien.

9. As. castanipes.

Gelbgrau; Rükkenschild mit kastanienbrauner Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit blassen Einschnitten; Beine kastanienbraun; Kopf und Knebelbart gelblich. Flavo-cinereus; thorace vitta badia; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pediis badiis; capite mystaceque flavicantibus.

Fühler schwarz. Stirne, Untergesicht, Knebel- und Backenbart blaßgelb. Mittelleib hell bräunlichgelb, ins Aschgraue ziehend, mit kastanienbrauner Strieme, die hinten abgekürzt ist, und das Schildchen nicht er-

Digitized by Google

reicht; neben derselben schillert die Farbe fleckweise ins Bräunliche, jedoch nicht sehr deutlich. Hinterleib walzenförmig, von gleicher Farbe wie der Mittelleib, in gewisser Richtung braun mit blassen Einschnitten. Beine etwas borstig, kastanienbraun: Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder schwärzlich. Schwinger braun. Flügel braunaderig, sehr blaß braungelb getrübt, welches an der Spitze mehr ins Aschgraue fällt. — Ein Weibchen aus dem Kaiserl. Königl. Museum unter dem Namen As. rufipes; aus Oesterreich. — 11 Linien.

10. As. caliginosus.

Grau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzem Schiller; Schwinger braun; Beine pechschwarz; Untergesicht weißlich; Knebelbart tiefschwarz, unten nebst dem Bakkenbarte hellgelb. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante; halteribus fuscis; pedibus piceis; hypostomate albido: mystace atro, infra barbaque pallidis.

Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart sehr stark, tiefschwarz, nur unten mit einigen gelblichweißen Haaren; Bakkenbart ebenfalls gelblichweiß. Stirne schwärzlich; Fühler an der Basis unten schwarzborstig. Rükkenschild bräunlichgrau ins Rostgelbe gemischt, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzschillernd, an den Einschnitten grau, mit seidenartigem Glanze. Beine pechschwarz, schwarzstachelig: Afterklauen bräunlichgelb. Schwinger dunkelbraun. Flügel glasartig, nur an der Spitze blaßbräunlich. Afterglied spitzdreieckig. — Nur das Weibchen. — Beinahe 9 Linien.

11. As. forcipatus. *Linn.*

Gelblichgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd; Schwinger rothgelb; Beine schwarz; Untergesicht rothgelb: Knebelbart oben schwarz, unten und der Bakkenbart rothgelb. Rufo-cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante; halteribus rufis; pedi-

Digitized by Google

bus nigris; hypostomate rufo: mystace supra nigra, infra barbaque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 18: Asilus (*forcipatus*) hirtus cinereus, ano pedibusque nigris.
— Ent. syst. IV. 382. 29.
— Syst. Antl. 167. 17: Dasypogon forcip.
Gmel. Syst. Nat. V. 2889. 13.
Linné Fauna Suec. 1914?
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3.
Degeer Ins. VI. 98. 8: Asil. cinereus. Tab. 14. Fig. 5 — 9.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
Schrank Fauna Boica. III. 2547.
— Austr. 997.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten aber, wie der Backenbart röthlichgelb. Stirne schwärzlichgrau. Fühler schwarz, an der Basis unten schwarzborstig. Rükkenschild rostgelblichgrau, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib braungelblichgrau, in gewisser Richtung oben schwarzbraun, mit rostgelblichen Einschnitten; die Behaarung rostgelb. Afterglied des Weibchens spitzdreiekkig, glänzend schwarz. Beine pechschwarz, mit gelblichen Haaren dünn besezt; Hüften grau; Schienen außen schwarzdornig. Schwinger gelb. Flügel graulich. — Ueberall gemein; nach Fabricius soll sie sich auch in Neuholland finden. Degeer fand die Larven in der Erde. — 7 Linien.

Ich will es nicht verbürgen, ob alle angeführten Schriftsteller den wahren As. forcipatus vor sich gehabt haben; wegen seiner Aehnlichkeit mit manchen andern Arten ist dieses ungewiß. Selbst das Citat aus der Fauna Suecica ist nicht sicher, da Linne die Größe mit der Stubenfliege vergleicht. Ob Geoffroy Asile cendré (Ins. II 473. 16) hiehin gehöret, mag ich nicht entscheiden, da die Beschreibung nicht vollständig genug ist.

Es ist unbegreiflich wie Fabricius diese und einige andere Arten zu Dasypogon hat stellen können.

Digitized by Google

12. As. obscurus.

Grau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine ſchwärzlich; Untergeſicht weißlich: Knebelbart weißgelb, oben ein wenig ſchwarz; Bakkenbart gelblich. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace pallido supra parum nigro; barba flavicante.

Untergeſicht weißlich, mit weißgelbem Knebelbarte, der nur oben und an den Seiten einige ſchwarze Haare hat; Bakkenbart blaßgelb. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzborſtig. Rükkenſchild gelblichgrau, ins Roſtfarbige, gelbborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzbraunen Striemen. Hinterleib aſchgrau, greishaarig, in gewiſſer Richtung mit dunkelbraunen, faſt dreiekkigen Rükkenflekken. Afterglied des Weibchens ſpizdreiekkig. Schwinger gelb. Flügel graulich. Beine ſchwärzlich, greishaarig (beſonders bei dem Männchen an den vorderſten Schenkeln und Schienen), ſchwarzborſtig; Afterklauen gelb. — Mehre Exemplaren aus hieſiger Gegend. — 7 Linien.

13. As. opacus. *Gürtl.*

Grau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib braunſchillernd mit grauen Einſchnitten; vorderſte Beine röthlichgelb; Untergeſicht weiß, mit ſchwarzem Knebel- und weißem Bakkenbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante incisuris cinereis; pedibus anterioribus rufescentibus; hypostomate albo, mystace nigro, barba alba.

Untergeſicht weiß, mit tiefſchwarzem Knebelbart, der jedoch ganz unten einige wenige, leicht zu überſehende weiße Haare hat; Bakkenbart weiß. Stirne grau. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzborſtig. Rükkenſchild aſchgrau, ſchwarzſtriemig, mit ſchwarzen Borſten. Hinterleib ſchwarzbraun mit gelbgrauen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung grauſchillernd. Schwinger bräunlichweiß. An den vorderſten Beinen ſind die Schenkel inwendig ſchwarz, auswendig faſt ganz rothgelb; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Füße rothgelb, allmählig braunwerdend. Hinterbeine pechſchwarz: Schie-

Digitized by Google

nen und erſtes Fußglied nach innen rothgelbfilzig. Flügel graulich. Afterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſpitzdreieckig. — Nicht ſelten. — 6 bis 7 Linien.

An manchen Exemplaren ſind die Hinterbeine den andern gleich kolorirt, wodurch ſie ſich der folgenden Art nähern.

14. As. calceatus. *Meg.*

Gelbgrau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib braunſchillernd mit hellen Einſchnitten; Beine roſtgelb, mit braunen Schenkeln; Untergeſicht weißlich: Knebelbart oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart roſtgelb. Rufo-cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis: femoribus fuscis; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque rufis.

Untergeſicht gelblichweiß; Knebelbart an der obern Hälfte ſchwarz, die untere nebſt dem Bakkenbarte roſtgelblich. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzhaarig. Rükkenſchild graulichroſtgelb, ſchwarzborſtig, braungeſtriemt. Hinterleib in gewiſſer Richtung ganz graulichroſtgelb. Afterſpitze des Weibchens ſpitzdreieckig. Schwinger roſtgelb: Köbchen an der Wurzel ſchwarz. Flügel graulich. Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln, die Füße an der Spitze braun; Vorderſchenkel nur an der Wurzel braun, ſonſt roſtgelb. — Ein Weibchen. — Faſt 7 Linien.

15. As. æstivus. *Schr.*

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt: mittelſte Strieme doppelt; Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; Beine ſchwarz mit rothgelben Schienen; Untergeſicht, Knebel- und Bakkenbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro: incisuris cinereis; pedibus nigris: tibiis rufis; hypostomate mystace barbaque albis.

Schrank Austr. 996: Asilus (*æstivus*) cinereus, thorace lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Digitized by Google

Gmel. Syst. Nat. V. 2901. 46.
Degeer Ins. VI. 99. 9 : Asilus niger. Tab. 14. Fig. 12.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 4 : Asilus tibialis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart hellweiß, doch hat der Knebelbart oben einige ſchwarze Borſten. Stirne und Hinterkopf lichtgrau. Fühler ſchwarz, unten mit ſchwarzen Borſten. Mittelleib aſchgrau, in den Seiten allmählig ſchiefergrau, auf dem Rükken ſchwarzſtriemig : die mittelſte Strieme gedoppelt. Schildchen aſchgrau. Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; bei dem Männchen die beiden lezten Ringe durchausglänzend ſtahlblau; Afterglied des Weibchens lang, ſehr ſpizdreieckig. Schenkel ſchwarz; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze; zwei erſten Fußglieder rothgelb, die andern ſchwarz; bisweilen iſt der ganze Fuß ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, kaum etwas grau. — 7 Linien.

16. As. cothurnatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; Beine ſchwarz : Schienen rothgelb; Untergeſicht weißlich mit ſtrohgelbem Knebelbart.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro : incisuris cinereis; pedibus nigris : tibiis rufis; hypostomate albido mystace stramineo.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ziemlich ähnlich; allein das weißliche Untergeſicht hat einen ſtrohgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige ſchwarze Borſten trägt; Backenbart ebenfalls ſtrohgelb. Die mittelſte Rükkenſchildsſtrieme iſt nicht getheilt, und der Hinterleib iſt hinten nicht ſtahlblau. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig. — Ein einziges Männchen. — 6 Linien.

17. As. geniculatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarzſchillernd mit grauen Einſchnitten; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln; Untergeſicht und Knebelbart weiß.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante :

Digitized by Google

incisuris cinereis; pedibus rufis, femoribus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Auch dieſe Art gleicht der fünfzehnten. Der weiße Knebelbart hat oben auch einige wenige ſchwarze Borſten; der Backenbart iſt ganz weiß. Die mittelſte Striemen des Rükkenſchildes iſt nicht getheilt; der Hinterleib des Männchens iſt hinten nicht ſtahlblau. Die vorderſten Schenkel ſind an der Spizze rothgelb; alle Schienen und Fußglieder ſind an der Spizze ſchwarz, welche Farbe die zwei äußerſten Glieder ganz bedekt. — Von der vorigen Art unterſcheidet ſie theils die Farbe des Knebelbarts, theils deſſen Geſtalt; denn an jener reicht er beinahe bis an die Fühlerwurzel, bei dieſer hingegen iſt (wie bei æstivus) das halbe Untergeſicht nakt. Das Afterglied des Weibchens iſt lang, ſchmal, ſpizzig. — 6 Linien.

18. As. germanicus. *Linn.*

Rükkenſchild aſchgrau, ſchwarzſtriemig; Hinterleib ſchwarz; Schienen und Füße rothgelb; Knebelbart oben ſchwarz, unten rothgelb; Flügel mit roſtgelber Randader, bei dem Männchen braun mit weißer Wurzel. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro; tibiis tarsisque rufis; mystace supra nigra infra rufo; alis costa ferruginea: maris fuscis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 19 : Asilus (*germanicus*) hirtus niger, tibiis rufis; alis fuscis basi albidis.

— Ent. syst. IV. 383. 31 : Asilus germanicus (Mas). — 383. 30 : Asilus (*tibialis*) hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis (Femina).

— Syst. Antl. 169. 21 : Dasypogon germanicus. — 168. 20 : Dasypogon tibialis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 12.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 2.

Schæffer Icon. Tab. 48. Fig. 9, 10.

Panzer Fauna Germ. CVII. 19.

Frisch Ins. III. Theil. Tab. 7 der 3. Platte.

Digitized by Google

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2546.

Knebelbart oben schwarz, unten roſtgelb; Backenbart roſtgelb. Augenrand vorne weißlich. Mittelleib oben gelblichgrau mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen: die mittelſte etwas getheilt; Bruſtſeiten mehr aſchgrau. Hinterleib glänzend schwarz, roſtgelbhaarig, bei dem Männchen ins Stahlblaue, bei dem Weibchen ins Braune ſpielend; der erſte und zweite Ring hinten weißgraugerandet, am dritten und vierten iſt dieſes nur an den Seiten ſichtbar; bei dem Weibchen ſchillert der Hinterrand aller Ringe ins Graue. Schenkel ſchwarz; Schienen und Füße rothgelb, mit ſchwarzen Gelenkſpitzen. Schwinger weißlich. Flügel des Männchens an der Wurzelhälfte weiß, das übrige Feld braun; bei dem Weibchen ganz bräunlichgrau, an der Wurzel kaum etwas heller: an beiden iſt die Randader an der Wurzelhälfte roſtgelb. — 8 Linien.

In dem Muſäum des Prof. Fabricius ſteht das Weibchen unter dem Namen Dasyp. tibialis, ſo daß die Einerleiheit deſſelben mit germanicus keinem Zweifel unterworfen iſt.

19. As. micans.

Grau; Rükkenſchild mit ſchwarzer buchtiger Strieme; Hinterleib braunſchillernd, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Schienen und Fußwurzel rothgelb; Untergeſicht weiß mit ſchwarz und weiß gemiſchtem Knebelbarte. Cinereus; thorace vitta sinuata nigra; abdomine fusco-micante, trifariam nigro-maculato; tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro alboque mixto.

Untergeſicht weiß; Knebelbart oben ſchwarz, unten ſchwarz und weiß gemiſcht; Backenbart weiß. Fühler an der Wurzel unten ſchwarzborſtig. Stirne vorne zart weißhaarig. Mittelleib hellgrau ſchwarzſtriemig: die mittelſte vorne bauchig erweitert mit lichtem Mittelpunkt. Hinterleib ſchwarz, mit grauweißen Ringrändern; in anderer Richtung ganz grau, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken, eine über dem Rükken, und eine an jeder Seite. Afterglied des Weibchens faſt linienförmig, mit ſtumpfer Spitze. Schenkel ſchwarzgrau, an der Spitze innen roſtgelb; Schienen und Fußglieder roſt-

Digitized by Google

ge'b, letztere an der Spitze schwärzlich; Afterklauen hellgelb. Schwinger braun. Flügel fast glasartig, an der Spitze kaum etwas graulich. — Nur das Weibchen. — 6½ Linien.

20. As. fimbriatus.

Rükkenschild aschgrau, schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Flügel fast glasartig; Untergesicht und Knebelbart weiß Thorace cinereo nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro-fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; alis subhyalinis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht und Knebelbart weiß, letzterer oben und an den Seiten mit einigen wenigen schwarzen Borsten; Backenbart reinweiß. Fühler schwarz, unten an der Basis schwarzhaarig. Stirne bräunlichweiß, zart weißhaarig, aber auch mit einigen schwarzen Borsten besetzt; Hinterkopf grauweiß. Rükkenschild aschgrau, braunschwarz gestriemt, doch ist nur die doppelte Mittelstrieme deutlich, die andern sind etwas verwischt; übrigens mit schwarzen Borsten bewachsen. Hinterleib schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten: der erste Ring an den Seiten weißhaarig, die andern fast nakt. Afterglied des Weibchens spizdreieckig. Beine schwarz, durch weiße dicht anliegende Härchen grauschimmernd, mit schwarzen Borsten; Füße tiefer schwarz, mit weißgelben Afterklauen. Die beiden ersten Hüftpaare vorne mit einer weißen Haarflokke. Schwinger bräunlichgelb: Kölbchen an der Basis schwärzlich. Flügel fast glasartig, schwarzaderig. — Ein Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 10 Linien.

21. As. pilipes.

Rükkenschild grau, mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib aschgrau, braunbandirt; Beine greis; Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten, wie der Backenbart weiß Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo fusco-fasciato; pe-

Digitized by Google

dibus griseis; hypostomate albo; mystace supra nigro infra barbaque albis.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht etwas trübweiß; Knebelbarts obere Hälfte schwarz, die untere, nebst dem Backenbarte weiß. Stirne bräunlichweiß, schwarzhaarig. Fühler schwarzbraun: das erste Glied weißhaarig, unten mit einigen schwarzen Borsten. Mittelleib bräunlichgrau, dunkelbraunstriemig; die mittelste Strieme doppelt, die Seitenstriemen undeutlich; übrigens mit schwarzen Borsten besezt. Erster Ring des Hinterleibes grau, hinten mit schwarzer erhabener Querlinie; die folgenden grau, ins Weißliche schillernd, an der Wurzel mit breiter schwarzbrauner Querbinde, die nicht scharf begränzt ist; hinter ihr ein brauner Querstrich. In anderer Richtung ist die Querbinde braungrau, und das Weißgraue braun. Die gelblichen Borsten stehen auf braunen Punktwarzen. Schwinger schmuziggelb. Flügel blaß bräunlichgrau. Beine eigentlich braun, doch von vielen dichtanliegenden weißlichen Haaren graulich; außerdem sind Schenkel und Schienen, vorzüglich die vordersten, an der Innenseite mit wegstehenden langen weißen Haaren ziemlich dicht besezt; Afterklauen braun. — Zwei Männchen aus dem südlichen Frankreich. — Beinahe 11 Linien.

22. As. Senex. *Hgg.* †

Greis; Hinterleib fast weißbandirt; Flügel wasserklar; Untergesicht gelblichweiß: Knebelbart weiß. Griseus; abdomine albo-subfasciato; alis limpidis; hypostomate flavicante: mystace albo.

„ Untergesicht gelblichweiß. Fühler schwarz; Bart und Knebelbart weiß.
„ Hinterkopf gelblichbehaart. Rükkenschild wie gewöhnlich dreistriemig.
„ Grundfarbe des Mittelleibes etwas gelblich greis, am Hinterleibe et-
„ was dunkeler; Einschnitte fast in jeder Richtung, am meisten aber schräg
„ von hinten gesehen, weißlich, so daß daraus nicht ganz schmale Bin-
„ den entstehen, die aber von der Seite bei sehr schräg auffallendem Lichte,
„ im Gegentheile dunkeler als die Grundfarbe erscheinen. Beine schwarz;
„ Schienen und Füße innen goldgelb behaart. Flügel wasserklar, mit
„ dunkelbraunen Adern. Schwinger röthlichbraun. — In der Hoffmanns-
„ eggischen Sammlung; aus Portugal, beide Geschlechter. — 6⅓ bis
„ 7½ Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

23. As. trigonus.

Graulich; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib kielförmig, mit weißen Einschnitten und braunen dreiekkigen Rükkenflekken; Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinerascens; thorace fusco-vittato; abdomine carinato: incisuris albis, maculis dorsalibus trigonis fuscis; hypostomate albo; mystace albo nigroque mixto.

Stirne schwärzlichgrau, schwarzborstig. Untergesicht weiß: Knebelbart weiß, jedoch mit schwarzen Borsten gemischt, vorzüglich oben und an den Seiten; Backenbart ganz weißlich. Fühler an der Wurzel unten schwarzhaarig. Hinterkopf mit grauweißen Haaren. Rükkenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen, vorne mit schwarzen, hinten mit längern weißgelblichen Borsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich stark zusammen gedrükt, so daß oben eine Art kielförmiger Schärfe entsteht, bräunlichgrau, mit weißen Einschnitten, und schwarzbraunen stumpfdreiekkigen Rükkenflekken; die Borsten sind gelblichweiß. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreiekkig, säbelförmig. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig. Schwinger schmuzziggelb. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt. Beine schwarzbraun, mit kurzen weißen Härchen und eben solchen Borsten. — 6½ Linien.

24. As. cristatus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit einem schwarzen Borstenkamme und weißen Längslinien; Hinterleib kielförmig; Untergesicht und Bart weiß; Knebelbart weiß und schwarz. Nigricans; thorace setis nigris cristato, albo-lineato; abdomine carinato; hypostomate barbaque albis; mystace albo nigroque.

„ Untergesicht weißschillernd; Bart und Knebelbart weiß, lezterer aber „ von vielen schwarzen Borsten dicht umgeben, so daß das Weiße nur „ wenig zum Vorschein kommt; Stirne schwarzborstig; oben am Hinter„ kopfe dicht hinter der Stirne ein Büschel gelblicher Haare. Rükkenschilds-

Digitized by Google

„ striemen ziemlich tief schwarz, die mittlere nicht der Länge nach getheilt;
„ die äußere stark unterbrochen oder abgesetzt. Zwischen den Striemen
„ erscheint die Grundfarbe des Rükkenschildes hellweißschillernd, zumal
„ an den Seiten. Die Mittelstrieme ist überall mit einem schwarzen Bor-
„ stenkamme besetzt. Vor der Flügelwurzel einige fast fuchsrothe Borsten.
„ Hinterleib oben gekielt und schwärzlich, an den Seiten gelblichgrau,
„ welches so zwischen das Schwarze hineintritt, daß dieses auf jedem Ab-
„ schnitte dreieckig begränzt ist. Flügel wasserklar, braunaderig. Schwinger
„ rostgelb. Beine glänzend schwarz, graulich behaart, mit gelben Dornen.
„ — In der Hoffmannseggischen Sammlung, beide Geschlechter; aus Por-
„ tugall. — 5 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

25. As. inconstans. *Hgg.* †

Gelbgrau; Hinterleib geschekt; Beine ziegelröthlich: Schenkel mit schwärzlicher Strieme; Untergesicht und Knebelbart gelblich; Backenbart weiß. Flavo-cinereus; abdomine vario; pedibus subtestaceis: femoribus vitta nigricante; hypostomate mystaceque flavicantibus, barba alba.

„ Fühler schwarz. Untergesicht und Knebelbart gelblich; Bart weiß.
„ Rükkenschild mit den gewöhnlichen drei braunen Striemen: die Seiten-
„ striemen stark unterbrochen. Farbe des Hinterleibes bräunlich und gelb-
„ lich wechselnd; in gewisser Richtung mit einer bräunlichen Mittelstrieme;
„ die Einschnitte nach Verschiedenheit des Lichtes breit bräunlich oder fast
„ greis. Auch an den Seiten des Hinterleibes wechselt so die Farbe; diese
„ haben je zwei gelblichweiße Borsten auf jedem Ringe. Flügel nur sehr
„ wenig gelblichgrau, Adern gelblichbraun. Schwinger gelblichbraun. Beine
„ lichtziegelfarbig; an der Vorderseite der Schenkel eine breite schwarze
„ Strieme; alles aber von gelblichen Härchen etwas unscheinbar gemacht.
„ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Por-
„ tugall. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

Digitized by Google

26. As. culiciformis. *Pall.* †

Grauweiß; Hinterleib pfriemenförmig, braunbandirt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Incanus; abdomine subulato fusco-fasciato; hypostomate mystaceque albis.

Wiedemann zoolog. Magazin. I. 2. 32.

„ Untergesicht, Knebelbart und Bart weiß: erstere beide ein wenig „ gelblich. Rükkenschild greis, mit den gewöhnlichen drei Striemen; die „ äußere wenig deutlich und stark unterbrochen. Hinterleib greis, in ge„ wisser Richtung mit braunen Binden, die in anderer Richtung mehr „ weißlich erscheinen. In manchen Richtungen erscheint eine dreifache „ Längsreihe brauner länglicher Flekken, deren mittle besonders eine un„ unterbrochene Strieme bildet; auf jedem Ringe ist beiderseits ein weißes „ Borstenpaar. Flügel fast wasserklar; Adern und Schwinger gelb. Beine „ blaß ziegelröthlich; Schenkel oben mit schwärzlicher Strieme; überall „ kurz aber ziemlich dicht greisbehaart. — Auf der Tauriſchen Halbinsel; „ das Männchen. — 5½ Linien. “

„ Diese Art ist dem As. inconstans so ähnlich, daß man sie für einer„ lei halten möchte. Nur ist bei inconstans die Farbe überhaupt mehr „ gelblich, bei culiciformis hingegen mehr weißlichgrau; auch ist bei „ inconstans die dreifache Reihe der Flekken des Hinterleibes nicht so „ deutlich. “ (Wiedemann.)

27. As. rufinervis. *Hgg.*

Röthlichgelb; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel mit röthlichgelben Adern; Untergesicht rostgelb: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis venis rufescentibus; hypostomate ferrugineo: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Fühler schwarz, unten an der Wurzel schwarzborstig; das

dritte Glied ziemlich breit. Rükkenschild röthlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Borsten weißgelb, auf den Striemen aber schwarz. Brustseiten und Hüften graulichgelb. Hinterleib ziemlich lang, röthlichgelb, mit braunen halbkreisförmigen Rükkenflekken; in gewisser Richtung wechseln beide Farben; Borsten weißlich. Beine mit schwarzbraunen Schenkeln, Schienen und Füße rothgelb, nur das lezte Fußglied ist braun. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande gelblich, auch die Adern sind röthlichgelb. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld, beide Geschlechter unter dem Namen As. femoralis; Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie bei Berlin, und Pallas im südlichen Rußland. — Die österreichischen Exemplare 7 — 9, die russischen 10 — 11 Linien.

28. As. flavipes. *Meg.*

Rükkenschild rostgelblich; mit zwei braunen Striemen; Hinterleib aschgraulich mit weißen Einschnitten; Beine gelb, Schenkel mit schwarzer Strieme; Kopf gelblich. Thorace subferrugineo, fusco bivittato; abdomine cinerascente, incisuris albis; pedibus flavis, femoribus vitta nigra; capite flavicante.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart, so wie die Stirne gelblichweiß. Mittelleib lichtrostgelb, mit zwei braunen Rükkenstriemen, die Seitenstriemen nur in gewisser Richtung etwas sichtbar. Brustseiten nach unten ins Lichtgraue gemischt. Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Bauch hellgrau. Beine gelb; Schenkel mit schwarzer Strieme; Spizze der Schienen und vier lezte Fußglieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel gelblich, am Hinterrande und an der Spizze graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 8 Linien.

29. As. cingulatus. *Fabr.*

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb mit schwarzen Ringen; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine linea

Digitized by Google

dorsali nigra; pedibus rufis nigro-annulatis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 25: Asilus (*cingulatus*) cinereus; tibiis rufis nigro-annulatis.
— Ent. syst. IV. 385. 41.
— Syst. Antl. 172. 36.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2548.

„ Das Aſchgraue des Fabricius iſt mehr kiesgelblich, aber nur an friſchen Männchen bisweilen metalliſch- faſt meſſinggelb. Borſten über dem Knebelbarte ſchwarz. Auf dem Rükkenſchilde eine ſchwärzliche „ Mittelſtrieme, die durch eine undeutliche graue Linie der Länge nach „ getheilt iſt; Seitenſtriemen ſo unterbrochen, daß ſie in gewiſſer Richtung als drei Flekken erſcheinen. Auf dem Hinterleibe eine undeutliche braune Mittelſtrieme; Ringränder in gewiſſer Richtung weißlich. Bei dem Weibchen ſind alle Farben bleicher. Flügel ziemlich glashelle, nur im Umfange etwas graulich. Schwinger roſtgelb. Schenkel „ außen ſchwarz mit roſtbrauner Spizze, innen ſchwärzlichbraun, nach „ der Spizze zu allmählig roſtbraun; Schienen roſtbraun, das zweite „ und vierte Viertel ſchwarz. Auch die Fußglieder an der Spizze, und „ die lezte ganz ſchwarz. — 5 bis 6 Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius gibt Italien zum Vaterlande an; ſie findet ſich aber auch im ſüdlichen Frankreich (wo ſie Herr Baumhauer entdekte) und in Oeſterreich, woher Hr. Megerle v. Mühlfeld ein Pärchen überſchikte. Die Farbe der Beine fällt bisweilen ins Rothgelbe.

30. As. fulvipes.

Rükkenſchild ſchiefergrau, mit doppelter ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwärzlich, mit weißlichen Einſchnitten; Beine gelb; Untergeſicht und Knebelbart weiß. Thorace schistaceo, vitta duplicata nigra; abdomine nigricante, incisuris albidis; pedibus flavis; hypostomate mystaceque albis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart weiß; Stirn und Hinterkopf grau, mit weißem Augenrande. Mittelleib ſchiefergrau, auf dem Rükken mit

Digitized by Google

schwarzer getheilter Mittelstrieme; die Seitenstriemen kaum merklich. Hinterleib schwärzlich mit weißen Einschnitten; in anderer Richtung aschgrau. Leib sehr wenig borstig, fast nakt. Beine lebhaft rothgelb, nur die drei lezten Fußglieder braunschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, nur die Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte das Männchen unter dem Namen Leptogaster longipennis. — 5 Linien.

31. As. atricapillus. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Knebelbarte. Thorace cinereo, vitta nigra; abdomine nigricante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis basi metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 5: Asilus (*atricapillus*) cinereus, barba nigra; pedibus a latere supero ferrugineis.

Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz; Bakkenbart grauweiß. Stirne schwärzlich. Rükkenschild lichtgrau, mit schwarzer, hinten spizziger Mittelstrieme; von den Seitenstriemen ist nur ein bräunlicher Schatten zu sehen. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung bräunlichgrau. Schwinger blaßbraun. Flügel an der Spizze und am Hinterrande graubräunlich mit hellgesäumten Adern. Schenkel schwarz: die vordersten mit rothgelber Spizze; Schienen vorne rothgelb, hinten schwarz; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarz. — Aus Schweden; Hr. Wiedemann theilte mir das Männchen mit. — 5 Linien.

32. As. pallips. *Meg.*

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine gelb, braungeschekt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Cinereus; thorace fusco-vit-

Digitized by Google

tato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus flavis fusco-variis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart und Vorderstirne weiß; Scheitel geschwärzt. Mittelleib hell bräunlichgrau, in den Seiten ins Schiefergraue, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen: die mittelste doppelt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Ringrändern; in gewisser Richtung aschgrau mit braunen Seitenflekken. Bauch schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb: die vordern Schenkel haben an der Basis oben einen schwarzbraunen Flekken, die mittelsten nach vorne, und die hintern auf der Mitte einen ähnlichen; die Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun; Afterklauen gelb. Flügel am Hinterrande und an der Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen als As. pallipes, und das Weibchen als As. Xanthopus. — 4½ bis 5½ Linien.

33. As. varipes.

Rükkenschild grau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß.
Thorace cinereo vitta nigra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Stirne bräunlich. Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Mittelleib grau mit schwarzer Rükkenstrieme, die hinten spizzig zuläuft; die Seitenstriemen nur blaßbraun angedeutet; Brustseiten hellgrau. Hinterleib braunschwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrauschillernd. Schwinger rothgelb. Brust weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. Flügel an der Spizze etwas grau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle das Männchen unter dem Namen Asilus tibialis geschikt. — 7 Linien.

Digitized by Google

34. As. varius. *Gürtl.*

Röthlichgelb; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib ſchwarzbraun mit gelbröthlichen Einſchnitten; Beine und Schwinger braun; Untergeſicht gelb; Knebelbart oben ſchwarz, unten gelb; Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine fusco, incisuris rufescentibus; pedibus halteribusque fuscis; hypostomate flavo; mystace supra nigro infra flavo; barba alba.

Untergeſicht und untere Hälfte des Knebelbartes gelb, die obere Hälfte ſchwarz; Bakkenbart ſchmuzzig weiß. Mittelleib roſtgelblich mit ſchwarzbrauner Mittelſtrieme, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenſtriemen verwiſcht; Bruſtſeiten mehr ins Graue ziehend. Hinterleib ſchwarzbraun, mit gelblichem Hinterrande der Ringe; in gewiſſer Richtung gelblichgrauſchillernd. Afterglied des Männchens groß, ſchwarz. Schwinger blaßbraun. Beine ſchwarzbraun; hinterſte Schienen gelbſchimmernd, mit goldgelben Sohlen. Flügel graulich. — Aus Oeſterreich. Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte das Männchen unter obigem Namen. — 4½ Linien.

35. As. æmulus. *Hgg.*

Rükkenſchild aſchgrau mit braunen Striemen: die mittelſte doppelt; Hinterleib glänzend ſchwarz: Einſchnitte und zwei Punkte an der Wurzel weiß; Beine und Knebelbart ſchwarz; Untergeſicht und Bakkenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro nitido: incisuris punctisque duobus ad basin albis; pedibus mystaceque nigris; hypostomate barbaque albis.

Untergeſicht weiß; Knebelbart durchaus ſchwarz, und faſt bis zur Fühlerwurzel reichend; Bakkenbart weiß. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen: die mittelſte getheilt. Hinterleib glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten: am Vorderrande des zweiten ſind zwei längliche weißgraue Schillerpunkte. Schwinger gelb. Beine ſchwarz. Flügel an der Spizze etwas graulich. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen As. fasciatus Gürtl. das Weibchen geſchikt. — 6 Linien.

Digitized by Google

36. As. gracilipes. *Meg.*

Bräunlichgrau; Rükkenſchild braungeſtriemt: die mittelſte doppelt; Untergeſicht und Knebelbart weißlich. Fusco-cinerascens; thorace vittis fuscis: intermedia gemina; hypostomate mystaceque albidis.

Untergeſicht gelblichweiß; Knebelbart weiß, oben nur ſehr wenig ſchwarze Borſten, faſt bis zur Fühlerwurzel reichend; Backenbart weiß. Mittelleib bräunlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelſte getheilt; Bruſtſeiten blaſſer; Bruſt weißhaarig. Hinterleib braungrau, mit blaßgelben Ringrändern; in gewiſſer Richtung graugelb ſchillernd. Schwinger gelb. Flügel an der Spizze etwas graulich. Beine bräunlichgrau. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter obigem Namen geſchikt. — 7 Linien.

37. As. punctipennis. *Hgg.*

Grau; Rükkenſchild mit getheilter brauner Strieme; Hinterleib kielförmig, braunſchillernd geflekt; Flügel glasartig; Spizze und Queradern braun; Knebelbart weiß und ſchwarz gemiſcht. Cinereus; thorace vitta fusca gemina; abdomine carinato: maculis fuscis micantibus; alis hyalinis: nervis transversalibus apiceque fuscis; mystace albo nigroque mixto.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 10: Asilus (*punctatus*) alis fusco-punctatis, halteribus fuscis.

Stirne grau; Fühler ſchwarzbraun, an der Wurzel unten weißhaarig; das dritte Glied ſehr ſchlank. Untergeſicht weiß; Knebelbart ſehr ſtark und bis zur Fühlerwurzel reichend, innen gelblichweiß, oben und an den Seiten ſtark mit ſchwarzen Borſten beſezt. Backenbart weiß. Mittelleib aſchgrau; auf dem Rükken mit dunkelbrauner Doppelſtrieme; die Seitenſtriemen verloſchen; am Schildchen lange weißliche, vorwärts gerichtete Haare, und ſchwarze aufwärts gekrümmte Randborſten; auch die Strieme iſt ſtark mit ſchwarzen Borſten beſezt. Hinterleib ſtark zuſammengedrükt, kielförmig, bräunlichgrau, mit braunen Schillerflekken; Aftergied des Weibchens lang,

Digitized by Google

schmal. Beine dunkelbraun, bisweilen ins Ziegelröthliche fallend. Schwinger braun. Flügel wasserhell mit graubräunlicher Spitze; die Queradern und die Adernverbindungen sind braun angelaufen. — 7 bis 8 Linien.

38. As. brunnipes. *Fabr.* †

Grau; Rükkenschild vierstriemig; Flügeladern rostbraun; Beine braunroth. Griseus; thorace quadrivittato; nervis alarum ferrugineis; pedibus badiis.

Fabr. Ent. syst. IV. 384. 35 : Asilus (*brunnipes*) hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.
— Syst. Antl. 170. 27 : Dasypogon brunnipes.

„ Ein wahrer Asilus. Zwei erste Fühlerglieder aschgrau. Der Kopf „ durchaus nicht mit Linien bezeichnet (wie Fabricius angibt); alle übrigen „ Theile nicht aschgrau, sondern mehr weniger liesgelb, ohne Metallglanz, „ besonders am Hinterleibe stärker ins Grünliche ziehend. Auf dem Rükken„ schilde vier bräunliche Striemen, die aber nur in gewisser Richtung „ deutlicher in die Augen fallen. Am Hinterleibe sind die Hinterränder „ der Ringe ledergelb; Afterglied des Weibchens schwarz, zusammenge„ drükt, anderthalb Linie lang. Flügeladern rostbraun; Flügel sehr wenig „ gelblich, an der Spitze graulich. Beine braunroth : Vorderschenkel „ innen mit einem schwarzen Flekken gegen die Wurzel hin. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius gibt die Barbarei als Vaterland an, wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

39. As. marginatus. *Meg.*

Rükkenschild röthlichgelb, braungestriemt; Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Einschnitten; Schwinger und Beine braun; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Thorace rufescente fusco-vittato; abdomine cinereo, incisuris nigro-fuscis; halteribus pedibusque fuscis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht schmuzzig weiß; Knebelbart fast bis an die Fühler reichend, oben schwarz, unten, wie der Bakkenbart, weiß. Stirne bräunlich. Mittel-

Digitized by Google

leib braungelblich, mit braunen Striemen, Bruſtſeiten mehr grau; Bruſt blaßgelbhaarig. Hinterleib aſchgrau mit ſchwarzbraunen Seitenflekken und Einſchnitten; in anderer Richtung ſchwarzbraun, die Einſchnitte an den Seiten grau. Bauch ſchwärzlich. Schwinger dunkelbraun. Beine ſchwarzbraun: hinterſte Schienen nach innen und Fußſohlen rothgelbfilzig. Flügel an der Spitze braungrau. Afterglied des Weibchens lang, ſpitzdreieklig. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen. — 8 Linien.

40. As. omissus. *Wied.* †

Rükkenſchild greis, mit dunkeln Striemen; Hinterleib ſchwärzlich mit greiſen Binden; Beine ziegelroth: Schenkel mit braunem Striche; Untergeſicht und Knebelbart hellweiß. Thorace griseo, vittis obscurioribus; abdomine nigricante faseiis griseis; pedibus testaceis: femoribus striga fusca; hypostomate mystaceque albis.

„Fühler ſchwarz, in gewiſſer Richtung grauſchimmernd. Untergeſicht „ſilberweiß; Knebelbart und Bart weiß. Die beiden dunkeln Mittelſtrie„men des Rükkenſchildes nur durch eine ſchmale Linie getrennt; neben „ihnen je eine breite abgeſezte Seitenſtrieme. Bruſtſeiten ſeidenartig greis„ſchimmernd. Die ſehr ſchmalen Querbinden des Hinterleibes liegen am „Hinterrande der Ringe. Flügel ungefärbt; Schwinger gelblich. Der „ſchwärzliche Strich oder längliche Flekken auf der obern Seite der Schenkel „erreicht an den vordern die Wurzel, an den mittlern nicht, an den „hintern nimmt er gerade die Mitte der Länge ein. — Ein Männchen „aus Süddeutſchland. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

41. As. tabidus. *Wied.* †

Lichtſchiefergrau; Rükkenſchild mit drei breiten Striemen; Hinterleib bandirt; Beine ſchwarz mit gelblichen Schienen; Untergeſicht ſilberweiß; Knebelbart oben ſchwarz, unten weiß. Dilute schistaceo; thorace lato trivittato;

Digitized by Google

abdomine fasciato; pedibus nigris: tibiis flavicantibus; hypostomate argenteo; mystace supra nigro infra albo.

„ Fühler schwarz. Untergesicht gelblichsilberweiß. Knebelborsten schwarz, „ der darunter stehende Knebelbart und der Bart weiß. Farbe des Mittel„ leibes sehr licht schiefergrau, obenauf fast ganz von den drei breiten ziem„ lich tiefschwarzen Striemen verdrängt. Der Hinterleib hat sehr breite „ bräunlichschwarze Querbinden, so daß auch hier sehr wenig von dem „ Grauen zu sehen ist; er ist, besonders am Bauche, mit weißen Haaren „ besetzt. Flügel ungefärbt. Schwinger gelblich. Innere Seiten der Schienen „ und Füße mit messinggelben Härchen besetzt. — Ein Weibchen aus Süd„ deutschland. — 5¼ Linien. “ (Wiedemann.)

42. As. callosus. *Pall.* †

Aschgrau; Schulterschwielen rothgelb; Beine ziegelroth, schwarz gestreift. Cinereus; callis thoracis antice duobus rufis; pedibus testaceis nigro-striatis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 30 : Asilus callosus.

„ Ungefähr einen Zoll lang. Aschgrau. Bart weiß. Rükkenschild vorne „ mit zwei rothgelben Schulterschwielen, hinten mit blaßgelben Borsten. „ Flügel braunaderig. Schwinger blaß. Schenkel sehr haarig: die vorder„ sten unten der Länge nach ziegelroth; die hintern an der Spitze mit einem „ ziegelrothen Halbringe; Schienen dornig, und, wie die Füße, ziegel„ farbig. — In den Wiesen am Tanain und im ganzen südlichen Ruß„ lande. “ (Pallas.)

43. As. cinerarius. *Pall.* †

Grau; Schienen mit rothgelbem Ringe; Knebelbart weißlich. Cinereus; tibiis ruso-annulatis; mystace albido.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 29 : Asilus cinerarius.

„ Bart sehr haarig, weiß; Knebelbart mit einigen blassen Haaren. „ Brustseiten etwas haarig, hinten mit zerstreuten Borsten. Leib schlank, „ walzenförmig, aschgrau, gelblich schillernd. Afterglied des Weibchens

Digitized by Google

„ säbelförmig. Beine schwarz; Schienen am Knie mit einem rothgelben „ Ringe; Afterklauen röthlichgelb. Schwinger blaß. Flügel glasartig, mit „ röthlichgelben Adern. — Auf Weiden und Wiesen in ganz Südrußland „ gemein. “ (Pallas.)

44. As. decipiens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rükkenschild dreistriemig; Hinterleib weißbandirt; Beine schwarz: Schenkel hinten obenauf kastanienbraun; Untergesicht weiß; Knebelbart gelblich. Cinereus; thorace trivittato; abdomine albo-fasciato; pedibus nigris: femorum superficie postica badia; hypostomate albo; mystace flavicante.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißlich; Knebelbart gelblich, ringsum „ mit schwarzen Borsten; Bart weiß. Ueber den aschgrauen Rükkenschild „ gehen drei schwärzlichbraune breite Striemen: die mittelste längste durch „ eine graue Längslinie getheilt. Schultern lichter grau. Dicht vor dem „ Schildchen ein schräger fast schiefergrauer Flekken. Das Schildchen er„ scheint, je nach dem Auffallen des Lichtes, abwechselnd an der einen „ Hälfte scharf abgeschnitten dunkeler. Brustseiten gelblich- und braunbunt, „ mit einzelnen fast weißschimmernden Flekken. Hinterrükken grau mit „ weißen Seiten. Hinterleib dunkel aschgrau, an den Seiten mehr gelb„ bräunlich; jeder Ring zeigt hinten eine weiße Binde, an den Seiten „ lichter und deutlicher, mitten etwas mehr gelblich, und nach Verschie„ denheit des Lichtes, sogar mit abwechselnd bräunlichen Flekken. After des „ Männchens braun, des Weibchens schwarz. Beine schwarz, mit gelblichen „ Dornen: hintere Fläche der Schenkel röthlichbraun, welches auch an den „ Schienen, doch nicht so auffallend ist. Flügel wasserklar, nur wenig gelb„ lich. Schwinger etwas röthlichbraun. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung, beide Geschlechter aus Portugall. — 8 bis 10 Linien. “ (Wiedemann.)

45. As. tephræus. *Hgg.* †

Grau; mittelste Strieme des Rükkenschildes ausgezeichnet; Beine rothgelb und schwarz geschekt; Untergesicht messing-

Digitized by Google

gelb; Knebelbart und Bart gelblich. Cinereus; thoracis vitta media lateribus multo distinctiori; pedibus rufis nigro-variis; hypostomate orichalceo; mystace barbaque flavicantibus.

„Fühler schwarz; Stirne gelblichgrau. Untergesicht sehr licht messing-„gelb; Bart und Knebelbart gelblich. Mittelstrieme des Rükkenschildes „bräunlichschwarz, sehr breit, hinten schmäler; Seitenstriemen viel lichter, „stark unterbrochen. Schildchen einfarbig aschgrau; Brustseiten eben so, „nur dicht unter den Schultern ein längliches braunes beständiges Flekchen, „selbst bei dem verschiedensten Einfallen des Lichtes, verändert sich doch „nur eine Stelle ins Braune dicht hinter und unter jenem Flekchen. „Hinterleib aschgrau, an den Einschnitten nur in gewisser Richtung lich-„ter; Afterglied des Weibchens glänzend schwarz. Flügel wasserklar, nur „an der Spitze etwas graulich. Schwinger fast honiggelb. Schenkel an „der Vorderseite schwarz, an den vordern und hintern die Hinter- oder „Innenseite an Wurzel und Spitze rothgelb, an den mittlern ganz roth-„gelb. Schienen mehr honiggelb mit schwarzen Spitzen. Füße schwarz, „nur an der Wurzel wenig gelb. — In der Hoffmannseggischen Samm-„lung; ein Weibchen, aus Portugall. — 7 Linien." (Wiedemann.)

46. As. colubrinus. *Hgg.* †

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib gewürfelt; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; pedibus nigris; hypostomate mystaceque flavo-albidis.

„Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß: lezterer mit schwarzen Bor-„sten umher; Bart weiß. Vorne auf der Stirne und an jeder Seite des „Hinterkopfes, dicht hinter den Augenekken einige schwarze Borsten. Auf „dem greisen Rükkenschilde eine bräunlichschwarze Doppelstrieme; Seiten-„striemen zweimal unterbrochen, mit dem vordern Ende der Mittelstrieme „am nächsten und hier gabelig gespalten. Schultern ein wenig ins Schie-„fergraue ziehend; von diesen geht hinten eine kurze schwärzlichbraune „Strieme gegen den Mitteltheil der Seitenstrieme. Weiter nach innen „stößt an die Schulter ein gelblichbrauner Flekken, der gegen die vordere

Digitized by Google

„ Abtheilung der Seitenstriemen läuft. Brustseiten greis, mit einigen dunkelern Flekken. Hinterleib aus Bräunlichschwarz und Greis gewürfelt, so „ daß in den meisten Richtungen eine schwarze Strieme über den ganzen „ Rükken läuft, und die Einschnitte am meisten greis erscheinen. Flügel „ wenig gelblich, an der äußersten Spizze grau, was sich zwischen je zwei „ Adern schmäler werdend, hinaufzieht, so daß die Adern selbst ungefärbte „ Säume haben. Schwinger bräunlichgrau; Flügeladern dunkelbraun. Beine „ schwarz, ziemlich dicht greisbehaart; Innenseite der Schienen und Füße „ mit rostgelben Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; „ das Weibchen aus Portugall. — 1 Zoll. “ (Wiedemann.)

47. As. canescens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rükkenschild dreistriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib bandirt; Flügel aschgraulich; Untergesicht seidenartig weiß; Knebelbart gelblichweiß. Cinereus; thorace trivittato: vitta intermedia gemina; abdomine fasciato; alis cinerascentibus; hypostomate albo sericeo; mystace pallido.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißseiden; Knebelbart gelblichweiß; Bart „ weiß. Am Hinterkopfe einige schwarze Borsten. Rükkenschild wie ge„ wöhnlich dreistriemig: Seitenstriemen ungleich lichter als die mittlere; „ diese vorne breiter gespalten als hinten, so daß vorne noch eine dunklere „ Linie dazwischen sichtbar ist, und an jeder Seite vorne mit einem noch „ dunkelern dikken kurzen Striche. Schildchen einfarbig lichtgelblichgrau. „ Brustseiten viel lichter, nach unten allmählig ins Greise übergehend. „ Hinterleib bräunlich, Einschnitte grau. An den drei ersten Ringen sind „ die Hinterränder gemsledergelb. Flügel aschgraulich, einige Längsadern, „ zumal an der Wurzel lichter gesäumt. Schwinger faß wachsgelb. Beine „ schwarz, mit kurzer greisen Behaarung, die an der innern Schienen„ und Fußfläche okergelb, etwas seidenglänzend ist. — In der Hoffmanns„ eggischen Sammlung; aus Portugall. — 6⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

48. As. alpinus.

Rükkenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Schildchen weißlich; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine

Digitized by Google

ſchwarz; Untergeſicht und Knebelbart weiß. Thorace cano nigro-vittato; scutello albido; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart weiß. Stirne grauweiß mit ſchwärzlicher Mittellinie; Hinterkopf grauweiß. Rükkenſchild grauweiß, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelſte ungetheilt; Schildchen grauweiß. Hinterleib walzenförmig, glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz. Bruſtſeiten grauweiß. Schwinger hellbraun. Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spizzenhälfte grau. — Herr Baumhauer fing beide Geſchlechter gegen die Mitte des Auguſts im Thale Chamouny an Nadelſtämmen. — 6 Linien.

49. As. erythrurus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarzſchillernd, mit weißen Einſchnitten; Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Untergeſicht weiß: Knebelbart oben ſchwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace supra nigro, infra albo.

Untergeſicht weiß; Knebelbart auf der untern Hälfte des Untergeſichtes, oben ſchwarz, unten wie der Backenbart weiß. Stirne ſchwärzlichgrau. Mittelleib aſchgrau, ſchwarzborſtig, ſchwarzgeſtriemt: die mittelſte Strieme ungetheilt. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung grau; Afterglied des Männchens braunroth. Schwinger hellgelb. Schenkel ſchwarz; Schienen ziegelroth, nach hinten ſchwärzlich, welches ſich an den vorderſten höher hinauf erſtrekt als an den hintern. Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing ſie im ſüdlichen Frankreich und bei Nizza. — 3½ bis 4 Linien.

50. As. fuscipennis.

Grau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib mit braunen Schillerbinden; Beine pechſchwarz; Untergeſicht greis: Knebelbart oben ſchwarz, unten blaß. Cinereus; thorace

fusco-vittato; abdomine fasciis fuscis micantibus; pedibus piceis; hypostomate griseo, mystace supra nigro, infra pallido.

Untergesicht gelblichgrau. Knebelbart bis dicht unter die Fühler reichend, graulichgelb blaß, oben zum vierten Theile schwarz; Backenbart lichtgraugelb. Mittelleib grau mit dunkelbraunen Striemen: die mittelste vorne kaum etwas gespalten; Borsten gelblich. Hinterleib grau, mit dunkelbraunen Schillerbinden; in gewisser Richtung ganz bräunlichgrau. Schwinger hellgelb. Beine durchaus pechschwarz, mit gelblichen Dornen. Flügel graubraun, ziemlich dunkel, nur an der Wurzel und längs den Vorderrand bis gegen die Hälfte mehr ins Gelbliche. — Ein Männchen. — 7 Linien.

51. As. picipes.

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz; Untergesicht gelblich; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Griseus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine fusco: incisuris albis; pedibus piceis; hypostomate pallido: mystace supra nigro infra pallido.

Untergesicht hellbräunlichgelb; Knebelbart unten eben so, oben schwarz, nur das halbe Untergesicht einnehmend; Backenbart hellgelb. Mittelleib gelblichgrau, schwarzbraungestriemt: mittelste Strieme doppelt. Hinterleib walzenförmig, aschgrau; in gewisser Richtung auf dem Rükken schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten. Bauch aschgrau. Afterglied glänzend schwarz. Beine pechschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, an der Spizze und längs den Innenrand graulich. — Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter dem Namen As. nigripes. — 4½ Linien.

52. As. melanopus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig; Mittelstrieme ungetheilt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten;

Digitized by Google

ſchnitten; Beine ſchwarz; Untergeſicht und Knebelbart weiß: lezterer oben etwas ſchwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia integra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis: supra parum nigro.

Untergeſicht hellweiß; Knebelbart auf der untern Hälfte deſſelben, weiß, oben nur mit wenigen ſchwarzen Borſten; Backenbart weiß. Stirne weißgrau. Mittelleib aſchgrau, faſt ſchieferfarbig, ſchwarzborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelſte ungetheilt. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung ganz grau; an den Einſchnitten mit feinen weißen Härchen beſezt. Bauch ſchwärzlich. Afterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſehr ſchmal, aber ziemlich lang. Schwinger braungelb. Flügel etwas bräunlichgrau. Beine ganz ſchwarz, mit weißlichen Dörnchen. — Beide Geſchlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

53. As. rufimanus. *Meg.*

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzſtriemig: Mittelſtrieme doppelt; Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Beine rothbraun mit ſchwarzen Schenkeln; Untergeſicht weißlich: Knebelbart ſchwarz, unten etwas weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus testaceis: femoribus nigris; hypostomate albido: mystace nigro, infra parum albido.

Untergeſicht weißgrau; Knebelbart ſchwarz, faſt bis an die Fühler reichend, unten mit einigen weißen Haaren. Backenbart weißlich. Mittelleib aſchgrau, ſchwarzborſtig, ſchwarzgeſtriemt: die Mittelſtrieme durch eine weißſchillernde Längslinie getheilt. Hinterleib braunſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten, und weißlichen Haaren; in gewiſſer Richtung ganz aſchgrau. Afterglied des Weibchens ſpizdreiekkig. Schwinger weißlich. Schenkel braunſchwarz: die vorderſten an der Spizze auswendig ziegelfarbig; Schienen und erſtes Fußglied ziegelroth, die folgenden Glieder ſchwärzlich; die Beine mit ſchwarzen Dörnchen. Flügel kaum etwas graulich. —

Digitized by Google

Beide Geschlechter; auch von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen gesandt. — 5 Linien.

54. As. striatus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib aschgrauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth; Untergesicht und Knebelbart weiß: lezterer oben ein wenig schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo-micante: linea dorsali nigra; tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace albo: supra parum nigro.

Untergesicht weiß; Knebelbart weiß, nur oben mit einigen schwarzen Borsten. Backenbart weiß. Rükkenschild aschgrau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste getheilt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten, weißlich behaart; in gewisser Richtung aschgrau, mit drei schwarzen Längslinien, wovon sich jedoch die Rükkenlinie am deutlichsten ausnimmt. Schenkel schwarzbraun: die vordern außen an der Spizze ziegelroth; Schienen ziegelroth; auch das erste Fußglied hat diese Farbe, die andern mehr schwärzlich; doch ist die rothe Farbe an den hintersten Beinen oft nur rothschimmernd. Schwinger hellgelb. Flügel an der Spizze grau. Das Afterglied des Weibchens ist spizdreieklig, lang, aufwärts gekrümmt. — 5 Linien.

55. As. plebeius.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro incisuris albis; pedibus nigricantibus; hypostomate albo: mystace supra nigro infra albo.

Untergesicht weiß; der Knebelbart reicht fast bis an die Fühlerwurzel; er ist oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Mittelleib aschgrau,

Digitized by Google

mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste doppelt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib etwas weißhaarig, schwarz mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrau, mit braungrauen Binden. Schwinger gelblich. Flügel aschgraulich. Beine schwarzgrau, mit schwarzen Dörnchen: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied ziegelröthlich. Afterglied des Weibchens kurz, dreieckig. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 5 Linien.

56. As. parvulus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine braun; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus fuscis; hypostomate albo; mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt, keilförmig, hinten vereinigt. Hinterleib in gewisser Richtung aschgrau mit drei schwärzlichen Längslinien. Beine braun. Schwinger gelblich. Flügel mit graulicher Spitze. — Ein Männchen. — 4 Linien.

Digitized by Google

LXXII. Schlankfliege. LEPTOGASTER.

Tab. 21. Fig. 11 — 16.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: zwei erſte Glieder kurz, walzenförmig, gleich lang; drittes kegelförmig, mit haariger Spizze (Fig. 11).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, kurz.

Füße ohne Afterklauen (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, cylindricis, æqualibus; tertio conico, apice piloso.

Proboscis exserta, horizontalis, brevis.

Tarsi onychiis nullis.

Kopf flach halbkugelig. Untergeſicht flach, ohne Hökker, unten mit einem dünnen Knebelbarte (12). — Nezaugen groß, im Leben grün. Stirne eingedrükt, mit einem kleinen Hökker, der die Punktaugen trägt. — Fühler an der Wurzel genähert, oben divergirend, vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz, gleich lang, faſt walzenförmig, nur an der Baſis etwas verdünnt, kaum ein wenig borſtig; das dritte Glied verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel: das erſte Glied ſehr kurz, das zweite walzenförmig, haarig, ſpizzig (11). — Rüſſel vorſtehend, wagerecht, kurz: Lippe fleiſchig, bauchig, in der Mitte etwas erweitert, an der Spizze ſtumpf, haarig, oben rinnenförmig (13 a); Lefze hornartig, kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig, an der obern Baſis der Lippe angewachſen (b); Zunge ſo lang als die Lippe, hornartig, flach, ſchmal, ſpizzig, an der Spizzenhälfte oben mit rükwärts ſtehenden Haaren beſezt (c); Kinnbakken

Digitized by Google

hornartig, flach, ſchmal, linienförmig, ſpizzig, ſo lang als die Zunge (d): beide, Zunge und Kinnbakken, an der untern Baſis der Lefze eingeſezt; Taſter kolbig, faſt nakt, nur an der Spizze mit einigen kurzen Borſten beſezt, wahrſcheinlich eingliederig (e). — Mittelleib faſt kugelig, kaum etwas borſtig. — Hinterleib ſiebenringelig, nakt, lang, dünne, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedekt. — Flügel ſchmal, lanzetförmig, mikroſkopiſch-haarig, mit gefranztem Hinterrande (14); im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Hinterbeine verlängert, mit keulförmigen Schenkeln und Schienen; allen Füßen fehlen die Afterklauen (15).

Dieſe Fliegen leben vom Raube. Von ihrer Naturgeſchichte iſt weiter nichts bekannt. Der Name Leptogaster iſt von leptos ſchmal und gaster Bauch zuſammengeſezt. Bei Latreille heißen ſie Gonypes; allein der andere Name hat das Recht der Anciennität. Fabricius vereinigt ſie fälſchlich mit Dasypogon.

---

1. Lept. cylindricus. *Deg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Flügel kürzer als der Hinterleib. Cinerascens; abdomine fasciis obscuris; alis abdomine brevioribus. **(Fig. 16.)**

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 26: Asilus (*tipuloides*) nudus, cinereus; pedibus ferrugineis, plantis nigris.

— Ent. syst. IV. 385.

— Syst. Antl. 172. 37: Dasypogon tipuloides.

Degeer Ins. VI. 99. 10: Asil. cylindricus. Tab. 14. Fig. 13.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 13. 1.

Geoffroy Ins. II. 474. 17: Asile à pattes fauves allongées.

Digitized by Google

Latreille Gen. Crust. IV. 301 : Gonypes.
— Cons. génér. 443 : Gonypes cylindricus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2556.
— Austr. 999?

Untergesicht gelblichweiß, mit weißem Knebelbarte. Stirne braungelb. Mittelleib bräunlichgelb, bisweilen aschgraulich, mit lichtgrauen Brustseiten; auf dem Rükken drei schwarzbraune Striemen, die mittlere vorne gespalten, die äußern vorne verkürzt: alle drei hinten spizig, und nicht bis zum Schildchen reichend. Schildchen von der Farbe des Rükkenschildes. Hinterleib braungelb, lang, jeder Ring mit einer schwarzbraunen Binde; zwischen den Binden und dem Hinterrande der Ringe ist die Farbe mehr ins Hellgelbe gemischt. Vorderste Beine hellgelb: Schienen inwendig mit einer schwarzen Längslinie; vier lezte Fußglieder braun. Hinterbeine verlängert: Schenkel keulförmig, gelb, vor der Spizze mit einem braunen Ringe, der aber bisweilen nur aus einem bloßen Seitenflekken besteht; Schienen keulförmig, vorne gelb, hinten braun; Fußglieder braun: das erste gelb. Flügel glashelle, kürzer als der Hinterleib. — 6 Linien.

Das Citat aus Schranks Enum. Ins. Austr. ist zweifelhaft wegen der als wolkig angegebenen Flügel, und der zu vier Linien angegebenen Größe.

Linné's As. tipuloides ist nach seiner Beschreibung zu urtheilen eine Empis.

2. Lept. fuscus.

Grau mit braunem Hinterleibe; Flügel von der Länge des Hinterleibes. Cinereus; abdomine fusco; alis longitudine abdominis.

Außer dem ganz braunen Hinterleibe, und den kürzern Flügeln ist diese Art der vorigen ganz gleich, nur kleiner. — Beide Geschlechter, nicht selten. — 4 Linien.

Digitized by Google

3. Lept. Pallasii. *Wied.* †

Schwarz; Flügel halbbraun. Ater; alis semifuscis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 37 : Leptog. (*Pallasii*) nudus ater; abdomine subclavato; halteribus pallidis; alis semifuscis.

„ Nakt. Rükkenschild schiefergrau, in gewisser Richtung schwarz; Brustseiten fast weißlich. Erste Ringe des Hinterleibes sehr dünne; der lezte fast keulförmig: alle lichtgrau gerandet. Beine blaßgelb: ein Ring an dem Schenkel, die Spizze der Schienen und Füße braun; Hinterbeine viel länger als die andern, keulförmig, dicht über der schwarzbraunen Spizze ist der Ring. Schwinger blaß. Flügel an der Wurzelhälfte braun, übrigens glashelle. In Südrußland, selten. — 4½ Linien, das Weibchen. " (Pallas und Wiedemann a. a. O.)

IX. Familie: HYBOTINÆ.

LXXIII. Buckelfliege. HYBOS.

Tab. 21. Fig. 17 — 21.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder zusammengewachsen, walzenförmig; das dritte kegelförmig, an der Spitze mit einer feinhaarigen Borste (Fig. 17).

Rüssel kurz, wagerecht, vorstehend (Fig. 20).

Hinterschenkel verdickt (Fig. 20 21).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis, cylindricis; tertio conico, apice seta pubescente.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata.

Kopf kugelförmig, mit dunkelrothen Nezaugen, die bei dem Männchen oben nur durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum getrennt sind. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (18). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, oben seitwärts entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig, etwas borstig, so dicht zusammengeschoben, daß sie nur eins zu sein scheinen, und nur bei einer sehr deutlichen Vergrößerung zu unterscheiden sind; das dritte Glied ist kegelförmig, an der Spitze in eine lange feinhaarige Borste auslaufend (17). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas aufwärts gerichtet, kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne gespalten ohne deutlichen Kopf, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge und Lefze (19a); Lefze hornartig, spitzig, so

Digitized by Google

lang als die Lippe, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, borſtenförmig, oben rinnenförmig, ſo lang als die Lippe (c): beide an der obern Baſis der Lippe angewachſen, und dieſelbe bekkend; Taſter ſpindelförmig, feinhaarig, etwas kürzer als die Lippe, und vor deren Baſis an beiden Seiten angewachſen (d). — Mittelleib eirund, ſehr erhaben gewölbt, ohne Quernaht, auf dem Rükken hinten etwas flach gedrükt. Schildchen klein, ſchmal. — Hinterleib ſiebenringelig, walzenförmig, abwärts gekrümmt, feinhaarig: bei dem Männchen mit kolbigem After. — Beine ſchlank; die hintern verlängert, mit verdikten unten ſtacheligen Schenkeln. — Schwinger unbedekt. — Flügel etwas länger als der Hinterleib, ſtumpf, mikroſkopiſchhaarig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend (20).

Man findet dieſe Fliegen im Julius und Auguſt in Hekken und im Graſe. Wahrſcheinlich leben ſie vom Raube anderer kleiner Inſekten. Der Name Hybos bedeutet Bukkel, und zielt auf den hochgewölbten Mittelleib.

Fabricius hat vier Arten, worunter die dritte aus Südamerika ſtammt; die vierte ebenfalls aus Amerika bildet bei Hrn. Wiedemann die Gattung Macrostomus. Eine andere Art hat er bei Dioctria und Stomoxys aufgeführt.

Die ausländiſche Gattung Damalus iſt mit der gegenwärtigen nahe verwandt. Von den vier hierunter gebrachten Arten, bildet die zweite und vierte die Gattung Xenomyza Wied.

---

1. Hyb. funebris. *Fabr.*

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel braun. Niger; pedibus concoloribus; alis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466. 33: Asilus (*culiciformis*) ater glaber; femoribus posterioribus longitudine abdominis.

Digitized by Google

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 61 : Asilus culiciformis. — 403. 4 : Empis (*clavipes*) atra, femoribus posticis incrassatis subtus serratis.

— Syst. Antl. 145. 1 : Hybos funebris. — 138. 4 : Empis clavipes. — 172. 40 : Dasypogon culiciformis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : Asilus culiciformis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 1 : Hybos funebris.

Latreille Gen. Crust. IV. 305 : Hybos.

Schrank Fauna Boica. III. 2558 : Asilus culiciformis.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. 8) Asilus culicif.

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hekken und im Grase. — 2 Linien.

2. Hyb. vitripennis.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Niger; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — $1\frac{3}{4}$ Linien.

3. Hyb. flavipes. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Niger; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. (**Fig. 20.**)

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : Hybos (*flavipes*) ater, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashelle, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer in Waldwiesen, selten. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

Digitized by Google

4. Hyb. fumipennis. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. Niger nitens; thorace vitta cinerascente; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„ Dem Hyb. flavipes sehr ähnlich; Hinterschenkel und Schienen, wie „ an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaß„ braunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannsseggischen Samm„ lung; aus Deutschland. — 2 Linien. " (Wiedemann.)

5. Hyb. pilipes.

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. Niger; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rükken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Linien.

6. Hyb. muscarius. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich geflekt. Niger; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fuscescentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: Asilus (*muscarius*) niger; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: Stomoxys (*asiliformis*) antennis setariis, obscura; alis maculatis.

— Syst. Antl. 151. 11: Dioctria muscaria. — 282. 13: Stomoxys asiliformis.

Digitized by Google

Latreille Gen. Crust. IV. 305.
— Cons. génér. 443.
Klassif. d. Zweifl. I. 271. t) Asilus muscarius.

Fühler klein, blaßgelb. Rüssel schwarz mit hellgelben Tastern. Mittelleib schwarz, gewölbt. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; an den hintern sind die Schenkel zwar verdikt, doch nicht so stark als bei den vorigen Arten, und die Schienen haben vorne einen braunen Ring. Schwinger braun. Flügel mehr weniger dunkelbraun; am Vorderrande abwechselnd blasse und schwarzbraune Flekken. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; sie findet sich in Frankreich, Italien, auch hie und da in Deutschland, in sumpfigen Wiesen. — 2¼ Linien.

Digitized by Google

LXXIV. Gleißfliege. OCYDROMIA. *Hgg.*

Tab. 21. Fig. 22 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder vereinigt, walzenförmig; das dritte linſenförmig, mit einer Borſte an der Spizze (Fig. 22).

Rüſſel kaum vorſtehend, wagerecht.

Beine alle einfach (Fig. 23 24).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis cylindricis; tertio lenticulato apice setigero.

Proboscis subexserta, horizontalis.

Pedes omnes simplices.

Kopf kugelig. Nezaugen groß, bei dem Männchen oben bloß durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen ſehr ſchmalen faſt unmerklichen Zwiſchenraum getrennt. Untergeſicht äußerſt ſchmal, ſo daß die Augen hier faſt zuſammen ſtoßen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (22) kürzer als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, nach oben auseinander ſeitswärts gebogen, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder ſo dicht auf einander geſezt, daß ſie kaum zu unterſcheiden ſind, faſt walzenförmig, kurzborſtig; das dritte länglich linſenförmig, dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit einer abwärts geneigten nakten ziemlich langen Borſte. — Rüſſel kaum etwas vorſtehend, faſt wagerecht; Taſter klein, walzenförmig, ſtumpf, haarig; die übrigen einzelnen Theile des Rüſſels habe ich nicht unterſucht. — Mittelleib eirund, ſehr hoch gewölbt, doch hinten auf dem Rükken flach gedrükt, ſehr glatt, glänzend, kaum etwas borſtig, ohne Quernaht. Schildchen ſchmal. — Hinterleib ſiebenringe-

Digitized by Google

lig, feinhaarig, zusammengedrükt, abwärts gebogen. — Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Hinterleib, mit abgerundeter Spizze, rundum mit feinen Haarfranzen, mikroskopischhaarig; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. In ihrem Adernverlaufe nähern sie sich den Empiden, allein aus dem Mittelfelde laufen nur zwei Längsadern nach dem Hinterrande hin, die erste fehlt entweder ganz, oder es ist nur ein Rudiment davon zu sehen. — Beine dünne, feinhaarig; das erste Fußglied fast so lang als die übrigen zusammen: alle Beine einfach, nur die hintern etwas länger.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

1. Oc. glabricula. *Fall.*

Rükkenschild rothgelb, auf der Mitte schwarz; Hinterleib braun: Einschnitte, Schwinger und Schenkel rothgelb. Thorace rufo, disco nigro; abdomine fusco: incisuris, halteribus femoribusque rufis. (Fig. 23.)

Fallén Dipt. Suec. Empid. 33. 42: Empis (*glabricula*) nitida, corpore maris nigricante feminæ testaceo: maculis thoracis abdominisque nigris; arca alarum discoidali duos nervulos emittente.

Fühler und Taster braun; Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend rothgelb, auf dem Rükken an der vordern Hälfte schwarz, welches bisweilen in drei Striemen besteht, meistens aber sind solche zusammen geflossen. Hinterleib dunkelbraun, die Einschnitte und der Bauch rothgelb. Schenkel rothgelb; Schienen ins Braune gemischt; Füße braun. Schwinger hellgelb. Flügel bei dem Männchen fast glasartig; bei dem Weibchen etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. — Nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

Digitized by Google

2. Oc. rufipes.

Rükkenschild rothgelb mit schwarzer Rükkenlinie; Hinterleib braun: Einschnitte und Bauch rothgelb; Beine rothgelb mit braunen Füßen. Thorace rufo, linea dorsali nigra; abdomine fusco: incisuris ventreque rufis; pedibus rufis: tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß auf dem Rükkenschilde bloß eine schwarze Linie ist. Die vordersten Beine haben rothgelbe Schenkel, die Schienen sind an der Wurzel rothgelb, übrigens nebst den Füßen braun; die Hinterbeine sind rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens kaum etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. Vielleicht nur bloße Abänderung der vorigen Art. — 1¼ Linie.

3. Oc. ruficollis.

Rothgelb; Hinterleib mit schwarzen Binden; Füße braun. Rufa; abdomine fasciis nigris; tarsis fuscis. (Fig. 24.)

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittelleib durchaus glänzend rothgelb. Hinterleib rothgelb: auf dem Rükken am Hinterrande der Ringe schwarze Querbinden, die etwa ein Drittel derselben einnehmen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; von den Längsadern die aus dem Mittelfelde der Flügel entspringen, sind die beiden untersten wie gewöhnlich deutlich, und die vorderste zeigt sich mit einem kleinen Anfange; ein Randmal ist nicht zu sehen. — Ein Weibchen. — 2 Linien.

4. Oc. flavipes. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun. Nigra; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine gelb; alle Füße braun; an den hintern sind die

Digitized by Google

Hüften, die Spitze der Schenkel und die Schienen ebenfalls braun. Flügel etwas bräunlich; in ihrem Adernverlaufe kommen sie ganz mit der vorigen Art überein. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen unter obigem Namen; ich habe es auch in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen kenne ich nicht; vielleicht ist diese Art mit der vorigen eins. — Beinahe 3 Linien.

5. Oc. scutellata.

Schwarz; Schildchen ziegelfarbig; Beine braun mit gelben Schenkeln; Flügel braun. Nigra; scutello testaceo; pedibus fuscis femoribus rufescentibus; alis fuscis.

Glänzend schwarz; Brustseiten unten rothgelb. Einschnitte des Hinterleibs etwas gelblich. Hüften und Schenkel röthlichgelb; Schienen und Füße braun. Schwinger mit gelbem Stiele und braunem Knopfe. Flügel braun mit dunkelm Randmale; in ihrem Adernverlaufe kommen sie mit der ersten Art überein. — Ein Männchen. — 1¼ Linie

Digitized by Google

LXXV. Aftertanzfliege. OEDALEA.

Tab. 21. Fig. 25 — 27.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz; zweites becherförmig; drittes verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt (Fig. 25).

Rüssel vorstehend, kurz, wagerecht (Fig. 26).

Hinterschenkel verdikt, unten stachelig (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, brevi; secundo cyathiformi; tertio elongato, conico, compresso.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata, subtus spinosa.

Da ich von dieser Gattung nur zwei Arten und von jeder nur ein einziges Stück kenne, so kann ich im Allgemeinen nicht viel davon sagen. — Kopf kugelig; Nezaugen oben durch eine Naht getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel kurz, wagerecht (26). — Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz, gleich lang; das erste fast walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte sehr verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem sehr kleinen zweigliederigen, kaum bemerkbaren Griffel (25). — Mittelleib eirund, sehr erhaben. — Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, feinhaarig. — Schwinger unbedekt, mit einem großen Knopfe; Schüppchen einfach, klein, gefranzt. — Flügel groß, stumpf, mikroskopischbehaart (27). — Vorderste Beine gleich lang, dünne; die hintern verlängert, mit verdikten Schenkeln, die unten an der Spizzenhälfte stachelig sind.

Oedalea heißt aufgeschwollen.

Digitized by Google

1. Oed. hybotina. *Fall.*

Glänzend schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spitze schwarz; Flügel glasartig, etwas braungefleckt. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus posticis apice nigris; alis hyalinis, fusco-submaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Emp. 31. 39: Empis (*hybotina*) supra nigra nitida; antennis elongatis compressis, pedibus albis: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Glänzend schwarz. Zwei erste Fühlerglieder gelblich, das dritte schwarz. Vorderste Beine gelb, vier letzte Fußglieder braun; an den hintern sind die Schenkel an der Wurzelhälfte blaßgelb, an der Spitzenhälfte schwarzbraun, unten stachelig; Schienen schwarzbraun mit blaßgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, bräunaderig, an der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt, und vor der Spitze ein brauner Randfleken, der sich nach dem Hinterrande bindenförmig verlängert aber bald verlöscht; Längsadern an der Wurzel abwechselnd unscheinbar; die mittelste der drei, aus dem Mittelfelde kommenden Längsadern ist abgebrochen, ehe sie den Rand erreicht. Leib fein weißlichbehaart. — 1½ Linie.

2. Oed. minuta. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Beine blaßgelb mit braunen Füßen. Nigra nitida; alis fuscanis; pedibus pallidis tarsis fuscis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 32. 40: Empis (*minuta*) nigra nitida; pedibus albis: femoribus posticis crassis; apice tibiarum posticarum incrassato nigro.

Sie gleicht der vorigen, ist aber keine Varietät derselben, wie Professor Fallén vermuthet. Leib schwarz, feinbehaart, glänzend. Schwinger braun. Beine blaß röthlichgelb: an den vordern die Schienen und Füße, an den hintersten aber bloß die Füße braun. Flügel bräunlich, mit länglichem braunem Randmale, alle Adern sichtbar, auch keine verkürzt. — Aus hiesiger Gegend, ein Weibchen wie es scheint. — 1½ Linien.

Ende des zweiten Theils.

Digitized by Google

Register

zum zweiten Theile.

ANTHRAX

Abbadon 147
Acacus 175
bicincta. 155
bifasciata 156
binotata 165
cana 149
capucina 173
circumdata 143
cingulata 145
cingulum 152
concinna 147
Cypris 158
difficilis. 167
elegans 155
fenestrata. 169
fimbriata 154
flava. 143
Germari. 175
grandis. 178
Hesperus 165
hetrusca. 151
Jacchus. 162
Isis. 164
italica 171
Ixion. 148
leucogaster 163
leucostoma. 146
Lucifer. 158
marginalis 149
Megæra. 172
Megerlei 174
Minos 176
modesta 146
muscaria 153
nivea. 151
nycthemera. . . . 160
occulta 153
Pandora. 170
Paniscus 152
phæoptera. 174
picta 171
Polyphemus. . . . 168
punctata 161
Pygmalion 177
quinquefasciata . . 150
rivularis 176
scrutata. 148
semiatra 157
sinuata. 159
stupida. 179
subnotata 166
Syphax. 150
trifasciata. 168
tripunctata 166
varia. 163
velutina 160
venusta. 145
vespertilio. 178

ASILUS.

æmulus. 329
æstivus 316
albiceps. 312
alpinus. 336

Digitized by Google

atricapillus 327
barbarus 308
brunnipes. 331
calceatus 316
caliginosus 313
callosus. 333
canescens 336
castanipes. 312
chrysitis 310
cinerarius. 333
cingulatus. 325
colubrinus. 335
cothurnatus. . . . 317
crabroniformis. . . 309
cristatus 322
culiciformis 324
decipiens 334
erythrurus. 337
fimbriatus. 320
flavipes. 325
forcipatus. 313
fulvipes. 326
fuscipennis 337
geniculatus 317
germanicus 318
gracilipes 330
inconstans. 323
maculatus. 307
marginatus 331
melanopus. 338
micans. 319
obscurus 315
omissus. 332
opacus 315
pallipes. 327
parvulus 341
picipes 338
pictus 307
pilipes 320
plebeius. 340
punctipennis. . . . 330
rufibarbis 311
rufimanus. 339
rufinervis 324
rusticus. 311
senex. 321
striatus 340
tabidus. 332
tephræus 334
trigonus. 322
varipes 328
varius 329

ATHERIX.

crassicornis 108
crassipes. 108
flavipes. 111
grisea. 109
Ibis 105
immaculata 110
luteola 110
marginata. 106
melæna. 109
nebulosa 107
obscura. 111
pilosa. 109

BERIS.

chalybeata. 4
clavipes. 5
femoralis 6
flavofemorata . . . 8
fuscipes. 8
nigra 7
nigripes. 7
nitens 2

Digitized by Google

obscura 4
tibialis 3
vallata 5
BOMBYLIUS.
apicalis 208
ater 195
aurulentus 201
cinerascens 212
cinereus. 212
concolor. 197
cruciatus 198
ctenopterus 204
diagonalis. 189
dilutus. 189
dimidiatus 192
dispar 196
exalbidus 215
favillaceus. 211
fimbriatus. 191
floralis 206
fugax. 207
fuliginosus 188
fulvescens. 205
fulvus 205
fuscus 188
gradatus 207
holosericeus 193
leucophæus 215
longirostris 202
major. 190
medius 196
melanocephalus . . 210
minimus 208
minor 201
nitidulus 202
niveus 213
nubilus. 212
pallens 214
pictus 198
posticus. 200
pumilus. 209
punctatus 193
semifuscus 206
senex. 216
sericeus. 203
stramineus 215
subcintus 211
sulphureus 210
undatus. 191
versicolor 213
vulpinus 200
CHRYSOPS.
cæcutiens 67
fenestratus 71
italicus. 67
marmoratus. . . . 73
pictus. 70
quadratus. 70
relictus. 69
rufipes 71
sepulcralis. 74
vitripennis 74
CLINOCERA.
nigra. 113
COENOMYIA.
ferruginea. 18
CYLLENIA.
maculata 235
DASYPOGON.
albipilus 281
albofasciatus. . . . 231
analis. 263
arcuatus 285
atratus 262

Digitized by Google

auribarbis. 279
brevipennis 267
brevirostris 273
brunnipes. 279
cinctellus 272
cylindricus 262
dimidiatus 280
elatus 275
elegantulus 270
elongatus 265
exquisitus. 267
Fabricii. 270
fasciatus 261
fimbriatus. 272
flavimanus 271
fumipennis 278
fuscipennis 280
hirtellus 273
junceus. 266
laniger 282
lateralis. 276
leucocephalus . . . 259
liburnicus. 282
limbatus 283
luctuosus 259
manicatus. 268
melaleucus 281
minutus 277
nigripennis 278
nubilus. 268
priscus 279
punctatus 260
ruficauda 284
ruficornis. 269
sabaudus 265
striatus. 283
teutonus 258
tristis. 264
vitripennis 274

DIOCTRIA.

annulata 251
atrata. 254
atricapilla. 253
aurifrons 252
Baumhaueri 245
bicincta. 251
calceata. 253
cothurnata 244
Falleni 246
flavipennis 252
flavipes 242
frontalis 247
gagates 248
geniculata. 243
gracilis 248
hœmorrhoidalis . . 250
infuscata 252
lateralis. 249
longicornis 249
nigripes. 246
œlandica 241
Reinhardi. 247
rufipes 242
semihyalina. . . . 254
speculifrons 255
umbellatarum . . . 244
varipes 245
Wiedemanni. . . . 241

FALLENIA.

caucasica 135
fasciata. 134

GERON.

gibbosus 223
halteralis 224

Digitized by Google

HÆMATOPOTA.
equorum 80
lunata 82
pluvialis 78
variegata 81
HEXATOMA.
bimaculata 83
HIRMONEURA.
obscura 132
HYBOS.
flavipes 348
fumipennis 349
funebris. 347
muscarius. 349
pilipes 349
vitripennis 348
LAPHRIA.
albibarbis. 295
anthrax. 300
atra 302
aurea. 295
auribarbis. 292
chrysocephala . . . 299
cincta. 299
dioctriæformis. . . 300
ephippium. 289
femorata 297
fimbriata 293
flava 288
flavicincta. 296
fulgida 298
fulva. 292
gibbosa 287
gilva 294
glaucia 303
ignea. 294
lutea. 290
marginata. 291
maroccana. 290
nigra. 293
nigripennis 301
nitidula. 303
podagrica 297
rufipes 299
scutellaris. 296
tibialis. 298
ungulata 304
violacea. 302
vulpina. 289
LEPTIS.
annulata 92
aurata 99
auricollis 103
bicolor 102
conspicua 90
diadema 101
distigma 93
flaveola 100
funebris. 98
fuscipennis 97
helvola 100
immaculata 93
lineola 94
maculata 95
nigra. 98
notata 95
scolopacea 89
splendida 102
strigosa 88
tringaria 91
vermileo 96
vitripennis 91
LEPTOGASTER.
cylindricus 343

Digitized by Google

fuscus 344
Pallasii. 345
MULIO.
aureus 185
cinereus. 183
holosericeus 184
infuscatus. 183
obscurus 182
MYDAS.
lusitanicus 130
OCYDROMIA.
flavipes 353
glabricula. 352
ruficollis 353
rufipes. 353
scutellata. 354
OEDALEA.
hybotina 356
minuta. 356
PANGONIA.
ferruginea. 24
flava 22
maculata 22
marginata. 24
micans. 25
ornata 26
PHTHIRIA.
fulva 218
Gœdii. 221
maculata 221
minuta. 219
pulicaria 219
scutellaris. 220
PLOAS.
flavescens. 233
fuliginosa 233
grisea. 232
lurida 233
virescens 231
SILVIUS.
vituli. 27
STYGIA.
belzebul. 139
lateralis. 140
sabæa 138
TABANUS.
albipes. 45
anthracinus. . . . 36
apricus 37
ater 32
aterrimus 33
auripilus 41
autumnalis 39
borealis. 37
bovinus. 43
bromius. 52
carbonarius 33
cinctus. 42
chlorophthalmus. . 58
cordiger. 47
ferrugineus 60
fulvicornis 46
fulvus 61
glaucopis 48
glaucus. 51
græcus 53
istriensis 36
lateralis. 58
lunulatus. 49
luridus. 55
macularis 40
micans 34
montanus. 55
nemoralis. 50

Digitized by Google

ochroleucus 62
pebeius 62
quadrinotatus . . . 51
rufipes 59
rusticus. 60
scalaris 38
signatus 34
solstitialis. 56
spodopterus 46
tarandinus 44
taurinus 42
tropicus. 57
umbrinus. 35
vittatus. 40

THEREVA.

albilabris. 122
albipennis. 119
anilis 125
annulata 126
bipunctata. 121
cincta 117
confinis. 127
dispar. 124
eximia 124
flavilabris. 122
fulva. 123
funebris 121
fuscipennis 127
imberbis 128
lugubris. 118
marginula. 120
nobilitata. 116
plebeia 117
rufi-andis. 123
tæniata 120

TOXOPHORA.

maculata 237

USIA.

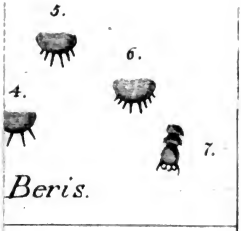
aenea. 226
atrata. 227
aurata 227
florea. 227
pusilla 229
versicolor 228

XYLOPHAGUS.

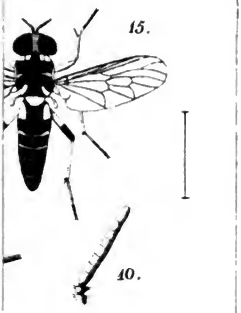
ater 11
cinctus 12
compeditus 13
maculatus. 13
marginatus 15
varius 14

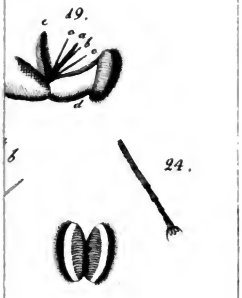
Digitized by Google

Digitized by Google



Beris.





Breitenstein sc. Düsseldorpii.

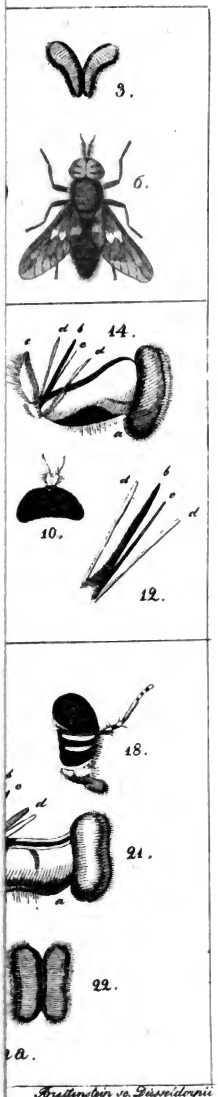
Digitized by Google

Digitized by Google

tein sculp. Dusseldorpii

Digitized by Google

Digitized by Google



Brettenstein sc. Düsseldorpii

Digitized by Google

Digitized by Google

in sc. Düsseldorpii.

Digitized by Google

Digitized by Google

6.

5.

Mydas.

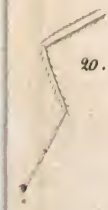
8.

neura.

allenia.

13.

Stygia.



20.

eitenstein sc. Dusseldorpii.

Digitized by Google

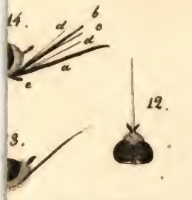
Digitized by Google

Bradenstein sc. Düsseldorfer

Digitized by Google

Digitized by Google

lius.

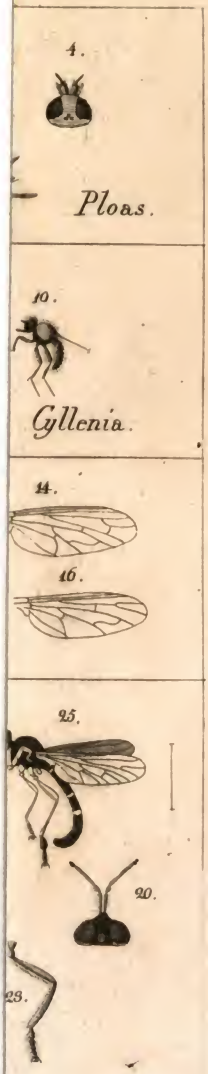


Usia.

Breitenbach sc. Düsseldorpii.

Digitized by Google

Digitized by Google



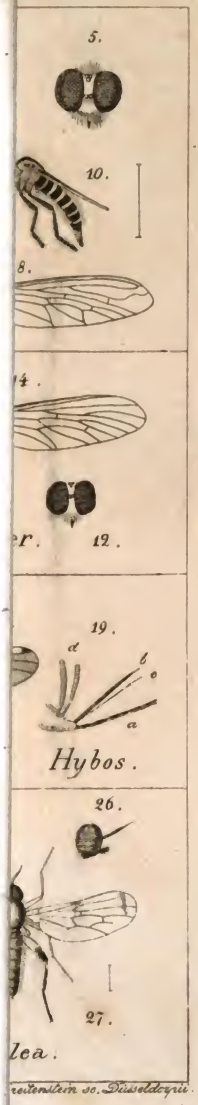
Digitized by Google

Digitized by Google

Breitenstein sc. Düsseldorpii.

Digitized by Google

Digitized by Google



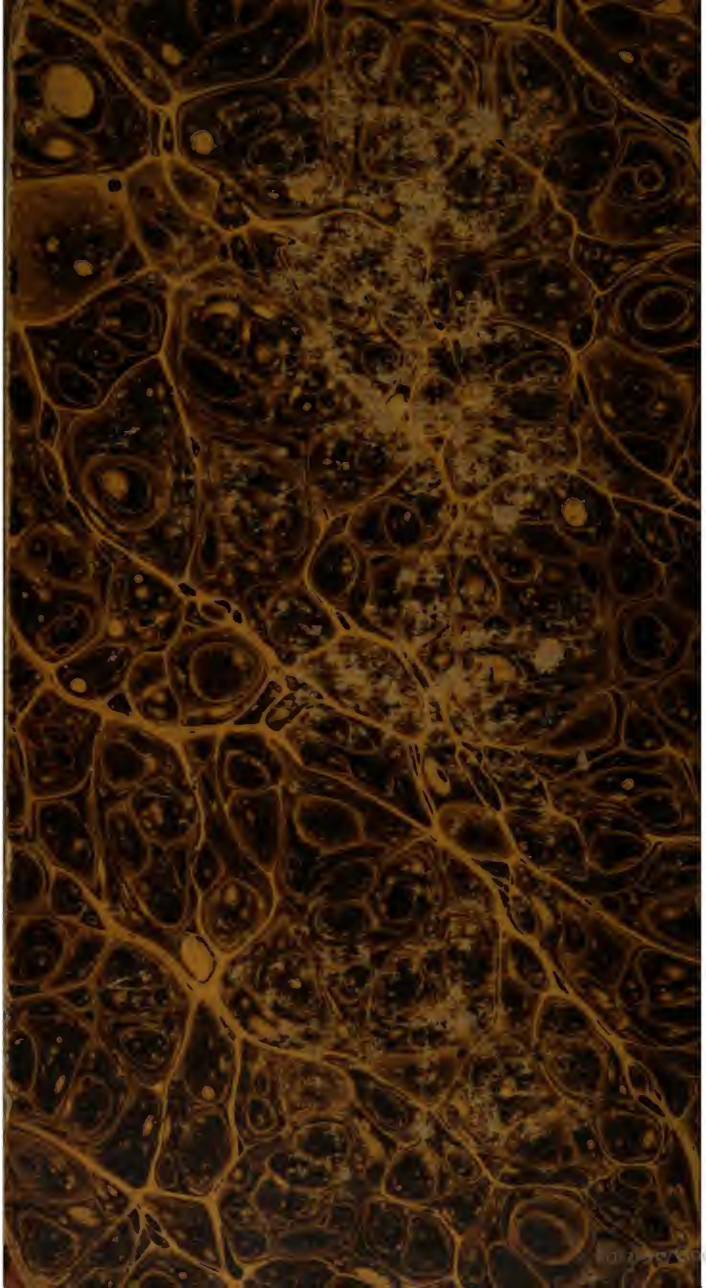
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google